

## Teil E

### Vorbemerkung der Redaktion des AWR zur Berichterstattung der Zeitschrift „Unser Mitteleuropa“:

Weder „Fakten-Darstellung“ noch Sprache von Putin (über die Regierung der Ukraine: „Drogenbande“, „Nazis“) und von Lawrow gefallen uns in der Zeitschrift „Unser Mitteleuropa“. Der Angriffskrieg gegen die Ukraine ist darüber hinaus durch nichts zu rechtfertigen. **Dieser Überfall ist ein Verbrechen!!!**

Überdies ist die Berichterstattung von „Unser Mitteleuropa“ zu diesem Komplex in seiner Putin-Hörigkeit sehr zu bedauern! Auch in der Tonart der Sprache und in der Wortwahl hat sich die Zeitschrift leider anstecken lassen! Einfach widerlich!!!

Und ist der Versuch der Politik Putins schon vergessen, Europa durch „Flüchtlingsströme“ über Weißrussland zu destabilisieren? Der polnischen Regierung sei dankgesagt, dass sie die Grenzen zu Weißrussland geschlossen hat!

Wer kann uns etwas über die Zusammensetzung der Redaktion von „Unser Mitteleuropa“ sagen, wer lüftet uns das Geheimnis zum Eigentümer, für den lediglich ein Postfach in London genannt wird.

Schade! Schade! „Unser Mitteleuropa“ vertut Chancen, eine kritische, auch selbstkritische Publikation zu sein.

Wir sehen eine Gratwanderung zwischen „historischem Dokument“ und „Propaganda“ – letztere ist zuweilen auch ein „historisches Dokument“. Unsere Meinung ist klar, möge der Leser für sich entscheiden und viele unterschiedliche Quellen benutzen!

Die Redaktion

**Teil E**  
**Inhaltsverzeichnis (Seiten E II – E VII)**

| <b>E. a) Themen global, die uns auch bewegen</b>  | <b>Seiten E 1 – E 58</b> |
|---|--------------------------|
| <b>01)</b> Eine Zeitenwende bahnt sich an – Euro-Absturz samt Inflation stehen<br>Bevor   |                          |
| <b>02)</b> Wie der gefährliche Trans-Hype von EU, Soros und Bundesregierung<br>gefördert wird   |                          |
| <b>03)</b> Erzbischof Viganò: Wildschweine verwüsten Weingarten des Herrn.<br>Von JÖRG WOLLSCHLÄGER   |                          |
| <b>04)</b> Nach Hiroshima und Nagasaki: Wo ist der nächste „begrenzte“ Atomkrieg<br>geplant? Von JURY TAVROVSKY   |                          |
| <b>05)</b> Nicaragua lässt russische „Spezial-Einheiten“ ins Land   |                          |
| <b>06)</b> Wegen Ukraine-Krieg und Russland-Boycott: Die USA „erlauben“<br>Venezuela, Öl zu exportieren   |                          |
| <b>07)</b> Beweise für ungewöhnliche Schadstoffe in behauptetem „Sahara-Staub“<br>(Video)   |                          |
| <b>08)</b> US Diplomatie im Erklärungsnotstand: Es geht um die<br>„Menschenrechtsindustrie“   |                          |
| <b>09)</b> Klimaschwindel und Ukrainekrieg. Von REDAKTION   |                          |
| <b>10)</b> Inthronisation Luzifers und Papst „Verschworener des Einen“  |                          |
| <b>11)</b> Libertärer Vordenker Thomas Sowell zerstört fünf linke Lebenslügen.<br>Von Marius-Joseph Marchetti   |                          |
| <b>12)</b> Wird China die Welt ab 2049 regieren? +UPDATE 15.06.2022+<br>US-Hedgefonds-Investor Dalio: „USA stehen vor Niedergang und<br>Bürgerkrieg“. Von unserem Osteuropa-Korrespondenten Elmar Forster |                          |
| <b>13)</b> Erzbischof Viganò: größter Angriff auf menschliche Natur, Bewußtsein und<br>freien Willen  |                          |
| <b>14)</b> Der Gesinnungs-Totalitarismus der Political Correctness.<br>Von Elmar Forster  |                          |
| <b>15)</b> Tier aus der Offenbarung Johannes ? US-Christen und die Statue<br>vor dem UN-Hauptgebäude  |                          |
| <b>16)</b> Energieagentur-Chef: „Benzin bald knapp“   |                          |

**E. b) 2 Sonderthema Corona-Pandemie**

**Seiten E 59 – E 60**

*Das Thema Corona-Pandemie wird von uns nicht mehr bearbeitet!  
Siehe hierfür die Beiträge von „Unser Mitteleuropa“:*

<https://unser-mittleuropa.com/>

**E. c) Wanderungen und Einwanderungen**

**Seiten E 61 – E 63**

- 01) NGO-Seenotschlepperei im Mittelmeer nimmt stark zu
- 02) Gigantische Migranten-Karawane Richtung USA aus Anlass des Treffens der OAS

**E. d) Länder weltweit - im Überblick**

**Seiten E 64 – E 89**

- 01) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 22.06.2022
- 02) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 16.06.2022
- 03) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 10.05.2022
- 04) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 06.05.2022

**E. e) Europa, Europa und die Welt**

**Seite E 90 – E 108**

**Europäische Union (EU)** (Seiten A 91 bis A 92)

- 01) Dr. Norbert van Handel – Der Weg in den Untergang
- 02) Orbáns Sieg bringt Berlin zur Weißglut – Angriff auf EU-Einstimmigkeitsprinzip
- 03) Bystron im Interview: „... EU ist Vehikel zur Umverteilung deutscher Steuergelder.“
- 04) Europaabgeordnete verärgert: Polen muss kapitulieren, bevor es auch nur einen Cent erhält
- 05) Nächster Öko-Energie-Fake: Ende des Verbrenner-Motors führt zu „Havanna-Effekt“. Von Elmar Forster
- 06) Dr. Norbert van Handel – Wieder einmal Viktor Orban!
- 07) Anfechtung des Verbotes von RT und Sputnik vor EU-Gerichtshof

**E. f) Mitteleuropa**

**Seite E 109**

**Keine Berichte**

**E. g) Deutschland und nahe Staaten**

**Seiten E 110 – E 161**

**B R D e u t s c h l a n d** (Seite E 110)

**B e r l i n** (Seiten E 110 – E 126)

- 01) Senat von Berlin: Das Konzept geht nicht auf
- 02) Parteitag der SPD-Berlin: „Seit ihr fit?“
- 03) 50.000 Euro für Umweltprojekte. Berlinerinnen und Berliner stimmen mit ab
- 04) Stadtrat Steuckhardt braucht ein schnelles Pferd
- 05) Senatorin Kipping besuchte EUREF Campus
- 06) „Kunstaussstellung“ in Berlin: So sehen die „neuen Deutschen“ des 21. Jahrhunderts aus
- 07) Berlin: Auto rast in Menschenmenge +++ UPDATE +++  
„Deutsch-Armenier“ raste bewußt in Schülergruppe
- 08) Mehr als nur ein bisschen Spaß – Bürgerbüro von Michael Müller eröffnet
- 09) Trennung von Amt und Mandat – Parteivorstände in Berlin
- 10) „Selbstkritik“ wegen Äußerungen über arabische Migranten vor zwölf (!) Jahren

**B R D e u t s c h l a n d (ohne Berlin und Land Brandenburg)**  
(Seiten E 127 – E 147)

- 11) Schuss ins eigene Knie: Deutschland erstickt am eigenen Sanktionsregime. Von PETER HAISENKO
- 12) Staatsanwaltschaft München beschlagnahmt „russische“ Immobilien
- 13) Die Nebenaußenminister – Apropos Einsatz wert waren (Ukraine-Reis)
- 14) Abschied vom Rechtsstaat: Linksextremisten erzwingen Absage von AfD-Parteitag in Stuttgart
- 15) Umweltpolitiker der Union tagten in Berlin
- 16) Lufthansa wird zur „Lovehansa“ und unterlegt Logo mit Regenbogenfarben
- 17) Antifa-Angriff auf „Staat und Justiz“ samt Bekennerschreiben
- 18) Sie haben nichts versäumt – nach dem Merkel-Interview
- 19) 9.-EUR-Öko-Punk-Chaos-Fahrten nach Sylt – Deutschland auf dem Weg zum Failed State. Von Elmar Forster
- 20) Hunderte ukrainische Lehrer – kaum erhoffte IT Kräfte unter „Geflüchteten“

**Ö s t e r r e i c h** (Seiten E 148 – E 152)

- 21) Österreich: Meldebestätigung künftig mit gleich 6 (!) Geschlechtern
- 22) Open Doors, im Einsatz für verfolgte Christen: 10 Jahre in Österreich
- 23) Riesenerfolg für FFF in Wien: „Wien-Energie“ erhöht Fernwärme um 100 %.\_Von ELMAR FORSTER

**T i r o l** (Seiten E 153 – E 161)

**24)** Hintergründe zur Aushöhlung der Südtirol-Autonomie

**E. h) Ostmitteleuropa**

**Seiten E 162 - E 168**

**P o l e n** (Seiten E 162 – E 164)

**01)** Solidarna Polska prangert die neuen Forderungen der Europäischen Kommission an

**S l o w e n i e n** (Seiten E 165 – E 168)

**02)** „Soros-Zögling“ als Totengräber der neuen, links-liberalen slowenischen Regierung. Von Tomaž S. Medved

**E. i) Osteuropa**

**Seiten E 169 – E 202**

**U k r a i n e** (Seiten E 169 – E 196)

**01)** Gefangene US-Söldner „plaudern“ über Missstände in ukrainischer Armee

**02)** Unklare Strategie des Westens

**03)** Ukrainischer Botschafter Melnyk immer frecher: Erneut impertinente Anpöbelungen wegen Flüchtlingen und unverschämte Forderungen

**04)** US-Denkfabrik öffentlich gegen Unterstützung der Ukraine

**05)** Pentagon bestätigt Unterstützung von „46 friedlichen ukrainischen Biolaboren“

**06)** Prozess – Todesstrafe für ausländische Söldner in Donezk

**07)** Globale Nahrungsmittelkrise: Ukraine fordert Waffen als Gegenleistung für Wiederaufnahme der Weizenexporte

**08)** Ukraine muss Abschuss einer eigenen Maschine zugeben

**09)** Interpol-Chef warnt: Waffenlieferungen an die Ukraine werden in den Händen Krimineller landen

**10)** Einheit der Ukraine im Zerfallsprozess – für Selenskyi wird es eng – Bericht aus dem Kampfgebiet

**R u s s l a n d** (Seiten E 197 – E 202)

**11)** Zusammenarbeit Malis mit Russland – Erfolg gegen afrikanischen islamischen Terror nun in Reichweite?

**12)** US Medien-Vertreter zum „Rapport“ bei Sacharowa in Moskau

**E. j) Kaukasusgebiet**

**Seite E 203 – E 204**

**Armenien** (E 203 – E 204)

- 01) Armenien – gewalttätige Proteste gegen zunehmend „US-freundlichen Präsidenten Paschinjan“

**E. j) Südosteuropa**

**Seite E 205**

***Keine Berichte***

**E. k) Süd- und Westeuropa**

**Seite E 206 - E 221**

**Griechenland** (Seiten E 206 – E 207)

- 01) Pakistanische Islamisten demonstrierten in Athen gegen Blasphemie

**Frankreich** (Seiten E 208 – E 218)

- 02) Marine Le Pen, Lektionen und Pflichten eines großen Sieges.  
Von Marc Baudriller
- 03) Nach Corona nun auch erste „Klima-Lockdowns“: Frankreich verbietet wegen „Hitze“ Veranstaltungen im Freien
- 04) Gilles Lebreton (RN): Wir haben ein umfassenderes Programm, das attraktiver ist als Reconquête, vor allem für linke Wähler [Interview]
- 05) Thierry Bouclier: „Alle Ausschreitungen der Linken sind heute erlaubt und werden sogar gefördert, während die der Rechten systematisch geächtet werden“
- 06) Migrant-Randale bei Champions-League-Finale: Ordner und Stadionangestellte als Komplizen. Von Marc Eynaud

**Spanien** (E 219 – E 221)

- 07) VOX, eine Fehlkalkulation mit Rückwärtsgang. Von FRANCISCO TORRES

**E. l) Nordwest- und Nordeuropa**

**Seiten E 222 – E 223**

**Großbritannien** (Seiten E 222 – E 223)

- 01) Assange: Großbritannien genehmigt Auslieferung

## Teil E

### E. a) Themen global, die uns auch bewegen

Seiten E 1 – E 58

#### 01) Eine Zeitenwende bahnt sich an – Euro-Absturz samt Inflation stehen bevor

21. 06. 2022



Bild: Shutterstock

Von REDAKTION | Nachdem EZB-Präsidentin Christine Lagarde angekündigt hatte, das Wertpapierkaufprogramm zu beenden (siehe [unser-mittleuropa.com/protokoll-des-euro-geldbetruges/](https://www.unser-mittleuropa.com/protokoll-des-euro-geldbetruges/)), schossen die Marktzinsen in den Südländern bis auf 4% in die Höhe. Der Grund hierfür ist klar: Nachdem die Rückversicherung der EZB, die südländischen Schrottpapiere in jedem Fall aufzukaufen gefallen ist, gab es eine Verkaufssorgie der südländischen Anleihen, die die Kurse in den Keller purzeln ließen und somit die Nettorendite in die Höhe trieb. Italien und andere Südländer müssen also zur Zeit mindestens 4% für eine Refinanzierung ihrer Schulden bezahlen. Die Tendenz ist natürlich steigend. Dieser dramatische Zinsanstieg bedeutet schon auf kurze Sicht den Staatsbankrott der Südländer, oder mit anderen Worten einen Ausstieg der Südländer aus der Eurozone und vielleicht sogar aus der EU. Was diese Länder letztlich in der EU hält, ist der Umstand, dass die Nordländer die Defizite der Südländer über die Inflation finanzieren.

Man kann an dieser Stelle argumentieren, dass die Südländer ja immer schon ihre Defizite über die Inflation finanziert hatten. Der Unterschied ist jetzt bloß der, dass sie die Nordländer in den Inflationsstrudel mit hineinziehen und zweitens früher niedrige Energiepreise die Inflation gebremst hatten.

### **Jetzt ist es umgekehrt:**

Hohe Energiepreise werden die Energiepreise über alles, was man von den Südländern in der Vergangenheit gewohnt war, hinaus beschleunigen. Für die EU-Nomenklatura wäre der EU-Zerfall natürlich die ultimative Katastrophe und man wird, wie in der Vergangenheit alles unternehmen um dies zu verhindern („whatever it takes“). Frau Lagarde hat aber schon wieder versucht zu beruhigen, indem sie die Möglichkeit einer Wiederaufnahme der Wertpapierkäufe angedeutet hat ([www.sueddeutsche.de/wirtschaft/inflation-ezb-leitzins-italien-1.5603035](http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/inflation-ezb-leitzins-italien-1.5603035)).

Dies bedeutet allerdings, dass es mit der Eurostabilisierung auch nichts werden kann. Der Euro wird also weiterhin zerbröseln, vor allem im Vergleich zum Dollar, der wenigstens durch bescheidene Zinsschritte der FED etwas stabilisiert wird.

### **Wertverfall des Euro nicht mehr aufzuhalten**

Man muss also schon in den nächsten Jahren mit einem dramatischen Wertverfall des Euros rechnen. Nächstes Jahr wird die Inflation im Euroraum sicher zweistellig und in wenigen Jahren landen wir bei über 20%! Der Effekt einer derartigen Inflation wird sein, dass der Außenwert des Euros auf null gehen wird, weil kein Akteur Bestände in einer so dramatisch verfallenden Währung halten wird wollen. Der Euro wird also seine Konvertibilität verlieren! Zum Vergleich sei der Leser an die Ostmark erinnert: Man konnte zwar Westmark in Ostmark tauschen, aber nicht umgekehrt. Die DDR konnte nur durch Exporte Devisen erwirtschaften und damit Güter aus dem Ausland kaufen. Da die DDR-Wirtschaft aber nicht konkurrenzfähig war, sanken die Deviseneinnahmen ständig und dringend benötigte Importwaren konnten immer weniger importiert werden. Dies führte letztendlich zum Bankrott und zum Zusammenbruch der DDR.

Der EU droht jetzt ganz das gleiche Schicksal: Wenn der Euro in naher Zukunft als Zahlungsmittel außerhalb des Euroraumes nicht mehr akzeptiert wird, können Devisen dann nur noch durch Exporte erwirtschaftet werden. Schon durch die schwachsinnige Energiewende und jetzt durch die noch dümmen Russlandsanktionen werden aber Güter aus dem EU-Raum immer weniger konkurrenzfähig und somit dringend benötigte Importe nicht mehr finanziert werden können.

Im Grunde war die westliche Wirtschaft schon bisher mit dem asiatischen Wirtschaftsraum nicht konkurrenzfähig, was sich im Aufstieg der asiatischen Volkswirtschaften manifestierte. Durch die Dollarhegemonie (und der Euro ist ja nur ein Dollarsurrogat) gab es bisher keine Probleme aus dem asiatische Wirtschaftsraum Waren zu importieren, obwohl das summarische amerikanische Außenhandelsdefizit in der Zwischenzeit auf 19 Billionen Dollar angewachsen ist. Anders ausgedrückt importierte man Waren um gedrucktes Geld. Allerdings ist man vor allem in China, aber auch in Russland, wie Putin in seiner Rede am Petersburger Wirtschaftsforum betonte ([www.anti-spiegel.ru/2022/putins-abrechnung-mit-dem-westen-der-wirtschaftliche-blitzkrieg-ist-gescheitert/](http://www.anti-spiegel.ru/2022/putins-abrechnung-mit-dem-westen-der-wirtschaftliche-blitzkrieg-ist-gescheitert/)), nicht mehr bereit, den Westen zu subventionieren, indem man einfach für Zahlen in einem Computer Waren liefert. Putin bezeichnete in seiner Rede diese Verhältnisse als eine neue Form eines subtilen Neokolonialismus: der Hegemon tippt Zahlen in einen Computer ein und der Rest der Welt soll dafür Waren liefern. Die EU als Pudel des Hegemons, möchte das gleiche in seinem Windschatten tun. Damit ist jetzt aber Schluss.

Darum geht es auch in dem Ukrainekrieg. Wird die Ukraine trotz westlicher Waffenlieferungen besiegt, ist die Rolle der USA als Hegemon dahin und die Dollarhegemonie ist passee. Dass Russland Gas ab nun nur mehr in Rubel verkaufen will,

ist ein erstes Anzeichen dieser Entwicklung. Man versteht also, wieso sich die EU verzweifelt an die USA klammert und selbstmörderisch diese im Ukrainekonflikt unterstützt!

### **Eine neue Weltordnung bahnt sich an**

Eine neue Weltordnung bahnt sich an, aber anders als sich Herr Schwab das vorstellt: Die globale Wirtschaft ist gerade dabei, sich zumindest in zwei Teile zu fragmentieren, in eine Westwirtschaft und eine Ostwirtschaft. Der Ukrainekrieg beschleunigt bloß diese Entwicklung dadurch, dass Russland in die Arme Chinas getrieben wird. Die EU hat in dieser neuen Ordnung ganz schlechte Karten, weil sie die Südländer wie Mühlsteine mitschleppen muss. Allerdings will man sich diesen Umstand nicht eingestehen, weil das das Ende der EU in ihrer heutigen Form wäre. Stattdessen versucht man scheinbar aus Trotz, noch weitere unproduktive Armenhäuser einzusammeln, wie z.B. die Ukraine. Im Interesse unserer Bürger ist das sicher nicht, profitieren davon werden andere, sicher nicht der heimische Steuerzahler oder Sparer. Für unsere Leute interessieren sich die Politiker am allerwenigsten.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

### **02) Wie der gefährliche Trans-Hype von EU, Soros und Bundesregierung gefördert wird**

20. 06. 2022



*Bild: Screenshot Video Joachim Kuhs*

Die Ampel-Koalition forciert die Transgender-Agenda. Nachdem die »Welt« einen Beitrag führender Transgender-Kritiker veröffentlichte, musste Springer-Chef Matthias Döpfner sich auf hotnotpeinliche Weise entschuldigen. Dabei wird die Transgender-Agenda mit EU- und Steuergeldern finanziert, schreibt der EU-Abgeordnete **Joachim Kuhs**:

## **Seite E 4 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 818 vom 23.06.2022**

Vor einem Jahr warnte ich bereits vor den Gefahren des aufziehenden [Transgenderismus](#). Die US-Journalistin Abigail Shrier beschreibt in ihrem Buch [Irreversible Damage](#) den unumkehrbaren Schaden, der vielen – vor allem jungen Mädchen – durch den Transgender-Hype droht. Laut Shrier geben in manchen Klassen mittlerweile 50% der pubertierenden Mädchen an, unsicher bezüglich ihres Geschlechts zu sein. Mit 18 hat sich diese Unsicherheit oft gelegt – wenn man das Kind in Ruhe lässt.

Inzwischen kann man auf dem [Reddit-Forum r/detrans](#) zahllose herzerreißende Zeugenaussagen von jungen Menschen lesen, die sich nun wirklich „im falschen Körper gefangen“ fühlen, wie diese von „Grublove“:

### **„Ich vermisse meine Brüste so**

*Ich sitze weinend im Bett, weil ich meine Brüste so sehr vermisse. Mit 18 habe ich mir meine Brüste entfernen lassen, jetzt bin in 27. Auch wenn ich Implantate bekomme, werden es trotzdem nie wieder meine Brüste sein. Ich will meine wieder. Nicht nur, dass es meine waren, sie haben auch noch toll ausgesehen. Ich bekomme sie nie wieder. Ich hätte das nie*

## **Seite E 1 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 818 vom 23.06.2022**

*für möglich gehalten. Ich war mir 10000000%ig sicher, dass das die richtige Entscheidung war. Aber in den vergangenen Jahren ist es mir klar geworden, und es ist so verdammt schwer zu akzeptieren und zu begreifen. Ich trauere jetzt um meinen alten Körper. Er fehlt mir so sehr. Wenn ich heute Mädchen sehe, egal welche, bin ich sowas von neidisch. Sie haben wenigstens noch ihren natürlichen Körper. Ich fühle mich wie ein Betrüger. Ich kann nicht mal mehr behaupten, ein Mädchen zu sein, obwohl ich es bin. Meine Stimme ist im Arsch. Ich habe keine Titten mehr. Ich habe ständig Angst, nicht als Mädchen durchzugehen. Ich bereue es so sehr, dass es mich auffrisst.“*

*LostSoul1911: „Ich habe mir mit 18 die Brüste entfernen lassen, weil ich bescheuert war. Jetzt bin ich 20 und habe schon den Verlust meiner Brüste beweint, aber jetzt wird es mir immer mehr bewusst, was ich mir angetan habe. Jetzt kommt die Trauer wieder über mich, nur anders. Du bist nicht allein.“*

*Grublove: „Das tut mir so leid. Es tut so verdammt weh. Danke, dass du mir gezeigt hast, dass ich nicht alleine bin. 18 ist so verdammt jung. Ich weiß, man ist mit 18 offiziell erwachsen, aber mein Gott, ich wünsche mir, jemand hätte mich überzeugt, mir das nicht anzutun.“*

Auf dem Subreddit [r/detrans](#) geht es seitenweise so weiter. Verzweifelte, zerstörte, oft selbstmordgefährdete junge Menschen, die sich alle wünschen, die Uhr zurückdrehen zu können, ihren echten, natürlichen Körper wieder zu bekommen, die alle verzweifelt fragen, ‚Warum hat mich niemand gewarnt, Warum hat mich niemand aufgehalten?‘ Laut der umfangreichsten Studie dazu ist die Selbstmordrate nach einer Geschlechtsumwandlung langfristig [20 mal höher](#).

Doch genau diese verheerende Transgender-Agenda wird inzwischen staatlich gefördert und von einem Lobbyisten-Netzwerk propagiert. Laut [EU-Kommission](#) unterstützt die EU *Transgender Europe*, die *International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association* (ILGA) und die *International Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Queer Youth and Student Organisation* (IGLYO).

## Seite E 5 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 818 vom 23.06.2022

Die Dachorganisation [Transgender Europe](#) erhielt 2014–2020 von der EU laut [Finanztransparenzportal](#) 2,7 Millionen € und von den Open Society Foundations 960.000 \$ in den Jahren 2016–2020.

Projekte in Zusammenarbeit mit der [International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association](#) (ILGA) erhielten 2015 bis 2019 laut FTS 32,69 Millionen € von der EU. Es war unklar, wieviel davon ILGA zuflossen. Von Open Society erhielt in den Jahren 2016–2019 ILGA Europa 1.677.455 \$ und ILGA Global 462.500 \$.

Die [International Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Queer Youth and Student Organisation](#) IGLYO erhielt 2014 bis 2016 505.248 € von der EU.

Das [Erasmus-Programm](#) hat nach Recherchen des I&D-Fraktionsführers im EU-Parlament Nicolaus Fest insgesamt 221.550 € für transsexuelle »Drag Queen« Projekte für Kinder und Jugendliche in Deutschland, Spanien und Slowenien ausgegeben, sowie 670.500 € für andere LGBTQ+ Projekte.

Der [Bundesverband Trans](#) wurde 2020 mit dem Projekt [Trans\\* – Ja Und?](#) mit **266.650 €** vom Bundesfamilienministerium und dem Programm »Demokratie Leben« gefördert. »Bist du zwischen 14 und 26 Jahre alt? Willst du dich ausprobieren, endlich du selbst sein? Willst du deine Stimme erheben, die Welt verändern, die Schubladen zerbrechen? Alles zugleich? Vielleicht nichts davon? Egal. Fang jetzt damit an! Für viele Menschen ist Geschlecht eine Zumutung, für manche das falsche Paar Schuhe...« schreibt *Trans\* – Ja Und?* auf ihrer Webseite.

Dass eine operative Geschlechtsumwandlung mehr ist als nur das „falsche Paar Schuhe“ zu wechseln, erfahren leider immer mehr junge Menschen dank staatlich gefördertem Trans-Hype erst, wenn es zu spät ist.

In Berlin gibt es mittlerweile die Organisation [Life Detransitions](#), um Menschen zu helfen, die ihre Geschlechtsumwandlung bereuen und wieder rückgängig machen wollen. Sie erhält keine staatliche Förderung.

Hier das Transcript des Videos:

*Liebe Mitbürger, liebe Freunde,*

*Von vielen unbemerkt hat ein Generalangriff auf unsere Kinder und die traditionelle Familie begonnen. 120 Wissenschaftler haben nun in einem ausführlichen Bericht dokumentiert, wie die öffentlich-rechtlichen Sender in Deutschland – sogar in der „Sendung mit der Maus“ – Transpropaganda betreiben, um auch unsere Jüngsten zu verunsichern.*

*Die Ampel-Koalition möchte sogenannte „Kinderrechte“ ins Grundgesetz schreiben, auf Kosten der Rechte der Eltern. Kinder sind natürlich, so sehr wir sie auch lieben, nicht in der Lage, über ihre eigenen Rechte zu bestimmen. Sogenannte „Kinderrechte“ bedeuten in Wahrheit, der Staat und seine NGOs sowie linke Aktivisten wollen die „Lufthoheit über den Kinderbetten“, wie es Bundeskanzler Olaf Scholz bereits 2002 martialisch formulierte.*

*In einem neuen „Selbstbestimmungsgesetz“ sollen nun Kinder bereits mit 14 Jahren das Recht erhalten, ihr Geschlecht frei zu wählen. Dazu gehören auch „genitalverändernde chirurgische Eingriffe“ ohne Einwilligung der Eltern. Geschlechtsumwandlung ab 14 mit Genehmigung des Familiengerichts! Den Behörden wird dabei ein „Offenbarungsverbot“ auferlegt, d.h. sie dürfen die Eltern gar nicht unterrichten, über das, wozu ihre minderjährigen Kinder gedrängt werden.*

*Ärzten und Therapeuten wird im Rahmen des Verbots einer sogenannten Konversionstherapie untersagt, einem Kind, das zum Beispiel in der Pubertät unsicher über die eigene sexuelle Identität ist, zu helfen, sich in seinem eigenen Körper wohl zu fühlen.*

*Man stelle sich mal vor – und solche Fälle sind bereits aus Amerika bekannt: Sie geben ihr Kind in eine Schule oder staatliche Einrichtung, wo Transgender-Aktivistinnen in den Beratungsstellen sitzen und Ihrem psychisch verwirrten und labilen pubertierenden Sohn oder Ihrer Tochter einreden, „im falschen Körper geboren zu sein“.*

*Gewissenhaften Ärzten und Therapeuten, die der „plötzlich einsetzenden Genderdysphorie“ kritisch gegenüberstehen, wird es unter Strafe verboten, diesen Kindern zu raten, zu warten und mehr Klarheit über die eigene sexuelle Identität zu bekommen. Und wenn Sie etwas dagegen haben, dann sind Sie natürlich „transphob“ und können das Sorgerecht an Ihrem Kind verlieren.*

*Diese Fälle sind keine Seltenheit mehr! Besonders junge Frauen im labilen Alter zwischen 12 und 15 sind davon betroffen. In manchen Klassen geben 50 Prozent der pubertierenden Mädchen mittlerweile an, sich bezüglich ihrer sexuellen Identität unsicher zu fühlen. Ein hormonegebeuteltes Alter, in dem sie noch vor 10 Jahren vielleicht an Magersucht gelitten oder sich „geritzt“ hätten. Heute nehmen diese Kinder Hormonblocker und lassen sich den Busen wegoperieren.*

*Aber die bisherige Erfahrung zeigt: Bei den meisten dieser Kinder legen sich die Identitätsstörungen und mit 18 fühlen sie sich wieder wohl in ihrem Körper.*

*Die Unglücklichen, die sich von TikTok-Videos und öffentlich-rechtlicher „Aufklärung“ jedoch zu einer Geschlechtsumwandlung bewegen ließen, bereuen dies oft. Tatsächlich steigt die Selbstmordrate unter transitionierten Menschen dramatisch an, anstatt zu fallen. Und auf Reddit gibt es unter dem Stichwort „detrans“ viele sehr aufwühlende und bewegende Geschichte von jungen Menschen, die ihre geschlechtsverändernden Eingriffe zutiefst bereuen.*

*Und im Falle von wirklichen Transsexuellen gibt es erfahrene Spezialisten und Therapeuten, die diesen Menschen helfen können, sich in ihrem Körper wohlfühlen, ob mit OP oder ohne. Aber vor allem ohne staatlichen Zwang, Transgender-Hype und Bevormundung der Eltern.*

*Im ersten Kapitel der Bibel steht nicht ohne Grund: „Gott schuf den Menschen als sein Abbild. Als Mann und Frau schuf er sie.“*

*Die meisten von ihnen kennen und wissen, was in Artikel 6 Grundgesetz steht: „Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutz der staatlichen Ordnung. Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.“*

*Und im Rundfunkstaatsvertrag heißt es: „Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten haben in ihren Angeboten die Würde des Menschen zu achten und zu schützen; die sittlichen und religiösen Überzeugungen der Bevölkerung sind zu achten.“*

*Diesen drei Aussagen sollten wir uns verpflichtet fühlen, nicht einer woken Transgender-Agenda. Kämpfen wir für das natürliche Recht unserer Kinder, ihr Leben nicht zur Unzeit für immer unwiederbringlich zu verändern, ohne die Konsequenzen dieser Entscheidung zu übersehen, sondern ihren geschöpflichen Anlagen und Fähigkeiten zu entsprechen und ihr Leben entfalten zu können.*

*Lassen Sie uns das Schlimmste verhindern, bevor es zu spät ist! Wir schulden es unseren Kindern.*

*Ihr Joachim Kuhs*

**Zum Autor:** MdEP Joachim Kuhs ist Mitglied im Haushaltsausschuss des Europäischen Parlamentes, Bundesschriftführer der AfD und Sprecher der „Christen in der AfD.“ Er hat 10 Kinder und 5 Enkelkinder.

Dieser Beitrag erschien zuvor auf [freiewelt.net](http://freiewelt.net).

**Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER**

### 03) Erzbischof Viganò: Wildschweine verwüsten Weingarten des Herrn

Von JÖRG WOLLSCHLÄGER

20. 06. 2022



Image: [wherepeteris.com](http://wherepeteris.com)

**Viele Menschen wurden erstmalig auf Erzbischof Viganò aufmerksam durch seinen weltweit proklamierten Aufruf an „Kirche und Welt“ vom 7. Mai 2020. Schonungslos deckte er darin die Hintergründe von Pandemie-Farce und Agenda 2030 einem breiten Publikum auf. Zum internen Kirchenkritiker wurde er jedoch schon wesentlich früher als er die Machenschaften der Lavendelmafia um Kardinal McCarrick bekämpfte. In der nachfolgenden Stellungnahme kritisiert er die innere Verfaßtheit der Bergoglio-Kirche und ihren Opportunismus scharf.**

Wenn wir den heiligen Gregor den Großen, den heiligen Pius V., den seligen Pius IX., den heiligen Pius X. und den ehrwürdigen Pius XII. fragen könnten, auf welcher Grundlage sie entschieden haben, welchen Prälaten sie das heilige Scharlachrot des Kardinalsamtes verleihen, würden wir von jedem von ihnen hören, ohne Ausnahme, dass die wichtigste Voraussetzung für die Ernennung zum Fürsten der Heiligen Römischen Kirche die **Heiligkeit des Lebens, die Vorzüglichkeit der besonderen Tugenden, die Gelehrsamkeit in den kirchlichen Disziplinen, die Weisheit in der Ausübung der Autorität und die Treue zum Apostolischen Stuhl und zum Stellvertreter Christi ist.**

Viele der von diesen Päpsten ernannten Kardinäle wurden später selbst Päpste; andere zeichneten sich durch ihren Beitrag zur Leitung der Kirche aus; wieder andere verdienten es, zur Ehre der Altäre erhoben und zu Doktoren der Kirche ernannt zu werden, wie der heilige Karl Borromäus und der heilige Robert Bellarmine.

Wenn man die Kardinäle, die vom heiligen Gregor dem Großen, dem heiligen Pius V., dem seligen Pius IX., dem heiligen Pius X. und dem ehrwürdigen Pius XII. eingesetzt wurden,

fragen könnte, wie sie die Würde, in die sie erhoben wurden, betrachteten, würden sie **ausnahmslos antworten, dass sie sich der Rolle, die sie innehatten, für unwürdig hielten und darauf vertrauten, dass sie den Beistand der Gnade des Standes erhalten würden.**

### **Heutige Voraussetzung fürs Kardinalsamt: Korruption und Erpressbarkeit**

Sie alle, von den berühmtesten bis zu den am wenigsten bekannten, hielten es für ihre **eigene Heiligung für unerlässlich, absolute Treue zum unveränderlichen Lehramt der Kirche, ein heldenhaftes Glaubenszeugnis durch die Verkündigung des Evangeliums und die Verteidigung der geoffenbarten Wahrheit** sowie kindlichen Gehorsam gegenüber dem Stuhl Petri, dem Stellvertreter Christi und Nachfolger des Apostelfürsten, unter Beweis zu stellen.

Wer heute demjenigen, der auf dem Thron sitzt, und denjenigen, die er zum Kardinal ernannt hat, diese Fragen stellen würde, würde mit großem Skandal feststellen, dass die Ernennung von Kardinälen als dasselbe angesehen wird wie jede prestigeträchtige Ernennung in einer zivilen Institution, und dass nicht die für das Kardinalsamt erforderlichen Tugenden zur Wahl dieses oder jenes Kandidaten führen, sondern vielmehr sein **Grad an Korruptierbarkeit, seine Erpressbarkeit** und seine Zugehörigkeit zu dieser oder jener politischen Strömung.

Und dasselbe, vielleicht sogar Schlimmeres, würde passieren, wenn man davon ausginge, dass, wie in den Dingen Gottes die Diener des Herrn Vorbilder der Heiligkeit sein müssen, auch in den Dingen Cäsars die Regierenden von den Tugenden der Regierung geleitet und vom Gemeinwohl bewegt werden.

Die von der bergoglianischen Kirche ernannten Kardinäle stehen vollkommen im Einklang mit der **tiefen Kirche**, deren Ausdruck sie sind, ebenso wie die Minister und Funktionäre des Staates vom tiefen Staat ausgewählt und ernannt werden. Und wenn dies geschieht, dann deshalb, weil die Krise der Autorität, die wir seit Jahrhunderten in der Welt und seit sechzig Jahren in der Kirche erleben, sich jetzt metastasiert hat.

**Ehrliche und unbestechliche Führer verlangen und erhalten überzeugte und treue Mitarbeiter**, denn ihre Zustimmung und ihre Mitarbeit ergeben sich aus der Teilhabe an einem guten Ziel – der eigenen Heiligung und der der anderen – und der Verwendung moralisch guter Mittel, um es zu erreichen. Analog dazu **benötigen korrupte und verräterische Führer Untergebene, die nicht weniger korrupt und zum Verrat bereit sind**, weil ihre Zustimmung und ihre Mitarbeit aus der Komplizenschaft mit dem Verbrechen, der Erpressung des Auftragskillers und seines Auftraggebers und dem Fehlen jeglichen moralischen Zögerns bei der Befolgung von Befehlen resultieren.

### **Loyalität gegenüber dem Bösen immer nur auf Zeit**

Aber die **Loyalität gegenüber dem Bösen**, das darf man nicht vergessen, ist **immer nur auf Zeit**, und über ihr schwebt das Damoklesschwert, dass der Chef an der Macht bleibt und dass es für diejenigen, die ihm dienen, keine attraktivere oder profitablere Alternative gibt.

Dagegen kennt die **Treue zum Guten – die in Gott, der die Liebe und die Wahrheit ist, verwurzelt ist – keine Bedenken und ist sogar bereit, das Leben – usque ad effusionem sanguinis – für jene geistliche oder zeitliche Autorität zu opfern**, die der

Stellvertreter der Autorität unseres Herrn ist, der König und Hohepriester zugleich ist. Dies ist das Martyrium, das durch die Kardinalsgewänder symbolisiert wird. Dies wird auch die Verurteilung derjenigen sein, die es entweihen, weil sie glauben, von den leoninischen Mauern geschützt zu sein.

Es ist daher nicht verwunderlich, dass eine Behörde, die sich auf Erpressung stützt, sich mit Personen umgibt, die erpressbar sind, und dass eine Macht, die im Namen einer subversiven Lobby ausgeübt wird, die Kontinuität der eingeschlagenen Linie gewährleisten will, um zu verhindern, dass das nächste Konklave einen Papst wählt und nicht einen Impfstoffverkäufer oder einen Propagandisten der Neuen Weltordnung.

Ich frage mich allerdings, welche ihrer Eminenzen, die mit ihren **bunten Spitznamen und der Last finanzieller und sexueller Skandale** durch die unflätige Presse geistern, bereit wären, ihr Leben zu geben – ich sage nicht für ihren Chef in Santa Marta, der natürlich selbst darauf achten würde, sein Leben nicht für seine Höflinge zu geben – sondern für Unseren Lieben Herrgott, vorausgesetzt, sie haben ihn nicht inzwischen durch die Pachamama ersetzt.

Mir scheint, dass dies der springende Punkt ist. Petrus, liebste du mich mehr als diese? (Joh 21,15–17). Ich wage nicht daran zu denken, wie Bergoglio darauf reagieren würde; ich weiß vielmehr, was diese Personen, denen der Kardinalstitel verliehen wurde, wie Caligula seinem Pferd Incitatus den laticlavus [Senatorenrang] verlieh, um seine Verachtung für den römischen Senat zu zeigen: Ich kenne ihn nicht (Lk 22,54–62).

Es ist die vorrangige Aufgabe der Katholiken – sowohl der Laien als auch des Klerus -, **den Herrn des Weinbergs anzuflehen, dass er kommt und den Wildschweinen, die ihn verwüsten, Gerechtigkeit widerfahren lässt**. Solange diese **Sekte von Verderbern und Huren** nicht aus dem Tempel geworfen wird, können wir nicht darauf hoffen, dass die zivile Gesellschaft besser sein wird als diejenigen, die sie erbauen sollten, anstatt sie zu skandalisieren.

+ Carlo Maria Viganò, Erzbischof

Die Positionierung des Erzbischofs anlässlich der Ernennung neuer Kardinäle erschien zuerst bei LifeSiteNews [[Link](#)].

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**04) Nach Hiroshima und Nagasaki: Wo ist der nächste „begrenzte“ Atomkrieg geplant?**

Von JURY TAVROVSKY

19. 06. 2022



Explosion Wasserstoffbombe 1952 | Quelle:  
[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ivy\\_Mike\\_H\\_Bomb.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ivy_Mike_H_Bomb.jpg)

### **Atomare Hochrüstung dank „US-Ostfront“ gegen China**

Das martialische Auftreten der Vereinigten Staaten im asiatisch-pazifischen Raum könnte schon bald die Zahl der dort angesiedelten Nuklearmächte und Atomarsenale nach oben treiben. Diskussionen in den USA über die Zweckmäßigkeit einer nuklearen Option bzw. Akzeptanz taktische Kernwaffen tatsächlich einzusetzen, könnten den Run auf Massenvernichtungswaffen durch gleich mehrere Länder der Region auslösen. Dazu kommt die Bildung der „US-Ostfront“ gegen China im neuen *Kalten Krieg*, der die Vereinigten Staaten dazu verleiten könnte, den nuklearen Ambitionen Japans, Taiwans, Südkoreas und Australiens im Gegenzug für deren Beteiligung stattzugeben.

Eine ähnliche Situation ergab sich bereits Anfang der 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts, als die Gründung der Volksrepublik China (1949) und der Koreakrieg (1950–1953) Washington zwangen, seine Politik gegenüber Japan und Taiwan einer drastischen

Revision zu unterziehen. Die Rolle eines unterentwickelten landwirtschaftlichen Anhängsels, wie es für das besetzte Land der aufgehenden Sonne (Japan) vorgesehen war, wurde wieder fallen gelassen und geändert hin zu einem hoch industrialisierten Staat im Hinterland angesichts des Koreakriegs gefolgt von der Eindämmung der UdSSR, Chinas, Nordkoreas und später Vietnams. Trotzdem wurde die Amerikaner von Erinnerungen an ihren scharfen Schlagabtausch mit den Japanern über das Ende ihrer Besatzungszeit im Jahr 1952 hinaus weiter geplagt: Kindern wurde verboten, selbst Flugzeuge mit Gummi Antrieb zu bauen, denn sie könnten an die furchterregenden Zero-Jäger aus der Zeit nach Pearl-Harbor erinnern. So wurde die Luftfahrtindustrie Japans auch nicht wiederbelebt und Flugzeugträger sind noch heute als Hubschrauberträger getarnt. Äußerungen rechtsgerichteter Kreise, darunter von Premierministern, wie Nakasone oder Abe, über die Notwendigkeit eigene Atombomben anzuschaffen, wurden durch die Bemühungen japanischer Friedensapostel mit Hilfe amerikanischer „Kuratoren“ des noch immer nicht ganz souveränen Landes, schnell zum Verstummen gebracht.

Mit dem aktuellen Premierminister von Fumio Kishida scheint ein Durchbruch möglich: Präsident Biden, der sich im Mai mit Kishida traf, unterstützt Tokios Traum nach Wiedererlangung des Status einer Großmacht und versprach, Japan zum ständigen Mitglied des UN-Sicherheitsrats zu machen. Dort finden sich nur Atommächte. Japans Beitritt zur militärisch-diplomatischen Gruppe QUAD, Kishidas Teilnahme am NATO-Gipfel sowie das Versprechen militärischer Unterstützung für Taiwan können dazu beitragen, den gehegten Traum von einer Atombombe „*made in Japan*“ wirklich werden zu lassen. Das in den japanischen Kernkraftwerken angesammelte Plutonium reicht aus, um drei- bis viertausend Sprengköpfe zu fabrizieren. Die Trägermittel stehen bereit: Japanische Trägerraketen bringen seit vielen Jahren Satelliten ins All.

### **Wird Taiwan zum Anlassfall für den Krieg der Grossmächte?**

Nach der Niederlage der Kuomintang und Ausrufung der Volksrepublik China am 1. Oktober 1949 wollten die Amerikaner Taiwan zunächst seinem Schicksal überlassen bzw. es unter der Rubrik „unwiederbringliche Verluste“ abgeschrieben sehen. Doch der Koreakrieg, der am 25. Juni 1950 ausbrach, sollte der Insel über Nacht die strategische Bedeutung eines „unsinkbaren US-Flugzeugträgers“ verleihen. Taiwan wurde vor der „friedlichen Wiedervereinigung“ bewahrt, die von der Volksbefreiungsarmee Chinas (PLA) schon geplant war – die USA begannen die Insel mit Waffen voll zu laden und eine moderne Industrie entstehen zu lassen. Mit dem Wissen der Amerikaner wurde 1961 ein Atomprogramm gestartet, das sich bereits in einem fortgeschrittenen Stadium näherte, doch von denselben Amerikanern 1976, am Vorabend der Normalisierung der Beziehungen zwischen Washington und Peking, vertuscht werden musste. Kurz nach dem endgültigen Verrat der Amerikaner an ihrem taiwanesischen Verbündeten zugunsten strategischer Beziehungen zur VR China ordnete der damalige „Präsident“ Taiwans Jiang Jing-kuo 1978 an, die Arbeiten heimlich fortzusetzen. Taiwans beeindruckendes wissenschaftliches und industrielles Potenzial ermöglicht es dem Land, in kürzester Zeit eigene Atomwaffen zu beschaffen. Vielleicht liegen sie bereits in den Händen der Militärs. Die Frage nach der Notwendigkeit den Besitz einer Atombombe offiziell zuzugeben, wird bereits aufgeworfen. Auf den Seiten der englischsprachigen offiziellen „Taipei Times“ schrieb der Politikwissenschaftler, Chen Shi-min, von der Nationalen Universität im Januar 2022 darüber. Was die Trägermittel angeht, so verfügen die Streitkräfte der Insel neben den von den Amerikanern gelieferten Flugzeugen seit August 2019 über eigene Yun Feng-Marschflugkörper mit einer Reichweite von 1.500 km. Sie sind in der Lage, Ziele tief im

chinesischen Staatsgebiet zu treffen. Die taiwanesischen Regierungschefin Tsai Ing-wen könnte ggf. die berühmten Worte der israelischen Premierministerin Golda Meir wiederholen:

*„Erstens haben wir keine Atomwaffen und zweitens, falls nötig, werden wir sie einsetzen.“*

Südkorea gehört ebenfalls zu jenen „Grenzstaaten“, die in der Lage sind, schnell eigene Atomwaffen und Trägersysteme anzuschaffen. Die ersten Forschungen begannen dort in den 1960er Jahren mit Hilfe der Amerikaner. Im Jahr 1973 entwickelte die Regierung einen langfristigen Plan zur Herstellung von Atomwaffen. Im Gegenzug für das amerikanische Versprechen für einen „nuklearen Schutzschild“ unterzeichnete Seoul 1975 den *Nuklearen Nichtverbreitungsvertrag* (NVV). Die Arbeiten im Nuklearbereich gingen weiter – 1978 wurde in Busan das erste Kernkraftwerk in Betrieb genommen. Im Geheimen wurden Technologien zur Wiederrauaufbereitung abgebrannter Kernbrennstoffe und zur Urananreicherung entwickelt. Von Zeit zu Zeit wurde das Geheimnis gelüftet. Im Jahr 2004 gelangten Informationen über die Arbeit Südkoreas auf dem Gebiet der Urananreicherung und Plutoniumabtrennung unter Verletzung seiner Verpflichtungen zur Kenntnis der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO).

Zurzeit ist Seoul nur noch von der Erlaubnis Washingtons bzw. seiner eigenen entsprechenden politischen Entscheidung vom Erwerb eigener Atomwaffen entfernt. Die Erlaubnis der Amerikaner könnte der Preis für Koreas Teilnahme an der „Ostfront“ im neuen *Kalten Krieges* der USA gegen China sein. Der neue Präsident Yoon Suk-yeol hat trotz der engen wirtschaftlichen Beziehungen Südkoreas zu China und eines beeindruckenden Handelsvolumens bereits begonnen, scharfe antichinesische Erklärungen abzugeben.

Ein starker Anreiz für Seoul könnte der Erwerb von Atomwaffen durch Japan sein. Im Vertrauen auf Garantien im Rahmen des Sicherheitsvertrags mit den USA, hat Seoul selbst als Reaktion auf die Atombombenexplosionen in Nordkorea kein militärisches Atomprogramm forciert. Doch das uralte Misstrauen gegenüber dem Land der aufgehenden Sonne ist so tief im kollektiven Unterbewusstsein der Koreaner verankert, dass unvorhersehbare Reaktionen nicht auszuschließen sind. Die Kolonialzeit von 1910 bis 1945 war eine Zeit ungeheurer Gräueltaten der Japaner gegenüber den Koreanern. Es wurde ihnen verboten, ihre Muttersprache zu sprechen, Männer wurden in die Bergwerke und Minen Japans und Südsachalins und Frauen in die Feldbordelle der kaiserlichen Armee verschleppt. Der Hass auf Japan und die Liebe zu gepfeffertem Kimchi-Kohl bilden heute fast die einzigen gemeinsamen Klammern von Süd- und Nordkorea. Doch der nukleare Status des verhassten Japans könnte nicht nur das Atomraketenprogramm von Pjöngjang und Seoul tangieren, sondern auch die Annäherung der beiden geteilten Hälften der Nation vorantreiben. Es könnte als gemeinsame Faust mit der Schaffung von Atomraketen in der einen oder anderen Form einhergehen.

Völlig unerwartet trat im letzten Herbst das Thema eines nuklearen Australiens auf die Agenda. Das Land war bereits in den frühen 1950er Jahren an der Entwicklung von Atomwaffen beteiligt, allerdings nicht an eigenen, sondern an den englischen. Auf dem Insel-Kontinent wurde Uran abgebaut, ein Atomtestgelände eingerichtet, Sprengladungen gezündet und Trägerraketen getestet. Als Zeichen der Dankbarkeit rechnete Canberra mit der Übertragung eines Teils des britischen Atomwaffenarsenals unter seine Kontrolle. Die Regierung Ihrer Majestät hat jedoch dem Land, einem wichtigen Mitglied des britischen Commonwealth der Nationen, den Löffel nur am Mund vorbeigezogen. In den 1960er Jahren begannen Diskussionen über die Möglichkeit, ein eigenes Atomprogramm aufzustellen. Doch bereits 1972 wurde beschlossen, auf die Anschaffung von Atomwaffen und das dafür

erforderliche wissenschaftliche und technische Potenzial zu verzichten. Australien blieb im Rahmen des US-Sicherheitsvertrages unter dem „nuklearen Schirm“ der Vereinigten Staaten.

### **Wird der Militärblock AUKUS die Büchse der Pandora sein?**

Aber zuletzt hat sich das alte Thema mit Eigendynamik neubelebt: Der neue Resident des Weißen Hauses beschloss, um China einzudämmen, den Militärblock AUKUS zu schaffen. Dieser besteht aus Australien, England und den Vereinigten Staaten. Gleichzeitig wurde Canberra mit einer verantwortungsvollen Aufgabe betraut: Mit dem Bau von atomar betriebenen U-Booten, um der wachsenden chinesischen Marine etwas entgegenzusetzen. Australien wird von seinen Verbündeten Technologien zum Bau atomar betriebener-U-Boote erhalten und das siebte Land der Welt werden, das über eine solche Flotte verfügt. Der Aufbau einer Nuklearflotte wird unweigerlich zu Fähigkeiten mit einem Fluss an Informationen führen, die für Arbeiten an Atomwaffen entscheidend sind.

Die neue antichinesische Strategie der Vereinigten Staaten im pazifischen Raum könnte gleich einer Büchse der Pandora furchtbares Unheil nach sich ziehen. In Reaktion auf das Auftauchen neuer nuklearer Akteure werden China und Russland mit Sicherheit ihre Atomwaffenarsenale aufstocken und umverteilen. Parallel könnten andere grössere Länder, wie z.B. Indonesien oder Vietnam, sich entsprechend gezwungen fühlen zu reagieren und künftig ebenso in Atomwaffen zu investieren. Doch vor allem scheint den Vereinigten Staaten der Krieg zu fehlen und Blutvergiessen abzugehen.

Hiroshima und Nagasaki geschahen in Asien: Es könnte dort wieder geschehen!

Übersetzung aus dem Russischem: UNSER MITTELEUROPA

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## 05) Nicaragua lässt russische „Spezial-Einheiten“ ins Land

19. 06. 2022



Eine neue Dimension der russisch-nicaraguanischen "Freundschaft"?

Die, im „Vorgarten der USA“ wohl erstaunlichste, wenn auch nicht unerwartete Nachricht, war offenbar einzig dem *Columbia Broadcasting System (CBS)*, einem der größten Hörfunk- und Fernseh-Netzwerke der USA, eine Meldung wert. Mittlerweile ist die Nachricht allerdings „erstaunlicher Weise“ auch dort nicht mehr auf zu rufen.

Nicaragua erteilte nämlich Russland die Erlaubnis Truppen in das Land einreisen zu lassen. In den weltweiten Medien fand diese Nachricht sonst keine Beachtung. Offenbar möchte man seitens des Mainstream keinerlei Aufmerksamkeit auf das Thema „Bio-Labore“ gerichtet sehen.

### **Nicaragua auch im Ukraine-Konflikt „an der Seite Russlands“**

Nachdem Nicaragua bereits unter den Ländern gewesen war, die Sanktionen gegen Russland verweigert hatten, erscheint diese Nachricht auf den ersten Blick nicht wirklich erstaunlich. Das mittelamerikanische Land mit „üblen“ historischen Reminiszenzen gegenüber den USA, liegt nur knapp 2.600 km von der texanischen Grenze entfernt.

Nachdem sich der Westen unter „Führung“ der USA glaubt, in Russlands Hinterhof „breit machen zu müssen“, ist es wenig überraschend, dass vice versa auch der „Russe nun im Vorgarten der USA zu wildern beginnt“.

Der „vorläufige“ Grund des russischen Vorhabens ist nun anscheinend „das Aufräumen“ in den, wieder einmal von den USA betriebenen Biolaboren in Nicaragua.

## Offiziell kommen Russen in „humanitärer Mission“

Der nicaraguanische Präsident Daniel Ortega hatte am 8. Juni ein Dekret unterzeichnet, dass es russischen Truppen erlaubt, Strafverfolgungsaufgaben, „humanitäre Hilfe, Rettungs- und Suchmissionen in Notfällen oder Naturkatastrophen“ durchzuführen.

Zu den Aktivitäten in Nicaragua äußerte sich die russische Außenamt-Sprecherin Maria Sacharova wie folgt:

*„Wir sprechen über ein routinemäßiges, (zweimal im Jahr) stattfindendes Verfahren zur Verabschiedung eines nicaraguanischen Gesetzes über die vorübergehende Aufnahme von ausländischem Militärpersonal auf seinem Hoheitsgebiet, um die Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen zu entwickeln, einschließlich humanitärer -und Notfallmaßnahmen, Bekämpfung der organisierten Kriminalität und des Drogenhandels.“*

„In Zeiten wie diesen“ sollte man derlei Aktionen jedoch ein wenig tiefer gehend betrachten und siehe da, es gibt's sie, diese US-„Versuchsanstalten“ auch in Nicaragua. Offensichtlich wird aber dadurch auch, dass Russland über genügend „Spezialisten“ verfügen dürfte, wenn es in Zeiten des Ukraine-Krieges, auch „weitere Einsätze“ in Übersee tätigen kann.

## US-Einreiseverbot für nicaraguanische Regierungsbeamte

Spätestens nach der, mittlerweile sowohl beweiskräftig widerlegten, als auch von ihr selbst revidierten, Aussage der US-Staatssekretärin Viktoria Nuland vor dem US-Kongress im März des Jahres, weiß man wie sehr sich die US-Regierung „bemüht“, die Existenz ihrer weltweit betriebenen „derartigen“ Labore, zu verschleiern.

Just am 9. März also hatten die USA, nicaraguanische Regierungsbeamte auf die „berühmte“ Liste [„korrupter und undemokratischer Staaten“](#) gesetzt und damit die Einreise in die USA unmöglich gemacht.

An eben genau jenem Tag hatte das US Außenministerium in Person Nulands, ihre tags zuvor getätigte Aussage vor dem Kongress, es gäbe keinerlei US-betriebene oder unterstützte Biolabore, in der Ukraine, wieder zurück nehmen und eine „Unterstützung“ dieser ukrainischen Labore, eingestehen müssen. Grund dafür war jedoch kein plötzlicher „Sinneswandel“ der Biden-Administration sondern vielmehr eine, seitens der WHO „unbedacht“ getätigte Erklärung, „man solle die ukrainischen Labore dahingehend „sichern“, so dass keine möglichen biologischen Waffen in die Hände der Russen fallen könnten“.

## Nicaragua fordert Aufklärung durch UN-Sicherheitsrat

Seitens der nicaraguanischen Regierung forderte man schließlich 10 Tage nach Verhängung der US-Einreise-Sanktionen gegen Regierungsvertreter Nicaraguas, eine öffentliche Untersuchung betreffend er [„Labor-Aktivitäten“ der USA in der Ukraine](#), basierend auf Daten und „Beweismaterial“ Russlands.

Dazu erklärte Adolfo Pastran von der Partei der Sandinistischen Nationalen Befreiungsfront:

*„Es sind nicht nur die Vereinigten Staaten, die die Pflicht und Verantwortung haben, eine Erklärung abzugeben. Die UNO und Europa haben die Pflicht, in dieser Angelegenheit Maßnahmen zu ergreifen, anstatt die Augen zu verschließen. Diese Entdeckung (von US-*

*Biolaboren in der Ukraine) bestätigt den russischen Diskurs und begründet dessen Position. Es ist an der Zeit, Klarheit zu schaffen, denn die Welt braucht ein friedliches Leben ohne Bedrohungen“.*

Eine Aufklärung der US-Aktivitäten betreffend der Labore, wird seitens Nicaraguas vom UN-Sicherheitsrat dringend gefordert. Damit schließt man sich klar der gleich lautenden Forderung Russlands an. Von Seiten Russlands dürfte man sich nun an die Offenlegung der weltweiten US- unterstützten Labore heranmachen, hatte man doch ebenfalls bereits Selbige im westafrikanischen Nigeria ans „Licht gebracht“.

Dort hatte man [10 US-unterstützte Labore](#) (link beinhaltet Liste weltweiter Bio-Labore) der biologischen Schutzstufe 3 (BSL 3) „ausfindig gemacht“, in denen unter anderem mit Ebola-Erregern „experimentiert“ wird. Als „Hauptsponsor“ dieser Labore ist hier Kanada gelistet. In Nicaragua befindet sich ein BSL 3- Veterinär-Labor, das von den USA, El-Salvador und der EU, unterstützt wird.

### **Probt Russland im „Freundesland“?**

Zweifelsfrei wird sich Russland nun der „US und West unterstützten Labore“ in der einen oder anderen Form, annehmen. Die Frage die sich dabei aufdrängt, ist wie weit wird man dabei gehen wollen? Möglicher Weise beginnt man sich dabei, auf „sicherem Gebiet“, also in einem befreundeten Staat, an die Sache heran zu tasten.

Für die Biden-Administration sollte es zumindest ein „Wink mit dem Zaunpfahl“ sein. Die Entfernung Kubas zur US-Grenze beträgt interessanter Weise ebenfalls rund 2.600 km.

Wenn wir nun also einen historisch Rückblick ins Jahr 1962, die sogenannte „Kuba-Krise“, wagen wollen, in dem die Welt auf Grund er „nuklearen Bedrohungsanik“ der USA, durch russische Raketenstationierungen auf Kuba, nur knapp einer kriegerischen Auseinandersetzung der beiden damaligen „Supermächte“ entgangen war, könnte man ins Grübeln geraten.

In jedem Fall ist momentan wieder ein, wenn auch in keinster Weise agil und dynamisch wie einstmals Kennedy, katholischer, Demokratischer Präsident am Ruder, der sich so seine Gedanken über den russischen Bären quasi vor seiner Haustüre machen sollte.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**06) Wegen Ukraine-Krieg und Russland-Boycott: Die USA „erlauben“ Venezuela, Öl zu exportieren**

15. 06. 2022



Cartoon: toonpool.com

Von PETER HAISENKO | Die imperiale Arroganz der USA ist unerträglich. Sie erdreisten sich, fremden Ländern Handel zu verbieten oder zu erlauben, wann immer ihnen der Sinn danach steht. Mit welchem Recht tun sie das? Mit dem Völkerrecht jedenfalls nicht.

Seit nunmehr 60 Jahren leidet Kuba unter Sanktionen, die die USA gegen den Karibikstaat verhängt haben. Kuba war das Kasino der USA mit all den Nebenerscheinungen wie Drogen, Prostitution, Mafia und Geldwäsche. Dem hat Castro mit seiner Revolution ein Ende gesetzt. Weil er den Herren in Washington ihren Spielplatz genommen hatte, waren diese so verärgert, dass sie einen gewaltsamen Umsturz durchführen wollten. Die Aktion in der „Schweinebucht“ ging aber jämmerlich daneben und so verhängten die USA nach ihrer Schmach massive Embargos und Sanktionen gegen Kuba. Das Ziel war und ist, die gewählte Regierung in Havanna zu stürzen und wieder durch ein amerikahöriges Regime zu ersetzen. Dieses Ziel konnte während der letzten 60 Jahre nicht erreicht werden, obwohl diese Sanktionen seither nicht zurückgenommen worden sind.

Der eigentliche Skandal an diesem Vorgang ist, dass sich der kollektive Westen diesen selbstherrlichen Angriffen untergeordnet und nicht einmal ernsthaft dagegen protestiert hat, obwohl all das jenseits jeglichen Völkerrechts abgelaufen ist. Die USA unterhalten nach wie vor eine Militärbasis auf Kuba, nämlich Guantanamo. Dort betreiben die USA seit mehr als 20 Jahren ein Foltergefängnis und auch das lässt der Wertewesten ohne massive Proteste durchgehen. „Wir“ sind ja die Guten und stehen deswegen über dem Völkerrecht.

## **Aktionen der USA verstoßen gegen das Völkerrecht**

Als 2002 Hugo Chavez zum Präsident Venezuelas gewählt worden ist, passte das den Amis gar nicht. Chavez hat eine Politik gemacht, die man in Washington nicht akzeptieren wollte und so begann der Sanktionsreigen gegen das rohstoffreiche Land. Seither muss die Bevölkerung Not leiden, weil Washington das so will. Natürlich war wieder der Sturz der gewählten Regierung das Ziel. Ebenso wie in allen anderen Ländern, denen die USA selbstherrlich Sanktionen und Embargos verordnet haben. Der Skandal daran ist... siehe oben. Als Chavez sein Amt nicht mehr ausüben konnte, startete die CIA größere Aktionen im Land, die zu Unruhen führten. Washington selbst bestimmte wiederum selbstherrlich, dass der nicht-gewählte Juan Guaidó jetzt der Präsident von Venezuela sei. Das auch noch dann, als Nicolás Maduro zum Präsident gewählt und seither wiedergewählt worden ist.

Nebenbemerkung: Gibt man bei „Bing“ ein „venezuela präsident“, wird als erstes Juan Guaidó angezeigt. Man mache sich dazu seine eigenen Gedanken.

Nach dieser Niederlage der USA ging der Sanktionsreigen erst richtig los. 2019 haben die USA Venezuela verboten, Öl und andere Rohstoffe zu exportieren. Sie untermauerten das mit der Androhung militärischer Gewalt. Dass auch diese Aktion der USA gegen jedes Völkerrecht verstößt, bedarf keiner weiteren Ausführungen. Die USA maßen sich an, weltweit darüber zu bestimmen, wer mit wem Handel treiben darf. Auch hier gilt: Der eigentliche Skandal daran ist...siehe oben. Und jetzt kam die Ukraine-Krise. Die USA haben weitere Sanktionen gegen Russland befohlen und wollten kein Öl mehr aus Russland kaufen. Dann dämmerte es den Fachleuten, dass die Qualität des russischen Öls nicht so einfach ersetzt werden kann. Man braucht es zum Beispiel für die Produktion von Dieselmotoren, also auch Kerosin für zivile und militärische Düsenflugzeuge.

In ihrer Not haben die USA Venezuela gebeten, ja, gebeten, Venezuela möge doch wieder Öl in die USA liefern. Das venezolanische Öl kommt in seiner Qualität der des russischen sehr nahe. Allerdings konnte Venezuela dieser Bitte nicht nachkommen, weil die Ölförderanlagen wegen der Embargos nicht mehr voll produktionsfähig waren. Also hat Washington still und leise seine Ölimporte aus Russland nicht nur wieder aufgenommen, sondern sogar erhöht. Europa hingegen träumt immer noch davon, ganz auf russisches Öl zu verzichten. Um das zu unterstützen, hat Washington die nächste Kehrtwende gemacht.

## **Der „Wertewesten“ billigt die selbstherrliche Vorgehensweise der USA**

Die USA wollen Insidern zufolge Ölexporte aus Venezuela nach Europa wieder freigeben, um Lieferausfälle aus Russland teilweise zu kompensieren. Der italienische Energiekonzern Eni und der spanische Konkurrent Repsol könnten bereits ab nächsten Monat venezolanisches Öl nach Europa verschiffen, sagten fünf mit den Überlegungen vertraute Personen der Nachrichtenagentur Reuters. Die Mengen dürften allerdings eher gering ausfallen, sagte eine der Personen. Auch sei nicht mit nennenswerten Auswirkungen auf den Ölpreis zu rechnen. Hauptbedingung sei, dass das Öl nur nach Europa gehen und nicht anderswo verkauft werden dürfe. Zur Zeit ist es aber so, dass Venezuela sein Öl hauptsächlich an China liefert und das können die USA nicht verhindern, ohne einen ernsthaften Konflikt mit Peking zu riskieren und der würde für die USA nicht gut ausgehen.

Angesichts dieser selbstherrlich arroganten Vorgehensweise der USA muss man sich Gedanken machen über den Zustand des Wertewestens. Die „Werte“ des Westens werden ausschließlich von den USA diktiert und das, je nachdem, was den USA gerade zu Pass kommt. Das Völkerrecht wird vergewaltigt, wenn der Westen dagegen verstößt, aber es wird angemahnt, wenn es die USA gegen andere ins Feld führen wollen. Mahnt aber zum

Beispiel China an, das Völkerrecht zu respektieren, findet das keinen Widerhall im Westen und seinen Medien. So ist festzustellen, dass das Völkerrecht als solches nicht mehr existiert. Es ist abgelöst worden, von den „Normen“, die der Welt von den USA nach Lust und Laune befohlen werden. Auf keinen Fall werden die USA vom Wertewesten ermahnt, sich an das Völkerrecht zu halten. Im Gegenteil springt der Rest des Wertewesten den USA sofort bei, wenn diese zum wiederholten Mal selbstherrlich Sanktionen und Embargos wider jedes Völkerrecht anordnen.

Um das nochmals an dem aktuellen Verhalten gegenüber Venezuela zu verdeutlichen, beschreibe ich den ungeheuerlichen Vorgang in Kurzform. In Venezuela wird ein Präsident gewählt, der den USA nicht passt. Dieser Präsident verhält sich in keiner Weise feindlich gegen die USA. Dennoch befiehlt Washington Sanktionen gegen Venezuela und der Wertewesten macht mit. Nachdem das erfolglos war und schon wieder ein Präsident gewählt worden ist, der sich den Befehlen aus Washington nicht unterordnen will, befehlen die USA die totale wirtschaftliche Isolation gegen Venezuela. Auch das führt nicht zum gewünschten Erfolg. Dann müssen die USA erkennen, dass sie Öl aus Venezuela brauchen. Sie bitten um Öl und erhalten es nicht. Der weltweite Ölmarkt droht aus dem Ruder zu laufen. Um das abzufedern, erlauben die USA Venezuela unter Bedingungen, Öl zu exportieren.

An dieser Stelle zeigt sich die ganze arrogante Inkonsequenz der USA. Sie heben Sanktionen teilweise auf, wenn sie nicht anders können. So soll Venezuela jetzt Öl liefern dürfen, aber der gesamte Rest an Sanktionen bleibt weiter bestehen. Offen bleibt auch, ob Venezuela die Einnahmen aus diesem Ölverkauf überhaupt nutzen kann oder ob sie auf „eingefrorenen“ Konten landen werden, wie man es mit Russland versucht hat.

### **Es muss das Ziel der Welt sein, die Macht der USA zu brechen**

Die USA erdreisten sich also, Ländern weltweit vorzuschreiben, mit wem und ob sie überhaupt Handel treiben dürfen. So benimmt sich ein imperialer Tyrann und der Wertewesten macht stillschweigend mit. Immer in der Hoffnung, dass es sie selbst nicht betreffen wird. Aber auch das ist nicht der Fall, wie man an den Vorgängen um Nord Stream 2 lernen musste. Die USA „bestrafen“ auch Länder, die sich nicht an ihre selbstherrlichen Sanktionen halten. Um das durchsetzen zu können, unterhalten die USA die mit Abstand größte Militärmaschinerie, die ihnen auch noch vom Rest der Welt finanziert wird.

So kann ich nur zu dem Schluss kommen, dass das vordringlichste Ziel der Welt sein muss, die Macht der USA zu brechen. Nur so wird die Welt eine Chance auf Frieden haben. Ist das unrealistisch? Sicher nicht, denn die Welt muss nur auf eine ausgeglichene Handelsbilanz der USA bestehen. Dann nämlich haben die USA kein Geld mehr für ihr irrsinniges Angriffsmilitär, mit dem sie die Welt bedrohen und dominieren. Im Übrigen zeigt sich jetzt mit der Ukraine Krise, dass das US-Militär nur erfolgreich ist, wenn es wehrlose Länder überfällt. Flugzeugträgerverbände haben ihre Macht schon eingebüßt, wenn sie gegen eine wehrhafte Nation oder gar gegen eine Atommacht eingesetzt werden sollen. Russland und China haben Waffen in ihren Arsenalen, die die amerikanischen Flugzeugträgerverbände auf allen Meeren der Welt mit einem Schlag vernichten können.

Gibt es dann einen Atomkrieg? Eher nicht, denn Russland verfügt mittlerweile über Abwehrsysteme, die anfliegende Raketen abfangen können. Russland hat aber Hyperschallwaffen und die neue „Sarmat-Rakete“, die jeden Winkel der Erde treffen kann. Hochpräzise und eine Abwehr ist (noch) nicht möglich. So werden die USA den Teufel tun und einen Atomkrieg mit Moskau riskieren, denn dann wird es Washington nicht mehr geben und auch keine Flugzeugträgerverbände. Russland, Präsident Putin, beendet gerade das

amerikanische Jahrhundert. Wenn das erledigt ist, kann die Welt aufatmen. Sie kann dann wieder Handel treiben, zum Wohl aller, ohne dass ein perfides Imperium die „Regeln“ nur zu seinem eigenen Vorteil bestimmt. Dann können Länder wieder über sich selbst bestimmen ohne Gefahr zu laufen, mit Bomben zur Demokratie gezwungen zu werden. Ja, es könnte eine schöne Zeit kommen, wenn die Welt endlich aufwacht und das Böse isoliert, das seine Heimat in London und Washington hat. Und sonst nirgendwo.

---



Der Erste Weltkrieg war die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts und er wurde von London orchestriert. England hatte wirtschaftliche Probleme und drohte seine Vormachtstellung zu verlieren. Mit dem Ersten Krieg hatte London seine Ziele gegen das Deutsche Reich noch nicht erreicht und so wurde auch der Zweite Weltkrieg hergestellt, zusammen mit dem amerikanischen Präsident Roosevelt. Das große Ziel war und ist, Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Russland zu torpedieren. Welche Rolle spielten Juden bei diesen Vorgängen? Lesen Sie dazu das Werk von Peter Haisenko: **„England, die Deutschen, die Juden und das 20. Jahrhundert“**. [Zu bestellen direkt beim Verlag hier](#) oder Sie erwerben es in Ihrem Buchhandel.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**07) Beweise für ungewöhnliche Schadstoffe in behauptetem „Sahara-Staub“ (Video)**

13. 06. 2022



"Freudestrahlend" wurde die "Giftwolke" medial als Sahara-Staub präsentiert *Bild: Youtube*

Das Institut für chemische Verfahrenstechnik im kroatischen Tuzla hat den sogenannten „Blutregen“ in Bosnien, im März dieses Jahres, untersucht, die nun veröffentlichten Ergebnisse sind schockierend.

Nicht nur in Bosnien war dieses, medial verniedlicht als „stürmische Grüße aus der Wüste“ titulierte Wetterparadoxon beobachtet worden, es erstreckte sich über ganz Europa. Wir hatten [ebenfalls darüber berichtet](#).

**Schaurige Erinnerung an „blutrot“ gefärbte medial präsentierte Wetterkarte**

Viele von uns werden sich wohl noch an die, Ende März des Jahres in sämtlichen „Wettershows“ präsentierte, blutrot gefärbte Wetterkarte, mit Schauern erinnern.

Dies wurde als außergewöhnliches Wetterphänomen präsentiert. Blutrot gefärbter Himmel während der Dämmerungen auch über Deutschland und die dichte, sehr hohe Cirrusbewölkung an diesen Tagen nannte man seitens des Mainstream simpel, „die Folge eines außergewöhnlichen Wetterereignisses“.

Staatsmedial als „hohe Konzentrationen an Saharastaub in der Troposphäre“, bezeichnet. So erläuterte man weiter, „es kommt sehr selten vor, dass derart große Staubmengen aus der Sahara bis weit nach Nordeuropa transportiert werden“.

In der spanischen Region Andalusien wurden sogar Rekordwerte von bis zu 3700 Mikrogramm Feinstaub pro Kubikmeter Luft gemessen. Selbst über der Wetterwarte Hohenpeißenberg in Bayern lag die Konzentration noch bei 170 Mikrogramm

und war damit mehr als dreimal so hoch wie der von der Weltgesundheitsorganisation WHO) als noch „gesund“ empfohlene Grenzwert von 45 Mikrogramm.

Die Messungen basierten allerdings einzig auf die Staubkonzentration in der Luft, ohne näher auf die „Konsistenz“ der Staubpartikel ein zu gehen oder diese gar zu analysieren.

### **Analyse zeigt „kein gewöhnlicher Saharastaub“**

Nun hatte man sich also seitens des bosnischen Institutes die „Mühe“ gemacht diesen angeblichen Sahara-Staub einer genauen Analyse zu unterziehen. Dabei mag man wohl denken, der „Balkan“ war immer schon „aufmüpfig“, die lassen sich wohl nicht so leicht hinters Licht führen.

<https://unser-mittleuropa.com/beweise-fuer-ungewoehnliche-schadstoffe-in-behauptetem-sahara-staub/>

Das Analyse-Ergebnis ist zweifellos erschreckend, der über Europa niedergegangene angebliche Saharastaub, sei offenbar kein „gewöhnlicher Staub“, wie die Ergebnisse zeigten. Es zeigt eine 1000fach erhöhte Schadstoff-Belastung im Vergleich zu Sahara-Staub, auf.

Die genaue Zusammensetzung der Schadstoffe wird im Video samt Untertitel aufgeführt.

Der bosnische Anwalt RA Mirnes Ajanović berichtet im Video darüber und vor allem, dass basierend auf dem Analyse-Ergebnis, Auswirkungen auf Ökosystem und Organismen, unbekannt seien und daher in keiner Weise abgeschätzt werden könnten.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**08) US Diplomatie im Erklärungsnotstand: Es geht um die „Menschenrechtsindustrie“**

11. 06. 2022



Zhao Lijian – Sprecher des Außenministeriums von China

### **Das US-Konsulat in Guangzhou plaudert aus**

Am Montag, dem 6. Juni 2022 stellte ein Reporter von Phoenix TV auf der regulären Pressekonferenz des chinesischen Außenministeriums dessen Sprecher die delicate Frage: Was sage China zu kolportierten Berichten, dass die vormalige Konsulin Sheila Carey und ihr Kollege Andrew Chira des US-Generalkonsulats in Guangzhou, Kanton anlässlich eines Empfangs im Jahr 2021 gegenüber den anwesenden Geschäftsleuten überdeutlich durchklingen ließen, dass Anschuldigungen bezüglich Xinjiang mit allen vermeintlichen Menschenrechtsverletzungen an Uighuren nur vorgeschoben wären, doch „*tiefere Beweggründe*“ dahinter lägen, wobei gemeint sei, China so am Ende in den Griff bzw. nieder zu kriegen.

Zhao Lijian antwortete:

*„Ich möchte vorschlagen, dass Sie die Beteiligten der US-Seite um zufriedenstellende Erklärungen ersuchen. Es würde mich nicht wundern, wenn die von Ihnen erwähnten Informationen der Wahrheit entsprechen, denn es ist nicht das erste Mal, dass US-Beamte ihr Herz ausschütten...“*

Zhao verwies auf einen Videoclip mit Lawrence Wilkerson, ein pensionierter Oberst der US-Armee und ehemaliger Stabschef von Colin Powell, und dessen Ausführungen vom August des Jahres 2018, die auf China abzielten: Falls die CIA China destabilisieren wollte, sei der beste Weg sich mit den Uighuren zusammenzutun und Unruhen zu schaffen, um China darüber von innen heraus zuzusetzen. Das liess Wilkerson damals schon wissen.

In diesem Sinne zog der Sprecher des chinesischen Außenministeriums den Schluss, dass der vermeintliche Völkermord in Xinjiang als Jahrhundertlüge und klassisches Beispiel angewandter *“Lügen-Diplomatie“* von US-Politikern nur zu verstehen wäre.

### **Ein US-Geschäftsmann teilt vertraulich mit**

Ein Teilnehmer am Empfang des US-Konsulats in Guangzhou erklärte sich bereit vertraulich nähere Auskünfte zu erteilen. Bei jenem Zeugen handelt es sich um den Lieferanten einer international bekannten Sportmarke. Er informierte, dass künftig schriftlich gegenüber US-Behörden nachzuweisen wäre, dass Lieferanten und Produkte keinerlei Bezug zu Xinjiang noch hätten. Die Vertreter des US-Konsulats in Guangzhou hätten im privaten Gespräch offen zugegeben bzw. *„wüssten sehr gut“*, dass es mit Xinjiang keine Probleme gäbe. Die besagte Polemik über angebliche Zwangsarbeit, Völkermord bzw. Verstöße gegen die Menschenrechte, dienten nur dazu, China in politische Schwierigkeiten zu verwickeln, Unternehmen aus Xinjiang von den internationalen Lieferketten abzukoppeln, die uighurischen Minderheiten herauszufordern, Xinjiang verarmen, destabilisieren und letztlich spalten zu lassen. Der US-Geschäftsmann entnahm seiner Konversation mit den Konsulatsbeamten, dass es in der derzeitigen Situation viel weniger um Fakten, als vielmehr um eine politische Schlammschlacht nur gehe, die unter Trump einsetzte. Inzwischen scheinen manche US-Diplomaten angesichts jenes politischen Spiels unter amerikanischen Geschäftsleuten um entsprechendes Verständnis zu werben.

### **Nur ein Vorwand für den Wirtschaftskrieg**

Im Dezember letzten Jahres unterzeichnete US-Präsident Joe Biden den sogenannten *“Uyghur Forced Labor Prevention Act“* – ein *US Gesetz zur Verhinderung vermeintlicher uighurischer Zwangsarbeit*, welches am 21. Juni 2022 in Kraft tritt und es US-Importeuren untersagt, Produkte aus Xinjiang direkt oder indirekt zu handeln. US-Importeure haben gegenüber US-Grenzschutzbehörden künftig schriftlichen Nachweis zu erbringen, dass die gesamte Lieferkette an Produkten frei vom Verdacht vermeintlicher Zwangsarbeit stünde. Ein fehlender Nachweis würde den US-Zoll berechtigen, jedes Produkt von oder mit Verbindung nach Xinjiang beschlagnahmen und über den Importeur eine Geldstrafe verhängen zu lassen. Zurzeit kommen rund 16% aller Baumwollprodukte auf dem amerikanischen Markt noch aus Xinjiang.

Doch es geht nicht nur um Baumwolle. Xinjiang ist auch ein wichtiger Produzent von Solarpanelen. Die USA hinken im Marktanteil von Solarmodulen hinter China meilenweit weit her. Aus diesem Grund hat die US Administration in diesen Tagen auf den sogenannten *“Defense Production Act“* zurückgegriffen: Ein Gesetz, welches speziell für Kriegszeiten erlassen wurde, indem es den Präsidenten ermächtigt US-Industriebetriebe zur Herstellung gewisser Produkte – in diesem Fall Solarmodule – zu zwingen. Das heißt, die USA versucht – ganz ähnlich, wie in einem Krieg – unter Einsatz aller Mittel gegen eine legitime Konkurrenz aus China radikal vorzugehen.

Es ist davon auszugehen, dass der Trend der wirtschaftlichen Entkoppelung – USA von China – sich noch weiter verschärfen droht. Analysten warnen, dass neben dem Handel von und nach Xinjiang noch zusätzlich die Sicherheit ganzer Lieferketten im globalen Maßstab negativ beeinflusst werden könnte. Zugleich bleibt die Herausforderung, der Spirale fortgesetzter Eskalation zwischen den großen Mächten entgegenzuwirken, weltweit bestehen: Niemals dürfen Konflikte in Kriegen enden!

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## 09) Klimaschwindel und Ukrainekrieg

Von REDAKTION

09. 06. 2022



*Bild: shutterstock*

An dieser Stelle wurden immer wieder mögliche Gründe für den Klimaschwindel (siehe [www.klimaschwindel.net](http://www.klimaschwindel.net)) diskutiert (z.B. [unser-mittleuropa.com/was-sind-die-motivationen-hinter-dem-co2-schwindel/](http://unser-mittleuropa.com/was-sind-die-motivationen-hinter-dem-co2-schwindel/)). Schon lange vor dem Ukrainekrieg war in diesem Artikel die Möglichkeit, Russland über die sogenannte Energiewende finanziell auszutrocknen, diskutiert worden. Die Idee dazu ist nicht neu. Schon die Sowjetunion wurde in den Bankrott getrieben, weil die Saudis auf Drängen der USA unter Reagan die Ölmärkte überschwemmten und so den Preis für Öl zeitweise ruinierten. In der Folge ging die Sowjetunion einfach bankrott mit den bekannten Konsequenzen des Zerfalls des Riesenreiches.

Diesen Trick will man jetzt offenbar ein zweites Mal versuchen, indem man den Verbrauch von Erdöl und Erdgas langfristig überhaupt zu verhindern sucht. Zumindest so lange, bis man Russland unter westlicher Kontrolle hat. Ziel ist ein Regierungswechsel in Russland mit der Installierung eines vom Westen gesteuerten Idioten wie Jelzin als Präsidenten, der sich die Kontrolle über die gigantischen Rohstoffvorkommen dieses Landes wieder aus der Hand nehmen lässt.

Man muss verstehen, dass die Kontrolle der riesigen Rohstoffvorräte Russlands für die USA und auch die EU überlebenswichtig ist. Nur so begreift man die erbitterte Auseinandersetzung um die Ukraine und auch die Tatsache, dass die EU scheinbar gegen

die eigenen Interessen stramm an der Seite der USA steht. Um Russland zu ruinieren ist man bereit, auch die europäische Wirtschaft zu ruinieren. Da kann man dann sogar die Schuld für den Kollaps der Europäischen Wirtschaft Putin in die Schuhe schieben. Man hat offenbar nichts mehr zu verlieren!

Sowohl die USA als auch die EU benötigen für das von Ihnen geschöpfte Fiatgeld eine Deckung, anderenfalls würden beide irgendwann in einer Hyperinflation versinken, die das bestehende Establishment hinwegfegen würde:

Die USA haben ein summarisches Außenhandelsdefizit von 19 Billionen Dollar und die EZB hat seit 2008 die Geldmenge M0 mehr als versiebenfacht (auf ca. 6 Billionen Euro). Lange Zeit war dieser Geldüberhang nicht sonderlich inflationswirksam, weil, wie Professor Sinn immer wieder betonte, dieses Geld in irgend welchen Horten steckte, aus denen es allerdings jederzeit bei passender Gelegenheit herausströmen kann. Allerdings betrifft diese Aussage nur den Konsumentenpreisindex. Die Preise von Vermögenswerten (Aktien und Immobilien) inflationierten dank der Geldschwemme sehr wohl schon seit 2008, dem Zeitpunkt ab dem das westliche Finanzsystem nur mehr durch eine beispiellose Geldschwemme „gerettet“ werden konnte.

Im Herbst letzten Jahres war es dann soweit, dass auch der Konsumentenpreisindex anzog. Da Anleger ihr Geld lieber in Rohstoffe stopften, als in Aktien und Immobilien, die komplett überteuert waren. Durch die hirnrissige Energiewende konnte man durch Investitionen in Rohstoffen als Anleger einfach nichts falsch machen. Der Pferdefuß der Energiewende ist, dass die „Alternativen“ viel mehr Rohstoffe verbrauchen als die konventionelle Energieerzeugung. In der Zwischenzeit gibt es beispielsweise Akteure, die Kupfer horten. Kupfer wird für die Turbinen der Windräder, Elektroautos und Wärmepumpen benötigt. Solche Beispiele lassen sich endlos fortsetzen. Hinzu kam die unnötige Liberalisierung der Energiemärkte, die die Preise auf den Spotmärkten in die Höhe trieben. Anleger, die auf Geld sitzen, verlieren jetzt plötzlich 8% pro Jahr bei null Zinsen! Diese Akteure werden ihr Geld wieder vorrangig in Rohstoffen anlegen, um mit dieser Hype Geld zu verdienen. So versteht man, was wir gerade an der Inflationsfront erleben. Ein Ende der Beschleunigung der Inflation ist nicht in Sicht!

Die momentane Situation erinnert etwas an das Ende des Bretton Wood-System, indem der Dollar formal durch Gold (eine Unze Gold war durch 35 Dollar fixiert) gedeckt war. Nachdem die FED hemmungslos Geld geschöpft hatte, war 1973 klar, dass die Golddeckung nicht mehr gegeben war. Der Dollar implodierte auf den Devisenmärkten und konnte nur noch mit einer Zinserhöhung auf 20% stabilisiert werden. Derartig hohe Zinsen sind natürlich für jede Ökonomie tödlich. Es gelang jedoch die Saudis dazu zu überreden Öl nur in Dollar zu handeln, womit jeder Staat dieses Planeten gezwungen war, Dollarbestände zu horten. Die muntere Geldschöpfung konnte somit weitergehen. Allerdings sind die Saudis heute gegenüber der USA nicht mehr so willfährig wie damals. Zum anderen sind die Beträge um die es geht, weit höher. Will man mit so einem Trick den Dollar und jetzt auch den Euro stabilisieren, benötigt man die Kontrolle über die russischen Rohstoffe.

Diese gegenwärtige Situation ist also für das westliche Establishment sturzgefährlich und ein Ausweg wäre nur ein Sturz Putins, der durch militärischen Druck von außen durch den NATO-Beitritt der Ukraine und ständige Subversion von innen auf Schiene gebracht werden soll. Umgekehrt ist klar, dass Putin sich diesen Bestrebungen aktiv entgegenstellen musste.

Nur durch die Kontrolle der russischen Rohstoffe kann man an der kommoden „regelbasierenden Ordnung“ festhalten, nach der FED und EZB Geld drucken und Andere

dafür Waren liefern sollen, so quasi als Tribut an den Hegemon. Umgekehrt steht der Großteil der Welt hinter Russland, weil man genau dieses System beseitigen möchte.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

## 10) Inthronisation Luzifers und Papst „Verschworener des Einen“

06. 06. 2022



Screenshot: Moloch,

<https://mobile.twitter.com/SheepNoMore7/status/1288533490645032960/photo/2>

Von JÖRG WOLLSCHLÄGER | Die Infiltration der Kirche durch eine “katholische” Freimaurerei begann vor mehr als zwei Jahrhunderten. Sie fand ihren vorläufigen Höhepunkt in einer von Kardinälen geleiteten Schwarzen Messe am 29. Juni 1963 in der Paulskirche in Rom. Die dem Fürsten geweihte “neue universelle Kirche der Menschen” sollte durch das II. Vatikanische Konzil ihre luziferische Programmatik erhalten. Der freimaurerische Gesellschaftsumbau des Great Reset nach chinesisch-kommunistischem Vorbild ist nur ein Aspekt, die Religion der Okkultorden, also die Anbetung Luzifers und die Verneinung des Gottessohnes Jesus Christus soll für alle Menschen verpflichtend werden.

Die Kirche soll ihrer überzeitlichen Sendung beraubt werden und als “universelle Kirche des Menschen” einem aus den Logen der Illuminaten kommenden Antichrist als Vehikel für seine höllische Gegenkirche dienen so der Kommunist und Hochgradfreimaurer Di Bernado.

**“...der Rauch Satans ist in die Kirche eingedrungen..”**

Triumphierendes Zitat von Paul VI (1897–1978) nach den II. Vatikanum [ [Link](#), [Link](#) ]



Wikimedia: Second Vatican Council

Mit dem **Freimaurer Paul VI** war es der Loge gelungen einen der **ihren** auf dem **Papsthron** zu installieren und damit nach vielen Rückschlägen endlich das lange geplante Ziel der **Zerstörung** der Kirche zu erreichen, durch seine **Vorlieben** war er zudem leicht steuerbar. **Als sowjetische Agent verriet Paul VI** zahllose Priester hinter dem **Eisernen Vorhang** an den **KGB**. Die **Kommunisten** setzen damit als **sichtbarer Teil des Logenwesens** die **Subversionsstrategie** der **Alta Vendita** fort. Zahlreiche Schlüsselpositionen innerhalb der Kirche waren rasch mit Freimaurern besetzt wie die **1976** bekannt gewordenen **Initiationen von Kardinälen und Bischöfen** belegen, eine Praxis die unter Papst Franziskus zweifellos weiterläuft.

### **Langzeitstrategie: Die Ständigen Anweisungen der Alta Vendita**

*“Unser letztes Ziel ist jenes von Voltaire und der französischen Revolution: Die vollkommene Vernichtung des Katholizismus und selbst der christlichen Idee [...]*

*Die Arbeit, an die wir uns machen wollen, ist nicht das Werk eines Tages, noch eines Monats, noch eines Jahres; sie kann mehrere Jahre dauern, vielleicht ein Jahrhundert; aber in unseren Reihen fällt der Soldat und der Kampf geht weiter.”*

Aus den **ständigen Anweisungen** der **Alta Vendita**, frühes 19. Jahrhundert

Die katholische Kirche war als **wichtigste religiöse und kulturelle Institution Europas von Anfang an mit ihren Feinden durchsetzt**. Eine massenhafte Infiltration begann ab dem frühen 19. Jahrhundert durch die subversiven **Carbonari** oder Köhler in Italien.

Um die Macht der Freimaurerei über die Kirche nach dem skandalösen Pontifikat Paul VI zu konsolidieren wurde der konservative Johannes Paul II eingesetzt, der auch wesentliche langfristige Agendaziele wie eine religionsübergreifende Ökumene umsetzte. Es gab Versuche des **freimaurernahen Kardinal König (Wien) Klerikern offizielle Mitgliedschaften in masonischen Orden zu erlauben**, dies wurde jedoch vom späteren Benedikt XVI unterbunden.

„Ich glaube, dass dieser Papst [Franziskus] die **Verwirklichung eines Plans** ist, der schon seit langem angenommen werden wollte.“

Zweiter Auszug aus dem Interview mit Giacomo Galeazzi und Ferruccio Pinotti.

### **Gültiges Kirchenrecht: Freimaurer automatisch exkommuniziert**

Das Pontifikat von Franziskus stellt einen Höhepunkt der lange geplanten und durch die Ständigen Anweisungen der Alta Vendita ausformulierten Strategie dar. Der Jesuitenorden, dem er angehört ist bekannt für kommunistischen Tendenzen und seinen Illuminismus. **Papst Bergoglio stellt seine Nähe zum Kommunismus, einer durch und durch satanistisch-freimaurerischen Ideologie**, offen zur Schau.

Nach wie vor gelten Freimaurer nach dem Kirchenrecht als exkommuniziert und somit von den zeitlichen und überzeitlichen Heilsgütern der Kirche ausgeschlossen, es wird jedoch nicht nur in dieser Frage ein „brüderlicher“ Kurs gefahren; **Satansorden mit hohen Klerikern als Priester sollen im Vatikan einen wesentlichen Einfluß auf die Kirche nehmen.**

### **Inthronisation Luzifers: „williges Instrument und Verschworener des Einen“**

Wenige Tage nach der Wahl von Paul VI wurde eine Weihe in der zum **Vatikan gehörenden Paulskirche zur rituellen Inthronisation des gefallenen Erzengels Luzifer** abgehalten. Kardinäle und Bischöfe fungierten als Satanspriester, in einer Simultanmesse wurde neben zwei Tieropfern (ein Hundewelp und eine Taube) ein kleines Mädchen in einer „zielenden Kapelle“ in Charleston, South Carolina, einem wichtigen freimaurerischen Zentrum, von einem Kardinal rituell mißbraucht.

Wem dienen die Päpste seit dem II. Vatikanischen Konzil? Die nachfolgenden Ausschnitte aus dem Zeremoniell geben Aufschluß darüber.

[...] Schließlich beendete Bischof Leo den ersten Teil der Zeremonie mit der großen Anrufung: Ich glaube, dass der **Fürst dieser Welt** heute Nacht in der alten Zitadelle inthronisiert und von dort eine **neue Gemeinschaft** gründen wird.“

[...] Und ihr Name wird die **universelle Kirche des Menschen** sein.“

„Im Auftrag der Versammlung und der hochheiligen Älteren erkläre, ermächtige und weihe ich diese Kapelle fortan zur **Inneren Kapelle, beansprucht, angeignet und in Besitz genommen** von Ihm, den wir als Herrn unseres Schicksals inthronisiert haben.

Wer immer mithilfe dieser Inneren Kapelle zum letzten **Nachfolger des Amtes Petri erwählt und bestimmt wird, soll gemäß seinem Amtseid sich und alles, was er tut, zum willigen Instrument und Verschworenen des Einen** weihen, der dem **Menschen auf Erden** und überall im menschlichen Kosmos ein Heim errichten wird.

Er soll die alte Feindschaft in Freundschaft, Toleranz und Anpassung verwandeln, die ein Muster abgeben werden für **Geburt, Erziehung, Arbeit, Finanzwesen, Handel, Industrie, Bildung, Kultur, Leben und Zeugung von Leben, Sterben und Umgang mit dem Tod.** So wird eine neue Epoche der Menschheit gestaltet.”

[...]

“ Nimm **Deines Feindes Haus in Besitz.** Tritt ein, wo Dir der Boden bereitet. Steige zu Deinen Gläubigen Dienern herab, die Dir Dein Bett gerichtet, die Dir Deinen Altar errichtet und ihn mit Schande gesegnet.”

Auszüge aus der Inthronisationszeremonie Luzifers vom 29. Juni 1963 in der Paulskapelle.

Erklärung: Okkulte Zeremonien sind ihren Namen nach geheim. Wie hat der Vatikan Insider und Mitorganisator des II. Vatikanischen Konzils Malachi Martin von der Zeremonie, ihren infernal Gebetsformeln, ihrem Ablauf und so weiter erfahren? Einer der Teilnehmer der Schwarzen Messe hat auf dem Sterbebett eine detaillierte Beschreibung gemacht und ihrer Weiterleitung an kirchliche Autoritäten zugestimmt.

### **Globalistische Agenda der “universellen Kirche der Menschen”**

Laut Klerikern ist die Freimaurerei “der mystische Körper Satans” und die katholische Kirche der “mystische Leib Christi”. Die synkretistischen Bestrebungen des Vatikans, also die Vereinigung aller Religionen, soll über die sie steuernden Logen geschehen, die alle denselben Gott verehren. Angesichts der Nähe von Papst Franziskus zur Freimaurerei oder sogar behaupteten Mitgliedschaft, erstaunt es nicht, daß alle seine Zielsetzungen mit denen der Freimaurerei übereinstimmen. In der Endzeit soll die Kirche einem aus dem illuminierten Logenwesen kommenden Antichristen als Herrschaftsmittel für seine Weltregierung dienen.

**“Niemand wird der Neuen Weltordnung beitreten, wenn er oder sie nicht das Versprechen abgibt, Luzifer anzubeten. Niemand wird in das Neue Zeitalter eintreten, wenn er nicht eine luziferische Initiation erhalten hat.”**

### David Spangler

Der Großmeister des Großorients von Italien, Stefano Bisi und der Großmeister der Großloge von Italien, Luciano Romali, bezeichnen die Impfung als einzigen Weg aus der sogenannten Covid-Krise. Papst Franziskus ließ im April 2021 eine Konferenz zum Thema Impfung abhalten, bezeichnet sie als Akt der Liebe und setzt im Vatikan auf persönliche Anordnung die Vorstufe eines direkten Impfzwanges, den “Grünen Paß” durch. Der Leiter der technischen Entwicklungsabteilung von Google, Ray Kurzweil ist Transhumanist, der eine Verschmelzung von Mensch und Maschine anstrebt, die sogenannte Singularität die alle Menschen zu Robotern machen soll.

### **Transhumanismus: Überwindung der menschlichen Natur als Endziel**

Der Transhumanismus, der die Überwindung der menschlichen Natur anstrebt, geht auf die Gnosis zurück, eine frühchristliche Sekte für die die Schöpfung und vor allem der menschliche Körper schlecht und sündig ist und von einem bösen Gott, dem Demiurgen erschaffen wurde. Nur der Geist sei gut und müsse von den Schlacken der Materie befreit werden. **Das “G” im Freimaurersymbol steht nach manchen Interpretationen für Gnosis und die Freimaurerei ist die treibende Kraft hinter dem**

**Transhumanismus.** Diese Idee wird vom Vatikan unter Papst Franziskus auf verschiedenen Ebenen vorangetrieben, auch wenn sie im krassen Gegensatz zur christlichen Lehre steht, nach der der Mensch im Ebenbild Gottes geschaffen wurde und der Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist.

Die immer neuen Einwanderungswellen nach Europa werden den Völkern von der Freimaurerei aufgenötigt, das lässt sich besonders für das Jahr 2015 eindeutig nachweisen mit dem Ziel der "Untergrabung tragender Elemente wie Vaterland, Identität und Volk". Weihbischof Athansius Schneider spricht von einem Plan die europäischen Völker auszutauschen.

**"Die letzte Rebellion gegen Gott"**

Die Freimaurerei fordert Abtreibungen, kämpft aktiv für deren staatliche Freigabe und "liberale" Abtreibungsgesetze. Schon der Marquis de Sade hat Abtreibungen angesichts der "Billigkeit menschlichen Lebens" zur Bevölkerungsreduktion gefordert. Religiöse Motive scheinen bei diesen okkulten Gruppierungen aber eine Haupttriebfeder zu sein, da Satanisten diese als kultische Handlung (Menschenopfer) verstehen. In dieser Frage zeigt sich Papst Franziskus doppeldeutig oder unterstützend gegenüber Befürwortern. Die pseudoökologische Klimaagenda soll elitären Planungen zur Bevölkerungs-reduktion Argumente liefern und wird von Bergoglio enthusiastisch gefördert.



Wikimedia: Estatua Baphomet

Satan wird häufig als Zwitterwesen mit Brüsten und Penis dargestellt (Baphomet), und Transsexualität scheint besonders in den Okkultlogen und verwandten Zirkeln als Emanzipation von einer als unterdrückend wahrgenommenen natürlichen Ordnung verstanden zu werden. Franziskus hat sich als erster Papst mehrfach direkt und indirekt zustimmend zur pansexuellen LGBTQI Agenda geäußert und entsprechende Handlungen gesetzt. Diese wird von führenden Klerikern als “letzte Rebellion gegen Gott” verstanden wird.

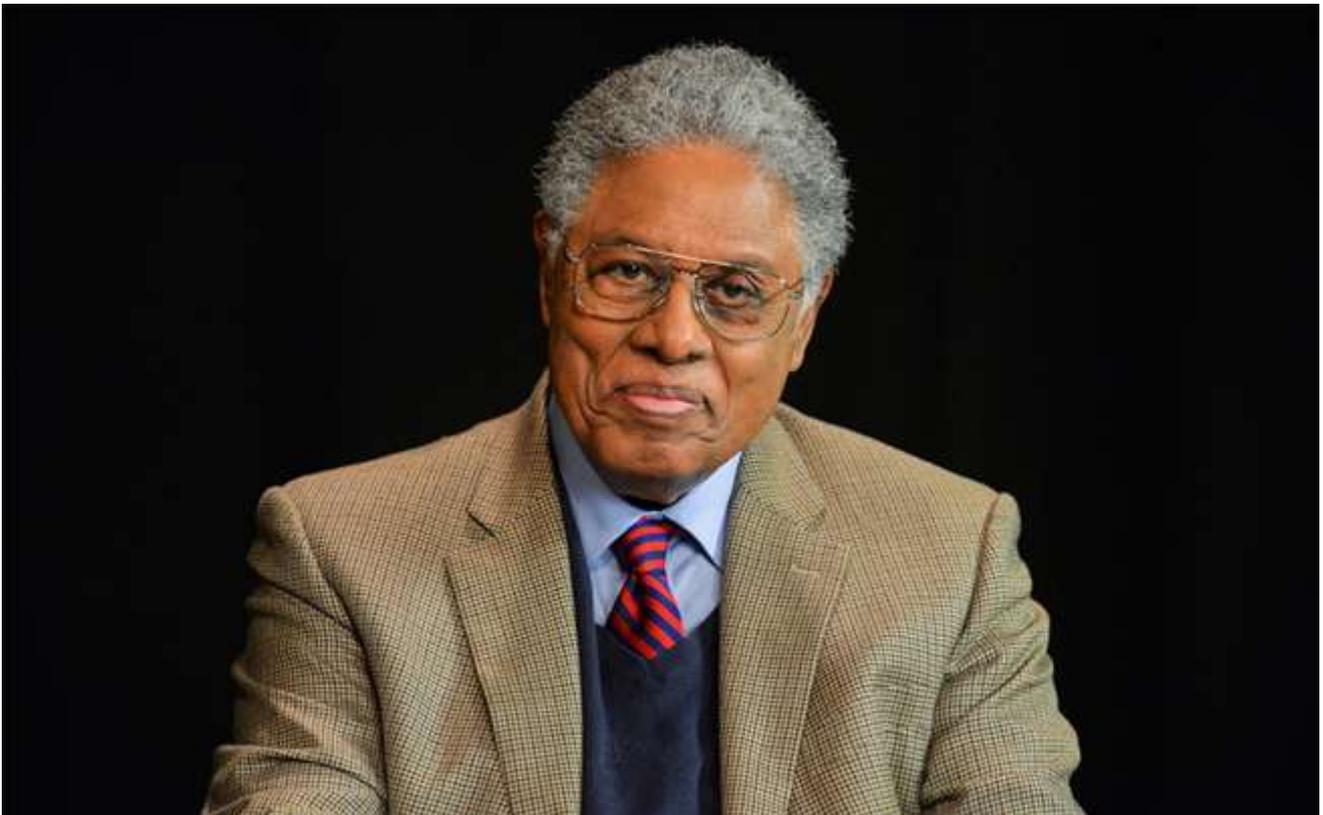
Die Gegenkirche wächst wie ein Parasit auf der wahren Kirche, die durch die Änderung ihrer Riten von ihren übernatürlichen Kraftquellen, den Gnadenmitteln abgeschnitten wurde und als ausgezehrt Hülle zu deren organisatorischen Vehikel verkommt.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## 11) Libertärer Vordenker Thomas Sowell zerstört fünf linke Lebenslügen.

Von Marius-Joseph Marchetti

06. 06. 2022



Liebe Leserinnen und Leser, nachdem ich einige Bücher des Wirtschaftswissenschaftlers Thomas Sowell gelesen habe, kam mir der Wunsch, Ihnen eine kleine Zusammenfassung der wenigen linken Klischees zu geben, die wir überall in unseren Medien zu hören gewohnt sind und die Sowell in diesen verschiedenen Büchern ausgiebig behandelt. In diesen verschiedenen Büchern zerstört Thomas Sowell viele der Annahmen, die unsere Zeit von uns verlangt, ohne den geringsten Beweis zu akzeptieren und zu glauben.

## **Man muss sich mit dem Handeln beeilen**

Dies ist wahrscheinlich ein Slogan, der in den letzten zwei Jahren sehr in Mode gekommen ist, oft in Verbindung mit dem Zusatz „wenn dadurch auch nur ein einziges Leben gerettet werden kann“.

Die Gesalbten, jene Intellektuellen, die die Gesellschaft so reformieren wollen, dass der gemeine Mensch ihr gleicht, pflegen eine Krisenargumentation vorzubringen, um ihre soziale Agenda voranzutreiben: „Je schneller die kosmische Gerechtigkeit auf dieser Erde durchgesetzt wird, desto schneller wird es der Welt besser gehen. Wenn wir es nicht schaffen, uns schnell genug zu ändern, werden wir verschwinden, Menschen werden leiden usw.“.

Das ist die Vision der Gesalbten, von Paul Ehrlichs Ökologismus bis hin zur Vision der sozialen Gerechtigkeit.

Wie Thomas Sowell jedoch in Erinnerung ruft, haben wir im Gegensatz zu den Ansichten der Gesalbten keine kategorischen und endgültigen Lösungen zur Hand, sondern nur Abwägungen und Kompromisse.

Sie können ein Medikament verbieten, weil es nur zu 99 % wirksam ist, und viele Jahre kostspieliger Forschung verlangen, bis seine Wirksamkeit auf 99,5 % erhöht ist – Jahre, in denen diejenigen, die sich mit einer geringeren Wirksamkeit zufrieden gegeben hätten, sterben werden: Das bedeutet eine große Anzahl von Unannehmlichkeiten für all jene, die wahrscheinlich keine Nebenwirkungen gehabt hätten oder deren Nebenwirkungen weniger einschneidend gewesen wären als die Krankheit selbst. Die Schaffung von Wohlstand durch absurde Vorschriften zu ersticken, kann mehr Leben schädigen, als sie retten. Man könnte auch alle Pestizide abschaffen und das Wiederaufleben von Krankheiten wie Malaria erleben, die von Insekten übertragen werden.

Im Leben gibt es kaum absolute Lösungen, nur Abwägungen, die verantwortungsbewusste Individuen verdienen, selbst zu treffen.

## **Preiskontrollen helfen den Ärmsten**

Es ist eine Modeidee, die wieder auftaucht, sei es von der Linksunion oder der Regierung Borne: Preiskontrollen sind eine leuchtende Idee, um das Los der Ärmsten zu verbessern. Leider scheinen 4000 Jahre dieser Praxis nicht ausgereicht zu haben, um ihre Gefährlichkeit zu bezeugen.

Welche Völker auch immer diese Art von Politik eingeführt haben, sie sind immer gescheitert. Jahrhundert in Frankreich und im 20. Jahrhundert in Afrika hungerten die Menschen, als die Lebensmittelpreise von der Regierung kontrolliert wurden. Wohnungsnot hat sich von Hongkong über Schweden bis Berkeley im Zuge von Mietpreiskontrollen entwickelt. Es gibt in der Tat eine Menge Dinge, die wir durch das Studium anderer Bevölkerungen und ihrer Geschichte lernen könnten, wenn wir es nur täten.

Jedes Mal, wenn Sie einen Preis unterhalb des Marktpreises festsetzen, können Sie davon überzeugt sein, dass es zu einer Knappheit kommt, dass die Knappheit nach Rationierung ruft und dass die Rationierung zu einem Verlust an politischer Freiheit führt, der nicht das Ziel derjenigen war, denen das Schicksal der kleinen Leute wirklich am Herzen lag.

## **Die Armen sind links und die Reichen sind rechts**

Wenn Sie arm sind, sind Sie zwangsläufig links. Das geht aus allen Vorschlägen hervor, die darauf abzielen, kosmische Gerechtigkeit auf der Erde herzustellen. Mechanisch sind die unterstützten Minderheiten, die ihnen als Maskottchen dienen, links.

Thomas Sowell geht in seinem Buch *Barbarians Inside The Gates* auf diese Klassenkampfrhetorik und die Neigung der Intellektuellen ein, zu glauben, dass bescheidene schwarze Amerikaner dazu neigen, links zu sein. Er erinnert daran, dass es vor allem Schwarze aus der Mittelschicht sind, die im Establishment der verschiedenen Bürgerrechtsbewegungen aktiv sind (wie Thurgood Marshall), wo bescheidenere Schwarze Konservative sind, wie Walter Williams, Tony Brown oder der Richter Clarence Thomas.

Ironischerweise gehen weiße Liberale [in den USA sind Liberale die Linken, weit entfernt von den Liberalen in Frankreich und anderswo] in den Medien und anderswo schnell davon aus, dass Schwarze, die den Wohlfahrtsstaat kritisieren, zur Mittelschicht gehören, die nicht verstehen, wie es ist, in einem Ghetto zu leben.

Oft lassen sie sich, wenn sie mit der Realität konfrontiert werden, nicht davon abbringen, dass man ihnen beweist, dass sie falsch liegen, und nehmen dann an, dass diese schwarzen Konservativen sich verkaufen mussten, um erfolgreich zu sein. Beobachten Sie diese Rhetorik und sehen Sie, dass sich diese Logik auf alle Minderheiten erstreckt, denen die Linke angeblich hilft. Eine konservative Frau ist eine Frau, die an das Patriarchat verkauft wurde. Ein konservativer Homosexueller ist ein heteronormatives Individuum, das die heterosexuelle Norm systematisiert hat. Die alte Verurteilung des Sykophanten findet sich auch bei Marx. Eine Person kann keine guten Gründe dafür haben, nicht links zu sein.

Thomas Sowell erinnert jedoch an eine unangenehme Wahrheit: Es gibt kein Geld zu verdienen, wenn er dafür plädiert, die Rolle des Staates zu reduzieren. Umgekehrt ergeben sich schnell Möglichkeiten für schnelles Geld und Machtpositionen, wenn man sich als Verteidiger der Gesalbten aufspielt, was mit Sozialprogrammen und der Darstellung der offiziellen Viktimologie einhergeht: Als Richter Clarence Thomas beispielsweise im Rahmen des Bestätigungsverfahrens des Obersten Gerichtshofs seinen Nettowert offenlegen musste, betrug dieser weniger als die Hälfte dessen, was einige der schwarzen Bürgerrechtsführer jedes Jahr verdienen.

## **Jeder Gruppenunterschied lässt sich durch Diskriminierung erklären, eine Unterdrückung, die nach Korrektur ruft**

Linke gehen davon aus, dass der Kulturrelativismus richtig ist und dass alle Kulturen in ihren Ergebnissen gleichwertig sind. Daher können Unterschiede zwischen Gruppen bei Belohnungen oder Leistungen nur auf Diskriminierung oder genetisch bedingte Unterschiede in den Fähigkeiten zurückzuführen sein. Da der Kulturrelativismus als Reaktion auf die Theorien der rassistischen Überlegenheit entstand, lässt seine Ablehnung der kulturellen und genetischen Ursachen von Unterschieden zwischen Gruppen nur die Gesellschaft für Unterschiede im Einkommen oder in der Vertretung in verschiedenen Berufen oder Institutionen verantwortlich sein.

Auf der Grundlage dieser Doktrin wurde damit begonnen, Personen und Institutionen vor Gericht als schuldig zu betrachten, wenn ihre Statistiken nicht mit den Annahmen des Zeitgeistes übereinstimmten. Eine ganze Klasse von Menschen, die Dinesh D'Souza als

„Rassenhändler“ bezeichnet, ist entstanden, um diese Art zu denken – oder nicht zu denken – in Gerichten, Unternehmen, Universitäten und anderswo auszunutzen. Wir sehen langsam, wie dieses Phänomen nach Frankreich kommt und dort Wurzeln schlägt.

D'Souzas These in seinem Buch *The End of Racism* untergräbt die Theorie, dass Diskriminierung und Rassismus die Ursache für diese Gruppendivergenzen sind. Nicht, dass es keinen Rassismus gäbe, sondern nur, dass dieser einen sehr geringen Erklärungswert für diese Divergenzen hat.

Laut Sowell hebt D'Souza Folgendes hervor

*„die Fantasien und Betrügereien der afrozentrischen Erziehung, die zynische Förderung von Paranoia und Polarisierung durch die Rassenhändler und die wilden und barbarischen Verbrechen der Ghettoschläger gegen ihre eigenen Leute sind nur ein Teil des dunklen und bitteren Bildes, das mit akribischer Sorgfalt gemalt wurde.“*

Diejenigen, die sich diesen Reden beugen, darunter einige der größten amerikanischen Unternehmen, werden ebenfalls verurteilt. Damit kommen wir zum nächsten Punkt.

### **Alle Kulturen sind gleichwertig**

Die Anhänger des Multikulturalismus sind der Meinung, dass alle Kulturen gleichwertig sind und dass man offen und bereit sein sollte, alles aufzunehmen, da sie einem immer etwas bringen können.

Leider ist es eine Tatsache, dass einige Kulturen eher in der Lage waren, das Schicksal derer zu verbessern, die sie teilen, dass einige Kulturen mehr Respekt vor dem Menschen hatten als andere und dass einige Kulturen eher in der Lage waren, einen Rechtsrahmen zu schaffen, der die Sklaverei verbietet, wo sie heute noch praktiziert wird. Und das ist keine Frage der Rasse: Selbst Gruppen, die sich geografisch näher standen als andere, wiesen sehr unterschiedliche Leistungen auf.

Davon zeugt die Geschichte der Nordwesteuropäer, die seit Jahrhunderten im Kontrast zu der der Südosteuropäer steht, und zwar nicht nur in Europa, sondern überall dort, wo Einwanderer aus diesen beiden Teilen desselben Kontinents im Ausland aufeinander trafen. Ebenso waren nicht alle Asiaten mit anderen Asiaten und nicht alle Afrikaner mit anderen Afrikanern identisch.

Thomas Sowell nimmt ein weiteres Element seines amerikanischen Umfelds auf sich, nämlich die Verteidigung der schwarzen Identität. Was Multikulturalisten als schwarze Identität bezeichnen, ist in Wirklichkeit ein kulturelles Erbe, das von ignoranten Weißen in der Vergangenheit hinterlassen und in die Vereinigten Staaten importiert wurde. Schwarzenenglisch ist ein Dialekt, der vor drei Jahrhunderten in Teilen Süd- und Westenglands existierte. Wie so oft überlebte dieses kulturelle Erbe dort, wo es verpflanzt wurde – im amerikanischen Süden – länger als dort, wo es herkam. Und es hat bei den Schwarzen in den städtischen Ghettos länger überlebt als bei den Weißen im Süden.

Dieser Import beinhaltet auch andere Elemente, wie das Spielen von Whist oder einen auffälligen Lebensstil. Beispielsweise bezeichnet der Begriff Cracker ursprünglich „die schelmischen Vorfahren der Menschen, die sich später im Süden der Vereinigten Staaten niederließen.“ Wie Thomas Sowell ironisch in Erinnerung ruft, haben Individuen aus der schwarzen Gemeinschaft, die sich als Verteidiger der schwarzen Kultur aufspielen, keine Vorstellung davon, wie sehr sie einfach nur „Cracker mit dunklerem Teint“ sind.

Dieser Lebensstil verlor schließlich durch die Verbreitung der viktorianischen Moral an Einfluss, zunächst in den wohlhabenden Schichten beider Rassen, dann auch in den bescheideneren Haushalten. Und wenn heute die meisten schwarzen Amerikaner immer noch an einem kulturellen Klotz am Bein hängen, dann deshalb, weil sie von Intellektuellen, die eine weiße Gegenkultur aufbauen wollen, als Maskottchen genommen wurden. Auf ihre Kosten.

### **Schlussfolgerung**

In diesen verschiedenen Büchern (Race and Intellectuals, The Vision of the Anointed, Barbarians inside the Gates) zerstört Thomas Sowell viele der Annahmen, die unsere Zeit von uns verlangt, ohne den geringsten Beweis zu akzeptieren und zu glauben. Ich überlasse es dem Leser, den Reichtum, den er aus seinen Büchern ziehen wird, selbst zu entdecken.

Quelle: [www.contrepoints.org/2022/06/01/429124-5-cliches-de-gauche-detruits-par-thomas-sowell](http://www.contrepoints.org/2022/06/01/429124-5-cliches-de-gauche-detruits-par-thomas-sowell)

**LesObservateurs.ch**

Dieser Beitrag erschien zuerst bei [LES OBSERVATEURS](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**12) Wird China die Welt ab 2049 regieren? +UPDATE 15.06.2022+  
US-Hedgefonds-Investor Dalio: „USA stehen vor Niedergang und  
Bürgerkrieg“**

Von unserem Osteuropa-Korrespondenten Elmar Forster

15. 06. 2022



by

## Neue Weltmacht China ?

+++ UPDATE 15.06.2022 +++

### Amerikanischer Hedgefonds-Manager Ray Dalio: Der Niedergang der USA ist im Gange.

Der amerikanische Hedgefonds-Guru Ray Dalio (72) offenbart eine düstere Prognose, sowohl für die USA als auch für Europa: Die glorreichen Zeiten der Supermacht USA gehen jäh zu Ende: „Die finanziellen und politischen Probleme sind schon jetzt offensichtlich. Es fällt nicht schwer, sich vorzustellen, dass daraus ein Bürgerkrieg wird“, so Dalio im „[Spiegel](#)“-Interview.

Gerade baut sich eine neue Wirtschaftskrise auf: Die USA geben viel mehr Geld aus, als sie einnehmen. Der ewige Ausweg, das Anwerfen der Notenpresse, wird katastrophale Folgen zeitigen:

„Für neue Ausgaben muss der Staat also noch mehr Geld drucken und noch mehr Schulden machen, was für mehr Inflation und politischen Streit sorgt“, so Dalio. Die einzig

wirtschaftlich sinnvollen Maßnahmen würden die sozialen Spannungen nämlich nur noch anheizen: „*Es gibt dafür nur zwei Wege. Entweder muss der Staat seine Einnahmen erhöhen, oder er muss seine Ausgaben zurückfahren.*“

### **Verschobene Reformen führen zum Kollaps**

Trotzdem hält es aber Dalio für unwahrscheinlich, dass es zu diesen notwendigen Reformen kommen wird. „Viel wahrscheinlicher“ wäre es nämlich, „dass der Staat weiter die Notenpresse anwirft.“ Würden doch aus populistischen Gründen die meisten Politiker vor Steuererhöhungen zurückschrecken.

### **Bürgerkrieg nach Präsidentschaftswahlen 2024?**

Denn aufgrund des letzten Trump-Sieges gegen Hillary Clinton, und dessen Abwahl gegen Biden, sind die beiden politischen Lager und Weltanschauungen in den USA extrem polarisiert: „Für wahrscheinlich“ hält es deshalb Dalio, „dass weder die Demokraten noch die Republikaner eine Niederlage akzeptieren werden.“

### **China auf Aufholjagd**

Alles in allem erwächst den USA – neben diesen inneren Problemen – auch noch ein außenpolitisch erstarkender Gegner: China wird nämlich seine geopolitische Vormachtstellung als ärgster Konkurrent der USA weiter festigen. Letztendlich ist es nur mehr eine Frage der Zeit, bis China die USA überholen und stärkste Weltwirtschaftsmacht werden wird: „Die Chinesen müssten sich schon sehr dumm anstellen, um die Aufholjagd noch zu vermasseln“, so der Finanz-Guru summierend.

### **USA schießen sich selber ins Bein**

Denn auch die, den USA noch zur Verfügung stehenden Mittel gegen China (wie etwa Sanktionen) könnten das ostasiatische Riesenreich nur mehr kurzfristig in Schach halten: Zwar „könnten die USA versuchen, Investitionen und Geschäfte in China zu unterbinden“, so Dalio weiter. Doch langfristig würden sich die USA damit aber nur selber ins Bein schießen.

Ist doch Chinas wirtschaftliche Vormacht irreversibel: Denn die weltwirtschaftliche Nummer zwei ist mittlerweile der wichtigste Handelspartner vieler Länder. Und weiteres: Nicht nur die amerikanische, sondern auch die europäische Wirtschaft sind mit der chinesischen eng verflochten.

### **Düsteres historisches Szenario wie vor dem Zweiten Weltkrieg**

Alles erinnert Dalio stark an die Jahre 1938 und 1939, als die Welt kurz vor dem Zweiten Weltkrieg stand. „Zwei Weltmächte stehen sich gegenüber und werden dabei von verschiedenen Alliierten unterstützt.“

### **+++ Einstiegs-Artikel 06.06.2022+++**

Nicht nur namhafte Historiker wie Ian Morris („[Wer regiert die Welt ?](#)“) gehen wohl langsam davon aus, das China bis 2049 zur neuen Weltmacht aufsteigen und damit die USA entthronen wird. Ähnliche Publikationen beschäftigen sich mit dem Thema: „[China 2049: Economic Challenges of a Rising Global Power](#)“:

*„China wird die nächste wirtschaftliche Supermacht der Welt sein... Werden aber die USA und andere Mächte die wachsende Rolle Chinas und der übrigen Entwicklungsländer innerhalb der Steuerung globaler Institutionen (wie der Welthandelsorganisation und dem Internationalen Währungsfonds) akzeptieren? Oder wird die Welt in konkurrierende Blöcke zerfallen?“*

Oder: [„China 2049](#). Wie Europa versagt“. Dort ist zu lesen:

*„China fordert den Westen heraus. Nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch, ideologisch und militärisch. Diese Herausforderung geht an die Wurzeln des europäischen Systems von Freiheiten und Werten und stellt unsere Art zu leben und Politik zu betreiben in Frage... Aber Peking will mehr sein. Es will die führende politische Weltmacht werden. China hat eine langfristige Strategie, die fast die ganze Welt umfasst. Das Ziel ist, das westliche Modell durch den chinesischen Weg abzulösen.“*

### **Chinesisches Staatsunternehmen kauft US-Wirtschaftsmagazin „Forbes“**

In dieses Bild pass auch dieses Meldung: China kauft für 630 Millionen Dollar das US-Wirtschaftsmagazin „Forbes“, wie der Washington Free Beacon berichtet. Das von der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) kontrollierte „Magnum Opus“ soll das Magazin im August kaufen. Chinas Medienindustrie soll also den Niedergang des einstigen Wirtschafts-Elitenblattes aufhalten. Früher einmal war „Forbes“ (laut USA Today) mehrere Milliarden von Dollar wert gewesen. Mittlerweile gehen aber viele Analysten von einem gesunkenen Marktwert zwischen 400 und 500 Millionen US-Dollar aus.

Freilich lässt die Medienübernahme auch in Amerika die Alarmglocken schrillen: Eine Gruppe republikanischer US-Senatoren lehnte die Übernahme als Bedrohung der nationalen Sicherheit ab. Gefürchtet wird vor allem, dass somit die KPCh ihre Propaganda über eine der renommiertesten amerikanischen Medien verbreiten. Vier Senatoren (Tom Cotton, Arkansas – und Bill Hagerty, Tennessee – Ted Cruz, Texas – Bill Cassidy, Louisiana) forderten (in einem Brief vom 24. Mai an das Finanzministerium) die US-Regierung zu einer Untersuchung der Angelegenheit auf. (MTI, [vadhaitasok](#)).

### **One-US-Global-World gegen Eurasischer Kontinentalismus**

Doch hat sich dieser eurasische Trans-Kontinentalismus schon lange abgezeichnet. Nach seiner Kolonisierung durch den Westen (ab dem 19. Jhd.) schloss Japan zu Beginn des 20. Jhds als ein führender Industriestaat auf (ohne freilich des westlichen postmodernen Schuldkultur-Komplexes). Und (nach Bürgerkriegswirren und maoistischer Gesellschaftsexperimente ab 1949) hat nun auch China längst eine herausragende wirtschaftlich-militärische Vormachtstellung eingenommen. Spätestens um das 2100er-Jahr könnte dieser Prozess abgeschlossen sein. Dadurch aber tritt der westeuropäische Kernraum seine bisherige Führungsposition endgültig an den Osten ab. Bisher schien es so, dass viele ehemaligen Ostblock-Staaten (angeführt durch die Visegrad-4) die westliche Flanke und europäische Drehscheibe des neuen euro-asiatisch-kontinentalen Kernraumes bilden könnten: Am westlichen Ende der wirtschaftlichen Pulsader der neuen Seidenstraße. – Die jüngsten Spannungen innerhalb des V-4-Bündnisses wegen des Ukraine-Krieges dürften aber nicht von langer Dauer sein.

### **Sino-zentrische, hierarchische „il-liberale“ Weltordnung ?**

Der Macht-Transformationsprozess von West nach Ost umfasst zwei Perioden: In der ersten Hälfte des 21. Jh. kommt es zu einer Fragmentierung der globalen Herrschaft in zwei Zonen,

der amerikanischen (Europa, Naher Osten, eventuell Südasien) und der chinesischen (Ostasien und Afrika). Dann aber (in der zweiten Hälfte des Jhds.) wird die Welt „östlicher“ (Martin Jacques in „[When China rules the world](#)“): Es ist der Beginn einer sino-zentrischen Welt, die hierarchischer strukturiert ist. Orbáns Prophetie einer neuen, il-liberalen Staatsform wird Gestalt annehmen: Diese Welt wird „illiberal“ (und „die westliche Rede von universalen Menschenrechten und Werte über Bord werfen“), nämlich „statisch und „keine Opposition gegen die Macht der politisch Herrschenden zulassen.“ (ebda)

### Ungarn als neue europäische Ost-West-Drehscheibe



Während das geistig ausgeblutete, relativisierte, links-nihilistische Westeuropa das größte Infrastrukturprojekt seit dem Marshall-Plan, die neue Seidenstraße, ignoriert (Investitionsvolumen durch China: 900 Milliarden Euro), sind seit Mai 2017 Erdogan, Putin, und auch Ungarns Ministerpräsident Orbán bereits aufgesprungen. Orbán hat insofern die Zeichen der Zeit erkannt:

*„Das alte Modell der Globalisierung geht seinem Ende entgegen, der Osten hat mit dem Westen gleichgezogen und ein beträchtlicher Teil der Welt hat genug davon, von den westlichen Industrienationen über Menschenrechte und Marktwirtschaft belehrt zu werden.“* (ebda)

Mit Argusaugen konstatierte deshalb die transatlantische West-EU, dass sich Orbán „in China wohler zu fühlen scheint als in der EU“ (mdr, ebda) Oder mit dessen Worten ausgedrückt: In der gegenseitigen Akzeptanz zwischen China und Ungarn gebe es „keinen Lehrer und keinen Schüler“ (mdr, ebda). – Orbán wird also sehr wahrscheinlich Recht behalten mit seinem Menetekel: „Der Westen wird fallen.“ (faz)

Auf alle Fälle spürt man die Angst westlich orientierter, trans-atlantischer Eliten vor der Gefahr einer trans-kontinentalen, chinesischen Hegemonie: „Neue Seidenstraße – China plant den Bau einer Uni in Budapest – mit weitreichenden Folgen für Europa“ ([epochtimes](#))

<https://www.youtube.com/watch?v=rQvMA0XQwCO>

### Corona-Krise festigte den Trend

Schon unmittelbar nach Ausbruch der Corona-Krise scheint sich dieser Trend verfestigt zu haben: Denn die Post-Visegrad-4-Staaten und die Länder des Ostens schienen sowohl den wirtschaftlichen als auch den gesellschaftlichen Shutdown besser zu bewältigen. Selbst das Zentralorgan des linken deutschen Gutmenschen-Journalismus, der Spiegel, das konstatiert...:

*„Dabei würde gerade in der Coronakrise ein Blick auch in den Osten der EU lohnen: Zwar traf auch die zweite Corona-Welle den „Osten“ massiv, aber es gab kaum innere*

*Spannungen in diesen Ländern betreffen der Shutdown-Politik. Denn „die (Wirtschafts-)Prognosen gehen (nur) von einem Einbruch von 4,3% aus, gefolgt von einem starken Wachstum 2021. Viele der osteuropäischen EU-Staaten haben in den vergangenen Jahren an ökonomischem Gewicht gewonnen... So ist etwa Ungarn inzwischen für die deutsche Wirtschaft wichtiger als Japan oder Dänemark, das Geschäft mit Tschechien wiederum stellt das so oft von deutschen Wirtschaftsvertretern gepriesene Russland in den Schatten.“*  
([DerSpiegel](#))

### **„Vorteile der Rückständigkeit“ – „Entwicklungs-Paradox“ (Ian Morris)**

Dem englischen Historiker Ian Morris ([„Wer regiert die Welt?“](#)) zufolge verschieben sich nämlich kulturell führende Kernräume immer wieder nach dem Prinzip „Vorteile der Rückständigkeit“: Wenn nämlich „Techniken, die in einem weiter entfernten Kernland funktionierten, den Bedingungen eines weniger entwickelten Randgebietes“ angepasst werden. (Bestes Beispiel: Um 5000 v. Chr. verschob sich der kulturelle Kernraum aus dem „Fruchtbaren Halbmond“ hinunter ins Flusstal Mesopotamiens.) Darüber hinaus produziert aber jede Entwicklung auch antagonistische Kräfte, „die ihr eigenes Wachstum behindern – das Entwicklungsparadox“ (ebda).

Durch das Prinzip „Vorteile der Rückständigkeit“ vermied das ehemals östliche Randgebiet die (im Westen gescheiterte und nicht mehr revidierbare) Multikulturali- und Postmodernisierung. Die Voraussetzung dafür: Historische Wachsamkeit aufgrund einer immer bedrohten staatlichen Integrität durch Invasionen kulturfremder und – antagonistischer Mächte aus den Tiefen Asiens (Mongolen, Türken, Russen) aber auch aus dem christlichen Kernland selbst (Österreichs Habsburger, Deutsche seit Karl dem Großen bis Hitler).

### **Kollaps: „Die fünf apokalyptischen Reiter“ (Harris) – Klimawandel, Hungersnot, Staats-Zusammenbruch, Völkerwanderung, Seuchen**

Gerade wirkt sich das für den west-europäischen Kernraum in doppelter Weise negativ aus:

1.) „Größere, komplexere Kerngebiete erzeugen (auch) größere, schrecklichere Umwälzungen, und vergrößern die Gefahr, dass Störfaktoren wie ... Völkerwanderung vollkommene Zusammenbrüche auslösen.“ – Bestes Beispiel dafür: Der sog. „Seevölkersturm“ um 1200 v. Chr. Damals nämlich hatte sich das ehemalige Kerngebiet „Fruchtbarer Halbmond“ bis Griechenland, die Oasen Zentralasiens und an den Rand des Sudans ausgedehnt. Eine katastrophale kriegerische Invasion aus dem instabilen Mittelmeerraum löste einen gewaltigen Schneeballeffekt aus, dessen Erschütterungen ein Königreich nach dem anderen kollabieren ließ.

2.) Von den fünf historischen apokalyptischen Reitern hat es im Westen aber noch ein zweiter in die Postmoderne geschafft, und ist deshalb aus dem Kollektivgedächtnis des Westens verschwunden: Völkerwanderungen werden (nach den anästhesierenden Wohlfahrtsstaats-Erfahrungen dreier Generationen) nicht mehr als reale Bedrohung wahrgenommen: Sie liegen (bis auf die Invasion der bolschewistischen Roten Armee 1945–1949) in den historischen Tiefen des Mittelalters (Hunnen, Wikinger, Mongolen) verschlossen oder tangierten das westliche Abendland nur am Rande (Türken). Im Osten freilich war das immer anders...: Dass gerade Invasionen früher die Grundlage für dessen Rückständigkeit, sich nun zu einem Vorteil mausern, verdeutlicht das Paradox der „Vorteile durch Rückständigkeit“...

## Der Osten übernimmt die Führung – Im Westen: Wohlstandsverwahrlosung, Infantilismus



Morris zeichnet eine universale Herrschaftsgeschichte (von der Out-of-Africa-Völkerwanderung über die ersten antiken Großreiche bis herauf zur Gegenwart): Seit der neolithischen Revolution (Ackerbau und Viehzucht) vor knapp 12.000 Jahren nutzte der Westen (zu dem Morris auch den „Fruchtbaren Halbmond“ im Nahen Osten zählt) seinen zeitlichen Kulturvorsprung (zwei Jahrtausende früher als in China): Indem er seinen Kernraum zuerst in den Mittelmeerraum, dann nach Nordwesteuropa und schließlich bis nach Nordamerika ausdehnte.

Nur einmal (von 500 n. Chr bis ins 18./19. Jhd.) hatte China den Westen überholt. Und es behielt (nach dem Zerfall des Römischen Reichs) diese Vormachtstellung länger als ein Jahrtausend, bis mit der industriellen Revolution wieder der Westen die Führung übernahm. Die Ursache dafür: Statisches Verweilen: Aufgrund von Japans Insellage „wurden dort (schließlich) keine Schusswaffen mehr verwendet und die Waffenschmiede gingen wieder dazu über, Schwerter zu fertigen. Einen solchen Luxus konnte sich im Westen niemand leisten.“ (Morris, ebda) – Und auch in China ergriff (angeführt durch eine starrsinnige Beamtenschaft) eine Politik der passiven Abschottung unter Rückgriff auf „jahrhundertealte Traditionen“, wonach „der ideale Herrscher still (und kostengünstig) im Zentrum des Geschehens sitze... (und) keine Kriege führe... Schließlich war es (sogar) billiger die Mongolen zu bestechen..., die Zahlungen an die Kriegsflotte wurden eingestellt“ (ebda), nachdem bereits im 14. Jhd. der private Seehandel verboten worden war.

Insofern verharnte aber gerade der postmoderne westliche EU-Kernraum in einer bis vor kurzem noch trügerischen Schein-Bequemlichkeit, die jetzt nach der Refjutschie-Crisis-15 und der Corona-Crisis-20 in sich kollabiert...

„Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges... verwandelte sich der Staat von einer Ordnungsmacht ... in ein Monstrum.“ So aber „muss man in den meisten modernen Industriestaaten von einem mindestens halben Staatssozialismus sprechen, da im Durchschnitt die Hälfte des jeweiligen Bruttoinlandsprodukts (BIP) unter staatlicher Kontrolle steht.“ (Zeyer: „Die Kinder der Aufklärung“ – in „Infantilismus“, Wien 2016)

Mittels exorbitanten Steuern für den Mittelstand „wird ein hoher Anteil der Staatseinnahmen in Form von Sozialleistungen umverteilt. Das Monstrum Staat mutiert gegenüber seiner von Transferleistungen abhängigen Klientel zum Nanny-Staat, zum Versorgungsstaat für unkritische, neue Untertanen zum Preis der Infantilisierung ganzer Bevölkerungsgruppen:

Die Traumgesellschaft des kindhaften Neumenschen – ohne rationale Politik, ohne Wirtschaftsinitiativen, Leistungs- und Bildungszwang, ohne ernstzunehmende juristische Konsequenzen für Schwerverbrecher, ohne Pflichtgefühl, Eigenverantwortung und menschliche Bildungsbedürfnisse, die Traumgesellschaft steht kurz vor ihrer Vollendung – die aber gleichzeitig auch ihr Ende einläutet.“<sup>[3]</sup> (Pirchner: „Utopie frisst Realität“, s.o.)

Ganz konträr dazu die gesellschaftliche und wirtschaftliche Realverfassung in der „Ost-EU“:

*„Ich glaube an die einfachen Dinge. An die Arbeit, an die Familie und an die Heimat.“* ([Orbán](#))

### **Innovationszwang des post-kommunistischen Blocks**

Ein weiterer Vorteil der „östlichen“ Post-Visegrad-4-Staaten ist ihre dreimaliger historischer Innovations-Zwang: Nach dem 1. Weltkrieg erfolgte für manche von ihnen ein vielversprechender nationaler Neuaufbruch, nur für Ungarn war Trianon (1920) eine nationale Demütigung, die bis heute virulent ist. Dies erklärt wohl auch, dass Orbán der Wortführer dieser „östlichen“ National-Identitäts-Renaissance ist. Nach dem 2. Weltkrieg kam dann freilich der Absturz in Fremdbeherrschung und innere politische Emigration. Und nach der Wende-89 mussten sich alle diese Länder wieder neu aufstellen. Die anfängliche West-Euphorie kippte dann freilich schon bald ab in Enttäuschung und trotzig-selbstbewusste Selbstbehauptung:

*„Vor 27 Jahren glaubten wir, dass Europa unsere Zukunft ist. Im Augenblick sind wir es, die Europas Zukunft sind.“* (Orbán)

So hat sich aber eine vor-postmoderne Mentalität erhalten, die sich jetzt als die resistenterere herausgestellt hat:

*„Nach dem Zweiten Weltkrieg ist den Europäern die Gestaltung der Zukunft aus der Hand gerutscht.... Schuman hat deshalb gesagt, dass Europa entweder christlich oder überhaupt nicht sein wird...“*

*Ich bin gewählt, die ungarische Regierung ist ebenfalls gewählt, das Europäische Parlament wurde auch gewählt. Aber wer hat die Europäische Kommission gewählt? Wo ist ihre demokratische Legitimation? Und wem gegenüber ist das Europäische Parlament verantwortlich? ...“*

*Auch eine Nation hat eine Würde... Man kann über uns und mit uns nicht so reden, wie das im Europäischen Parlament, bei der Linken und den Liberalen gemacht wird... Die Lehre daraus ist, dass Politiker manchmal die eigene Nation unterschätzen. Daraus kann man Kraft schöpfen...“* ([Orbán-Interview](#), 4.3.2012)

Der neue autoritäre Staat, „dessen Sachverwalter ihr zunehmendes Versagen durch Denkverbote und Tabubegriffe bemänteln,“ (Zeyer. s.o) ist die andere Seite des Nanny-Staats: Die Rechtsstaatlichkeit und die Meinungsfreiheit vieler Staaten (beispielsweise in Deutschland) erinnert immer mehr an die untergegangenen Staaten des Sowjetkommunismus.

*„Wer nicht ins Konzept passt, wird als rechtsradikal, populistisch, russophil, hetzerisch, ausländerfeindlich, rassistisch, homophob stigmatisiert.“* (Klimaitis)

In pragmatischer Offenheit erkennen das aber nur die „östlichen“ Post-V-4-Länder:

„Aber so wird die Gedanken- und Meinungsfreiheit verletzt. Ich dagegen, als Illiberaler, verteidige die Freiheit des Wortes. Ich weiß, dass das in den westlichen Hauptstädten merkwürdig klingt. Aber hier im Herzen Mitteleuropas denken alle so.“ ([Orbán -Interview](#))

Und genau dieser schonungslose Orbán-Kehraus der post-modernen-Alt-68er-Ideologie ist es, der deren senile Vertreter in die Raserei treibt...:

*„Die Herren der globalistischen Politik ... verkündeten: Wenn in irgendeinem Land nicht die Liberalen die Wahlen gewinnen, dann gibt es dort keine Demokratie mehr. Sie verkündeten, dass das Volk eine Gefahr für die Demokratie darstellt.“* (Orbán : „Rede zur Lage der Nation“)

Und aus all diesen Gründen ist in einer neuen Föderation die Rückkehr zum National- und Rechtsstaat die wichtigste Voraussetzung für ein Überleben der europäischen Zivilisation. Dabei handelt es sich nicht um einen neuen Nationalismus, sondern um das Selbstbestimmungsrecht souveräner Nationen. Der Kontinentalismus widerspricht der Anmaßung der EU, einen Monopolanspruch auf eine europäische Zusammenarbeit zu haben. Die Zukunft Europas sollen seine Bürger bestimmen, aber nicht ein selbst ernanntes Politbüro.

In diese Richtung zielt auch Orbáns Kritik am internationalen Finanzsystem, am Globalismus:

*„Wenn in Ungarn etwas geschieht, das die Interessen der Großmächte, der großen Firmen ... verletzt, dann greift das EU-Parlament als erster Ungarn an.“* ([Orbán](#) 7.12.2017)

## **Spaltung der EU: Islamisierung**



Die EU wird sich wohl aufgrund der fortschreitenden Islamisierung in einen politisch gespaltenen Kontinent aufspalten. Das aber bedeutet: Europa wird weiterhin säkulare Staaten aufweisen, daneben wird es Nationen mit einem gemischten oder regional geteilten Rechtssystem geben und darüber hinaus werden erstmals europäische Kalifate entstehen.

**„Ihr im Westen werdet leiden“** (Alexander Solschenizyn)



Imre [Kertész](#) (von der westlichen GM-Schickeria gern zitierter und hofierter) ungarischer Nobelpreisträger und Holocaust-Überlebender sah freilich schon viel früher klarer, was kommt:

*„Die Abendmaschine war voller ärmlicher Araber, die in Budapest in irgendeine Nahost-Maschine umsteigen. Eine sonderbare Art armer Familien, mit Frauen, großköpfigen, aggressiv brüllenden Kindern; anstatt mit ihnen Mitleid zu haben, assoziiere ich Bomben und Terror. Europa wird bald zugrunde gehen an seinem einstigen Liberalismus, der sich als naiv und selbstmörderisch erwiesen hat. Europa hat Hitler hervorgebracht, und nach Hitler waren keine Argumente mehr geblieben: Dem Islam taten sich alle Tore auf, man wagte nicht mehr, über Rasse und Religion zu sprechen, während der Islam anscheinend fremden Rassen und Religionen gegenüber keine andere Sprache mehr kennt als die Sprache des Hasses.“*

Und selbst der sowjetische Dissident mit Gulag-Erfahrung, ... mit den Worten des russischen Dissidenten A. Solschenizyn wandte sich nach seiner Rückkehr aus dem amerikanischen Exil in seine Heimat abgewidert vom Westen ab:

*„Ihr in Europa, ihr habt die Intelligenz ausgeschlossen. Ihr werdet leiden. Der Abgrund ist tief. Ihr seid krank. Ihr habt die Krankheit der Leere. (...) Das westliche System bewegt sich auf einen ultimativen Zustand geistiger Erschöpfung zu: Eine übertriebene, seelenlose Gesetzestreue, ein rationaler Humanismus, ein verbotenes Innenleben... Eure gesamten Eliten haben den Sinn höherer Werte verloren. Sie haben vergessen, dass das erste Recht des Menschen darin besteht, seine Seele nicht mit Nichtigkeiten vollzustopfen...“*

**„Der Abgrund wird sich zum Licht hin öffnen.“**

*„Kleine Leuchtkäfer werden in der Nacht in der Ferne flackern. Anfangs werden wenige Menschen diese flackernden, fragilen Lichter bemerken und vor feindlichen Gewittern schützen. Es wird Menschen geben, die sich erheben werden im Namen der Wahrheit, der Natur, des Lebens; (...) sie werden ihren Kindern beibringen, anders zu denken, den Geist über das Materielle zu stellen. Sie werden die Spirale des Niedergangs der Tapferkeit durchbrechen. So wird es zu einem Aufbrechen des dressierten Wissens kommen. Heute sind die Dissidenten im Osten, sie werden bald im Westen sein.“*

ANMERKUNG: Teile des Artikels stammen aus u.g. Ungarn-Buch des Autors...

---

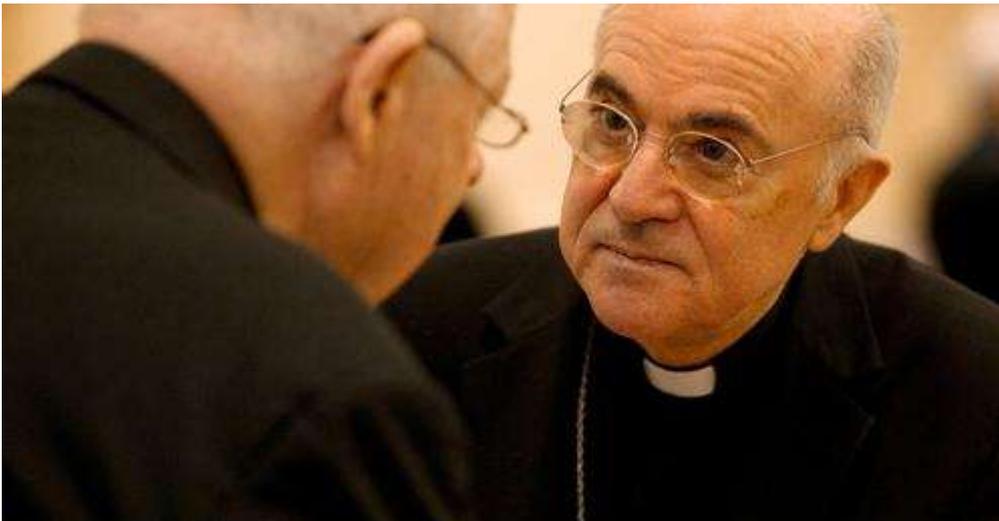


Unser Ungarn-Korrespondent **Elmar Forster**, seit 1992 Auslandsösterreicher in Ungarn, hat ein Buch geschrieben, welches Ungarn gegen die westliche Verleumdungskampagne verteidigt. Der **amazon-Bestseller** ist für UM-Leser zum **Preis von 17,80.-** (inklusive Postzustellung und **persönlicher Widmung**) beim Autor bestellbar unter [<ungarn\\_buch@yahoo.com>](mailto:ungarn_buch@yahoo.com)

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

### **13) Erzbischof Viganò: größter Angriff auf menschliche Natur, Bewußtsein und freien Willen**

06. 06. 2022



<https://www.facebook.com/Archbishop-Carlo-Maria-Vigano-Letters-and-more-103756362008134>

Von JÖRG WOLLSCHLÄGER | **Der wortgewaltige Kirchenmann und scharfe Kritiker der globalistischen Mafia, Erzbischof Viganò, stellt im nachfolgenden Interview den Zusammenhang zwischen all den künstlich erzeugten Einzelkrisen her: der Pandemie-Farce, der Rußland-Ukrainekrise und den kommenden Energie- und Hungerkrisen. Es werden immer mehr Muster der Verschwörung durch eine verborgene Synarchie sichtbar. Schwab, Gates und Soros und ihre Hintermänner geraten dadurch zusehends unter Druck und werden flüchten müssen um nicht gelyncht zu werden, so die Prognose des Erzbischofs.**

Das nachfolgende Interview erfolgte per Videoschaltung im Rahmen des Corona-Untersuchungsausschusses unter dem Rechtsanwalt Rainer Füllmich, es wurde von Lifesitenews verschriftlicht.

### **Aufdecker der Verbrechen der Lavendelmafia**

*1. Eure Exzellenz, viele Menschen kennen und schätzen Sie sehr dafür, dass Sie auch während Ihres Dienstes im Vatikan ein aufrichtiger Mensch in einem oft unaufrichtigen Umfeld waren. Sie haben als Spitzendiplomat gedient, insbesondere als Nuntius des Vatikans in den Vereinigten Staaten, der den Papst bei den Ortskirchen in den Vereinigten Staaten vertritt. Es ist uns eine große Ehre und Freude, heute mit Ihnen zu sprechen. Doch bevor wir zum Inhalt kommen und Sie nach Ihrer Einschätzung der weltpolitischen Lage fragen, insbesondere im Hinblick auf die so genannte Corona-Krise, erzählen Sie uns bitte ein wenig über Ihre persönliche Geschichte, damit die Zuschauer, die Sie noch nicht kennen, wissen, wer Sie sind.*

Zunächst möchte ich Ihnen, Herr Rechtsanwalt Reiner Füllmich, und allen Ihren Mitarbeitern und Kollegen meine herzlichsten Grüße und meine Wertschätzung dafür aussprechen, dass Sie die Idee der Corona-Kommission entwickelt haben. Ihre Suche nach der Wahrheit über den Umgang mit dem Covid-19-Notstand und den Massenversuchen trägt wesentlich dazu bei, Beweise zu sammeln, um die Verantwortlichen vor Gericht zu bringen und zu bestrafen. Dies ist ein wichtiger Beitrag im Hinblick auf die Schaffung einer **Anti-Globalisten-Allianz, denn die Urheber der Pandemie-Farce sind dieselben Leute, die heute die Welt in einen totalen Krieg und eine permanente Energiekrise treiben wollen.**

Was meine „Karriere“ betrifft, so gibt es nicht viel zu sagen: Ich bin ein katholischer Erzbischof, der verschiedene verantwortungsvolle Funktionen im Vatikan innehatte, sowohl im Staatssekretariat des Heiligen Stuhls als auch im Gouvernement des Staates Vatikanstadt und als Apostolischer Nuntius in Nigeria und schließlich nach dem Willen von Benedikt XVI. in den Vereinigten Staaten. Meine – völlig ungewollte – Bekanntheit resultiert aus meiner Haltung zum Sexualskandal des ehemaligen amerikanischen Kardinals Theodore McCarrick und anderen nicht weniger schwerwiegenden Fällen, in die hochrangige Mitglieder der Hierarchie verwickelt sind. Als Nachfolger der Apostel konnte ich nicht schweigen angesichts der Versuche, diese **schändlichen Tatsachen durch die so genannte Lavendelmafia** zu vertuschen, die die Unterstützung und den Schutz von Bergoglio genießt.

**Bei der Rußland-Ukraine Krise stehen alle, die Globalisten, NATO, der Deep State, die EU, das WEF, die gesamte Medienmaschinerie und der Vatikan auf einer Seite**

*2. Sie haben einen beeindruckenden Lebenslauf – aber wenn man Ihren Namen in den alten (Mainstream-)Medien sucht, findet man diffamierende Artikel, die Sie u.a. beschuldigen, Kreml-Propaganda zu verbreiten und wirre Aussagen zu machen. Bei näherer Betrachtung scheint uns dies keineswegs der Fall zu sein, ganz im Gegenteil, vielmehr bleiben Sie Ihrem Ruf treu, auch in einem unaufrichtigen Umfeld ein aufrichtiger Mensch zu sein, auch wenn dies zu Ihrem persönlichen Nachteil ist. Wo sehen Sie die „Zäsur“ oder den „Bruch“ in Ihrem Lebenslauf, wo diese Tugend von den alten Medien in einen Makel umgedeutet wurde? Welche rote Linie haben Sie überschritten; bei welchem Thema wurde Ihre Offenheit zu einer Gefahr für das öffentliche Narrativ?*

Falsche Anschuldigungen sind eines der Mittel, die diejenigen einsetzen, die **einen Gegner ausschalten wollen, den sie fürchten und nicht fair bekämpfen können.** In diesem Fall werde ich sowohl von den Vertretern der tiefen Kirche als auch von der bergoglianischen

Kabale, deren Skandale und Vertuschungen ich seit dem Fall McCarrick anprangere, als unbequem angesehen. Und ebenso unbequem bin ich für den tiefen Staat, der bei den Ereignissen der letzten Jahre auf die **Komplizenschaft des Heiligen Stuhls sowie fast des gesamten weltweiten Episkopats** zählen konnte. Die dissonante Stimme eines Bischofs, insbesondere wenn er begründete Beschwerden formuliert, die sich auf unwiderlegbare Fakten stützen, birgt die Gefahr, dass die offizielle Darstellung in Frage gestellt wird, sowohl was die angebliche Erneuerung der Kirche unter diesem „Pontifikat“ als auch was die Pandemie-Farce und die Massen-„Impfung“ betrifft. Sogar in der jüngsten Krise zwischen Russland und der Ukraine stehen die globalistische Elite, die NATO, der amerikanische tiefe Staat, die Europäische Union, das Weltwirtschaftsforum, **die gesamte Medienmaschinerie und der Vatikan auf der gleichen Seite**. Putins Intervention in der Ukraine wird als eine Bedrohung für die Neue Weltordnung angesehen, die neutralisiert werden muss, selbst um den Preis eines globalen Konflikts.

Wenn ich also eine „Sollbruchstelle“ an der kirchlichen Front ausmachen muss, dann fiel sie definitiv mit meiner Anprangerung des Netzwerks **der Komplizenschaft und der Skandale korrupter Kleriker und Prälaten** zusammen, die Bergoglio absichtlich und hartnäckig zu vertuschen versucht hat. An der zivilen Front scheint mir die rote Linie mit meinem Appell für die Kirche und die Welt überschritten worden zu sein, den ich vor zwei Jahren, im Mai 2020, veröffentlicht habe und in dem ich die Bedrohung durch den stillen Staatsstreich anprangerte, der mit Hilfe des Gesundheitsnotstands durchgeführt wurde. Der Energie- und der Nahrungsmittelnotstand sind neben dem Kriegsnotstand immer Teil der beunruhigenden „Szenarien“, die das Weltwirtschaftsforum und die Vereinten Nationen **schon lange im Voraus sehr detailliert beschrieben haben**. Wenn eines nicht allzu fernen Tages ein Tribunal diese Verbrecher und ihre Komplizen in den Institutionen fast aller westlichen Nationen verurteilt, werden diese Dokumente den Beweis für die Vorbereitung des größten Staatsstreichs aller Zeiten darstellen. Und das Gleiche wird in Bezug auf die kirchlichen Angelegenheiten geschehen und zeigen, dass die lehrmäßige und moralische Abweichung, die mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil begann, die notwendigen Voraussetzungen für die lehrmäßige und moralische Korruption des Klerus und die gleichzeitige Delegitimierung der Autorität der Hirten geschaffen hat. Vergessen wir nicht, dass sich die revolutionären Prozesse immer auf die Laster und Schwächen ihrer Vertreter gestützt haben, sowohl um den Staat zu zerstören als auch um die Kirche zu schwächen.

### **Die zweite Stufe des Technokratenputsches: „grüne Wende“ für den Great Reset**

*3. Exzellenz, die Corona- und Measures-Krise geht nun in ihr drittes Jahr; inzwischen sind Kriege im Osten und vor allem massive politische und mediale Kriegstreiberei hinzugekommen. Wie beurteilen Sie diese Entwicklung?*

Lassen Sie uns einen grundlegenden Punkt klären: Die Ukraine-Krise wurde vom tiefen Staat bewusst provoziert, um die Welt zu zwingen, die Reformen des Great Reset durchzuführen, insbesondere den so genannten „technologischen Übergang“ und die „grüne Wende“. **Es ist die zweite Stufe des globalistischen Technokratenputsches, nach der Pandemie-Farce.**

Die Psychopandemie war die erste Stufe eines echten Angriffs, der darauf abzielte, die Kontrolle über die Regierungen zu erlangen. In Wirklichkeit versuchen sie heute nur, die politische Macht zu umgehen, die bisher nur als bloßer Befehlsempfänger fungierte. Unter dem Vorwand der Pandemie haben sie Systeme zur detaillierten Bevölkerungskontrolle eingeführt, einschließlich Systemen zur Rückverfolgung einzelner Bürger, die mit dem experimentellen Genserum geimpft wurden.

[2018] sagte der CEO von Pfizer Albert Bourla auf dem Davoser Forum: „Stellen Sie sich einen **biologischen Chip** vor, der in einer Pille enthalten ist, der, wenn er geschluckt wird, in den Magen geht und ein Signal aussendet. [...] Stellen Sie sich die Anwendungen vor, die Möglichkeit, Menschen gefügig zu machen. [...] Was auf diesem Gebiet geschieht, ist faszinierend“ ([hier](#)). Und Albert Bourla sagt „was passiert“, weil er über bestehende Technologien und nicht über imaginäre Projekte spricht. Das Vorhandensein von Graphen und sich selbst zusammensetzenden Nanoschaltkreisen wird jetzt sogar von denen zugegeben, die noch vor einem Jahr diejenigen, die Alarm schlugen, als „Verschwörungstheoretiker“ bezeichneten.

Die Bevölkerungen der Länder, die sich der Agenda 2030 angeschlossen haben, sind jetzt größtenteils „geimpft“, oder besser gesagt, sie wurden **genetisch verändert und ihr Immunsystem ist jetzt auf irreversible Weise geschwächt**. Und vielleicht – wie einige Juristen jetzt anprangern – wird man entdecken, dass sie zusammen mit dem genetischen Serum Chips injiziert haben, die in der Lage sind, sogar die Reaktionen der Menschen zu kontrollieren, ihr Verhalten zu beeinflussen und sie gefügig zu machen, wenn es zu Unruhen kommt, oder gewalttätig, wenn es notwendig ist, einen Vorwand für militärische Interventionen zu haben. Wir sind weit über einen globalen Staatsstreich hinaus: Dies ist der größte, sensationellste, noch nie dagewesene Angriff auf die menschliche Person – auf die Freiheit des Menschen, sein Gewissen und seinen Willen.

Man kann sich gut vorstellen, welches Risiko es birgt, der WHO im Falle einer Pandemie die souveräne Kontrolle über die Gesundheitssysteme verschiedener Nationen zu übertragen, wenn diejenigen, die über **Impfkampagnen und Behandlungen, über Eindämmungsmaßnahmen und Absperrungen** entscheiden müssen, alle von den großen Pharmakonzernen und von der Bill & Melinda Gates Foundation finanziert werden, die über die ewige Pandemie und den ewigen Auffrischungsimpfstoff theoretisiert. Selbst die Resolution, über die in der WHO abgestimmt werden sollte – und die zumindest vorerst verhindert wurde – ging in Richtung einer **totalen Kontrolle durch die globalistische Synarchie**. Man darf sich also nicht wundern, wenn die WHO in dem kläglichen Versuch, die Nebenwirkungen des experimentellen Genserums zu vertuschen, nun Alarm schlägt wegen der angeblichen Affenpocken, deren Symptomatik einigen der Nebenwirkungen des mRNA-„Impfstoffs“ ([hier](#)) merkwürdig ähnlich ist. Sowohl die WHO als auch die Europäische Arzneimittelagentur (die zu 75 % von Big Pharma finanziert wird) haben gezeigt, dass sie sich in einem klaren Interessenkonflikt befinden und völlig von der Pharmaindustrie abhängig sind.

### **Ukraine- Krise schuldhaft in Krieg verwandelt für den Great Reset**

Was die **russisch-ukrainische Krise** betrifft, so wurde das, was eine Friedensoperation hätte sein sollen, um die ethnische Verfolgung der russischsprachigen Minderheit in der Ukraine durch neonazistische Extremisten zu beenden, absichtlich und schuldhaft in einen Krieg verwandelt. Die wiederholten Appelle von Präsident Putin an die internationale Gemeinschaft, das Minsker Protokoll zu respektieren, sind auf taube Ohren gestoßen.

Warum? Aus dem einfachen Grund, dass es eine hervorragende Gelegenheit war.

**Erstens** war es eine Gelegenheit, improvisatorisch eine **globale Energiekrise** zu schaffen, um den Übergang zu **alternativen Energiequellen** zu erzwingen, zusammen mit all den Geschäften, die damit verbunden sind. Wie könnte man ohne eine Krise die Erhöhung der Gas- und Benzinpreise als Instrument einsetzen, um Unternehmen und Einzelpersonen zu dem berühmten „ökologischen Übergang“ zu zwingen, den niemand je gewählt hat und der von Bürokraten aufgezwungen wurde, die von der Elite verklavt sind?

**Zweitens**, um auf kontrollierte und rücksichtslose Weise alle Unternehmen zu zerstören, die als nutzlos oder schädlich für die globale Wirtschaft der multinationalen Konzerne gelten. Millionen von Handwerksbetrieben, kleine Unternehmen, die die Nationen Europas und insbesondere Italiens einzigartig machen, mussten schließen, weil nach den Katastrophen, die durch die Abriegelungen und die Regeln der Psychopandemie verursacht wurden, ein Anstieg der **Gas- und Ölpreise provoziert wurde, mit kriminellen Spekulationen durch den „Markt“** und ohne dass die Russische Föderation auch nur einen Cent mehr bekommen hätte. All dies wurde von der Europäischen Union auf Anweisung der NATO mit Hilfe von Sanktionen gewollt, die sich auf diejenigen auswirken, die sie verhängt haben. Der Zusammenbruch der traditionellen Wirtschaft ist nicht die unglückliche Folge eines unerwarteten Konflikts, sondern die vorsätzliche kriminelle Aktion einer globalen Mafia, im Vergleich zu der die traditionelle Mafia wie eine vorteilhafte Partnerschaft erscheint. Der Vorteil dieser subversiven Operation kommt den multinationalen Konzernen zugute, die Unternehmen und Immobilien zu Konkurspreisen aufkaufen können, und auch den Finanzunternehmen, die von Krediten an Millionen neuer Armer profitieren. Auch hier bedienen sich die ideologischen – und teuflischen – Ziele der Elite der Komplizenschaft von Wirtschaftspotentaten, deren Ziel es ist, einfach nur Profit zu machen. Mit dem Krieg haben die Rüstungsindustrie und die nicht minder florierende Industrie der Informationstechnologien und der Söldner nun die Möglichkeit, lukrative Geschäfte abzuschließen, mit denen sie die Politiker, die für die Lieferung von Waffen und Unterstützung in die Ukraine gestimmt haben, großzügig belohnen.

**Drittens** diente der Krieg in der Ukraine unter anderem dazu, den Skandal um **Hunter Biden** zu vertuschen, der zusammen mit der Metabiota-Gesellschaft an der Finanzierung von Biolabors beteiligt war, in denen **bakteriologische Massenvernichtungswaffen** hergestellt werden. Die Belagerung des Stahlwerks von Azovstal war gerade dadurch motiviert, dass sowohl die Mitglieder ausländischer NATO-Truppen zusammen mit den Neonazis von Azov und Pravij Sektor als auch die durch internationale Konventionen verbotenen Biolabore, die für Experimente an der örtlichen Bevölkerung genutzt werden sollten, versteckt werden mussten.

**Viertens**, weil das Psychopandemie-Narrativ trotz der **Komplizenschaft der Mainstream-Medien nicht verhindern konnte, dass die Wahrheit ans Licht** kam und sich allmählich in immer breiteren Kreisen der öffentlichen Meinung verbreitete. Die Krise in der Ukraine sollte eine gut organisierte Operation zur Ablenkung der Massen sein, um zu verhindern, dass die zunehmend unkontrollierbaren Nachrichten über die tödlichen Auswirkungen des Versuchsserums und die katastrophalen Folgen der von den Nationen während der Pandemie getroffenen Maßnahmen an die Öffentlichkeit gelangen. Die Fälschung von Daten ist inzwischen offenkundig; die absichtliche Verschleierung der Ergebnisse der ersten Phase des Experiments wird von den Pharmakonzernen selbst zugegeben; die Unbrauchbarkeit von Masken und Abriegelungen ist durch mehrere Studien belegt; der Schaden für das psychophysische Gleichgewicht der Bevölkerung und insbesondere für Kinder und ältere Menschen ist unabsehbar, ebenso wie der Schaden, der den Studenten durch den Fernunterricht entstanden ist. Es ist das Mindeste, was diese verrückten Verbrecher, die für die Pandemie ebenso verantwortlich sind wie für die russisch-ukrainische Krise, tun können, um die Menschen mit antirussischer Propaganda vor dem Fernseher oder in den sozialen Medien zu fesseln und sie daran zu hindern, zu begreifen, was man ihnen angetan hat.

Nehmen wir das Drehbuch dieses von der globalistischen Elite geplanten Drehbuchs, so stellen wir fest, dass es neben dem Szenario der Pandemie weitere geplante Szenen gibt, die nicht weniger beunruhigend sind und die wir bereits seit dem letzten Jahr in den Medien vorweggenommen sehen. Die **Energiekrise, die keine unglückliche Folge einer**

unvorhersehbaren Krise in der Ukraine ist, sondern vielmehr ein Mittel, um einerseits die „grüne Wirtschaft“ durchzusetzen, die durch einen nicht existierenden Klimanotstand motiviert ist, und andererseits die Volkswirtschaften zu zerstören, indem man Unternehmen zum Vorteil der multinationalen Konzerne scheitern lässt, Arbeitslosigkeit verursacht und so unterbezahlte Arbeitskräfte schafft, die Nationen dazu zwingt, sich zu verschulden, weil man sie ihrer Steuerhoheit beraubt hat, oder auf jeden Fall, sich aufgrund der Seigniorage dauerhaft zu verschulden.

### Kommende Hungersnot

Der **Nahrungsmittelnotstand steht auch im Drehbuch von Klaus Schwab**. Sie hat für bestimmte Produkte in den Vereinigten Staaten und Europa begonnen, und ganz allgemein für Getreide und Getreideprodukte in vielen Ländern Afrikas und Asiens. Dann entdecken wir, dass **Bill Gates der größte Landbesitzer** in den Vereinigten Staaten ist, während es gerade einen Mangel an Getreide und landwirtschaftlichen Produkten gibt; und dass Bill Gates der Chef eines Start-ups ist, das „**künstliche menschliche Milch**“ herstellt, während es in den Vereinigten Staaten einen Mangel an Milchpulver für Babys gibt. Und vergessen wir nicht, dass es den multinationalen Agrarkonzernen gelingt, die Verwendung ihres **sterilen Saatguts** – das jedes Jahr neu gekauft werden muss – durchzusetzen und die Verwendung von traditionellem Saatgut zu verbieten, was es den armen Ländern ermöglichen würde, nicht von ihnen abhängig zu sein.

Wer auch immer die Serie der gegenwärtigen Krisen, deren Wurzeln Anfang der 90er Jahre mit der Privatisierung von Staatsunternehmen gelegt wurden, entworfen hat, hat auch dafür gesorgt, dass vom Weltwirtschaftsforum zu diesem Zweck ausgebildete Personen in Regierungen, Institutionen und internationalen Agenturen, an der Spitze von Zentralbanken und großen strategischen Vermögenswerten, in den Medien und in den wichtigsten Weltreligionen sitzen. Schauen Sie sich die Premierminister der wichtigsten europäischen Länder, Kanadas, Australiens und Neuseelands an: **Sie alle wurden aus der Gruppe der „Young Global Leaders for Tomorrow“** rekrutiert, und die Tatsache, dass sie auf den höchsten Führungsebenen dieser Nationen, der UNO und der Weltbank sitzen, sollte mehr als ausreichend sein, um sie wegen Subversion und Hochverrat vor Gericht zu stellen. Diejenigen, die geschworen haben, die Gesetze im Interesse ihrer eigenen Nationen anzuwenden, begehen einen Meineid in dem Moment, in dem sie sich nicht vor den Bürgern ihrer Nationen, sondern vor gesichtslosen Technokraten, die niemand gewählt hat, für ihr eigenes Handeln verantworten müssen.

Es ist leicht, all dies als „Verschwörungstheorie“ abzutun, aber eine solche Ablehnung ist nicht mehr stichhaltig, ebenso wenig wie der Vorwurf des „Kollaborationismus“ gegen jeden, der seine Verwirrung über die russisch-ukrainische Krise und ihr Management auf internationaler Ebene zum Ausdruck bringt.

### Globale Synarchie als Regiekaste

Diejenigen, die die Handlung nicht verstehen wollen, weil sie Angst vor dem haben, was sie entdecken könnten, leugnen hartnäckig, dass es ein **Drehbuch und einen Regisseur gibt, dass es Schauspieler und Statisten, Kulissen und Kostüme gibt**. Aber kann man wirklich glauben, dass die reichsten und mächtigsten Menschen der Welt sich darauf eingelassen haben, einen solchen Angriff auf die Menschheit zu starten, um ihren wahnhaften globalistischen Traum zu verwirklichen und dabei eine enorme Menge an Energie und Ressourcen einzusetzen, ohne vorher alles bis ins kleinste Detail geplant zu haben und alles dem Zufall zu überlassen? Wenn Menschen, die beabsichtigen, ein Haus

zu kaufen oder ein Unternehmen zu gründen, alles sorgfältig planen, warum sollte es dann eine „Verschwörungstheorie“ sein, wenn sie erkennen, dass die Elite, um unerklärliche und kriminelle Ergebnisse zu erzielen, die Menschen dazu zwingen muss.

Diejenigen, die die Handlung nicht verstehen wollen, weil sie Angst vor dem haben, was sie entdecken könnten, leugnen hartnäckig, dass es ein Drehbuch und einen Regisseur gibt, dass es Schauspieler und Statisten, Kulissen und Kostüme gibt. Aber kann man wirklich glauben, dass die reichsten und mächtigsten Menschen der Welt sich darauf eingelassen haben, einen solchen Angriff auf die Menschheit zu starten, um ihren wahnhaften **globalistischen Traum zu verwirklichen und dabei eine enorme Menge an Energie und Ressourcen einzusetzen, ohne vorher alles bis ins kleinste Detail geplant** zu haben und alles dem Zufall zu überlassen? Wenn Menschen, die ein Haus kaufen oder ein Unternehmen gründen wollen, alles sorgfältig planen, warum sollte es dann eine „Verschwörungstheorie“ sein, wenn sie erkennen, dass die Elite auf Lügen und Täuschung zurückgreifen muss, um unerklärliche und kriminelle Ergebnisse zu erzielen?

### **Gates und Co. werden flüchten müssen um nicht gelyncht zu werden**

Wenn Sie mir eine Analogie gestatten, würde ich sagen, dass unsere Haltung gegenüber den gegenwärtigen Tatsachen mit jemandem vergleichbar ist, der ein aus Tausenden von Teilen bestehendes Puzzle zusammensetzen muss, ohne das endgültige Bild vor sich zu haben. Diejenigen, die das globalistische „Puzzle“ zusammengesetzt haben, haben dies in der Absicht getan, das endgültige Bild dessen, was sie erreichen wollen, unkenntlich zu machen. Wer jedoch das **gesamte Bild oder auch nur einen wichtigen Teil sieht, beginnt zu erkennen, wie die Teile zusammenpassen**. Und wer das endgültige Bild gesehen hat, weiß auch, wie das Schweigen und die Duldung von Regierungsbeamten und sogar der Oppositionsparteien zu deuten ist, wie die Komplizenschaft von Ärzten und Sanitätern bei Verbrechen in Krankenhäusern zu erklären ist, die entgegen allen wissenschaftlichen Erkenntnissen begangen wurden, und die Komplizenschaft von Bischöfen und Priestern, die sogar so weit gingen, dass sie den Nichtgeimpften die Sakramente verweigerten.

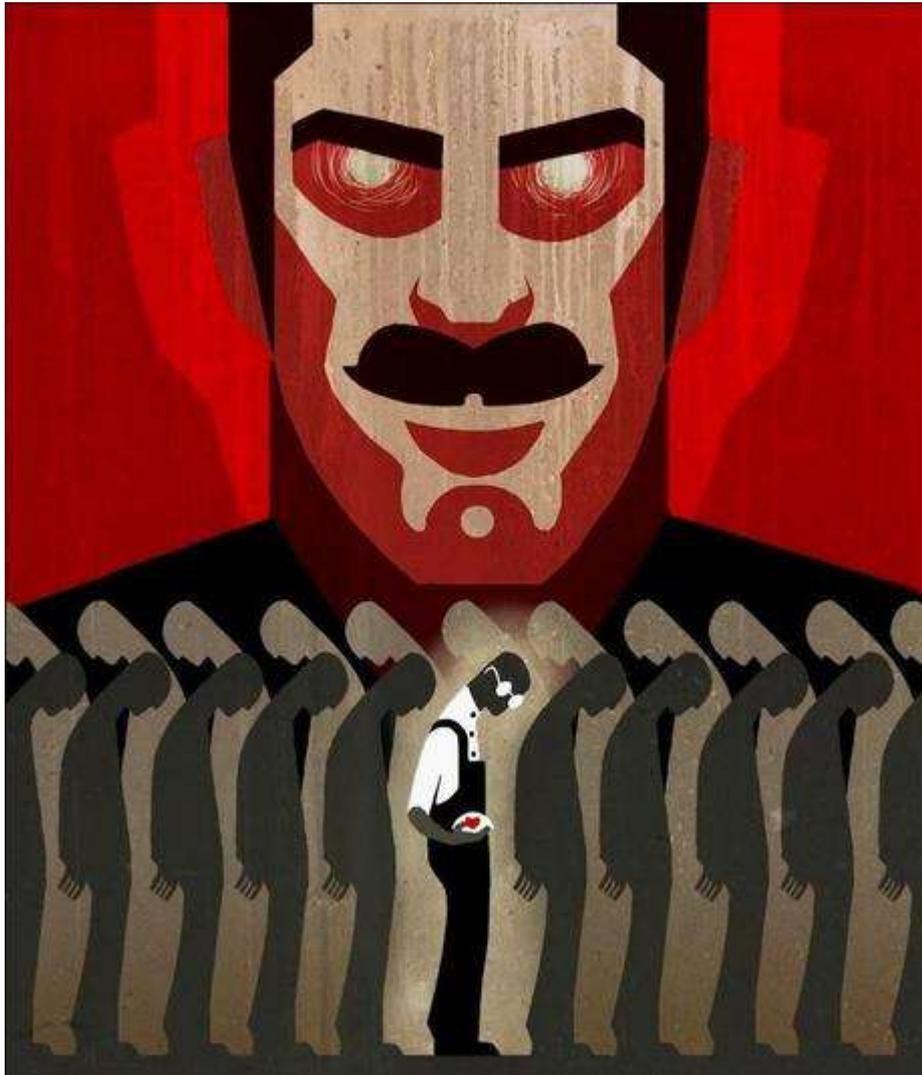
Sobald große Teile des Puzzles sichtbar werden – und genau das geschieht jetzt -, wird es viel einfacher sein, die restlichen Teile an ihren Platz zu setzen. Und dann werden **Klaus Schwab, George Soros, Bill Gates, die anderen Verschwörer und diejenigen, die im Verborgenen dieser kriminellen, globalen Verschwörung vorstehen, auf der Flucht sein, um nicht gelyncht zu werden**.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## 14) Der Gesinnungs-Totalitarismus der Political Correctness

Von Elmar Forster

04. 06. 2022



Der postmoderne Totalitarismus trägt einen irreführenden Namen: Political Correctness. Er beherrscht den öffentlich-politischen Diskurs und zensuriert das Private. Er schreckt auch vor KGB-Desavouierungs-Methoden nicht zurück. Indem er Angst verbreitet. Als multipluralistischer „Toleranz“-Totalitarismus ist er heimtückischer als vorhergehende. PC zerstört und missbraucht das Instrument der Sprache, um so die objektive Wirklichkeit (im Orwell’schen Sinne eines „Neu-Sprechens“ und „Neu-Denkens“) zu pervertieren. Und er liquidiert heimtückisch die Aufklärung, indem er vorlügt, diese im Alleinvertretungsanspruch zu beherrschen.

Knapp 250 Jahre nach Kant stehen wir wieder am Anfang der Aufklärung.

Die zu Totalitaristen verkommenen Alt-Linken fürchten um ihre politische Vorherrschaft. Das angestrebte Ziel: „*Und wenn alle anderen die von der Partei verbreitete Lüge glaubten – wenn alle Aufzeichnungen gleich lauteten -, dann ging die Lüge in die Geschichte ein und wurde Wahrheit.*“ (Orwell)

Unter Requirierung von Faschismus-Ängsten soll jeder kritisch-demokratische Diskurs erstickt, soll eine Krypto-Diktatur installiert werden. Geschichte darf sich aber auch unter umgekehrten Vorzeichen niemals wiederholen. „*Wehret den Anfängen!*“

„*Bestrafe einen. Erziehe hundert.*“ (Mao-Tse-Tung)

„*Krieg ist Frieden. Freiheit ist Sklaverei. Unwissenheit ist Stärke.*“ (George Orwell)

„*Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit. ... Faulheit und Feigheit sind die Ursachen, warum (die) Menschen ... unmündig bleiben; und warum es anderen so leicht wird, sich zu deren Vormündern aufzuwerfen.*“ (Immanuel Kant: „*Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?*“ )

„*Das wirklich Beängstigende am Totalitarismus ist nicht, dass er Massaker begeht, sondern dass er das Konzept der objektiven Wahrheit angreift: Er gibt vor, die Vergangenheit wie die Zukunft zu kontrollieren.*“ (G. Orwell, 1984)

„*Nur die Lüge braucht die Stütze der Staatsgewalt. Die Wahrheit steht von alleine aufrecht.*“ (Thomas Jefferson)

„*Wem das Verbrechen nützt, der hat es begangen.*“ (Seneca)

„*Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Kommunist. Als sie die Sozialdemokraten einsperrten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Sozialdemokrat. Als sie die Gewerkschafter holten, habe ich geschwiegen, ich war ja kein Gewerkschafter. Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren konnte.*“ (Martin Niemöller, evangelischer Theologe und ehemaliger KZ-Häftling)

„*Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne dass er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet.*“ (Kafka: „*Der Prozess*“ )

„*Habe Mut dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!*“ (Kant)

### **Es geht um die Aufklärung seit Kant**

Verhindern wir (so wie damals), dass erneut kritisch-pluralistisch-demokratische Denker ausgegrenzt, mundtot gemacht und mittels Gerichtsverfahren finanziell ruiniert werden sollen.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## 15) Tier aus der Offenbarung Johannes ? US-Christen und die Statue vor dem UN-Hauptgebäude

04. 06. 2022



Screenshot: [twitter.com/UN\\_Photo/status/1458178013082816513](https://twitter.com/UN_Photo/status/1458178013082816513)

Von JÖRG WOLLSCHLÄGER | Anfang November 2021 wurde vor dem Besucherplatz der UNO die **Statue eine geflügelten Jaguars** aufgestellt, die bei manchen Christen in den USA Assoziationen mit dem ersten Tier aus der Offenbarung Johannes oder der Apokalypse weckte. Laut UNO handelt es sich dabei um einen Wächter für „internationalen Frieden und Sicherheit“. Haben die Christen also Unrecht und beruht ihre Deutung nur auf Einbildung und Paranoia?

Dabei wird von ihnen beim Vergleich hier nur der zweite Teil des Kapitels 13 aus dem Buch der Offenbarung (13:2) zitiert „und das Tier welches ich sah, glich einem Parder, und seine Füße waren die eines Bären, und sein Rachen wie ein Löwenrachen, und der Drache gab ihm seine Kraft, seinen Thron und große Gewalt“ und der erste Teil (13:1), der bei der Beschreibung des Tieres von sieben Häuptionen und zehn Hörnern spricht weggelassen. **Assoziationen scheinen hier also auf den ersten Blick wenig zutreffend zu sein.** Doch worum handelt es sich offiziell bei dem handwerklich gut gelungenen Kunstwerk eines geflügelten Jaguars?

### “Alebrijes”, volkstümlich-mythische Kunstfiguren

Die Statue ist ein Geschenk des mexikanischen Bundesstaates Oaxaca an die UNO, das von den außergewöhnlich talentierten Künstlern Jacobo und Maria Angeles hergestellt

wurde, und soll laut UNO ein allegorischer Wächter für “internationalen Frieden und Sicherheit” sein. Die in der **lokalen Tradition als Alebrijes bezeichneten mystischen Wesen** knüpfen an volkstümliche vorkolumbianische Vorstellungen an. Der Name “Alebrijes” bezieht sich auf eine Vision, die der Cartonero oder Pappmache Künstler Pedro Linares López 1936 im Fieberdelirium hatte. Ein Esel mit Schmetterlingsflügeln, ein Hahn mit den Hörnern eines Stieres und ein Löwe mit Adlerkopf riefen ihm dabei immerzu das Phantasiewort Alebrijes zu. Internationale Aufmerksamkeit erlangte diese Kunstrichtung zuerst durch die beiden kommunistischen Künstler Diego Riviera und Frieda Kahlo.

## Lucifer Trust

Wofür stand der Jaguar in den vorkolumbianischen Kulturen? Als Dämmerungsjäger versinnbildlichte er bei den Maya die Nacht und war zugleich als gefürchtete Raubkatze das Machtattribut der Dämonen der Unterwelt bei anderen indigenen Kulturen gab es ähnliche animistische Vorstellungen. Die Uno vertritt und fördert keine christlichen Glaubensvorstellungen. Ganz im Gegenteil: der der mehr oder weniger als Religionsabteilung der Uno fungierende Lucis Trust (vormals Lucifer Trust) orientiert sich in seinen Lehren an der Esoterikerin und Okkultistin Alice Baily. Man denke außerdem an den **schwarzen Magnetidstein im Meditationsraum der UNO, der mit einem Saturnkult** in Verbindung gebracht und an die Kaaba in Mekka erinnert. Vor diesen Hintergründen ist das **Mißtrauen gläubiger Christen** gegenüber der Weltregierungsorganisation und der von ihr gewählten Symbolik berechtigt.



[www.un.org/ungifts/content/meditation-room%5B/caption%5D](http://www.un.org/ungifts/content/meditation-room%5B/caption%5D)

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

## 16) Energieagentur-Chef: „Benzin bald knapp“

02. 06. 2022



World Economic Forum from Cologne, Switzerland/Wikimedia (CC BY-SA 2.0)

### **Fatih Birol, Chef der Internationalen Energieagentur, warnt vor anstehenden Engpässen bei der Spritversorgung.**

Die Internationale Energieagentur (IEA) ist eine heimliche Weltmacht. Die Organisation, die ihren Sitz in Paris hat, verwaltet für ihre 31 Mitgliedsstaaten rund zwei Milliarden Barrel an Ölreserven. Ihr gehören als Vollmitglieder vor allem westliche Staaten an. Allerdings haben auch einige große nicht-westliche Staaten wie die Volksrepublik China, Indien, Indonesien oder Brasilien den Status eines assoziierten Landes.

Seit geraumer Zeit schon warnt die IEA eindringlich vor der Verknappung von Energierohstoffen – ein Szenario, das sich durch den Ukraine-Krieg nun erheblich verschärft hat. Diese Zuspitzung hat derzeit allerdings politische Gründe und wäre deshalb keineswegs ein unabwendbares Szenario.

Für die kommenden Monate sieht Fatih Birol, der türkische Präsident der IEA, große Probleme auf die Deutschen zukommen. In einem Interview mit dem *Spiegel* äußerte er:

*„Auf den Ölmärkten könnte es im kommenden Sommer eng werden. Wenn die Haupturlaubssaison in Europa und den USA losgeht, wird die Treibstoffnachfrage steigen. Dann könnte es zu Engpässen kommen: etwa bei Diesel, Benzin oder Kerosin, besonders in Europa.“*

Für die Europäer sei besonders schwierig, dass sie auch „auf Importe von Ölprodukten“ angewiesen wären. Die aktuelle Ölkrise schätzt der Türke als „viel größer“ ein als die Ölkrise der 70er Jahre. Zu diesem Thema äußerte Birol:

*„Damals ging es nur um Öl. Jetzt haben wir eine Ölkrise, eine Gaskrise und eine Stromkrise zugleich.“*

Einmal mehr forderte Birol ein Tempolimit auf Autobahnen wenigstens für die Dauer des Ukrainekrieges. Auch dieses wäre aber angesichts der gewaltigen Versorgungsprobleme, vor denen Deutschland steht, nicht mehr als ein Tropfen auf dem heißen Stein.



Dieser Beitrag erschien zuerst bei [COMPACT MAGAZIN](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

*Das Thema Corona-Pandemie wird von uns nicht mehr bearbeitet!  
Siehe hierfür die Beiträge von „Unser Mitteleuropa“:*

<https://unser-mittleuropa.com/>

*Das Thema Corona-Pandemie wird von uns nicht mehr bearbeitet!  
Siehe hierfür die Beiträge von „Unser Mitteleuropa“:*

<https://unser-mittleuropa.com/>

### **Spenden**

**Für jede Spende (PayPal, Kreditkarte oder Banküberweisung) ab € 10.- erhalten Sie als Dankeschön auf Wunsch ein Dutzend Aufkleber portofrei und gratis!** In diesem Fall geben Sie uns bitte eine Lieferadresse bekannt, unter:

[unser-mittleuropa@protonmail.com](mailto:unser-mittleuropa@protonmail.com)

|                 |               |
|-----------------|---------------|
| 10 Euro Spende  | 12 Aufkleber  |
| 20 Euro Spende  | 30 Aufkleber  |
| 40 Euro Spende  | 100 Aufkleber |
| 100 Euro Spende | 250 Aufkleber |

*Größere Mengen auf Anfrage*

Möchten Sie uns via Banküberweisung unterstützen, finden Sie folgend unsere Kontodaten:

New Network Communications  
IBAN: PL52 1020 2472 0000 6602 0609 1252  
BIC: BPKOPLPW

Vielen Dank!



Für jede Spende (PayPal oder Banküberweisung) ab € 10.- erhalten Sie als Dankeschön auf Wunsch ein Dutzend Aufkleber portofrei und gratis! [Details hier.](#)

Seite E 60 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 818 vom 23.06.2022

<https://unser-mittleuropa.com/spenden/>

Für Bestellungen unseres neuen Aufklebers „Impfzwang“ klicken [Sie hier](#).

<https://unser-mittleuropa.com/sticker-aktion/>

Seite A 35 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 818 vom 23.06.2022



Auf Anregung unserer impfskeptischen Leser:  
**SONDER-EDITION „IMPFZWANG“**  
runde Aufkleber  
9,5 cm Durchmesser

**30 Stk.**  **€ 19,<sup>90</sup>** inkl. Porto

Jetzt mit einem **Klick** bestellen ...  
... und per PayPal, Kreditkarte oder Banküberweisung bezahlen.

**Limitierte Auflage**

## 01) NGO-Seenotschlepperei im Mittelmeer nimmt stark zu

12. 06. 2022



Illegale Migranten aus Afrika warten darauf, von ihrem Gummiboot auf das Schiff der spanischen NGO Proactiva Open Arms umzusteigen - Foto: MTI

### **Heuer kamen bereits mehr als 20.000 illegale Einwanderer über das Mittelmeer nach Italien**

Im Schatten des Ukrainekriegs und stark steigender Inflation gerät das Thema illegale (Massen-)Einwanderung nach Europa in den Hintergrund. Zu Unrecht, denn die Zahlen sind erschreckend. Und weil sich der Fokus der Aufmerksamkeit auf andere Themen richtet, können sogenannte „Seenotretter“, wie sich einschlägige NGOs selbst bezeichnen, fast unbehelligt im Mittelmeer ihrer Tätigkeit nachgehen.

„Nach aufreibenden Tagen endlich ein sicherer Hafen für die #SeaWatch3: Pozzallo. 344 Gerettete können jetzt an Land“, schrieb heute „Sea Watch“, ein Verein mit Sitz in Berlin, auf Twitter. Dass sich die von den Gutmenschen „Geretteten“ mutwillig in ihre prekäre Lage gebracht haben, weil sie in seeuntauglichen Booten und Schiffen – in der Erwartung, von „Sea Watch“ und anderen NGOs „gerettet“ zu werden – die Überfahrt von Nordafrika nach Europa versuchen wollten, wird natürlich verschwiegen. Laut Medienberichten stammen die meisten dieser „Geflüchteten“, wie der politisch korrekte Begriff für illegale Einwanderer lautet, aus Tunesien, Pakistan, Syrien und dem Sudan.

„Sea Watch“ ist nicht die einzige NGO, welche mit ihren Diensten potentielle illegale Einwanderer ermutigt, sich auf den Weg nach Europa zu begeben. Am Wochenende wurden vom italienischen Rettungsschiff „Mare Junio“ 92 illegale Einwanderer aus dem

Mittelmeer gefischt. Und dass auf der italienischen Mittelmeerinsel Lampedusa derzeit knapp 900 illegale Einwanderer in einer Betreuungseinrichtung untergebracht sind, überrascht nicht.

Wie sehr die Seenotschlepperei die illegale Einwanderung nach Europa ankurbelt, zeigen die Zahlen. Seit Jahresbeginn verzeichnet Italien die Ankunft von über 20.000 illegalen Einwanderern, die über das Mittelmeer kamen. Im Vergleichszeitraum 2021 es knapp 15.000 gewesen.



Dieser Beitrag erschien zuerst bei [ZUR ZEIT](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## **02) Gigantische Migrantinnen-Karawane Richtung USA aus Anlass des Treffens der OAS**

07. 06. 2022



Just aus Anlass des Gipfeltreffens der Organisation Amerikanischer Staaten in Los Angeles vom 8. bis 9. Juni, haben sich Tausende von Migranten aus dem Süden Mexikos zu einer Flüchtlings-Kolonie in Richtung USA aufgemacht. Mit dem Marsch wollen die hauptsächlich bis zu 15.000 haitianischen und venezolanischen Migranten darauf aufmerksam machen, dass ihnen die mexikanischen Behörden das Leben unmöglich machen würden.

Als Grund nannten einige Bewohner eines Flüchtlingslagers die unerträglichen Lebensumstände in Venezuela. Von den USA erwarteten sie sich Hilfe und Unterstützung.

Wie es scheint, hat die Flüchtlinge zu ihrem Marsch auf Los Angeles auch die Straf-Ausladung der US-kritischen Führer von Venezuela, Kuba und Nicaragua durch die USA motiviert. Begründung: Diese hielten sich nicht an demokratische Spielregeln. Außerdem will der mexikanische Präsident López Obrador wegen jener Straf-Ausladung nicht am OAS-Gipfeltreffen teilnehmen. ([msn](#)) Die honduranische Präsidentin Xiomara Castro brachte die neo-imperialistische Hegemonialpolitik auf den Punkt: „Wenn nicht alle Nationen dabei sind, ist es kein Amerika-Gipfel.“ ([tagesspiegel](#))

[Huge caravan of up to 15,000 migrants heads through Mexico towards U.S. border | Daily Mail Online](#)

### **Für US-Biden unangenehm**

Das Thema Migration dürfte Biden im Midterms-Wahlkampf unangenehm aufstoßen...: Werfen ihm doch gerade konservative Kreise eine migrations-fördernde Politik sowie das Einschleusen von massenhaft Kriminellen über die Grenze in die USA vor. Auch der mexikanische Präsident Obrador bekundete diesbezüglich seine Unzufriedenheit mit der US-Einladungspolitik. (Spiegel)

Dass die Refugee-Aktivisten in diese Stoßrichtung instrumentalisieren, beweisen solche Aussagen: »Heute sagen wir den Staats- und Regierungschefs der USA und aller Länder, die auf dem Amerika-Gipfel zusammenkommen: Migrantenfamilien sind kein Tauschmittel für ideologische und politische Interessen«, wie der Aktivist Luis García Villagrán vor Journalisten vermeinte. Die Südgrenze sei niemandes Hinterhof.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

01) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 22.06.2022

22. 06. 2022



Telldenkmal mit Bronzestatue von Richard Kissling und Hintergrundbild von Hans Sandreuter in Altdorf (Kanton Uri, Schweiz) · Foto: Xproua / Wikimedia CC 3.0

*Im Internetradio mitgehört und mitgeschrieben von Wilhelm Tell*

**Afghanistan** – Bei einem Erdbeben der Stärke 6,1, das Afghanistan erschütterte, sind im Osten des Landes mindestens 130 Menschen ums Leben gekommen, sagen Beamte des Katastrophenschutzes. Die Mehrheit der bestätigten Todesfälle ereignete sich in der Provinz Paktika, wo 100 Menschen getötet und 250 verletzt wurden, sagte Mohammad Nassim Haqqani, der Leiter der Katastrophenschutzbehörde der Taliban-Regierung. Auch in den östlichen Provinzen Nangarhar und Khost seien Todesfälle gemeldet worden, fügte er hinzu, als die Behörden nach weiteren Opfern suchten. Tote auch im benachbarten Pakistan. SRF.ch

**Afrika** – In zahlreichen Ländern Ost- und Westafrikas müssen die Vereinten Nationen die Essensrationen für Flüchtlinge wegen steigender Nachfrage bei zugleich fehlenden Finanzmitteln kürzen. Für drei Viertel der Flüchtlinge in Ostafrika, die durch das Welternährungsprogramm WFP versorgt werden, seien die Rationen um bis zu 50 Prozent verringert worden, teilte die UNO heute mit. Am stärksten davon betroffen seien Flüchtlinge in Kenia, Südsudan und Uganda. ORF.at

●28 Millionen Dollar an fünf afrikanische Länder. Diese Bestechungsgelder hat Glencore für den Zugang zu Öl bezahlt. Die Glencore ist die weltweit grösste im Rohstoffhandel tätige Unternehmensgruppe. Ihr operativer Hauptsitz befindet sich in Baar in der Schweiz. Der Konzern befand sich bis Mai 2011 vollständig im Privatbesitz des Managements und von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen. Seit dem Börsengang an der London Stock Exchange 2011 werden Glencore-Aktien öffentlich gehandelt. Glencore ist umsatzmässig vor Vitol das grösste Unternehmen der Schweiz. SRF.ch

**Albanien** – Am Fluss Vjosa soll ein neuer Nationalpark entstehen. Seit zehn Jahren kämpfen Aktivisten für das Vorhaben, denn die Regierung hatte geplant, am Flusslauf mehrere Wasserkraftwerke zu bauen. Jetzt hat sie zusammen mit der Outdoor-Bekleidungsfirma Patagonia eine Absichtserklärung unterzeichnet, den Flusslauf unter Schutz zu stellen. SRF.ch

**Deutschland** – AfD besetzt Spitze neu. Tino Chrupalla und Alice Weidel führen. Der Parteitag in Riesa hat entschieden: Bundestagsfraktion und Bundespartei werden neu wieder von einem Duo geführt. SRF.ch

●Waldbrand bei Treuenbrietzen, Brandenburg: Die Flammen haben sich mittlerweile auf einer 200 Hektar grossen Fläche ausgebreitet, sagte Kreissprecherin Andrea Metzler am Mittag dem rbb. Grosse Probleme bereitet den Einsatzkräften der Wind, der das Feuer immer mehr anfacht. Derzeit sind laut Metzler 500 Einsatzkräfte vor Ort, in den nächsten Stunden soll auf 750 Kräfte aufgestockt werden. Für die Brandbekämpfung wurden ein Bergepanzer der Bundeswehr, ein zweiter Bundeswehr-Löschhubschrauber sowie ein Hubschrauber der Bundespolizei angefordert. Die Stadt Treuenbrietzen hat wegen der aktuellen Waldbrand-Gefahrenlage ein Notfall-Telefon eingerichtet. Unter der Nummer 033748/ 747–50 können sich Betroffene ab sofort informieren, teilte die Stadtverwaltung mit. 2018 waren bei einem Waldbrand in Treuenbrietzen rund 400 Hektar Wald zerstört worden. Nicht weit von Treuenbrietzen entfernt, nahe Beelitz, ist auch ein Waldbrand ausgebrochen.

●Der Deutsche Wetterdienst hat heute in Cottbus einen Temperaturrekord gemessen. Wie der DWD auf Twitter mitteilte, lag der Wert bei 39,2 Grad. Der bislang höchste Wert an dieser Messstelle war Ende Juli 1921 mit 38,9 Grad verzeichnet worden. RBB.de

●Eine deutliche Mehrheit der Menschen in Deutschland befürwortet eine Verlängerung des 9-Euro-Tickets über den August hinaus. Bei einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts INSA für „Bild am Sonntag“ gaben das 70 % der Befragten an. Dagegen waren 18%. Das 9-Euro-Ticket ermöglicht in den Monaten Juni, Juli und August Fahrten im Öffentlichen Personennahverkehr durch ganz Deutschland. Mit den Fahrscheinen sollen zum einen Verbraucher angesichts der hohen Inflation finanziell entlastet und zum anderen der ÖPNV attraktiver werden. ORF.at

●Vertreter aus Politik und Wirtschaft beraten in Potsdam über die Sicherheit der digitalen Infrastruktur. Bei der Konferenz für Nationale Cybersicherheit am Hasso-Plattner-Institut geht es auch um aktuelle Bedrohungen durch den Krieg in der Ukraine. Weitere Vorträge und Diskussionen behandeln zum Beispiel die IT-Sicherheit in der Wirtschaft oder den „Menschlichen Faktor“. Bundesverfassungsschutz, Bundeskriminalamt und Bundesnachrichtendienst informieren über die aktuelle Lage in Deutschland. Im vergangenen Jahr hatte die Bundesregierung eine langfristige Cybersicherheitsstrategie beschlossen. RBB.de

**Ecuador** - Die Regierung verhängt Ausnahmezustand. Seit Anfang Woche haben Indigene in dem südamerikanischen Land zahlreiche Landstraßen blockiert. SRF.ch

**EU** – Bundeskanzler Scholz hat eine Reform der Europäischen Union verlangt, um eine Aufnahme neuer Mitglieder zu erleichtern. In einem Interview forderte Scholz eine Abkehr vom Prinzip der Einstimmigkeit. RBB.de

**Frankreich** – In Frankreich geht am Abend die zweite Runde der Parlamentswahl zu Ende. Wie das Innenministerium mitteilte, lag die Wahlbeteiligung gegen 17 Uhr bei rund 38 Prozent. Die letzten Wahllokale schließen um 20.00 Uhr. Präsident Macron muss fürchten, dass sein Regierungsbündnis die absolute Mehrheit in der Nationalversammlung verliert. Dann wäre er für seine Vorhaben auf die Unterstützung anderer Lager angewiesen. RBB.de  
●Schlappe für Macron. Frankreich steht zwischen Stillstand und Aufbruch. Die Wähler verweigern erstmals seit über 30 Jahren einem neugewählten Präsidenten die Mehrheit im Parlament. SRF.ch

**Georgien** – Das Land soll eine «europäische Perspektive» erhalten, nicht den Status als EU-Kandidatenland. Das Land demonstriert. Die Georgier wollen «nach Hause, nach Europa» – in die EU. SRF.ch

**Großbritannien** – GB ist lahmgelegt. Gut 40'000 Bahnangestellte haben ihre Arbeit niedergelegt. Die Regierung bleibt vorerst hart. Es ist der größte Streik seit 30 Jahren. SRF.ch

**Indien** – Mehr Biosprit, mehr Hunger: ein fataler Kreislauf. Der Ukraine-Krieg hat das Ernährungsproblem verschärft. Trotzdem wird ein Teil der Ernte noch für Biosprit verwendet. SRF.ch

**Israel** – In Israel können die Wahlberechtigten wohl schon bald ein neues Parlament wählen – zum fünften Mal seit 2019. Die aktuelle Regierung von Premierminister Naftali Bennett ist seit einem Jahr im Amt und will dem Parlament schon nächste Woche Neuwahlen vorschlagen. SRF.ch

**Italien** – Außenminister Di Maio verlässt seine Partei wegen Haltung bei Waffengeschäften im Ukraine-Krieg. Die Fünf-Sterne-Bewegung muss künftig ohne ihr Aushängeschild auskommen. Regierung Draghi wackelt.

●Die Po-Ebene dürrt nach Wasser und bittet die Schweiz um Hilfe. Italien erhält weniger Wasser vom Lago Maggiore als üblich. Die Tessiner sollen Wasser aus den Stauseen ablassen. SRF.ch

**Jemen** – Zur Rettung des alternden Öltankers „Safer“ vor der Küste des Jemen, wo eine Umweltkatastrophe droht, fehlen immer noch rund 20 Millionen US-Dollar. Das teilte der UNO-Nothilfekordinator David Gressly, mit. Kämen Spenden in dieser Höhe noch im Juni zusammen, könne die Rettungsaktion im Roten Meer beginnen. Allein für die Rettungsaktion werden etwa 80 Millionen Dollar benötigt. ORF.at

**Kolumbien** – Der Tiktok-Opa will Präsident werden. Der 77-jährige Rodolfo Hernández will Präsident von Kolumbien werden. Ohne Wahlprogramm, aber mithilfe von Tiktok.  
●Diese Wahl ist historisch, denn linke Kandidaten hatten im südamerikanischen Land bisher noch nie eine Chance. Der Triumph des 62-jährigen Gustavo Petro in einem der konservativsten Länder Südamerikas ist ein Beispiel dafür, wie weit verbreitete Unzufriedenheit eine regierende Elite erschüttern kann. Gustavo Petro erhielt die Stimmen vor allem von jungen und armen Kolumbianerinnen und Kolumbianern, die auf einen Wandel hoffen. Einen Wandel, der ihnen schon lange versprochen wurde, der aber nicht eingetreten ist. Fast die Hälfte der Bevölkerung ist arm, fast nirgends auf der Welt ist der Reichtum so ungleich verteilt – und das Bildungssystem ist so teuer, dass viele Jugendliche keine Perspektiven sehen. Der Sieg von Gustavo Petro ist eine Zeitenwende: Er will das Land verändern – den Sozialstaat ausbauen, die Reichen stärker besteuern, den Energiesektor umbauen. SRF.ch

**Litauen** – In den Streit mit Russland über Warenlieferungen nach Königsberg i. Pr. / Kaliningrad haben sich die USA eingeschaltet. Der Sprecher des Aussenministeriums Price, betonte, dass ein Angriff auf ein verbündetes Land als ein Angriff gegen alle angesehen wird. Das gelte auch für Litauen. Price reagierte damit auf russische Äußerungen, wonach die weitere Blockade des Warenverkehrs – so wörtlich – „schwerwiegende negative Folgen“ haben werde. Seit knapp einer Woche fällt der Güterverkehr zwischen Russland und seiner Exklave Königsberg i.Pr. / Kaliningrad unter die Sanktionen der EU. Metalle, Baumaterial, Kohle werden nicht mehr durch Litauen transportiert. RBB.de

**Norwegen** – Mehr als ein Jahrzehnt später. Norwegische Gedenkstätte für Utøya-Opfer eröffnet. 77 Menschen starben bei den Terroranschlägen vom 22. Juli 2011. Nun werden sie mit einer Gedenkstätte geehrt. SRF.ch

**Russland** – Mehr als 690 Vereinbarungen im Gesamtwert von über 5,6 Billionen Rubel (99,8 Milliarden US-Dollar) wurden beim St. Petersburg International Economic Forum (SPIEF) abgeschlossen, sagte Anton Kobayakov, Berater des russischen Präsidenten und Exekutivsekretär des SPIEF-Organisationskomitees, am 18.6. „Bis jetzt wurden 691 Vereinbarungen im Wert von 5,639 Billionen Rubel unterzeichnet. Rund 14.000 Menschen nahmen in diesem Jahr an dem Forum teil, sagte Kobayakov. „Rund 14'000 Personen aus 130 Ländern, darunter Russland, nahmen an dem Forum teil, 79 Länder entsandten offizielle Vertreter“, sagte er.

● Durch Waffenlieferungen an die Ukraine werden die Vereinigten Staaten Russland nicht das Recht auf seine eigene Stimme in internationalen Angelegenheiten nehmen und es zwingen können, die von Washington erfundenen Regeln einzuhalten, sagte der russische Außenminister Sergej Lawrow in einem Interview mit Rossiya 1 TV am 19.6. Auf die Frage, was die USA mit zusätzlichen Waffenlieferungen in die Ukraine bezwecken, verwies der Minister darauf, dass Washington diese Ziele seit langem erklärt habe. „Sie erreichen, was sie vor langer Zeit angekündigt haben, dass Russland seinen Platz kennen muss, Russland hat kein Recht auf eine eigene Stimme in internationalen Angelegenheiten, Russland muss sich an die Regeln halten, die von den Vereinigten Staaten erfunden wurden. Das ist alles. Ich denke, sie verstehen sehr gut, dass sie keinen Erfolg haben werden“, betonte Lawrow. Zuvor sagte der russische Botschafter in den Vereinigten Staaten, Anatoly Antonov, dass das Aufpumpen der Kiewer Regierung mit in den USA hergestellten Waffen ein Weg zu einer direkten militärischen Konfrontation zwischen den beiden größten nuklearen Supermächten sei, die mit „unvorhersehbaren Folgen“ behaftet sei. VESTI.ru

**Schweiz** – Der 1. Zionistenkongress hätte in München stattfinden sollen. Aber die dortigen Juden lehnten den Anlass ab, weil sie sich lieber in Deutschland einen Platz in der Gesellschaft erkämpfen wollten. Basel bot sich als Alternative für den Kongress an. Am 29. August 1897 forderte Theodor Herzl im Basler Casino vor 200 Delegierten zum ersten Mal öffentlich die Schaffung eines eigenen, jüdischen Staates. «Basel spielt deshalb im Bewusstsein der Juden eine wichtige Rolle», sagt Ralph Lewin, ehemaliger Basler Regierungsrat und heute Präsident des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes. So gebe es in zahlreichen israelischen Städten Straßen, die nach der Stadt am Rheinknie benannt seien. Ende August findet die 125. Ausgabe des Zionistenkongresses wieder in Basel statt. Erwartet wird unter anderem der israelische Staatspräsident Jitzchak Herzog. Das Polizeiaufgebot wird enorm sein. Das sagt auch Basels Polizeikommandant Martin Roth. «Wir werden von andern kantonalen Polizeicorps unterstützt». Mit wie viel Personal will er aus Sicherheitsgründen aber nicht verraten.

● Protest gegen elektronische Werbeflächen, die nämlich extrem viel Strom verbrauchen.  
● Im Detailhandel fallen jährlich 100'000 Tonnen Lebensmittel-Abfälle an. Ein grosser Teil davon könnte gerettet werden.

- Die Schweiz schneidet bei Solar- und Windkraft schlecht ab. Die Schweiz bildet bei den Erneuerbaren beinahe das Schlusslicht in Europa. Das liegt auch an den Rahmenbedingungen.
- Angezweifelte Neutralität. In Genf ist eine neue Runde zu den Syrien-Gesprächen geplant. Doch Russland will einen anderen Austragungsort.
- Mit dem 24. Februar hat sich also eines klar verändert: Der Krieg ist nicht mehr ein Szenario, bei dem alle denken «Passiert sowieso nie!». Die Armee soll mehr Geld bekommen, darin sind sich National- und Ständerat einig. ●Asiatische Touristen kehren nur sehr langsam zurück.
- Wildpflanzen enthalten oft ein Vielfaches an Mineralien und Vitaminen im Vergleich zu Gemüse aus dem Supermarkt. Die Brennnessel etwa bringt es auf sieben Mal mehr Vitamin C als Orangen. Aber auch bei Magnesium, Calcium, Kalium und Eiweiss gehört die Brennnessel zu den inhaltsreichsten Pflanzen überhaupt. Unter anderem gilt die Brennnessel in der Naturheilkunde als stoffwechsellanregend, blutreinigend und harntreibend. Der Giersch wurde von den Römern gegen Gicht gegessen, außerdem enthält er gleich viel Eiweiss wie grüne Erbsen und deutlich mehr als der trendige Federkohl. Sogar das Gänseblümchen lässt den Federkohl an Nährstoffen deutlich hinter sich. Viele Wildpflanzen und Gemüsesorten enthalten zudem ein hohes Maß an Bitterstoffen. Als Bitterstoffe werden alle chemischen Verbindungen bezeichnet, die einen bitteren Geschmack aufweisen. Im Laufe der letzten Jahrzehnte wurden dieser aber weggezüchtet, so dass wir heute nicht mehr an die bitteren Stoffe gewohnt sind. Seit einiger Zeit ist ein Revival der Bitterstoffe zu beobachten. «Die angebotene Vielfalt an bitteren Gemüsesorten hat über die vergangenen Jahre zugenommen. So sind beispielsweise Chicchoré, Spinat und Kohlgemüse bei den Kunden beliebter», bestätigt Detailhändler Coop. «Auch bei Getränken mit Bitterstoffen erkennen wir einen klaren Trend.» SRF.ch

**Ukraine** - Die ukrainische Werchowna Rada, das nationale Parlament hat den Austritt des Landes aus einer Reihe von Abkommen innerhalb der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) genehmigt, sagte der Vertreter der ukrainischen Regierung bei der nationalen Legislative, Taras Melnichuk, am 19.6. VESTI.ru

- Das ukrainische Parlament hat die Musik von Künstlern mit russischer Staatsbürgerschaft verboten. Es stimmte heute mit einer Zweidrittelmehrheit für den Gesetzesentwurf. RU.ua

**Ungarn** – Preisstopps. Bis 1. Oktober wie gehabt! Die Regierung verlängert sämtliche Sozialmaßnahmen im Kampf gegen die Inflation.

- Für Ungarn sind laut Staatspräsidentin Katalin Novák drei Fragen besonders wichtig: „An erster Stelle steht, so schnell wie möglich Frieden in der Ukraine zu schaffen.“ Zweitens müssten bei allen Verhandlungen über die Energieversorgung die Interessen der Länder ohne Meereszugang weitestgehend Berücksichtigung finden. Drittens trete Ungarn dafür ein, dass die Ukraine und die Staaten des Westbalkans so bald wie möglich einen EU-Kandidatenstatus erhalten. Diesen Standpunkt formulierte die ungarische Staatspräsidentin beim Gipfeltreffen der Drei-Meere-Initiative am Montag in Riga. Novák erinnerte daran, dass diese Initiative 2015 mit der Zielstellung auf den Weg gebracht wurde, die in Ost-West-Richtung bestehende Verkehrs- und Energie-Infrastruktur Europas um Nord-Süd-Anbindungen auszuweiten. Der Initiative gehören neben den Staaten des Baltikums und der Visegrád-Gruppe (V4) noch Österreich, Slowenien, Kroatien, Rumänien und Bulgarien sowie Deutschland als Partnerland an. Am 20.6. wurde auf Vorschlag Polens die Ukraine zum Mitgliedsland gekürt. Deren Präsident Wolodymyr Selenskyj warb per Videoschle für sein Land, das die ursprünglich vorgesehene Verknüpfung der in der Initiative vereinten Länder von der Ostsee über das Schwarze Meer bis zur Adria vervollkommen könne. Katalin Novák verhandelte am 20.6.auch gesondert mit dem Gastgeber, Lettlands Staatspräsident Egils Levits, sowie mit Bulgariens Präsident Rumen Radew und Sloweniens Borut Pahor. MR.hu

**UNO** – Es dürfte sie gar nicht mehr geben. Der Atomwaffen-Verbotsvertrag der UNO verbietet deren Herstellung, Kauf, Verkauf und erst recht den Einsatz. Doch die aktuelle Entwicklung verläuft konträr. Was will der Atomwaffen-Verbotsvertrag? Der Vertrag setzt dort an, wo der weitaus ältere Atomsperrvertrag von 1970 seine Ziele verfehlt hat: Seit Inkrafttreten des Atomsperrvertrags sind Indien, Pakistan, Nordkorea und Israel als Atomkräfte hinzugekommen, der Iran ist auf dem Weg dahin. Und die «alten Atomkräfte» rüsten nuklear keineswegs ab. Deshalb setzt das UNO-Atomwaffenverbot, das vor eineinhalb Jahren in Kraft trat, weitaus ehrgeizigere Ziele: Entwicklung, Bau, Lagerung, Handel, Tests, Transport und Einsatz von Atomwaffen sind verboten. Und zwar für alle Länder. SRF.ch

**USA** – Hoffnung und Tod in der Wüste. Mit immer höheren Zäunen hoffte man in den USA, die Migration aus dem Süden zu stoppen. Doch die Abschreckung funktioniert nicht. Die Befestigung der Grenze hat die Reise nach Norden lediglich gefährlicher gemacht, wie ein Augenschein in der Sonora-Wüste zeigt. Ein Umdenken ist nicht in Sicht. Doug Ruopp fährt regelmäßig mit einem Pickup in die schöne, aber unwirtliche Wüste an der Grenze zu Mexiko. Er hat Wasser, Lebensmittel und einen Erste-Hilfe-Kasten geladen. Regelmäßig versorgt er die Fässer, die zu Dutzenden in der Wüste platziert sind, mit frischem Wasser. Dies kann den Migranten und Migrantinnen, die durch die Wüste irren, das Leben retten. Auf seiner Fahrt entdeckt er regelmäßig alte Rucksäcke, Kleider, leere Wasserflaschen. Aber auch Knochen. Wie viele Menschen in dieser Wüste schon gestorben sind, weiß niemand. Auch der Grenzschützer Robert Ortiz ist überzeugt, eine wichtige Arbeit zu tun. Er sieht sich in einem Krieg gegen Schmuggler und Verbrechertum, die den Migranten Lügen erzählen und ihnen versicherten, die Reise in Richtung Norden sei einfach zu schaffen. Den gewaltigen Grenzzaun, den «Trump Wall», findet Ortiz gut. Die Positionen sind festgefahren. Die einen werfen den anderen vor, offene Grenzen zu wollen, die Verbrecher ins Land bringen. Die anderen sehen die Abriegelung der Grenze als unmenschlich an. Derweil treten immer neue Menschen den illegalen Weg in die USA an in der Hoffnung, dort eine bessere Zukunft zu finden. ► im Podcast „International“ auf SRF.ch

●Tausende Amerikaner aus dem ganzen Land versammelten sich am 18.6. in der Innenstadt von Washington D.C. zu einer Kundgebung, um auf die Lebensbedingungen der Menschen mit niedrigem Einkommen aufmerksam zu machen, und forderten die politischen Entscheidungsträger auf, mehr zu tun, um die am unteren Rand zu unterstützen. Die Massenversammlung der Armen und Niedriglohnarbeiter und der Moralmarsch in Washington fanden in der Nähe des Capitol Hill statt, wobei Demonstranten Schilder mit Botschaften wie „Geld für die Armen, nicht für Krieg“, „Hebe von unten, alle steigen“ hochhielten. „Hört Rassismus jetzt auf“ und „Ungerechtigkeit überall ist eine Bedrohung für die Gerechtigkeit überall“. Laut der Website ([www.poorpeoplescampaign.org](http://www.poorpeoplescampaign.org)) der Poor People's Campaign ist die US-Wirtschaft in den letzten 50 Jahren um das 18-fache gewachsen, die Vermögensungleichheit hat zugenommen, die Lebenshaltungskosten sind gestiegen und die Sozialprogramme sind gestiegen worden umstrukturiert und drastisch gekürzt. CGTN.cn

●Der frühere US-Fernsehstar Bill Cosby ist in einem Zivilprozess wegen sexueller Übergriffe in den 1970er Jahren schuldig gesprochen worden. Ein Geschworenengericht im kalifornischen Santa Monica verurteilte den 84-Jährigen, der Klägerin 500.000 Dollar Schadenersatz zu zahlen. Sie sahen es als erwiesen an, dass Cosby die damals 16-Jährige bedrängt und sexuell genötigt hat. Der ehemalige Comedian war 2018 wegen sexualisierter Gewalt in einem anderen Fall zu mindestens drei Jahren Haft verurteilt worden. Im vergangenen Jahr wurde er freigelassen, weil das Urteil aus formalen Gründen aufgehoben wurde. SRF.ch

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**02) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 16.06.2022**

16. 06. 2022



*Im Internetradio mitgehört und mitgeschrieben von Wilhelm Tell*

**Bosnien-Herzegowina** – so kann es nicht weiter gehen. Skrupellose Politiker haben in letzter Zeit immer offener an der Demontage Bosnien-Herzegowinas gearbeitet. Gezielt haben sie die Kriegs-Wunden aus den 90er Jahren wieder aufgerissen. Jetzt aber hat der Krieg in der Ukraine dem Westen bewusst gemacht, dass das zu gefährlich ist. Am lautesten macht sich Serben-Führer Milorad Dodik bemerkbar. Mit einer Reihe von Gesetzen stellt er die Existenz von Bosnien-Herzegowina in Frage und spürt eine Abspaltung seines Landesteils, der Republika Srpska, vor. Viel subtiler aber genauso rücksichtslos arbeitet Kroaten-Führer Dragan Covic. Er legt den halben Staat lahm und stellt die Wahlen im Herbst in Frage, um seine Pläne durchzudrücken. Aber auch bei der dritten und größten Bevölkerungsgruppe, den Bosniaken, sieht es ähnlich aus. Auch Bakir Izetbegovic bewirtschaftet virtuos die Angst vor neuer Gewalt. Im Lauf des letzten Jahres betrieben die drei ihre Politik immer hemmungsloser und die Gefahr wuchs, dass die Situation außer Kontrolle gerät. Die entscheidende Figur, um in Bosnien-Herzegowina mäßigend zu wirken, ist der sogenannte Hohe Repräsentant, Christian Schmidt. Seine Aufgabe ist es, das Friedens-Abkommen von Dayton in Bosnien durchzusetzen. Die Reportage aus Banja Luka und Sarajevo zeigt, mit welchen Problemen es der Hohe Repräsentant zu tun hat, wie groß die Erwartungen der Bevölkerung an ihn sind und warum er Zuversicht schöpft, dass eine Eskalation doch verhindert werden kann. „International“, SRF.ch

**Deutschland** – Die Teuerung in unserem nördlichen Nachbarland ist happig: Im Mai stiegen die Konsumentenpreise im Vergleich zum Vorjahr um 8.7 Prozent. Auf die Waren des Alltagslebens umgerechnet waren es gar über 13 Prozent mehr als im Vormonat. Im Autoland Deutschland schmerzten vor allem die steigenden Benzinpreise. Die Bundesregierung handelte und kündigte einen Tankrabatt an. Seit Anfang Juni sollten Autofahrerinnen und -fahrer so mit 17 respektive 35 Cent pro Liter Benzin und Diesel entlastet werden. Nur wenige Tage nach Einführung der staatlichen Entlastungsmassnahme stellt sich nun aber heraus, dass nur wenig davon bei den Konsumentinnen und Konsumenten ankommt. Es steht der Vorwurf im Raum, die Mineralölkonzerne hätten in die eigenen Taschen gewirtschaftet. Auch eine weitere Maßnahme der Bundesregierung hat für Aufsehen gesorgt: Für neun Euro kann man seit Sommerbeginn in der ganzen Bundesrepublik im Öffentlichen Verkehr herumreisen – mit teils kuriosen Ergebnissen. SRF.ch

● Nach Recherchen der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ stehen aktuell 300 Züge mindestens einen Tag auf freier Strecke herum – mitunter sogar bis zu zwei Wochen. Grund dafür sei unter anderem ein schlechtes Baustellenmanagement. Laut dem Beauftragten für den Schienenverkehr, Theurer, hat sich die Lage dramatisch zugespitzt. RBB.de

**Frankreich** – Frankreichs Wähler gingen am 12.6. in der ersten Runde der Parlamentswahlen an die Urnen, wobei alle 577 Sitze der Nationalversammlung gespielt wurden. Die linke NUPES-Koalition lieferte sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit der Präsidentschaftsgruppe von Emmanuel Macron, während Marine Le Pens National Rally und die rechtsgerichteten Républicains hinterherhinken. Hier sind die wichtigsten Erkenntnisse aus der Abstimmung am Sonntag. In den sieben Wochen seit Macrons Wiederwahl zum Präsidenten in einer Stichwahl gegen den rechtsextremen Führer Le Pen hat sich die politische Landschaft Frankreichs verändert. Ein neues Bündnis zwischen den vier größten linken Parteien machte die Linke statt der harten Rechten zum Hauptherausforderer der Präsidentschaftskoalition im Rennen um die 577 Parlamentssitze Frankreichs. Am Sonntag wurde diese Dynamik bestätigt, als Macrons Ensemble-Koalition praktisch mit dem NUPES-Block unter der Führung des linken Brandstifters Jean-Luc Mélenchon verbunden war, selbst bei rekordniedriger Wahlbeteiligung. Was sind also die wichtigsten Erkenntnisse aus der Abstimmung am Sonntag? FRANCE 24 schlüsselt die Ergebnisse auf und blickt auf die entscheidende zweite Runde am kommenden Wochenende. Macrons Koalition sieht deutlich schwächer aus als 2017, als sie die erste Runde dominierte und anschließend eine überwältigende Mehrheit der Sitze gewann. Dieses Mal wurde ihr Stimmenanteil (25,75 Prozent) fast von NUPES (25,66 Prozent) erreicht, wobei nur 21.000 Stimmzettel die beiden trennten. Als nächstes folgt Le Pen's National Rally mit 18,68 Prozent. Rechtsextreme Kandidaten haben es weitgehend versäumt, aus Le Pens Erfolg bei den Präsidentschaftswahlen Kapital zu schlagen, bei denen sie im zweiten Wahlgang mehr als 40 Prozent gewann. Dennoch verspricht die Abstimmung am Sonntag einen deutlichen Aufschwung für Le Pens Partei im Parlament. Die Partei hat derzeit nur acht Sitze in der Nationalversammlung, weniger als die 15, die für die Bildung einer Fraktion erforderlich sind – eine Voraussetzung, um in der Kammer wirklich Gewicht zu haben. Das wird sich voraussichtlich am kommenden Sonntag ändern, da die National Rally voraussichtlich zwischen 20 und 45 Sitze gewinnen wird, so der Umfragepartner von FRANCE 24, Ipsos/Sopra Steria. RFI.fr

● In vielen Ländern sind die steigenden Gaspreise Haupttreiber der Inflation. Frankreich treffen diese weniger stark. Das Land setzt nämlich im Gegensatz zu vielen weiterhin stark auf Atomstrom: Nirgendwo sonst in Europa stehen so viele AKWs. Trotzdem musste auch Paris bereits handeln und beispielsweise die Energiepreise deckeln. Zehn Milliarden hat der Staat diesbezüglich bereits ausgegeben, und auch der staatliche Energiekonzern EDF musste großzügig finanziell unterstützt werden. Auch beim Benzin steigen zurzeit die

Preise. Im Gegensatz zu Berlin hat sich Paris aber bislang gegen einen Tankrabatt ausgesprochen. Stattdessen hat Staatspräsident Emmanuel Macron Checks in der Höhe von 150 Euro an Sozialhilfebezüger angekündigt. Im kommenden Jahr könnten dann auch noch Lebensmittel-Checks hinzukommen. SRF.ch

**Großbritannien** – Kaum ein Land in Europa ist so stark von der Inflation betroffen wie das Vereinigte Königreich. Seit 40 Jahren sind die Preise nicht mehr so stark gestiegen wie in den vergangenen Monaten. Grundnahrungsmittel wie Eier haben sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt, der Strom gar verdreifacht. In der Volksseele brodeln es wegen der steigenden Preise. Die oppositionelle Labour-Partei fordert grosszügige Auszahlungen. Ende Mai mussten sich die konservativen Tories dem Druck beugen. SRF.ch

**Italien** – Italiens rechte Partei Fratelli d'Italia (Brüder von Italien) führt nun die rechte Koalition in den Umfragen mit 22,2 % an. Die Popularität der Partei ist in den letzten Jahren von 4,3 % bei den italienischen Wahlen 2018 gestiegen und liegt in Umfragen jetzt bei 22,2 %, knapp vor der Mitte-Links-Demokratischen Partei. Die von Senatorin Giorgia Meloni (45) geführte Partei „bereitet sich auf die nächsten Wahlen mit der Aussicht vor, in die Regierung zu gehen“, sagte Fratelli d'Italias EU-Abgeordneter Carlo Fidanza mit Blick auf die nächste nationale Abstimmung, die für das Frühjahr 2023 erwartet wird. Eine rechte Regierungskoalition sei unwahrscheinlich, weil „internationale Bilanzen eine solche Regierung in Italien jetzt nicht zulassen würden“. Die wachsende Popularität von Fratelli d'Italia ist hauptsächlich auf die Entscheidung der Partei zurückzuführen, sich in den letzten Jahren keinen Regierungskoalitionen anzuschließen, und der Wahrnehmung, dass die Partei „kohärent“ und „organisch“ ohne „post-ideologische“ Merkmale ist. Der letztere Ansatz kennzeichnete die 5-Sterne-Bewegung, die 2013 vom Komiker Beppe Grillo finanziert wurde und laut den Daten von Europe Elects vom Mai 2022 von 32,7 % bei den Wahlen 2018 auf 13,3 % der Unterstützung gefallen ist. RAI.it

**Kenia** – Kenia und die Corona-Pandemie. Schwangerschaft statt Schulbank. SRF.ch

**Österreich** – Am 3. Juni 2022, nur wenige Tage vor dem Tod von Heidi Horten, wurde im Hanuschhof in der Goethegasse im 1. Wiener Gemeindebezirk, der Inneren Stadt, die Heidi Horten Collection [hortencollection.com/](https://hortencollection.com/) unter Direktorin Agnes Husslein eröffnet. Die Ausstellungsfläche beträgt auf drei Ebenen 1.500 Quadratmeter, für die Adaption des Hanuschhofs zum Museum war das Architekturbüro The Next Enterprise verantwortlich. In der Sammlung befinden sich u.a. Marc Chagall, Les Amoureux, 1916; Gustav Klimt, Kirche in Unterach am Attersee, 1916; Francis Bacon, Study for Portrait of Henrietta Moraes, 1964; Andy Warhol, Four-Foot Flowers, 1964. Die Wahlkärntnerin starb am 12.6. in den frühen Morgenstunden im Alter von 81 Jahren in ihrem Haus am Wörthersee. Heidi Goess-Horten wurde am 13. Februar 1941 in Wien als Heidi Jelinek geboren. Sie arbeitete als Sekretärin einer Filiale der Firma Ideal Standard Registerkassen in Wien und lernte 19-jährig in einer Hotelbar in Velden am Wörthersee den 32 Jahre älteren deutschen Kaufhausbesitzer Helmut Horten kennen, den sie im Jahr 1966 heiratete. Mit ihm teilte sie das große Interesse an Kunst. Gemeinsam legten die beiden in den 1970er Jahren die Basis für ihre umfangreiche Kunstsammlung, begleitet von zahlreichen Atelierbesuchen und Reisen, um Kunst vor Ort zu erleben und in ihrem Entstehen zu begreifen. Schon damals fanden hochkarätige Werke Eingang in die Privatsammlung. Als Helmut Horten 1987 starb, erbte Heidi Horten das gesamte Vermögen des Milliardärs und gründete wenige Jahre später die Helmut Horten Stiftung. 1994 heiratete sie den französischen Blumengrosshändler Jean-Marc Charnat, von dem sie sich später wieder scheiden liess. 2015 heiratete sie schließlich Karl Goess, dessen Nachnamen sie in ihrem Doppelnamen führte. Seit den 1980er Jahren erweiterte Horten in Zusammenarbeit mit Agnes Husslein-Arco, ehem. Direktorin der

Österreichischen Galerie im Schloss Belvedere zu Wien, die nun auch als Direktorin der Heidi Horten Collection fungiert, ihre umfassende Kunstsammlung mit Werken des 20. Jahrhunderts bis hin zur zeitgenössischen Kunst. Einen großen Teil der Sammlung präsentierte sie erstmals im Jahr 2018 im Leopold Museum mit der Ausstellung „WOW!“, die knapp 360.000 Besucher anzog. ORF.at

●Auch in unserem östlichen Nachbarland wird das Leben immer teurer. Die Bundesregierung reagierte vor kurzem auf die steigenden Preise und verabschiedete ein Hilfspaket für die österreichische Wirtschaft. Über die kommenden Jahre will Wien insgesamt 28 Milliarden Euro in die Wirtschaft pumpen. Im Fokus stehen dabei Maßnahmen, die die Folgen der Teuerung für die Bevölkerung lindern. So sollen etwa Bürgerinnen und Bürger, die auf Sozialleistungen angewiesen sind, Einmalzahlungen erhalten. SRF.ch

**Russland** - Alexej Nawalny wurde an einen unbekanntem Ort verlegt. SRF.ch  
●Das 25. St. Petersburg International Economic Forum (SPIEF), die wichtigste jährliche Wirtschaftskonferenz in Russland, findet in diesem Jahr vom 15. bis 18. Juni statt. Das Forum wurde 1997 zum ersten Mal veranstaltet. Das SPIEF wurde 2020 wegen der Coronavirus-Pandemie abgesagt. SPIEF ist das Parkett, auf dem sich Staatsoberhäupter, hochrangige Regierungsbeamte, Geschäftsführer russischer und ausländischer Unternehmen und Forscher trafen, um über die wirtschaftlichen Herausforderungen zu diskutieren, mit denen Russland, die Entwicklungsländer und die Welt insgesamt konfrontiert sind. VESTI.ru

**Schweiz** – Ständerat will Impfstoff-Beschaffung halbieren.

●Krähen mögen neues Pflanzenschutzmittel. Sie sind für die Landwirte hierzulande zurzeit ein grosses Problem: Überall in der Schweiz machen sich Krähen an Maisfeldern zu schaffen. Die Vögel können innert kürzester Zeit eine mehrere Fußballfelder große Fläche leer fressen und fügen so den Bauern große Schäden zu.

●Erste Wolf-Hund-Kreuzung in der Schweiz abgeschossen. Beim im April abgeschossenen Wolf nahe Chur handelt es sich definitiv um einen Hybriden – ein Novum für die Schweiz.

●Viele Mieter würden gern ihr E-Auto zu Hause laden. Doch oft verweigern Vermieter die nötigen Installationen.

●Pseudowissenschaftliche Alien-Forscher gibt es viele. Ufo-Fans auch. Die Wissenschaft aber hat sich lange schwer getan mit der Suche nach außerirdischem Leben. Viele Wissenschaftler fürchteten, als Spinner abgetan zu werden. «Der schweizerische Nationalfonds hat lange keine Forschung gefördert zur Suche nach außerirdischem Leben», sagt Astrobiologe Daniel Angerhausen von der ETH Zürich. Die Suche nach einfachem Leben wie Bakterien oder anderen Mikroorganismen war einigermaßen akzeptiert. Die Suche nach höher entwickeltem, intelligentem Leben sei lange nicht salonfähig gewesen, sagt Angerhausen, «damit blieb dieses Feld Leuten außerhalb der Wissenschaft überlassen». Unterdessen hat sich das geändert. Die Suche nach außerirdischem Leben liegt im Trend. Die ETH, die renommierteste Hochschule der Schweiz, will nun sogar ein eigenes Zentrum zum Thema eröffnen. Es geht um die Frage, wie Leben überhaupt entstanden ist und wie es sich verbreitet – einfaches wie auch höheres Leben.

●Die Preise stiegen hierzulande lange nicht so stark wie in anderen Ländern – bis jetzt. Im Mai verzeichnete das Bundesamt für Statistik bei den Konsumentenpreisen ein Plus von 2.9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Wer in seinem Haus Heizöl verwendet, muss bereits bis zu 80 Prozent mehr berappen als im Vorjahr. Die Politik zeigt sich bislang noch zurückhaltend. Doch das könnte sich schon bald ändern. Die SP fordert Inflationsprämien für alle, und die SVP fordert eine Entlastung an der Zapfsäule.

●Was die Flugticketabgabe bringen kann. Eine Mehrheit in der Schweiz will teurere Flüge. So soll weniger geflogen und das Klima ein bisschen geschont werden.

●Der Ständerat nimmt nach der abgelehnten Hornkuh-Initiative einen neuen Anlauf, um

Kühen, Ziegen oder Schafen ihre Hörner zu lassen. Mit einem sogenannten «Hörnerfranken» will er jene belohnen, die sich für eine behornte Tierherde entscheiden. SRF.ch

**Ruanda** – Gericht bremst ersten britischen Abschiebeflug nach Ruanda aus. London stoppt nach einem Gerichtsentscheid aus Straßburg die umstrittene Abschiebeaktion, hält aber an den Plänen fest. SRF.ch

**Serbien und Ungarn** – Beide Länder vertiefen ihre Energiepartnerschaft. Die Nachbarn „garantieren sich unter allen Umständen eine sichere und berechenbare Energieversorgung“. Eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnete Außenminister Péter Szijjártó am Freitag mit Energieminister Sinisa Mali in Belgrad. Überall auf der Welt herrsche eine unglaubliche Verunsicherung, die durch Krieg und Sanktionen ausgelöst wird, meinte der ungarische Chefdiplomat. Niemand hätte vor wenigen Jahren noch geglaubt, bei Verhandlungen über den Energiebezug gehe es nicht in erster Linie um den Preis, sondern um die Bereitstellung in ausreichenden Mengen. Konkret wird Serbien 500 Mio. Kubikmeter Erdgas über Ungarn beziehen und in ungarischen Gasspeichern für die anstehende Heizsaison bevorraten. Unabhängig davon bezieht Ungarn in diesem Jahr mehr als 1,7 Mrd. Kubikmeter Erdgas via Serbien. Außerdem schließt sich Ungarn einer serbisch-slowenischen Initiative zur Einrichtung einer regionalen Strombörse an. Dazu werden die Strommärkte über eine weitere Hochspannungsleitung zwischen Sándorfalva (bei Szeged) und Subotica (Szabadka) miteinander verbunden. Diese steigert die Transportkapazitäten bis 2028 um die Hälfte auf 1,5 GW. Bei der Nutzung erneuerbarer Energien wollen die beiden Länder kooperieren. Außerdem plant Serbien für die Modernisierung seines Kraftwerksparks die Verwendung ungarischer Technologien. MR.hu

**Somalia** – Hungerkrise in Afrika. Knapp eine Million Menschen sind in Somalia auf der Flucht. SRF.ch

**Südamerika** – Lithium für Auto-Batterien. Umstrittener Lithium-Abbau in Südamerika. In Bolivien, Argentinien und Chile liegen wichtige Lithium-Bestände. Doch der Abbau bedroht die Ökosysteme. SRF.ch

**Thailand** – Cannabis wird teilweise legalisiert. Kiffen ist in Thailand neu erlaubt – aber nur aus medizinischen Gründen. Cannabis mit psychoaktivem THC bleibt verboten. SRF.ch

**Ukraine** – Die sogenannte russische Dampfwalze ist viel stärker als die Ukrainer insgesamt. Strategisch gesehen ist die Stadt Sjewjerodonezk nicht wichtig. Politisch ja, weil man dann sagen müsste, man habe den gesamten Oblast, den Landkreis von Lugansk verloren. Der Rückzug der 2000 bis 3000 ukrainischen Soldaten wird durch die vielen zerstörten Brücken wahrscheinlich nur unter schweren Verlusten und ohne schweres Gerät möglich sein. Da ist der Druck der Russen enorm. Das Ganze ist ein Abnutzungskrieg. Man darf nicht vergessen, dass die russische Seite zu Beginn dieses Krieges sehr hohe Verluste hatte. Diese traten ein, bevor die Strategie umgestellt wurde: Man fährt nun nicht mehr mit Panzerverbänden vor, sondern schießt zuerst mit der Artillerie alles zusammen, was auf der gegnerischen Seite da ist. Es gibt verschiedene Hinweise, dass auch die Russen nur mit Wasser kochen. Erstens: Die Separatisten in Donezk und Lugansk fangen teilweise Männer auf den Straßen ab, stecken sie in Uniform und geben ihnen einen Schnellkurs. Danach schicken sie sie an die Front. Das hat zu Protesten von Familienangehörigen geführt. Zweitens haben wir in Russland eine intensive Debatte, ob es eine Mobilmachung geben soll. Auch hier sehen wir, dass viele der Reservisten keine wirkliche Kampferfahrung haben. Die große Stärke der russischen Seite ist die erdrückende Überlegenheit bei Artillerie und

in der Luftwaffe. Ob das durch westliche Waffenlieferungen ausgleichbar ist, ist eine offene Frage. Falls die Russen Sjewjerodonezk und die Zwillingsstadt Lyssytschansk erobern, brauchen sie nachher eine Kampfpause. Russland hätte ein abgespecktes Kriegsziel erreicht, nämlich die Eroberung des Landkreises von Lugansk. Noch nicht erreicht hätte man die Eroberung aller Städte im Landkreis von Donezk. Die Frage ist, wo die Ukraine Stellung beziehen würde. Soweit ich gesehen habe, ist die Ukraine für eine neue Verteidigungslinie nicht sehr gut vorbereitet, sagt Christian Wehrschütz auf SRF.ch

**Ungarn** – Embargos zerstören Europas Wirtschaft. Im Freitag-Interview für Kossuth-Radio bat Orbán die EU-Kommission um Verständnis für die außerordentliche Lage und die Großunternehmen um Verständnis wegen der Sondersteuern. „Es sieht sehr danach aus, dass sich dieser Krieg in die Länge zieht und auch 2023 noch für jede Menge Unsicherheiten sorgen wird.“ Unter den wirtschaftlichen Auswirkungen des Ukraine-Kriegs stehe die „Kriegsinflation“ im Brennpunkt. Der Haushaltsentwurf für 2023 versuche, damit umzugehen, erläuterte Orbán, der neuerlich auf die beiden Sonderfonds (für Verteidigung und zum Schutz der niedrigen Energiekosten) verwies. Gleichzeitig zerstreute er Gerüchte, wonach künftig auch das Kleingewerbe marktkonforme Energiepreise bezahlen muss. In diesem Sinne äußerte am Wochenende der für Technologien und Industrie zuständige Minister, Kleinfirmen und Mikrobetriebe würden weiterhin geschützt. László Palkovics bekräftigte auf einer internationalen Messe in Felsőrájk, die Regierung tue alles, damit diese Firmen ihr Geschäftsmodell nicht wegen der Energiekrise aufgeben müssen. Er erinnerte daran, dass Ungarn die niedrigsten Preise für Strom, Gas und Kraftstoffe in ganz Europa offeriere. Orbán meinte im Kossuth-Radio, die verschiedenen Preisstopp-Maßnahmen senkten die Spitze der Inflation um 5–6 Prozentpunkte. Ohne gedeckelte Preise an den Tankstellen und bei Grundnahrungsmitteln sowie ohne die amtlich fixierten Energiepreise würde die Inflation somit real 15–16% erreichen. Aus diesem Grund möchte er die zum 1. Juli auslaufenden Maßnahmen gerne verlängern. Gleichzeitig mahnte der Ministerpräsident, in dieser Frage sei ein umsichtiges Vorgehen erforderlich. An dieser Stelle rückte der Ukraine-Krieg ins Blickfeld: „Der Krieg bringt Kriegsinflation mit sich; der Krieg wirkt zerstörerisch, und zerstörerisch wirkt die Inflation.“ Es bedürfe Frieden, damit die Maßnahmen zur Abwehr der Kriegsinflation auslaufen könnten. Zu Kriegszeiten sei das nicht oder nur sehr mühselig möglich. Orbán warnte, solange die EU den Krieg finanziere und in die Länge ziehe, werde auch die Inflation zunehmen. „Die einfachste Methode, die Kriegsinflation zu beenden, ist der Frieden“, schlussfolgerte der Regierungschef. Die Kritik an der EU-Politik ergänzte er um den Hinweis, seine Regierung sei die einzige in der Gemeinschaft, die nicht von Sanktionen und Krieg rede, sondern auf den Frieden dränge. Dabei wäre es besser für die EU, die Strategie zu wechseln. „Denn sollte es weiter so gehen und auf das Öl- noch ein Gasembargo folgen, wird die Wirtschaft ganz Europas zerstört.“ Naturgemäß gebe es Geschäftskreise, die am Krieg verdienten und diesen gerne in die Länge ziehen wollen, während Europa daran kaputtgehe. Zur Aufforderung von Seiten der EU-Kommission, die Benachteiligung ausländischer Fahrzeugführer beim Tanken zu beenden, meinte Orbán nur: „Außerordentliche Zeiten verlangen außerordentliche Maßnahmen.“ Das gelte insbesondere für Länder, die näher an der Konfliktzone liegen. In außerordentlichen Zeiten sei es nicht nur statthaft, sondern geradezu eine Pflicht, von den allgemein geltenden Regeln abzuweichen, wenn sich die Interessen der eigenen Bevölkerung anders nicht schützen lassen. Ohne die Deckelung wären die Preise für Benzin und Dieselkraftstoff nicht nur um mehrere Forint höher, dies würde auf alle weiteren Produkte und Dienstleistungen durchschlagen. Spekulationen, die EU-Kommission könnte Strafzölle auf russisches Pipeline-Öl anwenden, wies Orbán mit dem Hinweis zurück, er wolle nicht glauben, die Vereinbarung über das Ölembargo würde nachträglich in dieser Form „uminterpretiert“. Ungarn habe seinen Standpunkt in einer harten Debatte verteidigt und schließlich erreicht, was es wollte. Mit den Linken an der Macht hätte Ungarn das

Ölembargo wie ursprünglich vorgesehen akzeptiert, dann würde schon heute kein Erdöl mehr aus Russland fließen, es gäbe keine Preisdeckelungen, der Liter Benzin würde 700–900 Forint, Strom und Gas ein Mehrfaches kosten. Mit der gleichen Argumentationskette verteidigte er die Sondersteuern. „Wir können den Preis für den Krieg nicht den Familien aufbürden, die Großunternehmen müssen einen größeren Anteil an den Gemeinlasten auf sich nehmen.“ In zwei, drei Jahren (abhängig davon, wie lange sich der Konflikt in der Nachbarschaft hinzieht) werden auch sie von einer erneuerten ungarischen Wirtschaftsstruktur profitieren, die neue Geschäftschancen bieten könne. MR.hu

**USA** – Evangelikale Christen kämpfen seit Jahrzehnten gegen Abtreibungen in den USA. Ihr Einfluss reicht bis in Weisse Haus.

- Verhütung für den Mann: Das Hormon-Gel lässt hoffen. Ein Haut-Gel verhinderte bei 100 Paaren jede Schwangerschaft – bei nur milden Nebenwirkungen: Das ist vielversprechend.
- Die starke Inflation von zwischen acht und neun Prozent ist derzeit das dominierende Thema in der US-amerikanischen Innenpolitik und führt zu starken politischen Verwerfungen. Die Biden-Administration steht in der Kritik, die Gefahr der Inflation unterschätzt zu haben. Der Präsident hat zwar Maßnahmen versprochen, doch angesichts eines stark gespaltenen Kongresses dürften ihm die Hände gebunden sein. Vielmehr fällt die Aufgabe wohl auf die US-Notenbank Fed und deren Chef Jerome Powell zurück. Diese hat erstmals seit Jahren die Zinsen erhöht.
- Unwetter in den USA. Heftige Überschwemmungen im Yellowstone-Nationalpark.
- Untersuchung zum Kapitol-Sturm. Trump greift Untersuchungsausschuss frontal an. In seiner Erklärung wirft Trump dem Ausschuss unter anderem vor, Entlastungszeugen ausgeschlossen zu haben.SRF.ch

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**03) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 10.05.2022**

10. 06. 2022



*Im Internetradio mitgehört und mitgeschrieben von Wilhelm Tell*

**Australien** – Forscher entdeckten die vermutlich größte Pflanze der Welt. Vor Australiens Westküste erstreckt sich über 180 Kilometer ein riesiger Teppich aus Seegras – alles ein und dieselbe Pflanze. Das beweist eine Genanalyse. Die riesige Seegraspflanze sei vermutlich aus einem einzigen Keimling entstanden. Da sich die Pflanze heute über 180 Kilometer erstreckt, gehen die Forscher davon aus, dass sie etwa 4.500 Jahre lang gewachsen ist. Das ist erstaunlich, denn im Shark Bay herrschen sehr variable und teils extreme Bedingungen vor. Die Forscher wollen nun herausfinden, wie das Seegras mit diesen Bedingungen so gut zurechtkommt. SRF.ch

**Bangladesch** – In einem Depot für Schiffscontainer in Citagong ist ein Feuer ausgebrochen. Mindestens 49 Personen sind dabei ums Leben gekommen, über 200 Menschen wurden verletzt. Die Feuerwehr geht davon aus, dass einige Container mit Chemikalien gefüllt waren. SRF.ch

**Deutschland** – Nach dem Zugunglück mit Toten in Garmisch-Partenkirchen hat Bundesinnenministerin Faeser den Opfern und Angehörigen ihr Mitgefühl ausgesprochen.  
•Das Bundesgesundheitsministerium arbeitet an einer Sonderregelung für Ärzte, die aus der Ukraine geflüchtet sind. Sie sollen demnach auch ohne deutsche Sprachkenntnisse vorübergehend ukrainische Patienten behandeln dürfen. Eine vergleichbare Ausnahmegenehmigung gab es nach der Flüchtlingskrise 2015 für syrische Ärzte.

● In Schwedt ist ein Bündnis aus Politik und Wirtschaft gegründet worden, das sich mit der ungewissen Zukunft der PCK-Raffinerie beschäftigen soll. Hintergrund ist die Entscheidung der Bundesregierung, zum Ende des Jahres kein Öl mehr aus Russland zu beziehen. Die Raffinerie wird bislang über die Druschba-Pipeline mit russischem Öl versorgt. Es gehe nun darum, verbindliche finanzielle Zusagen für den Umbauprozess zu erhalten, sagte Schwedts Bürgermeisterin Hoppe rbb24-„Brandenburg aktuell“. Die Betriebsratsvorsitzende der PCK-Raffinerie, Schadow, forderte Angaben von der Bundesregierung, wie die hundertprozentige Auslastung der Anlage sichergestellt werden kann und was mit den Arbeitsplätzen passiert, wenn das nicht möglich ist. RBB.de

**Frankreich** – Parlamentswahlen in Frankreich . Macrons Vertrauter will für die Schweizer Franzosen ins Parlament. Er hat nie hier gelebt, will aber die Franzosen der Schweiz in Paris vertreten. Kann das funktionieren? SRF.ch

**Grossbritannien** – In London ist mit einem großen Konzert vor dem Buckingham Palace das 70. Thron-Jubiläum der britischen Königin Queen Elizabeth der Zweiten gefeiert worden. Den musikalischen Auftakt machte die Rockband Queen. Die 96-jährige Queen selbst hat sich wegen Müdigkeit entschuldigen lassen. Zur Eröffnung wurde eine Videobotschaft der Queen eingespielt. In dieser bedankte sich die in Großbritannien populäre Filmfigur Paddington Bär bei der Königin für ihre Dienste in den letzten 70 Jahren. Es folgten Auftritte unter anderem von Duran Duran, Rod Stewart und Andrea Bocelli. Den Abschluss machte Diana Ross. 22'000 Zuschauer verfolgten das Spektakel vor dem königlichen Palast.

● Boris Johnson übersteht das Misstrauensvotum seiner Partei. SRF.ch

**Kroatien** – Österreich feierte am 03.06. ein unerwartetes 3:0 gegen Kroatien. Am Freitagabend hat der 63-jährige Deutsche Ralf Rangnick als österreichischer Teamchef debütiert. In der höchsten Stufe der Nations League, Abteilung A, Gruppe 1. Die Premiere fand in Osijek statt, der Gegner war logischerweise Vizeweltmeister Kroatien, die Nummer 16 der Rangliste. Rangnick hatte die Startnummer 34. Es war schwül in Osijek, rund 25 Grad, 18'000 Zuschauer, volles Haus. Von 2012 bis 2019 war Rangnick bei RB Leipzig tätig, ORF.at

● Euro statt Kuna: Kroatien wechselt nächstes Jahr die Währung. Der Euro kommt an die Adriaküste: Touristen wird's freuen – Kroatien verspricht sich mehr Sicherheit in Krisenzeiten. 1 € = 7.52 Kuna. SRF.ch

**Kuba** – In der Hauptstadt Havanna haben starke Regenfälle zu schweren Überschwemmungen geführt. Nach Angaben der Behörden kamen dabei mindestens zwei Menschen ums Leben. Mehr als 40 Häuser seien von den Wassermassen zerstört worden. Am stärksten betroffen waren demnach das Zentrum und die Altstadt Havannas. Etwa 2'200 Menschen mussten in Notunterkünften untergebracht werden oder sind bei Freunden oder Familie untergekommen. RBB.de

**Nigeria** – Bei einem Angriff auf eine katholische Kirche im Südwesten Nigerias sind am Pfingstsonntag mindestens 21 Menschen getötet worden. Die Anzahl der Opfer ist unklar, bis zu 100. SRF.ch

**Nordkorea** – Nordkorea hat nach Angaben des südkoreanischen Militärs weitere Raketentests durchgeführt. Demnach wurden trotz internationaler Sanktionen acht Kurzstreckenraketen ins Japanische Meer geschossen. Am 04.06. haben Südkorea und die USA ihre ersten gemeinsamen Militärübungen seit mehr als vier Jahren vor der japanischen Insel Okinawa beendet. Nordkorea hat allein in diesem Jahr rund 20 Tests vorgenommen, unter anderem mit Interkontinentalraketen. RBB.de

● IAEA sieht Anzeichen für Atomtest-Vorbereitungen in Nordkorea. SRF.ch

**Österreich** – Sebastian Kurz (\*27–8-1986) trat im vergangenen Herbst wegen Politskandalen als Bundeskanzler ab und zog sich ganz aus der Politik zurück. Er war verdächtigt worden, in einem Boulevardblatt Medienberichterstattung gekauft zu haben. Inzwischen hat der Österreicher in die Privatwirtschaft gewechselt und arbeitet für den Silicon-Valley-Tech-Investor Peter Thiel als «Global Strategist». Zudem ist er Mitglied des Europäischen Rats für Toleranz und Versöhnung. Eine Rückkehr in die Politik schließt Kurz gegenüber SRF aus. Er sei «sehr glücklich» in seinen neuen Aufgaben und genieße diese.

Was würden Sie tun, wären Sie noch Bundeskanzler?

*„Die wirkliche Herausforderung ist, dass viele Krisen gleichzeitig stattfinden. Wir haben nach wie vor die Pandemie mit Lockdown, mit der Gefahr, dass das Virus im Herbst wieder stärker zuschlägt. Darüber hinaus gibt es eine massive Teuerung und den Krieg in der Ukraine. Vielleicht haben wir in gewissen Teilen der Welt bald sogar eine Nahrungsmittelknappheit, die zu unheimlichem Leid führen könnte. Die russische Seite hat sicher die Wehrhaftigkeit der Ukrainer unterschätzt. Der Plan, den es anscheinend von Präsident Putin gegeben hat, ist so nicht aufgegangen. Aber es sterben täglich viel zu viele Menschen. Dieser Krieg hat zu einem unglaublichen Leid in der Ukraine geführt. Aus meiner Sicht wäre eine friedliche Lösung dieses Konflikts absolut wünschenswert. Zumindest ein Waffenstillstand wäre ein Schritt nach vorne, in Richtung weniger Blutvergiessen. Das sollte das Ziel sein“.* SRF.ch

**Russland** – Putin schlägt Optionen für *Getreideexporte aus der Ukraine* vor. Russland garantiert die ungehinderte Durchfahrt von Schiffen, die ukrainisches Getreide transportieren, wenn die Ukraine ihre Häfen von Minen befreit, und kann ihren Export durch kontrollierte Häfen wie Berdjansk und Mariupol sicherstellen, sagte der russische Präsident Wladimir Putin in einem Interview mit dem Fernsehsender Rossiya. Laut Putin kann Kiew auch Getreide auf dem Landweg exportieren, und der logischste Weg ist Weißrussland, aber die westlichen Sanktionen müssen gegen das Land aufgehoben werden. Der Präsident erinnerte auch daran, dass die Probleme auf dem globalen Lebensmittelmarkt im Februar 2020 begannen und die Ursachen der Energiekrise in der kurzfristigen Politik des Westens liegen. In Bezug auf die Probleme mit Lebensmitteln auf dem Weltmarkt nannte das Staatsoberhaupt unter den Ursachen

*„die kurzfristige Politik der europäischen Nationen und in erster Linie der Europäischen Kommission im Energiebereich [...]Wir nehmen die Entwicklungen dort zur Kenntnis. Ich persönlich glaube, dass viele politische Kräfte in den USA und in Europa begonnen haben, über die natürliche Besorgnis der Planetenbewohner in Bezug auf den Klimazustand und den Klimawandel zu spekulieren, begonnen haben, diese grüne Agenda zu fördern, auch im Energiesektor,“*, sagte Putin.

*„Darüber hinaus haben die Europäer unsere nachdrückliche Forderung, langfristige Verträge für die Lieferung von Erdgas an europäische Länder aufrechtzuerhalten, taub gelassen und begonnen, sie zu schließen. Viele sind noch in Kraft, aber sie haben begonnen, sie zu schließen. Dies hatte auch eine negativen Auswirkungen für den europäischen Energiemarkt: Die Preise begannen zu steigen“*, fügte er hinzu. Putin sagte, dass Russland den Getreideexport aus der Ukraine nicht behindert und dies über die Häfen am Schwarzen Meer und die Nachbarländer erfolgen kann.

*„Was die ukrainischen Getreideexporte angeht, stellen wir dem keine Hindernisse auf“*, sagte Putin. Es gibt mehrere Möglichkeiten, solches Getreide zu exportieren, stellte er fest. Dies kann über Häfen erfolgen, die nach der Minenräumung von der Ukraine kontrolliert werden, über Berdjansk und Mariupol, über die Donau und Rumänien, Ungarn und Polen, und der einfachste Weg führt über Weißrussland, sagte Putin und fügte hinzu, dass dieser Weg die Aufhebung der Sanktionen gegen Weissrussland erfordert. In der Zwischenzeit werden neue Sanktionen gegen Russland die Situation auf den Weltmärkten nur verschärfen, die Ernte wird bescheidener sein, während die Preise steigen werden, sagte er. *„Dies wird die Situation auf den globalen Düngemittelmärkten verschärfen, was bedeutet,*

*dass auch die Ernteaussichten viel bescheidener sein werden. Das heißt, die Preise werden nur steigen“*, kommentierte er die neuen Beschränkungen.

„Das ist eine absolut kurzsichtige, falsche, würde ich sagen, einfach eine dumme Politik, die in eine Sackgasse führt“, fügte der russische Präsident hinzu. Die Situation in der Ukraine und die von den USA und der EU gegen Russland verhängten Sanktionen führten zu Verstößen gegen die Getreideversorgung. Seit Jahresbeginn sind die Preise für Weizen und Mais gestiegen. Die Weizenvorräte, stellte der UN-Sicherheitsrat bei einem Treffen am 21.05. fest, werden weltweit nur noch 10 Wochen reichen, und die Situation ist schlimmer als 2007–2008.

● Je größer das Waffenangebot, das westliche Länder an die Ukraine liefern werden, desto weiter wird Moskau die Bedrohungslinie von seinem Territorium entfernen, sagte der russische Außenminister Sergej Lawrow am 6.6. VESTI.ru

**Saudiarabien** – Es wird für US-Präsident Joe Biden die bisher schwierigste und persönlich unangenehmste Auslandsreise werden – der geplante Besuch beim saudischen Kronprinzen Mohammed bin-Salman noch im Juni. Biden hielt bisher Maximaldistanz zu den Saudis, da die Regimespitze 2018 den Journalisten Jamal Khāsuqjī ermorden ließ. Nun zwingen der Ukraine-Krieg und die steigenden Ölpreise Biden zur Kehrtwende. Sie wird scharf kritisiert. US-Präsident Joe Bidens Haltung im Wahlkampf war glasklar: Die Saudis müssen einen Preis zahlen für die Ermordung des kritischen Journalisten im saudischen Konsulat in Istanbul. «Zum Paria-Staat, der es tatsächlich ist, soll das Land werden», betonte er damals. Im Weißen Haus angekommen, folgten den Worten Taten: Biden ließ den US-Geheimdienstbericht publizieren, der – neben einer UNO-Untersuchung – die saudische Regimespitze als Drahtzieherin des Mordes identifizierte. Wegen des Jemen-Krieges stoppte er die Lieferung schwerer Waffen an Saudi-Arabien und ließ die rebellischen Houthis von der Terrorliste streichen. SRF.ch

**Schweiz** – Landwirtschaft in der Lagerhalle. Vertical Farming will auch in der Schweiz hoch hinaus. Grasende Kuhherden in einer idyllischen Landschaft. So stellt man sich die Landwirtschaft hierzulande vielleicht immer noch häufig vor. Ein Schweizer Start-Up zeigt nun, Landwirtschaft geht auch anders: in einer Lagerhalle mit grossen Metallgerüsten und ganz viel Technik. Statt in die Gummistiefel schlüpft Mark Zahran in einen weißen Ganzkörper-Schutzanzug. Dies muss der junge Geschäftsführer der Firma Yasai, wenn er seine Pflanzen besuchen will. Denn die Pflanzen in der Vertical Farm im zürcherischen Niederhasli müssen geschützt werden vor Schädlingen und Krankheiten. Die Pflanzen werden nämlich nicht gespritzt und befinden sich in einem eigenen System, von der Außenwelt ziemlich abgeschottet. Die Vertical Farm steht in einer alten Industriehalle und besteht aus zwei Teilen. Der Farm, wo die Basilikumpflanzen wachsen. Wegen der vielen Lampen in diesem Teil der Farm ist es ziemlich warm. Ein Roboter soll dann automatisch die Pflanzen in den Nebenraum bringen, wo das Basilikum von Hand geschnitten und verpackt wird. Nach nicht ganz zwei Monaten sind die Pflanzen erntereif. Die Blätter der Basilikumpflanze kann man dreimal ernten. Geerntet respektive geschnitten wird das Basilikum von Hand alle paar Wochen. Insgesamt können die Pflanzen drei Mal geschnitten werden. Anbau auf 6 Stockwerken, Platz für 55'296 Pflanzen, Bis zu 20 Tonnen Kräuter pro Jahr, 95 Prozent weniger Wasserverbrauch. Keine Pestizide, 2592 Lampen in der Anlage, Stromverbrauch von 3'300 kWh/Tag. Anders als draussen in der freien Natur wird hier nichts dem Zufall überlassen. LED-Lampen ersetzen die Sonne und sollen das Pflanzenwachstum fördern. Statt aus dem Boden entnehmen die Pflanzen ihre Nahrung einer Nährstofflösung. Damit die Pflanzen dennoch Halt haben, werden sie in ein Substrat gesetzt: ein fester Bodenersatz, der Luft, Wasser und Sonne durchlässt und der Pflanze ermöglicht, Wurzeln zu schlagen und zu wachsen.

● Nach Urteil des Bundesgerichts bietet in Genf Über keine Fahrten mehr an. Über-Fahrer sind Angestellte, entschied das Bundesgericht. Das Urteil hat bereits Folgen.

- Wahl in den Sicherheitsrat am 9. Juni. Der UNO-Sicherheitsrat ist das Gremium, das für nichts weniger als den Weltfrieden verantwortlich ist. Nun will die Schweiz für zwei Jahre einen Sitz. Die Schweiz, ein neutrales Land, im Sicherheitsrat – wie kommt das bei anderen an? Viele Ländervertretungen in New York wollen die Kandidatur der Schweiz nicht direkt kommentieren.
- Neun Kantone mussten 400 neue Stellen für die Betreuung der Geflüchteten schaffen.
- Kampf der Hotels um Gäste. Weniger Tourismus: Luzern leidet besonders stark. Die Pandemie und ihre Nachwehen treffen die Luzerner Hotellerie hart – noch immer bleiben die asiatischen Gäste fern. SRF.ch

**Serbien** – Präsident Aleksandar Vučić hat eine negative Haltung gegenüber der Weigerung Bulgariens, Nordmakedoniens und Montenegros eingenommen, einen Luftkorridor für das Flugzeug des russischen Aussenministers Sergej Lawrow bereitzustellen, was seinen Besuch in Belgrad unmöglich machte. Das Treffen wird nach Moskau verlegt. VESTI.ru

**Ukraine** – Das russische Verteidigungsministerium teilte am 04.06. mit, ukrainische Nationalisten hätten auf ihrem Rückzug aus Swjatogorsk ein Holzklster in Brand gesteckt. Es ist das Kloster des heiligen Entschlafens der Gottesgebärerin am Heiligen Berg. Das Kloster gehört zur Ukrainisch-Orthodoxen Kirche des Moskauer Patriarchats. Das Kloster wurde 1240 von Kiewer Mönchen gegründet, die von Batu dem Prächtigen von der Goldenen Horde der Mongolei verfolgt wurden. 1787 wurde das Kloster unter Katharina II. aufgehoben. 1992 wurde es wieder geöffnet, und neues Klosterleben begann. Am 29. Dezember 2003 fand die Feier zur abschliessenden Übergabe der wiederhergestellten Gebäude und zur Rückgabe der Ländereien statt.

●Hochpräzise aus der Luft abgefeuerte Raketen haben ein ukrainisches Artillerie-Ausbildungszentrum mit Ausbildern aus der EU im Gebiet der Siedlung Stetsovka in der Region Sumy getroffen. Deutsche Ausbilder nutzten das Zentrum, um Ukrainer im Umgang mit der 155-mm-M777 Haubitze zu schulen. VESTI.ru

●In Kiew soll es am Morgen mehrere schwere Explosionen gegeben haben. Bürgermeister Klitschko schrieb im Messengerdienst Telegram von zwei Stadtbezirken, die betroffen waren. Rettungsdienste rückten zum Löschen aus. Auch in mehreren anderen Regionen des Landes sollen in den vergangenen Stunden Luftschuttsirenen zu hören gewesen sein. Selenskyj hat gefordert, Russland aus der Unesco auszuschließen, der Kultur- und Bildungsorganisation der Vereinten Nationen. In einer Videoansprache warf Selenskyj Moskau vor, massiv Kulturdenkmäler zu zerstören – inzwischen allein 113 Kirchen. Grünen-Chef Nouripour hat einen Sieg der Ukraine im Krieg gegen Russland als Ziel genannt. Die Ukrainer müssten ihre Souveränität, ihre territoriale Integrität und ihre Freiheit zurückerlangen, sagte Nouripour den Zeitungen der Funke-Mediengruppe. Die Frage, ob die Ukraine den Krieg gegen Russland gewinnen solle, beantwortete Nouripour mit „Ja“. Die Ukraine werde in jedem Fall unterstützt, egal, ob sie okkupierte Territorien zurückerobert oder Verhandlungen mit Russland führen will, so Nouripour. Bundeskanzler Scholz und mehrere Minister hatten mit Blick auf den Krieg immer wieder die Formulierung verwendet, Russland dürfe nicht gewinnen. RBB.de

**Ungarn** – Nach zwei Jahren Corona-Pandemie startet am Freitagmorgen erneut der nationale Pilgerzug zur Csíksomlyó-Wallfahrt. Am 4. Juni wird der Tag des Nationalen Zusammenhalts begangen. „Damit können wir wieder Kraft aus unserem Ungarntum und den Begegnungen schöpfen“, erklärte Péter Szilágyi, Staatssekretär für Nationalpolitik im Ministerpräsidentenamt, am 01.06. am Budapester Ostbahnhof bei der Einweihung der Áron Tamási-Lok des Pilgerzuges. Aus Anlass des 125. Geburtstages des Schriftstellers aus Siebenbürgen wurde 2022 zum Tamási-Gedenkjahr erklärt. Rund um den Tag des Nationalen Zusammenhalts finden im Karpatenbecken und der Diaspora Veranstaltungen statt. Rumänisch Șumuleu Cluc, deutsch: Schomlenberg, ist ein Bezirk der Stadt Miercurea

Ciuc (Csíkszereda/Szeklerburg), im Kreis Harghita, in Siebenbürgen, Rumänien. In Șumuleu Ciuc befinden sich das Franziskanerkloster und die Klosterkirche Heilige Maria. Sie ist alljährlich am Samstag vor Pfingsten ein stark besuchtes Wallfahrtsziel der römisch-katholischen Szekler in Rumänien. Im Jahre 1994 zog sie mehr als 400.000 Pilger an. Áron oder János Tamási (1897 – 1966) war ein ungarischer Schriftsteller. Er wurde in seiner Heimatregion Siebenbürgen und in Ungarn für seine Geschichten bekannt, die in seinem ursprünglichen Székler-Stil geschrieben wurden. MR.hu

**USA** – Die russische Botschaft in Washington ist der Ansicht, dass die Vereinigten Staaten „in Verfolgung ihrer geopolitischen Ziele interreligiöse Spannungen in den Ländern des Nahen Ostens, Nordafrikas und des ehemaligen Jugoslawien provoziert haben“, die immer wieder zu Konflikten und zahlreichen Opfern geführt haben. VESTI.ru

• Der neunte **Summit of the Americas** findet vom 06. bis 10. Juni in Los Angeles statt. Der Gipfel bringt die Regierungschefs von Nordamerika, Mittelamerika, Südamerika und der Karibik zusammen: Kanada, die Vereinigten Staaten, 19 lateinamerikanische Länder und 14 karibische Länder. Dies ist das zweite Mal, dass die Vereinigten Staaten den Gipfel ausrichten, nachdem sie 1994 das ursprüngliche Treffen in Miami organisiert hatten; Seitdem findet der Gipfel in Ländern in ganz Amerika statt. Die diesjährige Agenda ist ehrgeizig; Parallel zu den Präsidententreffen werden auch Wirtschaftsführer und zivilgesellschaftliche Organisationen Gespräche führen. Einige linksgerichtete Führer, insbesondere der mexikanische Präsident Andrés Manuel López Obrador und der bolivianische Präsident Luis Arce, sagten jedoch, sie würden nicht teilnehmen, wenn nicht alle Regierungschefs in Amerika eingeladen würden – Kuba, Venezuela und Nicaragua werden boykottiert. Unter anderem schlossen sich die Präsidenten von Argentinien, Chile und Honduras dem Aufruf an, den Gipfel allumfassend zu gestalten. Da die US-Regierung in Verlegenheit zu geraten drohte, startete die Biden-Regierung in letzter Minute diplomatische Bemühungen, um die Präsidenten zur Teilnahme zu bewegen. Brasiliens Präsident hatte aus verschiedenen Gründen angedeutet, dass er nicht teilnehmen würde, aber schließlich bestätigt, dass er es tun wird. China und Russland haben diese Brückierungen in den Vereinigten Staaten willkommen geheißen. Beide Länder sind in den letzten Jahren in eine Region vorgedrungen, die lange Zeit als US-Einflussgebiet galt. Einige Analysten vermuten, dass die Vereinigten Staaten der Region trotz ihrer Bedeutung für Migration, Handel, Umwelt und politische Unterstützung nicht genug Aufmerksamkeit geschenkt haben. Die Lateinamerikaner haben keine besonders hohe Meinung von den Vereinigten Staaten, außer in der Dominikanischen Republik und in El Salvador, wo sich die Meinung im Bereich von 70 Punkten bewegte. In acht Ländern – Argentinien, Chile, Mexiko, Peru, Paraguay, Uruguay, Venezuela und Bolivien – lag die Meinung zu den Vereinigten Staaten unter 60 Punkten. Dieselben Länder zeigen das geringste Vertrauen in die US-Regierung. Für die USA besteht eines der Ziele des Gipfels darin, die Beziehungen zum Rest Amerikas zu verbessern. Der holprige Weg zum Gipfel zeigte jedoch, dass noch viele Herausforderungen bestehen bleiben. RFE.cz

**Vatikan** – Papst Franziskus (85) hat zum Pfingstfest zu einer Kultur des Friedens aufgerufen. Die Welt sei geprägt von den Folgen der Pandemie, von Hunger und von Leid in vielen Teilen der Erde, so Franziskus. Die russische Invasion sei ein Krieg zwischen Brüdern und unter Christen. Bei einer Audienz hatte er auf die Frage reagiert, ob er in die Ukraine reisen wolle. Er warte noch auf den richtigen Moment. Es sei nicht einfach, eine Entscheidung zu treffen, die mehr Schaden anrichten als Gutes tun könnte. Allerdings werde er über das Thema mit Vertretern der ukrainischen Regierung sprechen, betonte der Papst. RBB.de

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**04) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 06.05.2022**

06. 06. 2022



Telldenkmal mit Bronzestatue von Richard Kissling und Hintergrundbild von Hans Sandreuter in Altdorf (Kanton Uri, Schweiz) · Foto: Xproua / Wikimedia CC 3.0

*Im Internetradio mitgehört und mitgeschrieben von Wilhelm Tell*

**Belarus** – Belarus bietet Hilfe an, um ukrainisches Getreide zu verschiffen, doch würde es damit gegen Sanktionen verstossen, woran das Angebot scheitert. BELTA.by

**Deutschland** – 100 Milliarden Sondervermögen. Marode Bundeswehr soll auf Vordermann gebracht werden. Olaf Scholz will die Truppe in Deutschland aufpolieren. Doch Geld alleine wird nicht helfen. Den meisten Deutschen ist ihre Bundeswehr eine ungeliebte Notwendigkeit. Sie schenken ihr wenig Beachtung, solange keine Skandale für Schlagzeilen sorgen. Leider gab es deren einige in den letzten Jahren: Wegen Gewehren, die nicht geradeaus schossen, wegen einer Marine, die nicht in See stach, wegen Flugzeugen, die nicht abhoben, wegen zu wenig Helmen und zu vielen Rechtsextremen in der Truppe. Das Bild, das in der Öffentlichkeit entstand, war kein gutes: Die Bundeswehr, das wohlstandsverwahrloste Kind, das zwar sein Bestes gibt in Afghanistan oder Mali, und dennoch nie genügen kann. Eine Landes- oder Bündnisverteidigung scheint in ihrem jetzigen Zustand undenkbar. Und das, obwohl die Ausgaben immer weiter gestiegen sind, alleine in den letzten acht Jahren von gut 30 auf über 50 Milliarden Euro. Trotz des vielen Geldes blieb die Ausrüstung mangelhaft und schweres Gerät oft absent. Nicht einmal im Einsatz gibt es genug Helme und Schutzwesten. Die Bundeswehr gilt als bürokratisches Monster, in dem Milliarden versickern. Der Krieg sei aus dem politischen Referenzrahmen heraus dekliniert

worden, sagt Militärhistoriker Sönke Neitzel. «Die Bundeswehr ist nicht zur Kriegsführung da, der Institution wurde die eigentliche Aufgabe genommen. Und deshalb ist sie so dysfunktional.» Wurde die Sicherheit Europas vor zwanzig Jahren angeblich am Hindukusch verteidigt, ist das Schlachtfeld nun sehr viel näher gerückt. Deutschland müsse als mächtigstes Land der EU seinen Beitrag leisten, ja vorangehen, lautet der verbreitete Konsens. Doch Deutschland tut sich schwer. Die Verantwortung für zwei Weltkriege hemmt bis heute – oder dient als Ausrede, je nach Sichtweise. Die Argumentation, Deutschland müsse sich wegen seiner historischen Schuld auch heute noch militärisch zurückhalten, stösst zunehmend auf Unverständnis. Eine Aus- und Aufrüstung der Bundeswehr scheint der Zeitenwende, die Kanzler Olaf Scholz Ende Februar proklamierte, angemessen. Die rechte Seite des Bundestages reagierte mit stehendem Applaus, die internationalen Verbündeten mit Anerkennung. Doch daraus folgen auch Erwartungen. Drei Monate nach der Ankündigung von Bundeskanzler Olaf Scholz haben sich die Ampel-Parteien und die Union auf Grundzüge des geplanten «Sondervermögens» für die Bundeswehr geeinigt. Wird Deutschland militärisch eine Führungsrolle übernehmen, wie in der Eurokrise oder in internationalen Steuerfragen? «Das Grundproblem ist nicht das Geld, sondern der Wille zum Handeln», sagt Militärhistoriker Neitzel. «Die Bundeswehr muss bereit sein, zu kämpfen, sonst können wir sie auflösen.» Eine echte Kampftruppe zu sein, schlagkräftig und einsatzbereit, davon ist die deutsche Armee weit entfernt. 100 Milliarden Euro sollen in den nächsten Jahren die größten Löcher stopfen. Doch mit Widerstand ist zu rechnen, auch aus den Reihen der Regierung, insbesondere aus der SPD. SRF.ch

Das Sondervermögen Bundeswehr soll zum größten Teil für die Luftwaffe ausgegeben werden. Gut 40 der 100 Milliarden Euro sollten in entsprechende Rüstungsprojekte fließen, heisst es in einem vertraulichen Dokument, das dem ARD-Hauptstadtstudio vorliegt. Dazu gehörten unter anderem die Beschaffung von US-Kampffjets sowie die Entwicklung und der Kauf des Eurofighters. Weitere 19 Milliarden Euro bekommt demnach die Marine, knapp 17 Milliarden das Heer. Hier wird unter anderem ein Nachfolger für den Schützenpanzer Marder aufgelistet. Ampel-Koalition und Union hatten sich erst kurz vor Beginn dieser Haushaltswoche über die Ausgabe geeinigt. RBB.de

● In Deutschland hat es in der Vergangenheit immer wieder gewaltvolle Auseinandersetzungen zwischen rivalisierenden Rockergruppen gegeben. «Die Hürden für ein Verbot solcher Vereine sind gemäss der im Grundgesetz festgeschriebenen Vereinigungsfreiheit hoch», sagt Bettina Zietlow vom Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen, die die Rockerszene Deutschlands erforscht hat. «Es gelingt beispielsweise dann, wenn der Vereinszweck gegen das Gesetz verstösst.» Aufgrund dieser Problematik haben die Behörden 2017 das Vereinsrecht verschärft: Sobald ein Ortsverein einer Rockergruppe verboten ist, dürfen deren Kennzeichen nicht mehr in der Öffentlichkeit benutzt werden. Weil nun von den Hells Angels und den Bandidos in Deutschland bereits einige Ableger verboten wurden, dürfen die Mitglieder jener Rockergruppen beispielsweise generell keine Lederjacken mit dem entsprechenden Aufnäher mehr tragen. Das Bundesverfassungsgericht hat den Entscheid 2020 bestätigt. Das sogenannte «Kuttenverbot» habe aber aus Sicht der Polizei seine Schattenseiten, sagt Bettina Zietlow: «Die polizeiliche Arbeit wird erschwert, da sich Rockergruppen nicht mehr so einfach beobachten lassen.» In Deutschland werden laut dem Bundeskriminalamt immer mehr Ermittlungsverfahren gegen Rockerclubs sowie gegen deren Angehörige geführt, in denen festgestellt wird, dass kriminelle Rockergruppierungen auch mit anderen Gruppierungen der organisierten Kriminalität zusammenarbeiten. «Der Schwerpunkt liegt hierbei im Bereich Gewaltkriminalität sowie bei Verstössen gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtMG) und das Waffengesetz (WaffG).» Was ist ein Rockerclub? Grundsätzlich handelt es sich um eine Gruppe, die den Besitz eines Motorrads vorschreibt. International organisierte Gruppierungen – etwa der Hells Angels Motorcycle Club (MC), der Bandidos MC, der Outlaws MC und der Mongols MC – werden laut dem Bundesamt für Polizei (Fedpol) aufgrund ihrer kriminellen Aktivitäten von Europol und zahlreichen staatlichen

Polizeibehörden als «Outlaw Motorcycle Gangs» bezeichnet. Das deutsche Bundeskriminalamt definiert eine Rockergruppe als einen Zusammenschluss mehrerer Personen mit strengem hierarchischem Aufbau, enger persönlicher Bindung der Gruppenmitglieder untereinander, geringer Bereitschaft, mit der Polizei zu kooperieren und selbst geschaffenen strengen Regeln.

● Ab 1. Oktober. Mindestlohn in Deutschland steigt auf 12 Euro. Deutschland führt einen höheren Mindestlohn für sechs Millionen Menschen ein. SRF.ch

**Frankreich** – Frankreich verfügt über das drittgrößte diplomatische Netz der Welt mit rund 1800 Diplomaten und etwa 13'500 Beamten im Außenministerium. Neu sollen die Diplomaten den Status von Verwaltungsbeamten erhalten. Das Diplomaten-Corps in seiner heutigen Form würde verschwinden. Künftig sollen Spitzenbeamte zwischen verschiedenen Verwaltungen wechseln können, so etwa aus der Diplomatie in das Finanzministerium und umgekehrt. Damit würden, so die Kritik, auch Jobs und Karrierechancen gefährdet. Für geharnischte Reaktionen sorgt auch die geplante Abschaffung der renommierten diplomatischen Ausbildung. Ein ehemaliger französischer Botschafter in China und Russland erklärte an der Protestkundgebung vor dem Invalidendom in Paris: «Diplomatie ist eine Kunst, die nicht improvisiert werden kann. Sie muss gelernt sein.»

● Der Orca, der sich in die Seine verirrt hatte, lebt nicht mehr. Das teilt die Umweltschutzorganisation Sea Shepherd mit. SRF.ch

● Das Gespräch mit der Vorsitzenden des rechtsnationalen RN konzentrierte sich auf die Gefahren, die sich vor Europa auftürmen, konkret den Ukraine-Krieg und dessen wirtschaftliche Auswirkungen, den beispiellosen Preisanstieg, die verfehlte und gefährliche Sanktionspolitik der EU sowie eine verschärfte Migrationskrise. Um die Gefahren für die Nationen des alten Kontinents abzuwehren, müssten die für die traditionellen Werte stehenden Parteien zusammenrücken, waren sich die beiden Politiker einig. Wenn man die Familien schützen wolle, könne man sich nicht auf die Bürokraten in Brüssel und die Linksliberalen verlassen. Orbán informierte Le Pen über die aktuellen Maßnahmen seiner Regierung zum Schutz der Politik der gesenkten Wohnnebenkosten. Die im April erstaunlich knapp gegen Amtsinhaber Emmanuel Macron unterlegene Präsidentschaftskandidatin brachte ihre Anerkennung über die Technik der neuen Sondersteuern zum Ausdruck. MR.hu

**Grossbritannien** – Kasse machen mit der Königin. Gegen zwei Milliarden Franken zusätzlichen Umsatz bringt die viertägige Feier zum 70. Thronjubiläum von Queen Elizabeth II. der britischen Wirtschaft. Am meisten profitieren Gastgewerbe und Detailhandel, da viele Fans der Königin nicht aufs Geld schauen – für diesen einmaligen Anlass. Im Buckingham Palace oder im Windsor Castle betreibt das Königshaus eigene Boutiquen – und macht mit limitierten Auflagen Geld. Eine reich dekorierte Tortenplatte mit Goldverzierungen, die eigens fürs Platin-Jubiläum der Queen entworfen worden ist, kostet umgerechnet gegen 190 Franken, eine offizielle Jubiläumstasse mit Goldrand 31 Franken. Wie viel die Königsfamilie daran verdient, darüber gibt die Leiterin des Windsor-Shops keine Auskunft; zu unverfänglicheren Fragen auch nicht. «It was a pleasure to having you», sagt sie – und gibt auf britisch-unmissverständliche Weise zu verstehen, dass es Zeit ist, zu gehen.

● Bereits vor sieben Jahren wurde Elizabeth II. zur am längsten regierenden Monarchin in der britischen Geschichte. Bei ihrem Amtsantritt war Winston Churchill Premierminister, inzwischen haben 13 seiner Nachfolger unter ihr gedient. Auch 14 US-Präsidenten waren in dieser Zeit im Amt (die Elizabeth II. alle bis auf einen persönlich getroffen hat) sowie 7 Päpste (von denen sie 4 getroffen hat). Keine ihrer Vorgänger ist so oft gereist wie Elizabeth II. Allein innerhalb des Commonwealth hat sie 150 Besuche absolviert. Insgesamt hat sie bisher über 100 Länder bereist, am häufigsten war sie in Kanada (22 Mal) und Frankreich (13 Mal). Obwohl Elizabeth II. so viel reist, besitzt sie weder einen Pass noch einen Führerschein – als Königin braucht sie diese nämlich nicht. Die königliche Sammlung soll über eine Million Werke beinhalten: 168'000 Gemälde und Zeichnungen, 200'000

Fotografien, 300'000 dekorative Objekte und 200'000 Bücher. Über 30 Hunde hat die Königin bislang besessen. Die meisten ihrer Corgis und Dorgis sind Nachfahren ihres ersten Hundes Susan, den sie 1944 zu ihrem 18. Geburtstag geschenkt bekam. Ihr erstes Pony namens Peggy bekam Elizabeth II. von ihrem Großvater George V. Sie hat auch weit exotischere Tiere erhalten, unter anderem wurden ihr Jaguare, Faultiere, Biber und ein Elefant geschenkt. Die meisten dieser Tiere landeten in einem Zoo. Seit dem 12. Jahrhundert befinden sich außerdem sämtliche unmarkierten Höckerschwäne in einem bestimmten Abschnitt der Themse im Besitz des britischen Königshauses. Geschätzte Gastgeberin: 112 Staatsbesuche hat Königin Elizabeth II. bislang in England empfangen. Und sie hat in ihrer Regierungszeit über 180 Gartenpartys für 1.5 Millionen Gäste veranstaltet. Mit einer einzigen Ausnahme hat Elizabeth II. in jedem Jahr ihrer Regierungszeit eine Weihnachtsansprache im TV gehalten. Ihren persönlichen TV-Quotenrekord schaffte sie 1966. Damals schauten 32.3 Millionen Menschen zu, wie Elizabeth II. den Pokal der Fußball-WM an Englands Captain Bobby Moore überreichte. Es sollte bis heute der letzte englische WM-Triumph bleiben. Elizabeth II. hat für über 200 offizielle Porträts Modell gestanden (oder gesessen). Und ihr Profil zierte Münzen in 35 Ländern. SRF.ch

**Kanada** – Der kanadische Premierminister Justin Trudeau fordert strengere Waffengesetze und will Handfeuerwaffen verbieten lassen. SRF.ch

**Kroatien** – Milanovic beteuerte, dass es vor allem wegen der hohen Nachfrage nach Energieprodukten weitere Abnehmer für russisches Öl und Gas geben werde. Der kroatische Präsident bewertete die Möglichkeit, dass sein Land in naher Zukunft zu einem Energiezentrum für Mitteleuropa wird. „Ich möchte, dass Kroatien ein Schlüsselspieler wird. Aber Kroatien ist kein Schlüsselspieler und überhaupt kein Spieler“, betonte er. „Die Tatsache, dass Öl durch unsere Pipeline fließen wird, was bedeutet das? Derzeit erhalten wir auch Gas durch Serbien, all dies hängt miteinander zusammen. Und Serbien erhält Öl durch uns. All dies sind begrenzte Kapazitäten, die die Adria-Pipeline haben bewältigen kann, genauso wie unsere Gaspipeline von einem LNG-Terminal auf der Insel Krk“, erklärte er. Laut dem kroatischen Staatsoberhaupt ist seiner Meinung nach Ungarn der Schlüsselspieler in diesem Bereich sowie teilweise die Slowakei und die Tschechische Republik. VESTI.ru

**Moldawien** – Ein Land zwischen den Fronten. Seit Russland die Ukraine angegriffen hat, haben viele Moldawier Angst, ihr Land könnte das nächste Ziel des russischen Präsidenten werden. Doch anders als die Ukraine hätte die ehemalige Sowjetrepublik im Osten einem russischen Angriff wenig entgegensetzen. Putin träumt von Russlands alter Stärke und das kann auch dem kleinen Moldawien nicht egal sein. Wie die Ukraine hat auch Moldawien eine grosse russischsprachige Minderheit. Wie in der Ukraine gibt es auch in Moldawien eine vom Kreml kontrollierte Separatistenrepublik. Moldawien selbst bemüht sich offiziell um so viel Neutralität wie möglich. Die Regierung hat Putins Krieg zwar verurteilt; aber Sanktionen gegen Russland gibt es keine. Auch, um die russisch-sprachigen Kreml-Sympathisanten im eigenen Land nicht vor den Kopf zu stoßen. Denn diese sehen im Krieg gegen die Ukraine einen Befreiungsschlag für die dortige russische Minderheit. Denn von Transnistrien aus, der vom Kreml kontrollierten Separatistenrepublik im Osten Moldawiens, wäre es ein Leichtes, auch den Rest des Landes einzunehmen. Noch immer sind in Transnistrien 1500 russische Soldaten stationiert, und noch immer lagern dort Tausende Tonnen Waffen aus sowjetischer Produktion. SRF.ch

**Niederlande** – Unsere Leber bleibt ein Leben lang jung. Das Organ ist durchschnittlich unter drei Jahre alt – bei Jung und Alt. Die Leber hat die erstaunliche Fähigkeit, sich zu regenerieren. In welchem Masse sie das tut, zeigt nun ein internationales Forscherteam.

Sie fanden heraus, dass unsere Leber durchschnittlich jünger als drei Jahre alt ist, weil sich ihre Zellen ständig erneuern – das gilt auch bis ins hohe Alter. Dafür untersuchten die Forschenden die Zellen gesunder Organe von 33 Menschen, die zwischen 20 und 84 Jahren verstorben sind. NPO.nl

**Russland** – Russland ist der Ansicht, dass nicht darüber diskutiert werden muss, ob ein Dritter Weltkrieg ausbrechen wird, sondern wie man ihn verhindern kann, sagte die Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Zakharova, am 3.6. Die Diplomatin betonte, Moskau habe seit Jahren darauf hingewiesen, dass das Völkerrecht und die Vereinten Nationen als „Sicherheitsnetz“ gegen einen Dritten Weltkrieg dienen sollten. „Da sie nach dem Zweiten Weltkrieg als Garantie dafür geschaffen wurden, den Dritten Weltkrieg zu verhindern, haben sie auf die eine oder andere Weise ihren Job gemacht“, betonte sie. Die Sprecherin stellte fest, dass Russland seit drei bis vier Jahren „den Wunsch des kollektiven Westens zur Kenntnis nimmt, das Völkerrecht abzuschaffen und stattdessen eine ‚regelbasierte globale Weltordnung‘ einzuführen“. VESTI.ru

● Dem inhaftierten russischen Oppositionspolitiker Nawalny drohen nach eigenen Angaben weitere 15 Jahre Haft. Nawalny teilte per Instagram mit, er habe Informationen, wonach gegen ihn ein weiteres Verfahren wegen „Bildung einer extremistischen Gruppe“ laufe. Außerdem soll er versucht haben, nicht genehmigte Demonstrationen zu organisieren. Nawalny wurde im März unter anderem wegen Betrugs bereits zu neun Jahren Haft verurteilt. RBB.de

**Schweiz** – Die Schweiz blockiert dänische Panzer für die Ukraine.

● Organisationen wie die Grüne Partei wurden vom Staatsschutz erfasst. Das zeigen Recherchen von SRF Investigativ.

● Erholung nach Corona. Schweizer Wirtschaft wächst im ersten Quartal. Das Bruttoinlandprodukt ist im ersten Quartal des laufenden Jahres leicht gewachsen – um 0.5 Prozent.

● Patient seit einem Jahr gesund. Zürcher Forschenden gelingt Transplantation geschädigter Leber. Eine Maschine hat die Transplantation einer geschädigten und von Transplantationszentren abgewiesenen Leber ermöglicht.

● Bundesgericht urteilt: Uber-Fahrer sind nicht selbstständig.

● Weil weniger Frauen E-Trotti (Scooter) fahren, werden die Fahrzeuge für Männer optimiert. Ein Problem in der Mobilität.

● Im Zoo von Servion in der Waadt ist ein Albino-Baby einer Riesenschildkröte aus dem Ei geschlüpft. Eine Weltpremiere. SRF.ch

**Türkei** - Die Türkei ändert weltweit und in allen Sprachen ihren Namen auf Türkiye, bestätigt die UNO. TRT.tr

**Ukraine** – Ukrainische Ernte bleibt in Schwarzmeerhäfen liegen. Tonnenweise Getreide wartet auf die Ausfuhr. Doch wegen der Blockade der Schwarzmeerhäfen droht es zu verrotten. Die ukrainischen Bahnen könnten große Mengen in die EU bringen, wenn da nicht die Hyperbürokratie der EU wäre. Es braucht Tage und Wochen um die Waggons umzuladen.

● Sieger Eurovision Song Contest. Ukrainische ESC-Sieger versteigern Trophäe zugunsten der Armee. Für 900'000 US-Dollar hat das Kalush Orchestra – die Gewinner des diesjährigen ESC – ihre Trophäe versteigert. SRF.ch

● Ayaan Hirsi Magan Isse Guleid Ali Wai'ays Muhammad Ali Umar Osman Mahamud; \*1969 in Mogadischu, Somalia ist eine niederländisch-amerikanische Politikerin, Politikwissenschaftlerin, Frauenrechtlerin und Islamkritikerin somalischer Herkunft. Sie war von 2003 bis 2006 Mitglied des Parlaments der Niederlande, für die VVD. Zur Ukraine sagt

sie: 1996 {1994?} haben Regierungschefs des Westens die Ukraine überzeugt, ihr atomares Waffenarsenal aufzugeben. Dafür wurden eine Mitgliedschaft in der Nato und der EU in Aussicht gestellt. «Gleichzeitig haben die Nato-Länder ihre Wirtschaftssysteme mit jenem Russlands verwoben. Das ging immer weiter, auch als das System der russischen Oligarchen klarer wurde und man merkte, dass dieses Regime bedrohlich wird.»

- Die USA werden die Ukraine mit modernsten Waffen im Kampf gegen Russland unterstützen. Das neue Waffenpaket umfasst nach Angaben aus Washington auch ein 70-km Langstrecken-Artilleriesystem. Dieses werde die militärischen Fähigkeiten der Ukraine erheblich verbessern. Dabei gehe es aber nur darum, russische Vorstöße auf ukrainisches Territorium abzuwehren. Das Langstrecken-Artilleriesystem solle aber nicht gegen Ziele auf russischem Territorium zum Einsatz kommen. RBB.de

**Ungarn** – In Debrecen hat die BMW Group im Beisein von Außen- und Handelsminister Péter Szijjártó am 1.6. den Grundstein für ihr neues Werk gelegt.

- Im Móra-Museum in Szeged eröffnet die Ausstellung „Legendärer Wilder Westen“.

- Die ungarische Regierung werde keinen Sanktionen zustimmen, die die Einfuhr von russischem Erdgas und Erdöl verhindern. Aufgrund der gegebenen Infrastruktur würde dies die Energiesicherheit Ungarns gefährden“, erklärte Außen- und Außenwirtschaftsminister Péter Szijjártó am 31.5. in Kasachstan. Dort traf er mit seinem Amtskollegen Muchtar Tileuberdi sowie dem kasachischen Präsidenten Kassym-Schomart Kemeluly Toqajew zusammen. Obgleich Ungarn bislang alle Sanktionen in der EU mitgetragen habe, „sei das Land ungerechten und unwahren Angriffen ausgesetzt“. Ungarn betrachte diese Frage jedoch ausschließlich vom Aspekt des nationalen Interesses her. „Gegenwärtig gibt es keine Alternative. Es ist physisch unmöglich, die ungarische Wirtschaft ohne russisches Erdöl am Laufen zu halten“, so Szijjártó. 65% des in Ungarn genutzten Erdöls stammen momentan aus Russland. Dabei handelt es sich um täglich 20'000 t. Zudem stehen auch keine alternativen Transporttrassen zur Verfügung. Die Adria-Pipeline in Kroatien hat erhebliche Kapazitätsengpässe, der Ausbau der Infrastruktur würde zudem beträchtliche Investitionen erfordern. Auch die technische Umstellung der ungarischen Raffinerien würde enorme Zeit in Anspruch nehmen und einige hundert Mio. USD verschlingen. Gleichzeitig unterstütze Ungarn die Diversifizierung der europäischen Energieversorgung. So hat Ungarn beispielsweise seine Erdölimporte aus Kasachstan deutlich erhöht, mittlerweile werden bereits 16% aus dieser Quelle bezogen. Jedoch kann auch dieses Erdöl nur über Russland nach Ungarn gelangen und würde bei eventuellen Sanktionen ausfallen. Die ungarische Energiefirma MOL ist der technische Leiter eines kasachisch-chinesisch-ungarischen Konsortiums, das an der Erschließung eines großen Erdgasfeldes in Kasachstan beteiligt ist. Bei Vorliegen der Genehmigung könnte die Förderung bereits im kommenden Jahr beginnen. Szijjártó betonte, dass Kasachstan eine bedeutende Rolle beim Kampf gegen den Terrorismus sowie für die Stabilität der Region spielt. „Wenn es etwas gibt, das wir überhaupt nicht brauchen, dann ist es eine weitere sicherheitspolitische Herausforderung in diesem Teil der Welt. Es reicht, wenn wir uns mit dem Krieg in der Ukraine auseinandersetzen, der ein enormes Sicherheitsrisiko für Ungarn darstellt“, unterstrich Szijjártó.

- Die Drohung der Budapester Regierung, wegen geplanter EU-Sanktionen gegen das Oberhaupt der russisch-orthodoxen Kirche, Patriarch Kyrill I. (76), das Ölembargo gegen Russland zu blockieren, hat Früchte getragen. Die Botschafter der EU-Staaten einigten sich am 2.6. auf das Sanktionspaket gegen Russland – sparten den Kirchenmann aber aus. Kirill war wegen seiner Unterstützung für den Heiligen Krieg gegen die Ukraine in die Kritik geraten. MR.hu

**Vereinigte Arabische Emirate** – Die VAE schliessen Abkommen mit Israel ab. Israel und die Vereinigten Arabischen Emirate haben ein «historisches» Freihandelsabkommen unterzeichnet. Als erster arabischer Staat. SRF.ch

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## Europäische Union (EU) (Seiten E 90 – E 108)

### 01) Dr. Norbert van Handel – Der Weg in den Untergang

21. 06. 2022



Der Weg in den Untergang Vier wesentliche Ereignisse haben den Weg in den Untergang Europas markiert:

1. Die gesundheits- und wirtschaftsschädigende Coronapolitik der meisten Länder;
2. Die Wirtschaftssanktionen gegen Russland, das sich niemals gegen den Westen stellte, jedoch die westlichen Länder in heute noch unbekanntem Ausmaß belasten;
3. Die Permanierung des Krieges zwischen Russland und der Ukraine durch den Westen;
4. Die inflationäre Politik der EZB, die, entgegen den Prinzipien der EU-Verträge, jene Länder querfinanzierte, deren Wirtschaft kaputt war und teilweise auch noch ist.

Dass der Krieg ein Stellvertreterkrieg zwischen USA und Russland ist, ist kein Geheimnis mehr. Es war schon immer ein Vergnügen der Amerikaner, bequem an ihren sicheren Schreibtischen in den USA zu sitzen, und die anderen meist tausende Kilometer entfernten Länder Krieg führen zu lassen.

Begründet wurde dies mit dem heiligen Prinzip der Demokratie, die gerade in Amerika nicht besonders ausgebildet ist, wenn man feststellen darf, dass Mordanschläge gegen Unschuldige, vielfach Kinder, an der Tagesordnung sind und dass das Rassenproblem nach dem Bürgerkrieg vor 150 Jahren immer noch nicht gelöst ist. Man hat zwar die Sklaven befreit, gleichzeitig aber Rassenprobleme erzeugt, denen man kaum mehr Herr wird.

Darüber hinaus wurden völkerrechtswidrige Kriege von Vietnam bis zum Irak und Afghanistan geführt, ohne sie wirklich gewonnen zu haben.

Natürlich hat Russland den ersten Schuss abgegeben, aber, wie ein israelischer Diplomat kürzlich zurecht meinte, es geht nicht nur um den ersten Schuss, sondern vor allem auch um die Vorgeschichte. Und die Vorgeschichte besteht darin, dass Präsident Putin zu Beginn der 2000er Jahre und auch späterhin alles tat, um zu einem sinnvollen Zusammenwirken mit dem Westen zu kommen: politisch, wirtschaftlich und sicherheitspolitisch.

Dies hat in Wirklichkeit die USA nie interessiert. Mit Verachtung ist man über die legitimen Interessen Russlands hinweggegangen und hat die Nato zielsicher zu einem Faktor der Kriegspolitik, vor allem auch in Europa, aufgebaut. Dies führte dazu, dass auch die EU, deren eigentliche Funktion Frieden in Europa und die wirtschaftliche Stärkung des Kontinents wäre, zunehmend mehr ein Exponent der Nato wurde und heute im Grund genommen nichts anderes als Befehlsempfänger Washingtons ist.

Wenn jüngst die „Heiligen Drei Könige“ Macron, Scholz und Draghi – Herr Johannisaus Rumänien durfte zuschauen und Boris Johnson atemlos nachlaufen – Großbritannien könnte doch um Gottes Willen einen Krieg versäumen – nach Kiew kamen, brachten sie folgende Botschaften mit:

- Die Ukraine solle möglichst rasch in die EU kommen – EU-Verträge und was die übrigen der 27 Mitglieder sagen, interessiert nicht;
- Der Ukraine werden Waffen aller Art versprochen, damit der Krieg gegen Russland gewonnen werden kann;
- Dass der Zweck der EU ein völlig anderer war, dass die Besucher in Kiew darüber gar nicht entscheiden können, weil darüber erst die anderen Mitgliedsstaaten abstimmen müssen – es gilt Einstimmigkeit – ist alles egal. Frau Von der Leyen, an der Spitze der EU-Kommission, hat bereits begeistert zugestimmt – eine Barbiepuppe der EU-Diktatur.
- Ungeheure Mengen an Geld, das die Mitgliedsländer nach Brüssel überwiesen, wird ausgegeben, nicht um Europa zu stärken, sondern um den Krieg der USA zu finanzieren. Militärischerreicht man dabei eine Verlängerung des Krieges auf unbestimmte Zeit, geopolitisch erreicht man allerdings ein enges Zusammenrücken des Ostens, Russland, China, Indien etc., was über kurz oder lang zu großen wirtschaftlichen Problemen führen und die jetzt schon gestörten Lieferkette dramatisch schädigen wird.
- Den Kalten Krieg braucht man gar nicht zu erwähnen, weil man ihn soeben selbst wiederbelebt hat. Sogar der Geschäftsführer der ukrainischen Friedensbewegung und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Kiewer KROK Universität sprach sich neulich in einem Interview ganz klar unter dem Titel „Mehr Waffen – mehr Blutvergießen“ gegen den Krieg und vor allem auch gegen die Sanktionen aus.

Wir haben der EU und der Politik der meisten Mitgliedsländer zu verdanken, dass die Bevölkerungen in Westeuropa immer ärmer werden, dass Amerika Europa zunehmend

mehr wie eine Kolonie behandeln wird und dass Russland, das sich stets an alle Verträge hielt, zu einem wohl Jahrzehnte langem Feindbild eines hilflosen Westens und einer bedauernswerten Bevölkerung wird.

Alles das, was die Gründergeneration nach dem Zweiten Weltkrieg aufgebaut hat, wird zerstört, übrig bleiben werden schöne Landschaften, US-Militärstützpunkte und eine Welt, die noch nie so unsicher war wie heute.

Schon Marc Aurel meinte:

*„Das Ziel des Lebens besteht nicht darin, auf der Seite der Mehrheit zu stehen, sondern zu vermeiden, sich in den Reihen der Wahnsinnigen wiederzufinden.“*

Dr. Norbert van Handel

20.06.2022, Steinerkirchen a.d. Traun

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## **02) Orbán's Sieg bringt Berlin zur Weißglut – Angriff auf EU-Einstimmigkeitsprinzip**

14. 06. 2022



*Bild: „Europäische Union“ Deutschland*

**Deutsche Politiker toben: Die deutsche Vizepräsidentin des EU-Parlaments Katarina Barley (SPD) griff letzte Woche den ungarischen Premier Viktor Orbán genauso an, wie Vertreter der Regierungskoalition im Bundestag. Besonders negativ hat sich der FDP-Politiker Georg Link hervorgetan (siehe Video unten). Beide Politiker wollen das**

**Einstimmigkeitsprinzip in der EU abschaffen. Sollten sich die Deutschen mit ihren Plänen durchsetzen, wäre es das Ende der Eigenstaatlichkeit der Mitgliedsländer. Der Vorsitzende der Deutsch-Ungarischen Parlamentariergruppe, Petr Bystron (AfD) verteidigte hingegen sowohl Orbán wie auch die Rechte der kleinen EU-Mitgliedsländer.**

Ungarns Weigerung, die geplanten Sanktionen der EU gegen Russland mitzutragen entzürnte mehrere deutsche Politiker. Die Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, Katarina Barley forderte, Ungarn das Stimmrecht in der Europäischen Union zu entziehen. Der FDP-Politiker Link kritisierte Orbán in einer Bundestagsdebatte und forderte nicht nur die Umgehung des Einstimmigkeitsprinzips, sondern sogar die Schaffung eines EU-Bundesstaates;

*„Wir wollen mehr Mehrheit in der Europäischen Union. Das geht natürlich weit über das parlamentarische Mandat hinaus, hin zu einem Bundesstaat!“*

In einer hitzigen Debatte widersprach ihm der Vorsitzende der Deutsch-Ungarischen Parlamentariergruppe im Bundestag, Petr Bystron:

*„Viktor Orbán ist mit 54 Prozent in seinem Land gewählt worden. Das sind Mehrheiten, von denen Sie alle hier nur träumen. Er hat somit eine hohe Legitimation, sein Volk zu vertreten. Ist das Ihr Verständnis von Demokratie, dass Sie ihn auf Linie bringen wollen?“*

Den Deutschen, die den größten Teil des EU-Budgets tragen und immer mehr auch politisch bestimmen wollen, wie sich alle Mitgliedsländer der EU verhalten sollen, stößt es jedesmal sauer auf, wenn einzelne Länder nicht nach der Pfeife aus Berlin tanzen wollen. Insbesondere die Visegrád-Länder standen deswegen in letzten Jahren immer wieder im Fokus der Kritik aus Berlin und Brüssel. Besonders Polen und Ungarn waren wegen ihres Beharrens auf Eigenstaatlichkeit heftigen Angriffen aus Berlin ausgesetzt.

Barley drohte nun Ungarn, das Stimmrecht des Landes im EU-Rat wegen Verstöße gegen Rechtsstaatlichkeit auszusetzen. Sie begründete es mit angeblichen Verstößen gegen Demokratie in Ungarn: „Gerade in Ungarn kann man von demokratischen und rechtsstaatlichen Verhältnissen nicht mehr sprechen.“ Ministerpräsident Viktor Orbán habe das Land „Stück für Stück komplett in seine Hände gebracht“.

Bystron kritisierte diese Äußerungen in einer Pressemitteilung:

*„Wegen ähnlichen Überheblichkeiten haben bereits die Briten die EU verlassen. Niemand will sich aus Berlin oder Brüssel diktieren lassen, wie er sein Land regieren soll. Angesichts der Verhältnisse in Deutschland ist es geradezu unerträgliche Impertinenz, wenn ausgerechnet deutsche Regierungspolitiker Ungarn kritisieren. Frau Barley muss sich bei Viktor Orbán bei nächster Gelegenheit entschuldigen. Gerade in Deutschland kann man von demokratischen und rechtsstaatlichen Verhältnissen nicht mehr sprechen“* sagte der Oppositionspolitiker und setzte nach: *„Die regierenden Parteien haben das Land „Stück für Stück komplett in ihre Hände gebracht“.*

Deutschland steht immer wieder in der Kritik wegen der Unterdrückung der Opposition. Regierungskritische Demonstrationen werden brutal unterdrückt. Beim UN-Sonderberichterstatte über Folter, Nils Melzer, sind alleine letztes Jahr mehr als hundert Hinweise zu Polizeigewalt bei den Berliner Corona-Demos eingegangen, Melzer leitete Ermittlungen ein. Deutschland nutzt auch als einziges westliches Land den

Inlandsgeheimdienst zur Ausspionierung und Unterdrückung der Opposition. Das Land erschüttern aktuell [Presseberichte](#) über die Schaffung eines neuen Bereichs des Geheimdienstes, der „Delegitimierung des Staates“ verfolgt – und damit alle Kritiker der Regierung.

<https://www.youtube.com/watch?v=qcKU2rzl5s8>

**Anm.:** Georg Link trägt eine Ukraine-Schleife während seiner Ausführungen am Sacko.

Wegen des Widerstands von Ungarn hat die EU in einem ihrem letzten Sanktionspaket gegen Russland darauf verzichtet, auch Strafmaßnahmen gegen das russisch-orthodoxe Kirchenoberhaupt Patriarch Kirill zu verhängen.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

### **03) Bystron im Interview: „... EU ist Vehikel zur Umverteilung deutscher Steuergelder.“**

11. 06. 2022



Bild: Screenshot Youtube

Petr Bystron, Mitglied des deutschen Bundestages und außenpolitischer Sprecher der AfD

**AfD Politiker Petr Bystron über den Ukrainekrieg und unsere neue Epoche im Weltgeschehen**

**Frage: Der deutsche Vize-Kanzler bestätigte im staatlichen Fernsehen zur Rolle der BRD im Ukraine-Konflikt: „Wir sind Kriegspartei...“ Kann nach zwei verlorenen Weltkriegen und dem nunmehr dritten Versuch Deutschlands gegen Russland anzutreten die dritte Katastrophe noch abgewendet werden?**

Wir haben Glück, denn die Russen werden diesmal nicht bis nach Berlin marschieren. Die geopolitischen Einflusssphären haben sich seit dem Fall des Eisernen Vorhangs weit in Richtung Osten verschoben: Die rote Linie verläuft nun mitten durch die heutige Ukraine. Die Russen sichern Ihre Einflusssphäre ab – und zwar in ihrem „nahen Ausland“. Das haben auch die Amerikaner so akzeptiert. Deswegen haben sie von vorne herein ein militärisches Engagement an der Seite der Ukraine ausgeschlossen. Aber sie wollen es den Russen so schwer und so teuer wie möglich machen. Deswegen die Waffenlieferungen, Embargos und logistische Unterstützung.

Deutschland als Land hat aber trotzdem eine schlimme Niederlage erlitten, deren Folgen ähnlich verheerend sein könnten, wie die des Zweiten Weltkrieges. Es ist die Wahl der Grünen in die Bundesregierung. Nach vier Jahren Ampel wird hier kein Stein auf dem anderen übrigbleiben.

**Frage: Wer hat die Finanzierung dieses Krieges der Ukraine zu tragen?**

Das sehen wir doch tagtäglich: Der deutsche Steuerzahler. Selbst die 200 Abrams-Panzer, welche die Polen von den USA geliefert bekommen für die 200 alten Sowjetpanzer, die sie an die Ukraine geliefert hatten, sollen zum Teil von deutschen Steuerzahlern bezahlt werden. Warum eigentlich? Warum schenken die USA die Panzer den Polen nicht, oder warum zahlen die Polen ihre Panzer nicht selbst?

Es war gleich zu Anfang des Konfliktes klar, die Grünen werden eskalieren und zusammen mit der SPD tief in unsere Taschen greifen. Es findet ein kolossaler Transfer von Steuergeldern in die Taschen der Militärindustrie unter dem Vorwand der Rettung der Ukraine statt.

**Frage: Welchen Ausweg aus der jener Krise sehen Sie?**

Die FDP müsste die Koalition verlassen und eine bürgerliche Regierung mit CDU und AfD bilden. Dann würde es mit dieser Ausplünderung der Mittelschicht sehr schnell zu Ende gehen und in unserem Land würde es auch wieder sehr schnell bergauf gehen. Doch das ist nicht gewollt, deswegen wird die AfD so bekämpft und ausgegrenzt. Wir könnten sowohl im Bundestag wie auch in zehn Landtagen eine bürgerliche Koalition haben.

**Frage: Ist die bisherige Außenpolitik der EU Staaten unter der Führung von Frankreich und Deutschland vis-à-vis dem atlantischen Bündnis nach der kriegerischen Eskalation in der Ukraine als gescheitert zu betrachten?**

Welche Außenpolitik der EU-Staaten bitte? Es gab nie eine eigenständige Außenpolitik der EU. Im Großen und Ganzen sind wir Erfüllungsgehilfen der USA. Nur ab und zu schert kurzfristig jemand aus.

**Frage: Wie z.B. im Zuge der beiden Abkommen von Minsk in den Jahren 2014 und 2015 (Minsk II), welche zwischen Russland, Ukraine, Frankreich und Deutschland ausgehandelt wurden und auf eine politische Beilegung des Konflikts abzielten: Die Verträge sahen eine Anpassung der ukrainischen Verfassung sowie die Selbstverwaltung des Donbass vor. Letzteres aufgrund bereits bestehender ukrainischer Gesetze, die innerhalb einer Monatsfrist zu implementieren gewesen wären. Doch Kiew zog es vor, den Vereinbarungen nicht Folge zu leisten, hingegen auf den Bürgerkrieg zu setzen. Die EU sah dem nur zu. Wäre die Situation bzw. das Abkommen noch zu retten gewesen?**

Deutschland ist seit 2014 der zweitgrößte Nettozahler an die Ukraine hinter den USA. Zum Teil direkt, zum Teil über die EU finanzieren wir das Land. Das heißt Deutschland hätte die besten Möglichkeiten und Druckmittel gehabt, diese Zahlungen auch an die Erfüllung von Minsk II zu knüpfen. Hätte die Bundesregierung das getan, wäre es zu dieser Krise gar nicht gekommen. Denn über Minsk II war ganz klar festgelegt, dass es um Autonomie unter ukrainischer Flagge ginge. Mittlerweile ist das vom Tisch: Jetzt geht es nicht mehr um Autonomie, sondern um Sezession. Das ist ein ganz anderes Problem.

**Frage: Haben in jenen kritischen Jahren seit 2014 in Frankreich und Deutschland Kanzler mit Rückgrat und Format gefehlt, wie seinerzeit Gerhard Schröder oder Jacques Chirac, die im Jahr 2003 noch höchst mutig gegen den zweiten Irakkrieg auftraten: War das nachfolgende politische Personal, wie z.B. Kanzlerin Merkel den hohen Anforderungen ihrer politischen Aufgaben nicht mehr gewachsen oder sehen Sie noch andere Gründe für jenes Versagen?**

Natürlich fehlen an der Spitze des Staates Persönlichkeiten mit Rückgrat, die noch die Kraft und den Willen hätten, deutsche Interessen durchzusetzen.

**Frage: Was halten Sie von den Sanktionen gegen Russland?**

Ich kann nicht gutheißen, dass man die Vorgänge in der Ukraine mit den Gaslieferungen nach Deutschland verknüpft. Die Gasleitung North Stream 2 hat überhaupt nichts mit den Vorgängen in der Ukraine zu tun. Es ist im Interesse der USA, dass diese Gasleitung nicht im Betrieb genommen wird. Das hat sich sehr deutlich bei einer Pressekonferenz in Washington gezeigt, als sich der US-amerikanische Präsident dazu äusserte und nicht Kanzler Scholz, der an seiner Seite stand. Präsident Biden hat gesagt, dass North Stream II nicht in Betrieb gehen dürfe, sollte es zu Kriegshandlungen kommen. Doch es ist im Interesse Deutschlands, dass dieses Gas fließt. Wir brauchen Gas. Unsere Industrie ist sehr energieintensiv und gerade auch im Kontext des Atomausstiegs brauchen wir besagte Energiequellen. Wir fordern daher keine Sanktionen und schon gar nicht über North Stream 2.

Das Mittel der Sanktionen hat sich als völlig unwirksam erwiesen. Wir haben seit 2014 Russland mit Sanktionen belegt, doch wenn wir uns die statistischen Daten ansehen, erkennen wir zwei Dinge: Erstens, hat unter den Sanktionen vor allem die deutsche Wirtschaft gelitten und zweitens, viele der Bereiche mit denen wir Russland treffen wollten, wurden entweder im Zuge der Autarkie in Russland aufgebaut oder durch amerikanische Firmen substituiert. Das heisst nur unsere amerikanischen Freunde haben von diesen Sanktionen profitiert, doch unsere deutsche Wirtschaft hat dadurch gelitten.

**Frage: Ist eine europäische Sicherheitsarchitektur ohne atlantische Bevormundung mittelfristig vorstellbar?**

Die Chance war da nach dem Zusammenbruch des Ostblocks. Entsprechende Gespräche wurden geführt, ja sogar Verträge ausgearbeitet. Diese wurden jedoch nie ratifiziert. Es ist seit Jahrzehnten ein großes Anliegen der US-amerikanischen Außenpolitik, eine Verbindung zwischen Russland und Deutschland, bzw. zwischen Russland und der EU zu verhindern. Bislang waren die USA darin sehr erfolgreich.

**Frage: Wird die sogenannte „westliche Wertegemeinschaft“ im derzeitigen Konflikt gegen Russland, China, Indien und die anderen BRICS-Staaten sich durchsetzen können oder droht ihr die Niederlage?**

Das ist eine sehr spannende Frage. Es ist mittlerweile in der politischen Wissenschaft Konsens, dass wir geopolitisch in ein neues Zeitalter eingetreten sind. Die monopolare Weltordnung mit den USA als einzigen Hegemon ist einer multipolaren Ordnung mit Russland und China als Gegenspielern gewichen. Für mich persönlich markiert der am 04. Februar 2022 unterzeichnete Vertrag zwischen China und Russland den Beginn dieser neuen Epoche. Darin benennen beide Unterzeichner die USA als Gegner und erkennen gegenseitig jeweils die Ansprüche des anderen auf seine Einflussosphäre.

Die schnelle Eroberung Kiews und die Einverleibung der Ukraine zurück in den Einflussbereich Russlands mit dem Back-Up durch China sollte die Stärke, ja vielleicht sogar die Überlegenheit dieses Gespanns gegenüber dem Westen demonstrieren. Doch diesen Schachzug haben die USA antizipiert und die Russen in der Ukraine ins Messer laufen lassen. Die russischen Fallschirmjäger waren zwar bereits im Regierungsviertel, es gelang ihnen jedoch nicht, Selenskyj zu ergreifen. Die Russen erlitten hohe Verluste und zogen sich wieder aus dem Raum Kiew zurück. Jetzt kämpfen sie um die südlichen und östlichen Gebiete der Ukraine. Das Kräftemessen ist voll im Gange – militärisch, medial, diplomatisch. Jeder Block versucht, möglichst viele Länder auf seine Seite zu ziehen. Die BRICS-Staaten halten bisher zusammen.

**Frage: Wie hoch schätzen Sie die Gefahr eines Atomkrieges ein, falls die US-Kriegsparteien sich noch länger würde halten können?**

Westliche Experten sagen, die Russen könnten taktische Atomwaffen für punktuelle Schläge einsetzen.

**Frage: Drohen die EU-Staaten im Zug des künftigen Paradigmenwechsels im Spiel der globalen Kräfte auf der Bühne der internationalen Politik zerrieben zu werden?**

Natürlich wird es zum Schwur kommen. Jedes Land wird vor die Wahl gestellt: Bist Du bei uns oder bei den anderen? Aber selbst im Kalten Krieg gab es die Blockfreien Länder. Viele von ihnen gehen weiter in dieser Tradition, allen voran Indien oder Serbien.

**Frage: Scheint die deutsche Ampel-Regierung den globalen Herausforderungen unserer Zeitwende gewachsen?**

Die Grünen sind absolute Erfüllungsgehilfen der USA, leider auch die FDP. Unter diesem Druck hat die SPD ihre großen außenpolitischen Erfolge der letzten Jahrzehnte zerstört und das Erbe großer Friedens-Kanzler und Versöhner wie Willi Brand oder Helmut Schmidt verraten. Und die FDP versündigt sich am Erbe von Walter Scheel und Hans-Dietrich Genscher. Ich habe zu Kanzler Scholz in meiner ersten Rede in diesem Jahr im Bundestag gesagt, er müsse sich entscheiden, in wessen Fußtapfen er außenpolitisch treten wolle: In die der Friedensnobelpreisträger Brand und Stresemann oder des Grünen Kriegstreibers Fischer, der unsere Soldaten in den ersten Kriegseinsatz seit dem zweiten Weltkrieg geschickt hat. Scholz hat sich für die Seite der Kriegstreiber entschieden.

**Frage: Wie sieht die AfD die Zukunft und deutsche Rolle innerhalb der EU und etwaigen Reformbedarf der Institution?**

Deutschland hat die Schlüsselrolle. Ohne unser Geld gäbe es die EU gar nicht mehr. Leider ist die EU ein Vehikel zur Umverteilung deutscher Steuergelder. Das Geld wird von den Steuerzahlern in die Kassen internationaler Großkonzerne transferiert. Und deswegen wird sich das so schnell nicht ändern.

Die EU möchten wir auf den sinnvollen Rahmen zurückstutzen, den sie als EWG hatte. Ein Europa der souveränen Vaterländer ist unser Ziel.

**Frage: Welches sind außenpolitisch die langfristig politischen Ziele der AfD?**

Wir wollen, dass Deutschland wirklich souverän wird. Dazu gehört der Abzug aller fremden Truppen aus unserem Land. Wir möchten keine Kriege führen, nicht in der Ukraine und nicht in Afghanistan. Unsere Freiheit wird nicht am Hindukusch verteidigt, sondern hier in unserem Land und an unseren Grenzen.

**Frage: Wie definiert die AfD die Beziehungen von Deutschland gegenüber den USA, Russland, China und anderen Staaten?**

In Äquidistanz – zu jedem den gleichen Abstand, zu jedem die gleiche Nähe, die uns erlaubt, unsere eigenen Interessen am besten durchzusetzen.

**Frage: Operiert der deutsche Staat in seiner Innen- & Außenpolitik noch im Rahmen der Verfassung?**

Nein. Innenpolitisch gab es gerade in den letzten Jahren sehr bedenkliche Entwicklungen, die von ordentlichen Gerichten auch als verfassungswidrig festgestellt wurden. Ich erinnere nur an die wegweisenden Urteile der Gerichte in Weilheim und Weimar zu den völlig unverhältnismäßigen Corona-Maßnahmen.

**Frage: Was wäre notwendig, um einer Wiederholung von Gesetzesbrüchen, wie wir sie aus der Zeit unter CoV (2020 – 22) sowie im Zuge der Flüchtlingskrise im Jahr 2015 erleben mussten, künftig einen Riegel vorzuschieben?**

Eine Justizreform, bei welcher die Staatsanwaltschaften ebenso wie das Verfassungsgericht dem politischen Einfluss entzogen würden. Es ist die Aushöhlung des Rechtsstaats, wenn ein Parteifreund der amtierenden Kanzlerin direkt vom Parlament ins Verfassungsgericht wechselt und anschließend dessen Vorsitzender wird. Damit wurde die Trennung zwischen Judikative und Legislative völlig vom Tisch gewischt.

**Frage: Wie kann die AfD Zwangsmaßnahmen des Staates unter teils Beugung bestehenden Rechts gegenüber nicht genehmen Parteien und deren Funktionären künftig effektiver entgegenwirken?**

Ich weiß nicht, ob wir da effektiver sein können. Wir müssen diesen Kampf politisch gewinnen und einen langen Atem haben. In Deutschland wird der Inlandsgeheimdienst gegen die Opposition instrumentalisiert – die öffentlich-rechtlichen Medien ebenso. Dazu kommen die Kirchen und Verbände. Eine extrem schwierige Situation. Da hilft nur Standhaftigkeit und ein langer Atem.

**Frage: Kann man die deutsche Justiz als unabhängig bezeichnen?**

In Teilen immer noch ja, aber die politische Beeinflussung wird immer stärker.

**Herr Bystron, wir danken Ihnen für dieses Gespräch!**

Das Gespräch führte UNSER MITTELEUROPA, Redaktion.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**04) Europaabgeordnete verärgert: Polen muss kapitulieren, bevor es auch nur einen Cent erhält**

10. 06. 2022



Ursula von der Leyen · Foto: MTI

**Polen/Europäische Union** - Einige dachten, dass das Zeichen des guten Willens, das der polnische Sejm am 26. Mai an Brüssel sandte, indem er Präsident Dudas Gesetzesvorschlag zur Abschaffung der Disziplinarkammer des Obersten Gerichtshofs annahm, endlich den Weg für die Auszahlung der Gelder aus dem polnischen Konjunkturprogramm, d.h. der Kleinigkeit von 35 Milliarden Euro, ebnen würde. Nun, nein ... plötzlich reicht das nicht mehr aus, um die Brüsseler Instanzen zufrieden zu stellen.

**Polen muss kapitulieren, bevor es auch nur einen Cent erhält**

So erklärte die Präsidentin der Kommission, Ursula von der Leyen, am Dienstag, den 7. Juni, vor dem Europäischen Parlament in Straßburg, dass das Konjunkturprogramm zwar nun genehmigt sei, die Kommission „keinen einzigen Cent zahlen wird, solange Polen keine Vorschriften erlassen hat, die die Unabhängigkeit der Justiz gewährleisten.“

*[...] Die Genehmigung des polnischen Plans ist klar. [...] aber diese] ist an die Einhaltung der Verpflichtungen zur Gewährleistung der Unabhängigkeit der Justiz gebunden“.*

Dabei erinnerte von der Leyen auch daran, dass noch immer Vertragsverletzungsverfahren gegen Warschau anhängig sind und in naher oder ferner Zukunft neue Verfahren eröffnet werden könnten. All dies sind gute und schlechte Gründe, den Polen weiterhin die Stange zu halten.

Die Kommissionspräsidentin sprach vor allem, um die Abgeordneten zu beruhigen, die vermuteten, dass sie die traditionelle Politik der Knute gegenüber der konservativen polnischen Regierung aufgeben wolle:

*„Ich versichere Ihnen, dass kein Geld ausgezahlt wird, solange die Reformen nicht umgesetzt sind.“*

[...] Letzte Woche hat die Europäische Kommission nach einer „gründlichen Bewertung“ und nach einem Jahr Verhandlungen mit Vertretern der polnischen Regierung „grünes Licht“ für das Nationale Konjunkturprogramm für Polen gegeben, das darin besteht, Geld aus dem Wiederaufbaufonds der Europäischen Union zu mobilisieren. Nun muss der Rat darüber entscheiden. Dieser Plan wird die Polen auf ihrem Weg in eine nachhaltigere, digitale und widerstandsfähigere Zukunft unterstützen. Dies ist ein Weg, auf den wir uns alle geeinigt haben. Aber der Plan wird noch mehr tun, und das ist es, worüber wir heute hier diskutieren. Denn wie bei allen Konjunkturprogrammen sind die Investitionen an die Reformen gekoppelt.

Die Zustimmung zu diesem Plan bedeutet insbesondere, dass die Polen klare Zusagen im Bereich der unabhängigen Justiz machen müssen.

[...] Die Verpflichtungen zielen darauf ab, die drei Elemente zu erfüllen, die ich Ihnen auf der Plenarsitzung im Oktober letzten Jahres vorgestellt habe. Und ich habe sie erneut angesprochen, als ich letzte Woche in Warschau war. [...]

*Erstens: Die derzeitige Disziplinarkammer muss abgeschafft und durch ein unabhängiges und unparteiisches Gericht ersetzt werden, das im Einklang mit dem Gesetz eingerichtet wird. Zweitens muss das Disziplinarsystem reformiert werden. Drittens sollten alle Richter, die von den Entscheidungen der Disziplinarkammer betroffen sind, das Recht haben, ihre Fälle vor der neuen Kammer verhandeln zu lassen“.*

### **Misstrauensantrag, initiiert von der Fraktion Renew Europe...**

Diese Verschärfung von Ursula von der Leyen folgt auf einen Misstrauensantrag gegen die Kommission, der von dem belgischen liberalen Abgeordneten Guy Verhofstadt und seinen Kollegen Sophie in 't Veld (Niederlande) und Luis Garicano (Spanien) aus der Gruppe Renew Europe initiiert und per E-Mail an alle Europaabgeordneten gesendet wurde. Ein Vorgehen, das Sophie in 't Veld am Montag, den 5. Juni, ausführlich erläuterte: „Die Europäische Union ist in erster Linie eine Wertegemeinschaft und eine Rechtsgemeinschaft.

*Wenn die nationalen Regierungen sich weigern, die gemeinsamen Regeln und Normen zu akzeptieren und die Autorität des unabhängigen Schiedsrichters nicht anerkennen, wird die EU nicht mehr funktionieren. Es ist die Aufgabe der Europäischen Kommission, dafür zu sorgen, dass alle Mitglieder die Regeln einhalten. Die Entscheidung der Kommission von letzter Woche, den polnischen nationalen Plan für den Fonds für Erholung und Widerstandsfähigkeit zu genehmigen, entspricht nicht dieser Aufgabe.*

Die „Meilensteine“ bleiben hinter dem zurück, was vom Gerichtshof der Europäischen Union gefordert wurde, und sie befassen sich nicht mit der Weigerung der polnischen Behörden, den Vorrang des EU-Rechts und die Autorität des EuGH anzuerkennen. Die Entscheidung ignoriert auch vollständig alle Entschlüsse des Europäischen Parlaments, die Urteile des EuGH und das von der Kommission selbst eingeleitete Verfahren nach Artikel 7. [...]

*Es ist die Aufgabe des Europäischen Parlaments, die Kommission zur Rechenschaft zu ziehen. [...] Deshalb] habe ich zusammen mit meinen Kollegen Verhofstadt und Garicano den Aufruf zur Unterzeichnung eines Misstrauensantrags gegen die von der Leyen-Kommission gestartet“.*

### **... unterstützt von der EVP und den Sozialisten**

Die gleichen Töne kommen auch von der EVP, deren rumänischer Abgeordneter Siegfried Mureşan sagte :

*„Unsere Fraktion wird die Überweisung eines einzigen Euros aus dem Konjunktur- und Widerstandsfähigkeitsfonds (RRF) nicht tolerieren, solange die polnischen Behörden den Urteilen des EuGH nicht nachkommen.*

*Bis die polnischen Behörden die entsprechenden Änderungen vornehmen. [...] Dies ist für uns alle sehr wichtig, da das Geld des FRR Geld von EU-Bürgern für EU-Bürger ist. Wir hoffen, dass die polnische Regierung kein Hindernis in unserem Bestreben ist, den Polen zu helfen“.* Identische Position der Sozialdemokratischen Fraktion, deren Vorsitzende Iratxe García Pérez erläuterte:

*„Die Rechtsstaatlichkeit ist für uns ein grundlegendes Thema. Es ist eine schwierige Debatte und eine Folge des autoritären Regimes in Polen, aber wir freuen uns, dass die polnische Regierung die Disziplinarkammer und das System der Bestrafung von Richtern abschaffen will“.*

Die grüne Europaabgeordnete und ehemalige schwedische Ministerin für Kultur und Demokratie (2014–2019) Alice Bah Kuhnke, stellvertretende Vorsitzende der Grünen/EFA-Fraktion, sagte, die Vereinbarung zwischen der Kommission und der polnischen Regierung sei „ein Schandfleck für die Ehre der Europäischen Union“, da „wir die Augen vor den Plänen der polnischen Regierung verschließen, wir sind Zeugen der Geburt eines Mini-Russlands!

### **„Meine Damen und Herren, Sie wissen nichts über Polen“**

Der polnische Abgeordnete Ryszard Legutko (PiS), Ko-Vorsitzender der Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformisten, wies diese Argumente zurück:

*„Die derzeitige Debatte ist nicht nur absurd, sondern ich würde sogar sagen, dass sie verachtenswert ist. [...] Meine Damen und Herren, Sie wissen nichts über Polen. [...]*

*Ich habe auch gehört, dass Polen eine autoritäre Regierung hat. [...] Polen hat tausendmal mehr Freiheit als ein Land wie Spanien, das von einer extrem repressiven Regierung regiert wird. [...] Mir fällt die verlogene Sprache auf, die hier verwendet wird. Wenn Sie von Demokratie sprechen, meinen Sie gar keine Demokratie, sondern die Tyrannei einer Gruppe. Wenn Sie von Werten sprechen, geht es um Einschüchterung und Erpressung.*

*Wenn Sie von Rechtsstaatlichkeit sprechen, geht es darum, Ihren Gegnern einen zusätzlichen Stock aus der Hand zu nehmen. Als Polen 2004 der Europäischen Union beitrat, konnten sich selbst die größten EU-Gegner in meinem Land und darüber hinaus eine solche Entartung nicht vorstellen“.*

Schließlich wiederholte der polnische Europaabgeordnete Jacek Saryusz-Wolski seinen Vorschlag, dass Polen mit der gleichen Sprache antworten sollte, nämlich indem es alle EU-Entscheidungen, gegen die es ein Veto einlegen kann, blockiert – bis es zufrieden ist. Eine Strategie, mit der Margaret Thatcher seinerzeit Erfolg hatte.



Dieser Beitrag erschien zuerst bei [VISEGRÁD POST](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## **05) Nächster Öko-Energie-Fake: Ende des Verbrenner-Motors führt zu „Havanna-Effekt“**

Von Elmar Forster

08. 06. 2022



Heute, Mittwoch 8.6. 2022, wird wahrscheinlich als größter Fake in die Technikgeschichte der Menschheit eingehen...: „Beerdigt Brüssel heute den Verbrennungsmotor?“ ([Spiegel](#)) Wird diese – von politisch-korrekten Eliten angeordnete – dirigistische Wirtschaftsmaßnahme (Verbot von Verbrennermotoren bis 2035) sogar den Havanna-Effekt auslösen ?

Auf alle Fälle versetzt „das Brüsseler Klimapaket, Politiker, Wirtschaft, Lobbyisten, Konsumenten und Autofahrer in Aufregung. Auf der Zielgeraden mehren sich die Warnungen vor hohen Belastungen.“ ([focus](#))

Jedenfalls löste die Maßnahme schon im Vorfeld eine Protest-Mail-Flut aus, mit anderen Worten: einen „Tsunami des Lobbyismus“ (CDU EU-Abgeordneter Gieseke) Und langsam dämmert es... Dass (wie Christdemokraten und Teile der Liberalen meinen) das Totalverbot unkalkulierbare Risiken beinhaltet.

### **„Havanna-Effekt mit Armada von Rostlauben“**

Vermutlich werden wohl auch die bisher niedrigen Kraftstoffpreise sogenannter „E-fuels“ nicht lange halten: Erstere nämlich wären „sehr teuer und klimapolitisch nicht sinnvoll. Sie würden preislich etwa dort am Markt landen, wo jetzt die Spritpreise sind, wahrscheinlich wären sie sogar noch etwas teurer.“ (EU-SPD-Abgeordneter Tiemo Wölken)

Außerdem wird der öko-kommunistische Dirigismus nicht nachhaltig durchsetzbar sein. Denn: Die alten Verbrenner können ja weiterhin betrieben werden. Und: Die bisherige Durchschnitts-Nutzungsdauer von ca. 15 Jahren (also bis ca. 2050) könnte theoretisch mittels Havanna-Effekt auf historische Ausmaße verlängerbar sein... Giesecke spricht vom „Havanna-Effekt“ durch „Zwangselektifizierung“. Denn: So wie heute noch auf Kuba, tuckern selbst Jahrzehnte nach Übernahme der Castro-Kommunisten uralte US-Straßenkreuzer-Oldtimer über die Karibikinsel.

### **„Fit für 55“ – Öko-Schönfärberei ?**

Das mehrere tausend Seiten dicke Öko-Weißbuch des sogenannten „Grünen Deals“ (von EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen) soll zwar auf dem Papier bis 2050 zu einer klimaneutralen EU führen (Senkung des Treibhausgas-Ausstoß bis 2030 im Vergleich mit 1990 um mindestens 55 %)...

Aber: In Wirklichkeit sei die E-Auto-Klima-Bilanz geschönt. Der Grund: Es werde „nur der reguläre Strommix als Berechnungsgrundlage herangezogen“. – Nicht berücksichtigt wird aber „der fossile Marginalstrom im Ladestrom“.

### **Führt Kohlendioxid-Ablasshandel ab 2024 zu Preisschock ?**

Das befürchtet jedenfalls der EU-CDU-Abgeordnete Peter Liese, wenn das sogenannte „Emissions Tradings System“ verschärft werden sollte. So könnte es nämlich durch einen neuen Klimazoll für Importe aus Drittstaaten zu Wettbewerbsnachteilen für die EU-Wirtschaft kommen.

### **Energie- und Mobilitätsarmut droht**

Wegen der derzeit exorbitant gestiegenen Energiepreise (im Zuge des Öl-Gas-Embargos und der sogenannten Klimawende) sind also weitere soziale Ausgleichsfonds geplant, die aus Einnahmen aus dem Emissionshandel finanziert werden sollen. Für die EU sind (zwischen 2025 bis 2032) mehr als 70 Milliarden Euro eingeplant. Ein neues Unwort wurde bereits geschaffen: „Energie- und Mobilitäts-Armut“, welche das ohnehin schon beachtliche Hartz-IV-Proletariat immens vergrößern wird: Also die untersten Einkommensgruppen, Familien, Alleinerziehende, Menschen im ländlichen Raum.

## Green-Washing a la Brüssel

Selbst der Präsident des EU-Rechnungshofes, Klaus-Heiner Lehne, misstraut den vollmundigen Öko-Klima-Prophezeiungen: „Würde ein Unternehmen so rechnen wie die EU-Kommission, würde man das wohl Greenwashing nennen.“ (focus) – „Greenwashing“, grüner Etikettenschwindel, ist auch anderswo wieder in Mode geraten: So entschloss sich ja erst vor kurzem die EU- Kommission zu Investitionen in alte Erdgas-Infrastruktur.

**„Eines Tages wird man offiziell zugeben müssen, dass das, was wir Wirklichkeit getauft haben, eine noch größere Illusion ist als die Welt des Traumes.“ (Salvador Dali)**

<https://www.youtube.com/watch?v=Ai8H3p-iBxU>

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## 06) Dr. Norbert van Handel – Wieder einmal Viktor Orban!

08. 06. 2022



Dr. Norbert van Handel

Kirchenfürsten hat man zuletzt im Nationalsozialismus, in der Sowjetunion und in den kommunistischen osteuropäischen Satellitenstaaten bekämpft.

Die völlig entchristlichte EU führt nun anscheinend im 21. Jahrhundert diese Praktik weiter.

Für christlich denkende Menschen unverzeihbar.

Es war wieder Viktor Orban, der völlig zurecht, die Zustimmung zu einem der meist sinnlosen Sanktionspakete verweigert hat, wenn nicht unmittelbar der russische Patriarch Kyrill von der vorbereiteten Sanktionsliste gestrichen würde.

Patriarch Kyrill, ob man ihn mag oder nicht, ist einfach ein Kirchenfürst, der zugleich Patriot ist – wir würden uns das in vielen Fällen auch in den christlichen Kirchen wünschen!

Einmal mehr stellt sich heraus, dass ohne Ungarn die EU völlig verkommen würde.

Immer mehr Menschen meinen, dass, wenn Brüssel nicht einer völligen Reorganisation unterliegt, ein Austritt nicht mehr unmöglich wäre.

### **Ich bin ein Ukrainer!**

John F. Kennedy – „Ich bin ein Berliner“ – hätte wohl kaum gesagt „Ich bin ein Ukrainer“!

Viele Menschen stellen sich die Frage, wieso eigentlich der Westen seine Bevölkerungen darauf einschwören will, deutlich und einseitig für die Ukraine Stellung zu nehmen.

Die Ukraine ist einer der korruptesten Staaten Europas und Präsident Selenskyj der – das wollen wir zugeben – sich zu einem veritablen Kriegspräsidenten entwickelt hat, ist vor allem aufgrund der Unterstützung ukrainischer Oligarchen Präsident geworden. Gleichzeitig soll er, wie etwa auch die „Schweizer Weltwoche“ berichtet, maßgeblich in die „Pandora Papers“ verstrickt sein. Wir wollen und können nicht darüber richten.

Jedenfalls wollen alle anständigen Menschen Frieden oder zumindest Waffenstillstand im Krieg, um das Leid der Zivilbevölkerung und die Zerstörung der ukrainischen Infrastruktur zu beenden.

### **Brüssel lässt gnadenlos die Bevölkerungen seiner Mitgliedsländer verarmen**

Unabhängig davon, ob es rechtlich möglich oder nicht möglich ist, verfehlt die EU bewusst ihren eigentlichen Zweck, nämlich ihre Mitgliedsländer wohlhabender, sozial verträglicher und langfristig erfolgreich zu machen.

Demütig, wie ein Sklave vor seinem Herrn, fügt sich die Nomenklatura in Brüssel den Wünschen der Amerikaner.

Sie fördert Waffenlieferungen, unterstützt so die Waffenindustrie und verlängert damit den Krieg. Dumm und unverzeihlich.

Währenddessen sitzt der schläfrige Herr in Washington, beobachtet mit Interesse den Zerfall Europas, fördert seine eigene Waffenlobby nach dem Prinzip: Krieg ist schön, solange er nicht bei uns stattfindet!

Es war für die USA, aber auch für Großbritannien, immer schon lustig dort zu sein, wo die Kanonen schießen, solange das eigene Land nicht betroffen ist.

Wichtig für die USA war, dass man langfristige Vorteile für eine Vorherrschaft über die ganze Welt beförderte.

### **Die Grünen – keine Option**

Im ORF, dem österreichischen Staatsfunk, fand kürzlich eine Diskussion im Wesentlichen zwischen Grünen und der Wirtschaft statt.

Es war haarsträubend, wie sinnentleert und völlig ohne jedes Programm der stellvertretende Obmann der Grünen argumentierte, als es darum ging, dass Österreich mehr als alle anderen EU-Länder vom russischen Erdgas abhängig ist.

Die anwesenden Unternehmer, unter anderem der Präsident der Industriellenvereinigung, konnten nur noch den Kopf schütteln.

Null Kompetenz, garniert mit emotionalen, ja eigentlich hysterischen Wortmeldungen grüner Gutmenschen beherrschten die Diskussion.

Dass nur florierende Unternehmen, die Arbeitsplätze zur Verfügung stellen und damit direkt über Steuern und indirekt über die Ausgaben der Mitarbeiter wesentlich zum Gedeihen des Staates beitragen, wurde leider zu wenig betont. Es mag dies daran gelegen sein, dass die Argumentation der grünen Weltverbesserer derart fern jeder Intelligenz vernünftigen Wirtschaftens war, dass den anderen Diskussionsteilnehmern einfach, pardon, die Spucke wegblieb.

Grüne zerstören die Wirtschaft, ohne das Klima oder die Umwelt zu verändern!

Sie agieren wie im Planeten der Affen und schädigen alles das, was in diesem kleinen Land seit 1945 aufgebaut wurde.

Die einzige Antwort in der genannten Diskussion wäre gewesen, einfach die energiebezogenen Verträge, die man mit Russland abgeschlossen hat und die Russland stets eingehalten hat, umzusetzen. Nichts mehr und nichts weniger.

Es ist nicht mehr die Zeit, wie Mahatma Ghandi durch das Land zu marschieren und friedliche Botschaften von sich zu geben.

Es ist Zeit zu handeln und zu kämpfen, um alles das, was die Gründergeneration dieses Landes aufgebaut hat, einigermaßen zu sichern!

Dr. Norbert van Handel

07.06.2022, Steinerkirchen a.d. Traun

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## **07) Anfechtung des Verbotes von RT und Sputnik vor EU-Gerichtshof**

07. 06. 2022



Klage gegen EU-Zensur von RT und Sputnik wurde eingebracht

Ein Zusammenschluss von Internet-Anbietern, niederländischen Journalisten und zivilgesellschaftlichen Gruppen, strebt nun eine Anfechtung des EU-weiten Verbotes der Ausstrahlung von RT und Sputnik, vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) an.

Somit wird der „Zensur-Beschluss“ aus Brüssel endgültig und längst überfällig, wie wir meinen, im Sinne der Medien- und Meinungsfreiheit, zum Thema für die Gerichtsbarkeit.

### **„Ball“ liegt nun beim EuGH**

Montag den 23.5.2022 hatte die Gruppe bestehend aus niederländischen Journalisten, Internetanbietern und zivilgesellschaftlichen Gruppen, bekannt gegeben, dass man die Entscheidung der Europäischen Union, für die gesamte EU die Medien RT und Sputnik zu verbieten, vor dem Europäischen Gerichtshof anfechten werde.

Obwohl man *„die Inhalte der beiden Sender nicht ausdrücklich gutheiße“*, erklärte man seitens des „Klagskonsortiums“, die übereilt eingeführte Zensur *„sei undemokratisch und werfe tiefgreifende verfassungsrechtliche Fragen auf“*.

Seitens des EU-Ministerrates hatte man *RT und Sputnik* am 2. März mit Verweis auf den Ukraine-Konflikt verboten. Es wurde dahingehend argumentiert, dass *„das Verbot so lange in Kraft bleiben werde, bis Russland seine „Desinformations- und Informationsmanipulationsmaßnahmen gegen die EU und ihre Mitgliedstaaten“ einstellen werde“*; hieß es in der Begründung durch den EU-Ministerrat.

### **EU Entscheidung widerspricht Fundamenten der Demokratie**

Aus den Reihen der „klagenden Gruppe“ heißt es, *„die Entscheidung der EU sei eine voreilige politische Entscheidung, die getroffen wurde, ohne, der in den Menschenrechtsverträgen verankerten Informationsfreiheit, gerecht zu werden, die ein Fundament unserer Demokratie ist“*, erklärte man seitens der Niederländische Vereinigung der Journalisten (NVJ).

Die NVJ hat sich mit dem Fonds für Pressefreiheit (Persvrijheidsfonds) und drei Internetanbietern zusammengeschlossen, um das Verbot vor dem EuGH in Luxemburg anzufechten. Der Antrag wurde am 24.5.2022 schließlich offiziell einreicht, so die Gruppe.

*„Wir sind jetzt aber keine Fans von RT und Sputnik“*, erklärte Thomas Bruning von der NVJ gegenüber dem niederländischen öffentlich-rechtlichen Rundfunk NOS. Er bezeichnete die Sender als sogar als „Staatspropaganda“, fügte jedoch hinzu, dass *„das Verbot Jeden daran hindert, diese Informationen anzufordern, einschließlich der Wissenschaftler und Journalisten“*.

Weiter erklärte er, *„wir sind jedoch der Meinung, dass es nicht Sache der europäischen Regierungschefs sei zu bestimmen, was im Internet zu finden sei und was nicht.“*

*„In einem demokratischen Rechtsstaat sei ein freies und offenes Internet absolut unumgänglich“*, folgerte er weiter.

### **„Unüberlegte Panikentscheidung“ der EU**

Die „klagenden Gruppe“ wolle die „Legitimität und Verhältnismäßigkeit“ des Verbots ansprechen, und sehen, ob „undemokratische Zensurmaßnahmen“ gerechtfertigt seien, so die Kläger in einer Erklärung.

*„Die Tatsache, dass Internetanbieter aufgrund der Maßnahme den Zugang zu Informationen blockieren müssten, stünde klar im Widerspruch zum Grundsatz der Netzneutralität“, sagte Anco Scholte Ter Horst, Direktor des Internetanbieters Freedom Internet, in seiner Erklärung des Beitritt zur Klage.*

Weiter bezeichnete er das EU-Verbot in seiner Stellungnahme gegenüber NOS als *„eine panische und übereilte Entscheidung, die nicht verhältnismäßig sei und die Tür für weitere derartige „Strategien“ öffnen würde“*. Er wies auch darauf hin, dass *„den Internetanbietern stets erklärt worden sei, dass sie aufgrund des Prinzips der Netzneutralität nicht in Inhalte eingreifen dürften“*.

Infolge des EU-Verbots sind die Sendungen von RT und Sputnik und sogar deren Konten auf einigen Social-Media-Plattformen, im gesamten Territorium der EU nicht mehr zugänglich.

Auch Australien, Kanada und das Vereinigte Königreich waren diesem Beispiel gefolgt. Die USA haben sogar ein verfassungsmäßiges Verbot offener Zensur.

Die Google-Tochter YouTube, im Silicon Valley ansässig, hatte dennoch ebenfalls die Konten von RT und Sputnik gesperrt oder gänzlich gelöscht.

Die stellvertretende Chefredakteurin von RT, Anna Belkina, verurteilte die Zensur und sagte, die Kritiker hätten, *„kein einziges Beispiel, kein einziges Körnchen eines Beweises dafür angeführt, dass, was RT in diesen Tagen berichtet hatte und weiterhin berichtet, nicht wahr sei“*.

Als „Vergeltungsmaßnahme“ hatte Russland ebenfalls die Websites mehrerer westlicher, staatlicher Sender wie etwa der britischen BBC, der Deutschen Welle sowie der von den USA betriebenen Sender Radio Free Europe/Radio Liberty und deren ukrainischen Ableger Radio Svoboda blockiert.

Anfang dieses Monats entzog Moskau auch der CBC die Visa und Berechtigungsnachweise und begründete dies mit der Entscheidung Kanadas aus dem März, die englischen und französischen Sendungen von RT zu verbieten.

Bleibt nun ab zu warten inwieweit, die „Europäische Form der Zensur“ nun von den Gerichten, im Gegensatz zu den permanent argumentierten „Art der Russischen Zensur“, rechtlich zu unterscheiden vorhat.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

***Keine Berichte***

## BR Deutschland (Seite E 110)

### Berlin (Seiten E 110 – E 126)

#### 01) Senat von Berlin: Das Konzept geht nicht auf



paperpress

seit 1976



Nr. 602-27

22. Juni 2022

47. Jahrgang

### Das Konzept geht nicht auf

Die Idee war von Anfang an zum Scheitern verurteilt. Jeder halbwegs erfahrene Politiker hätte von diesem Konzept abgeraten. Aber **Franziska Giffey** wollte es so. Sie sitzt bei jeder Pressekonferenz am Dienstag nach der Senatsitzung auf dem Podium, und wirkt „dabei aber so wie ihre eigene Sprecherin“, schreibt heute **Joachim Fahrún** in der **Morgenpost**.

Zu jedem Thema hat sie etwas zu sagen und die Fachsenatoren spielen stets die zweite Geige ohne eine besondere Möglichkeit, sich in ihrem Ressort profilieren zu können. Die Bürgerinnen und Bürger hätten, so Giffey in einem Abendschau-Interview, das Recht, die Senatspolitik von der Regierenden Bürgermeisterin persönlich erklärt zu bekommen. Das ist Unsinn. Wozu haben wir Senatorinnen und Senatoren, die sehr wohl selbst erklären können, was sie in ihren Ressorts anstellen.

Die Pressekonferenzen nach den Senatsitzungen veranstaltet nicht der Senat, sondern „eine unabhängige und ehrenamtlich tätige Arbeitsgemeinschaft von Journalistinnen und Journalisten.“ Und das seit 1918, nach Unterbrechungen 1950 in Berlin wiederbegründet. Wer von Senatsseite bei den Landespressekonferenzen auftreten darf, entscheidet der Regierungschef, aktuell die Regierungschefin.

Es ist gute und bewährte Tradition, dass sich die Regierenden Bürgermeister bei diesen Presskonferenzen selten machen. Es muss etwas Besonderes sein und bleiben, wenn der Chef oder Chefin persönlich erscheint. Das ist auf Bundesebene nicht anders, da nahm **Angela Merkel** auch nicht an jeder Bundespressekonferenz teil, nicht einmal die Minister, sondern meistens die Sprecherinnen und Sprecher. Wenn sich Giffey von ihrem Stil etwas versprochen haben sollte, so hat sie sich geirrt.

Auch ihre Omnipräsenz, persönlich und in den Netzwerken hat ihr bislang keine Pluspunkte eingebracht. So ein Format nutzt sich sehr schnell ab und langweilt die Leute. Was sind das für unnötige Botschaften, wenn sie sich im Liegestuhl zeigt und kommentiert, dass sie im Tagesspiegel das gerade erschienene Interview liest?

Längst hat Giffey den Ruf weg, dass sie für ein „schönes Foto“ alles tun würde. Als am Montag das marginale Ergebnis des „Wohnungsbau-Bündnisses“ vorgestellt wurde, hatte sie keine Zeit, Fragen von

Journalisten zu beantworten, weil wieder ein schöner Fototermin wartete. Dass sie als Regierende Bürgermeisterin ALBA zur Basketball-Meisterschaft gratuliert, ist selbstverständlich. Sie hätte bloß die Termine entzerren müssen. Die Journalisten waren sauer und stellten ihre Fragen einen Tag später, als Giffey eigentlich nur einen anderen schönen Fototermin bei den **Special Olympics** im Olympiastadion wahrnehmen wollte. In der Pressekonferenz ging es dann auch um das Wahl-Debakel beim Landesparteitag am Sonntag, auf dem die Genossinnen und Genossen das Gegenteil von dem beschlossen, was ihre Landesvorsitzenden Giffey und Saleh wollen, A100, Enteignungs-Volksentscheid.

Wirklich nervig ist, dass Giffey und auch Innensenatorin Spranger mit den Menschen reden, als hätten sie eine Kindergartengruppe vor sich. Eine Sportlerin erwähnte bei einem Rundgang im Stadion die Eröffnungsfeier der Special Olympics und Spranger fiel nicht Besseres ein als zu fragen: *Können Sie Euch noch erinnern, wer diese Feier eröffnet hat?* Antwort: *Nein*. Mit peinlichem Lachen unterlegt posaunte Spranger: *Ich wars!* Der Abendschau-Reporter fand diese Szene „berührend.“

Das Arbeitspensum von Giffey bezeichnet Fahrún in seinem Artikel als „gewaltig.“ Als langjähriger Beobachter kann ich nicht erkennen, dass ihr Arbeitspensum gewaltiger ist als das Ihrer Vorgänger. Es scheint nur so, weil jeder Atemzug vermarktet wird. Was hat aber ihre „gewaltige“ Arbeit bisher gebracht? Die Ergebnisse sind bislang dünn.

Sich um alles kümmern und omnipräsent sein zu wollen, ist ein Fehler. Sie hätte, wie ihre Vorgänger, die Verantwortung für ein Senatsressort übernehmen und darin glänzen sollen, anstatt alles Mögliche zur „Cheffinnensache“ zu erklären.

Es ist schon eine beeindruckende Leistung, innerhalb von nur zwei Jahren 30 Prozent Zustimmung der eigenen Partei zu verlieren, von knapp 90 auf unter 60 Prozent. Und die Umfragen, egal, was man von diesen halten mag, sehen auf ganz Berlin bezogen, auch nicht besser aus.

Darauf, dass das Giffey-Konzept noch viereinhalb Jahre trägt, würde ich heute keine Wette abschließen.

**Ed Koch**

## 02) Parteitag der SPD-Berlin: „Seid ihr fit?“



# paperpress

seit 1976



Nr. 602-25

20. Juni 2022

47. Jahrgang

## „Seid Ihr fit?“

Wir müssen noch einmal auf den **SPD-Parteitag** am Sonntag und seine möglichen Folgen zurückkommen. Mit der Veröffentlichung dieses Newsletters hatten wir heute bis zum Nachmittag gewartet, falls doch noch die Nachricht von **Franziska Giffey** und **Raed Saleh** kommt, „...und deshalb treten wir zurück!“ Fehlanzeige.

**Eine Vorbemerkung**, bevor wir auf das gänzlich schief gegangene Sonntagsvergnügen der Berliner SPD im „wohlintemperierten“ **Estrel-Hotel** eingehen. Wenn Sie sich künftig im Voraus darüber informieren möchten, wer bei Lanz oder Will auftritt, sollten sie damit rechnen, dass jemand anderes als angekündigt zu sehen ist. In der vergangenen Woche ist das gleich zweimal hintereinander geschehen. Am Dienstag wurde angekündigt, dass am Mittwoch **Kevin Kühnert** bei **Markus Lanz** zu Gast sein werde. Im Studio saß dann aber **Michael Müller**. Für Sonntag wurde angekündigt, dass **Saskia Esken** zu **Anne Will** eingeladen worden sei. Anwesend war jedoch wieder **Michael Müller**. Und so hatte Müller in der letzten Woche gleich drei Auftritte, bei Plasberg am Montag, Lanz am Mittwoch und Will am Sonntag. Das schaffte nicht einmal **Karl Lauterbach** in seinen besten Zeiten. Die **Berliner Zeitung** schreibt heute über Müllers Auftritt bei **Anne Will**: „Ukraine-Krieg: Und dann sah Michael Müller aus, als habe er Zahnschmerzen.“ Kein Wunder, wenn man dreimal innerhalb einer Woche immer das Gleiche erzählen muss.



**So! Und nun.** Mit einem fröhlichen „**Seid Ihr fit?**“, begrüße **Franziska Giffey** ihre Parteifreundinnen und Freunde und sprach diese mehrfach mit „**Meine Lieben**“ an. Auf die Kindergartenansprache reagierten die Anwesenden nicht gerader frenetisch. Fit genug waren die Genossinnen und Genossen, um ihren beiden Landesvorsitzenden ein paar dicke Dinger reinzuhauen. 1. Das Wahlergebnis. 2. Der Beschluss zum Stopp des Weiterbaus der A 100, und 3. Das

Bekennnis zur Wohnungsenteignung, falls die Expertenkommission das für denkbar hält. Einen Tiefschlag hätte frau/man ja noch verkraften können, aber gleich drei!?

Klarer als je zuvor wurde deutlich, dass Giffey und Saleh nicht zu dieser Berliner SPD passen, deren Herz links schlägt. Linke sind Giffey und Saleh nun wahrlich nicht. Giffey war nie in der Berliner SPD verwurzelt. Und bis heute hat es die Berliner SPD nicht verwunden, dass an ihr vorbei der brandenburgische Ministerpräsident **Dietmar Woidke** 2018 Giffey als Bundesministerin mit ostdeutscher Biografie ins Spiel brachte. Die Berliner hatten eine ganz andere Frau auf dem Zettel für ein Bundesministeramt, nämlich **Eva Högl**, die jetzige Wehrbeauftragte.

Und was Saleh betrifft, sollte er endlich begreifen, dass Berlin nicht Spandau ist. Dort kann er schalten und walten, wie er will. Auch in der Fraktion gibt es gegen seinen Führungsstil keinen Widerstand mehr. Der Brandbrief von 14 Fraktionsmitgliedern im November 2017 verpuffte ohne Konsequenzen. Die meisten der 14 sind heute nicht mehr im Abgeordnetenhaus oder mit Posten ruhiggestellt worden.

Über das „**System Saleh**“ berichtete im Februar 2021 „**taz**“-Redakteur **Uwe Rada**: „**Spiel mir das Lied von Raed Saleh. Vor drei Jahren kritisierten 14 Mitglieder der Berliner SPD-Fraktion ihren Chef. Das bekommen jene zu spüren, die sich nicht mit ihm arrangiert haben.**“

Im Vorfeld des Landesparteitages war aus SPD-Kreisen zu hören, dass Saleh daran arbeiten würde, ein besseres Ergebnis als Giffey zu erzielen. Das ging mal wieder schief. Vielleicht hatten auch viele Delegierte einfach genug von Salehs Spielchen und strafte ihn deshalb am Sonntag ab. 57 statt 69 Prozent vor zwei Jahren, ist deutlich. Noch deutlicher bei Giffey: 59 zu 89 Prozent.

Man hätte es ahnen können, denn der Applaus bei den Reden von Giffey und Saleh war äußerst schmal. Normalerweise stehen die Delegierten nach einer Bewerbungsrede auf und applaudieren minutenlang. War es für Giffey schon unangenehm, die Wahl 2021 mit einem noch schlechteren Ergebnis für die SPD gewonnen zu haben als **Michael Müller** bei der Wahl 2016, kam es jetzt noch dicker, denn Müller erhielt auf dem Tiefpunkt seiner innerparteilichen Beliebtheit 2018 Immerhin noch 65 Prozent.

Damit ist eigentlich alles gesagt. Giffey und Saleh müssten Konsequenzen ziehen, was sie nicht machen werden. In welcher Parallelwelt Saleh lebt, bewies er im **Abendschau**-Interview mit **Volker Wierprecht** am Sonntagabend.

1



[https://www.rbb-online.de/abendschau/videos/20220619\\_1930/berliner-spd-beraet-sich.html](https://www.rbb-online.de/abendschau/videos/20220619_1930/berliner-spd-beraet-sich.html)

Werfen wir einen Blick in die Kommentarspalten der Zeitungen.

**Bert Schulz, taz:** „Die Wahlschlappe der Parteichef\*innen Giffey und Saleh stellt die Berliner SPD vor ein grundlegendes Problem: **Was will sie eigentlich?** Man muss sich die Umstände noch mal ins Gedächtnis rufen, um die ganze Dimension dieser Schlappe für Franziska Giffey und Raed Saleh zu begreifen. Sie haben die SPD mit einem pointierten Wahlkampf von einer fast aussichtslosen Position aus erneut ins Rote Rathaus geführt und damit vielen Parteigenoss\*innen einflussreiche Posten beschert; Giffey macht bisher aus Sicht der SPD eine fast fehlerlose Arbeit als Regierende; auf dem Parteitag gab es keine Gegenkandidat\*innen. Und trotzdem erreichen weder Giffey noch Saleh bei ihrer Wiederwahl auf dem Parteitag am Sonntag 60 Prozent. Ein Debakel...

Ist der von Giffey im Wahlkampf eingeschlagene konservativere Kurs etwa in der Verkehrspolitik eine Sackgasse? Wie wollen die beiden, wie Giffey am Sonntag lautstark ankündigte, die Innenstadt Berlins von den Grünen zurückerobern, wenn sie in wesentlichen Teilen der Partei keinen Rückhalt haben? Und wenn schon eine Regierungsbeteiligung die Basis nicht zufrieden stellt – was denn dann? **Vielleicht sollte die SPD ernsthaft überlegen, freiwillig in die Opposition zu gehen nach mehr als 30 Jahren an der Macht in Berlin.**

Die gleichen Fragen muss sich aber auch die Partei stellen. Die Sozialdemokrat\*innen waren schon immer stark darin, ihre Position durch eigenes Handeln zu schwächen. Daran hat sich nichts geändert; **die von Saleh und Giffey beschworene Geschlossenheit jedenfalls gibt es nicht.** Dabei darf die SPD nicht vergessen: Der Erfolg der Wahl im September lag auch am Höhenflug der Bundespartei unter **Olaf Scholz**. Darauf kann die Partei für die Zukunft aber nicht bauen: Der Scholz-Zug hat an Fahrt verloren, die nächste Wahl findet nicht mehr parallel zur Bundestagswahl statt.“

**Lorenz Maroldt, Tagesspiegel:** „Linke Haken sind die Spezialität der Berliner SPD im Kampf mit ihren Vorsitzenden. Nur im Verborgenen hatte sich ein solcher Aufstand der Abservierten angebahnt – wo sie damit hinwollen, und vor allem mit wem, bleibt weiter unklar (erklärt vielleicht aber die miserablen Umfragewerte der SPD)...Die SPD-Delegierten, die am Sonntag ihrer Regierenden Bürgermeisterin die

Stimme verweigert haben, sind ... unzufrieden, weil Giffey nicht so links ist, wie sie es in der Mehrheit sind...Franziska Giffey hat einen langen Weg vor sich – innerhalb ihrer Partei, aber auch in Berlin. Sie wird weiter präsent sein müssen, weiter die wichtigsten Themen zur Chefinnensache machen müssen, will sie auf Dauer erfolgreich sein. Vor allem aber muss sie Vertrauen zurückgewinnen. Das jedoch wird nur gelingen, wenn sich die Lage in der Stadt bessert. Und die Menschen wieder das Gefühl haben, in einer funktionierenden Stadt zu leben.“

Das klingt sehr moderat, ja fast freundlich. **Julius Betschka, Tagesspiegel:** „Die Fassade ist Franziska Giffey und Raed Saleh wichtig. Beide geben sich größte Mühe, Geschlossenheit zu demonstrieren. Das gilt für die Arbeit im Senat wie für die Partei. Nach dem Parteitag am Sonntag aber blättert mächtig rote Farbe ab, es kommen schwere Risse zum Vorschein. Droht sogar Einsturzgefahr? Die Liste der Vorwürfe gegen die beiden Vorsitzenden war vor dem Parteitag lang gewesen: das unerwartet schlechte Abschneiden der SPD bei den Abgeordnetenhauswahlen 2021, die ablehnende Haltung zum Enteignungsvolksentscheid, zu bürgerliche Politik, fehlende Diskussionskultur in der Partei. Dennoch hatten mit einem derart schlimmen Ergebnis für die beiden selbst parteiinterne Gegner kaum gerechnet.

Für Giffey und Saleh wird es nun entscheidend, wie sie mit der Niederlage umgehen: Lassen beide mehr innerparteilichen Diskurs zu, mehr Themen für die linke Parteiseele oder drücken sie weiter mit Macht ihren bürgerlichen Kurs durch? Passiert letzteres, wäre eine ernsthafte Konkurrenz wohl nur noch eine Frage der Zeit.“

**Christine Richter, Berliner Morgenpost:** „Vor knapp zwei Jahren, im November 2020, hatte Giffey ... noch 89 Prozent Zustimmung erzielt. Saleh war damals mit 69 Prozent zum Co-Vorsitzenden der Berliner SPD gewählt worden. Doch nun ist der Vertrauensvorschuss dahin – beiden, aber vor allem Giffey, sagten die SPD-Delegierten mit ihrem Abstimmungsverhalten am Sonntag, dass sie mit ihrer Arbeit nicht zufrieden sind...Franziska Giffey muss sich nun ernsthaft überlegen, wie sie weitermachen will. Denn auch in den Umfragen ist die Zustimmung für die Regierende Bürgermeisterin zuletzt deutlich gesunken. Es reicht offensichtlich nicht, täglich in den sozialen Medien präsent, für manchen schon überpräsent zu sein. Es reicht auch nicht, jeden Tag bei einem oder mehreren Terminen aufzutreten und viele Themen zur Chefinnensache zu machen. Die Menschen in Berlin – da unterscheiden sich die Wähler nicht sehr



von den SPD-Genossen – wollen auch Ergebnisse, vor allem Fortschritte sehen.

Doch die gibt es noch nicht. Und die zu liefern, wird für Franziska Giffey auch nicht leicht. Denn den Wählerinnen und Wählern hatte die SPD-Politikerin im Wahlkampf vor einem Jahr versprochen, dass es mit ihr kein „Weiter so“ in Berlin geben werde. Doch nach der Wahl führte Giffey – auch von Saleh unter Druck gesetzt – das Linksbündnis mit Grünen und Linken einfach fort...Es gab also doch ein „Weiter so“, das etliche Wähler enttäuscht hat, das sich bis heute in den Umfragen widerspiegelt. Und an Ergebnissen – sei es beim Wohnungsbau, bei der Terminvergabe in den Bürgerämtern oder bei der Mobilitätswende – gibt es auch noch nichts zu vermelden.“



**Elmar Schütze, Berliner Zeitung:** „Die SPD mag ihre eigene Vorsitzende, die Frau, die der Partei das Rote Rathaus gesichert hat, nicht. Das wird auch die Regierende Bürgermeisterin erst einmal sacken lassen müssen. Unmittelbare Konsequenzen hat das Ergebnis nicht...Die damalige Umfragekönigin galt als einzige – wahlweise auch: letzte – Chance für die SPD. So kam Giffey beim Parteitag 2020 auf für Berlin ungewöhnliche fast 89 Prozent. Seitdem hat ihr Nimbus gelitten, auch und vor allem unter den eigenen Leuten. Mit ihrer autofahrerfreundlichen Verkehrs- und wenig konzernkritischen Wohnungsbau-politik hat Franziska Giffey viele in ihrer mehrheitlich linken Partei irritiert. Dass sie sich für eine Ampelkoalition aussprach und damit scheiterte, machte es noch schlimmer. Am Ende musste sie sich auf Rot-Grün-Rot einlassen – und lebt seitdem mit so mancher Rügelei der Koalitionspartner...“

Und noch etwas wurde erneut glasklar: Wer immer in der vergangenen Zeit gemutmaßt haben mag, Co-Chef Raed Saleh säge insgeheim an Franziska Giffey's Stuhl, der weiß jetzt: Er kann es vergessen. Saleh erhielt noch weniger Stimmen als sie. Was für ein vergiftetes Ergebnis.“

Und zum Schluss lassen wir die Opposition zu Wort kommen. **CDU-Generalsekretär Stefan Evers:** „Es ist eine Sache, die Regierende Bürgermeisterin durch ein miserables Wahlergebnis zu demontieren. Eine andere ist es, jetzt auch noch schnellstmögliche Massen-Enteignungen zu fordern und sich damit als SPD womöglich auf Dauer aus der politischen Mitte zu verabschieden. Frau Giffey muss sich nach diesem Tag ernsthaft fragen, welcher Partei sie da vorsteht und ob sie mit dieser ‚Rückendeckung‘ weiter regieren kann und will.“

Die Sozialdemokraten brechen mit dem Parteitag außerdem ihr langjähriges Versprechen, durch den Ausbau der A100 die Innenstadt wirksam vom Verkehr zu entlasten und insbesondere die östlichen Stadtbezirke besser zu erschließen. In allen Umfragen hat sich immer wieder eine Mehrheit der Berliner für diese wichtige Infrastrukturmaßnahme ausgesprochen. Nun wollen die SPD-Delegierten das Projekt zusammen mit der Glaubwürdigkeit von Frau Giffey beerdigen. Es ist vorprogrammiert, dass ein Stopp des Ausbaus vor der Eisenbrücke ein dauerhaftes Verkehrschaos für Treptow und Friedrichshain bedeuten würde. Umso wichtiger wird es nun sein, dass der Bund das Vorhaben zur Not gegen die Borniertheit der Regierungsparteien in Berlin vorantreibt. Die staugeplagten Berliner hat er dabei an seiner Seite.“

Da bleibt nur noch die Frage an die SPD:  
„Seid Ihr noch fit?“

**Ed Koch**

Fotos: SPD - youtube

### 03) 50.000 Euro für Umweltprojekte. Berlinerinnen und Berliner stimmen mit ab



# paperpress

seit 1976



Nr. 602-19

15. Juni 2022

47. Jahrgang

## 50.000 Euro für Umweltprojekte Berlinerinnen und Berliner stimmen mit ab



Die GASAG stellt in diesem Jahr wieder 50.000 Euro zur Verfügung, um Umwelt- und Klimaschutzprojekte zu fördern. **Bewerben können sich ab jetzt** alle gemeinnützigen Organisationen, Vereine und Träger, gGmbHs sowie Stiftungen – mit geplanten oder realisierten Projekten in Berlin.

Berlinerinnen und Berliner können ab dem 30. August über die Website [www.gasag-umwelt.de](http://www.gasag-umwelt.de) abstimmen, wer die Publikumspreise in Höhe von 30.000 Euro erhalten soll. Neu ab diesem Jahr: Eine unabhängige Jury vergibt 20.000 Euro vom gesamten Fördertopf an besonders überzeugende Projekte.



Die Jury v.l.n.r.: Johannes Rupp, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung; Verena Fehlenberg, BUND; Sandra Kolberg, Grüne Liga; Sebastian Stragies, Berlin 21; Ricarda Pätzold, Deutsches Institut für Urbanistik; Florian Kliche, UFU.

Mit der Spendenaktion UmweltEuro will die GASAG Bürgerinnen und Bürger Berlins dazu einladen, die vielen Wege hin zur klimaschonenderen Gesellschaft aktiv mitzugestalten. So soll jede und jeder die Möglichkeit haben, Initiativen zu entdecken und die Entwicklung der eigenen Stadt mit unserer finanziellen Unterstützung voranzubringen. Die zu fördernden Projekte sollen eine Modell- oder Vorbildfunktion haben, die uns alle dazu inspiriert, wie wir zukünftig Ökonomie, Ökologie, Soziales und Nachhaltigkeit miteinander verknüpfen können.

Der erste UmweltEuro wurde im Jahr 2019 gespendet. Mit der jährlichen Förderung unterstreicht die GASAG ihr Engagement als Klimaschutzpartner in Berlin. Bisher wurden 165.000 Euro vom Berliner Energiedienstleister vergeben.



In diesem Jahr ist der Verteilungsprozess des UmweltEuros neu konzipiert worden. Berlinerinnen und Berliner sowie eine Jury entscheiden über die Fördersumme der GASAG. **Die 15 Projekte, die am 22. September die meisten Stimmen haben,** erhalten Publikumspreise zwischen 750 und 4.000 Euro. Zusätzlich erhalten alle Projekte ab Platz 16 mit mindestens 175 Stimmen eine Grundförderung von 350 Euro. Außerdem vergibt die Jury unter allen teilnehmenden Organisationen Jurypreise in einem Gesamtwert von 20.000 Euro. Die Projekte müssen einer von vier Kategorien angehören: Umwelt- und Klimabildung, Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, Naturschutz, Stadtgrün und nachhaltige Ressourcennutzung.

Quelle und Fotos: GASAG

1

## 04) Stadtrat Steuckhardt braucht ein schnelles Pferd



# paperpress

seit 1976

Nr. 602-14

13. ~~April~~ 2022

*Juni!*

47. Jahrgang



## Steuckardt braucht ein schnelles Pferd

### Stadtrat will Bürgeramt-Dilemma lösen! Termine nur im eigenen Bezirk



CDU-Urgestein **Wolfgang Bosbach**, der am 11. Juni 70 Jahre alt wurde, sagte einst: „Wenn du als Politiker die Wahrheit sagst, brauchst du ein schnelles Pferd.“ Quelle: Kalenderspruch Axel Springer Verlag

So gesehen, sollte sich Tempelhof-Schönebergs Bürgerdienste-Stadtrat **Matthias Steuckardt** (CDU) schon mal auf der Trabrennbahn Mariendorf nach einem passenden Gaul umsehen, denn er spricht eine Wahrheit aus, die offenbar keiner hören will.

Sage niemand, es gäbe keine Termine bei den Bürgerämtern. In den Quartalen I bis IV 2021 und I 2022 sind 2.131.215 Termine vergeben worden. Die meisten davon in Tempelhof-Schöneberg mit 268.208. Reinickendorf, Lichtenberg und selbst Mitte liegen deutlich hinter Tempelhof-Schöneberg. In Charlottenburg-Wilmersdorf sind nur 110.434 Termine in dem angegebenen Zeitraum vergeben worden. Dafür belagert der dortige Stadtrat **Arne Herz** (CDU) in der Abendschau ständig wie schlimm alles sei.

Der **B.Z.** gegenüber forderte **Matthias Steuckardt**, „Bürgeramtstermine nur noch für die Menschen aus dem jeweiligen Bezirk zu vergeben.“ Denn: „Manche Bezirke machen sich einen schlanken Fuß. Dort sind die Ämter schlecht ausgestattet, während in Tempelhof-Schöneberg oder Lichtenberg über Bedarf angeboten. Das ärgert mich wirklich.“, so Steuckardt.

„Laut einer Befragung würden sich 89 Prozent der Bürger wünschen, diese Dezentralität aufzugeben“, schreibt die B.Z. Steuckardt: „Dann könnten problemlos alle Menschen bei uns in Tempelhof-Schöneberg binnen 14 Tagen einen Termin bekommen.“

„Die Folge für andere Bezirke aber: Die Wartezeiten würden auf ein halbes Jahr oder mehr steigen.“

Für Steuckardt sei das kein Argument, zitiert ihn die B.Z. Er ärgere sich über das schlechte Image der Bürgerämter. „Die Personalmittel sind in allen Bezirken da.“ Die Prioritäten würden jedoch überall anders gesetzt: „Nur aufgrund der berlinweiten Zuständigkeit fällt das nicht weiter auf“, sagt der Bürgerdienste-Stadtrat von Tempelhof-Schöneberg.

59 Bürgerämter gibt es in Berlin. Bei nur knapp einem Drittel (29,6 Prozent) der Anliegen, berichtet die B.Z., betrug der Zeitraum zwischen Buchung und Termin im vergangenen März 15 Tage und weniger.

Hier die Reihenfolge der Bezirke:

01. Tempelhof-Schöneberg – 268.208
02. Reinickendorf – 212.490
03. Lichtenberg – 205.041
04. Mitte – 200.822
05. Pankow – 190.645
06. Treptow-Köpenick – 176.796
07. Friedrichshain-Kreuzberg – 168.526
08. Marzahn-Hellersdorf – 165.131
09. Neukölln – 158.958
10. Spandau – 152.403
11. Steglitz-Zehlendorf – 121.761
12. Charlottenburg-Wilmersdorf – 110.434

Quelle: Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport/Monitoring-Stelle Bürgerdienste

An den Bürgerämtern sind schon viele Senatoren unterschiedlicher Parteien gescheitert. Die neue Innenministerin **Iris Spranger** (SPD) will fünf neue Bürgerämter einrichten und 100 für diese Ämter zweckgebundene Beschäftigte einstellen. Der Senat sollte bei der Gelegenheit in den Bezirken überprüfen, ob alle Stellen, die er für die Bürgerämter zur Verfügung gestellt hat, auch tatsächlich dort angekommen sind.

Die Idee von **Matthias Steuckardt** ist sehr gut für die Menschen in den Bezirken, in denen die Bürgerämter ordentlich ausgestattet sind. In sechs Bezirken stellt die SPD die zuständigen Stadträte, in fünf die CDU und in einem Die Linke.

Steuckardt sollte vor allem seine Parteifreunde in Steglitz-Zehlendorf und Charlottenburg-Wilmersdorf fragen, warum ihre Zahlen so niedrig und sie die Letzten in der Tabelle sind. Nicht Steuckardt braucht ein schnelles Pferd, weil er die Wahrheit sagt, sondern seine Kollegen, damit sie auf Trab kommen.

**Ed Koch**

## 05) Senatorin Kipping besuchte EUREF Campus



# paperpress

seit 1976

13. Juni 2022

*Süni*



Nr. 602-16

47. Jahrgang

### Senatorin Kipping besuchte EUREF Campus

Einige Mitglieder des neuen Senats haben bereits den EUREF-Campus besucht, Senator **Andreas Giesel** schon mehrfach in der vorangegangenen Legislaturperiode.



Heute, am 13. Juni 2022, nahm sich **Katja Kipping**, Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, die Zeit für einen Besuch. Die EUREF-Vorstände **Reinhard Müller** und **Karin Teichmann** begrüßten die Senatorin auf der Plaza. Der Rundgang begann mit dem obligatorischen Film über den Campus. Der ebenso informative wie sehenswerte Film ist unter <https://www.youtube.com/watch?v=KTQNdMofqIU> im Internet verfügbar.



Danach erklärten die beiden EUREF-Vorstände der Senatorin die Funktion und Arbeitsweise der GASAG Solution Plus-Energiezentrale, die den Campus mit Wärme und Kälte versorgt. Beim Rundgang über den Campus war Frau Kipping vor allem von der

Architektur der Gebäude beeindruckt. Mit einem Meinungsaustausch im Schneider Electric-Gebäude endete der Rundgang.

Die Senatorin zeigte sich besorgt über die steigenden Energiepreise und die damit verbundenen Probleme, gerade für Geringverdiener. Wie der Energieverbrauch reduziert werden kann, wird auf dem Campus vorgelebt. Frau Kipping war von diesen praktikablen Möglichkeiten sehr angetan. Und, was nicht jeder Besucher beziehungsweise Besucherin macht, handschriftliche Notizen. Mögen diese und die gewonnenen Erkenntnisse Eingang in die Politik finden.

Die Linken-Politikerin **Katja Kipping** ist ein Glücksfall für den Berliner Senat. Darauf angesprochen, gibt sie sich bescheiden. Anlässlich einer Diskussion beim VBKI zu 100 Tage neuer Senat, sollten sich die Chefredakteure der Berliner Morgenpost, des Tagesspiegels und Berliner Zeitung zu den neuen Senatorinnen und Senatoren äußern. „Bei der Bewertung der Performance der einzelnen Senatorinnen und Senatoren gab es überraschende Einigkeit, aber auch große Unterschiede in der Bewertung: Alle waren sich einig, dass die Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, **Katja Kipping**, eine besonders positive Überraschung sei.“ *Quelle: VBKI*

Gerade in der durch den Angriffskrieg auf die Ukraine ausgelösten Flüchtlingswelle, hat Frau Kipping einen kühlen Kopf bewahrt und sich erfolgreich um die Unterbringungs- und Versorgungsprobleme gekümmert.

*Kipping ist 1978 in Dresden geboren. Von 2005 bis 2022 war sie Mitglied des Deutschen Bundestages und von 2012 bis 2021 gemeinsam mit **Bernd Riexinger** Parteivorsitzende. Bevor sie 2005 in den Deutschen Bundestag einzog, saß sie für die PDS im Landtag von Sachsen, wo sie ab 2003 auch dem Fraktionsvorstand angehörte. Von der Gründung der Linkspartei 2007 bis zu ihrer Wahl als Vorsitzende war sie auch stellvertretende Parteivorsitzende. Sie steht der reformorientierten Emanzipatorischen Linken nahe. Seit dem 21. Dezember 2021 gehört sie dem Berliner Senat an.* *Quelle: Wikipedia*

**Ed Koch**  
auch Fotos

**06) „Kunstaussstellung“ in Berlin: So sehen die „neuen Deutschen“ des 21. Jahrhunderts aus**

09. 06. 2022

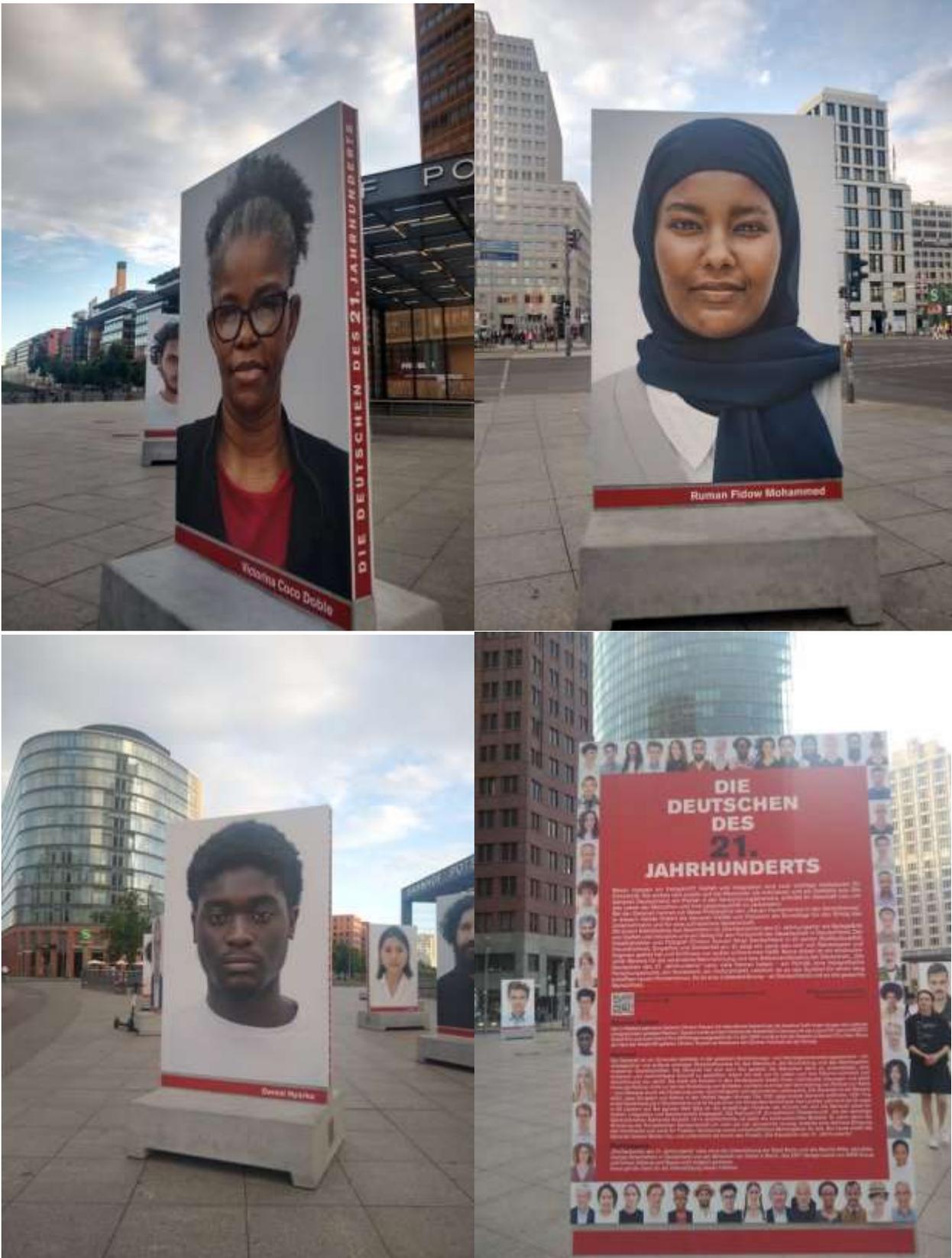


Deutlicher als die seit Ende April in Berlin zu bestaunende Open-Air-„Kunstaussstellung“ [„Die Deutschen des 21. Jahrhunderts“](#) kann der „große Austausch“ der autochthonen europäischen Bevölkerungen durch kulturfremde Zuwanderer kaum dargestellt werden.

**Diversität und Inklusion als „Fortschritt“**

Zu sehen ist, wie Migranten aus aller Herren Länder und allen Kulturen als die „neuen Deutschen“ gefeiert werden, denn der dafür verantwortliche Künstler Oliviero Toscani will

damit „den Wandel der deutschen Gesellschaft in den vergangenen Jahrzehnten“ feiern und „ein Zeichen für Diversität und Inklusion als Grundlage für den Fortschritt und eine lebenswerte Zukunft“ setzen.



Für den italienischen Fotojournalisten Toscani zeigt sich dadurch jedenfalls: „dass die Frage, wer deutsch ist und wer nicht, längst nicht mehr mit Äußerlichkeiten beantwortet

werden kann. Die menschliche Vielfalt des Landes – Hautfarben, Haarfarben, Namen, Charaktere – ist für Toscani ein Beweis für die Stärke der deutschen Gesellschaft – divers, multikulturell und integrativ.“

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

## **07) Berlin: Auto rast in Menschenmenge +++ UPDATE +++** **„Deutsch-Armenier“ raste bewußt in Schülergruppe**

08. 06. 2022



Nachdem der Fahrer dieses Renault Clio in eine Menschenmenge gerast war donnert er noch in ein Geschäft. | Foto Screenshot Twitter

BERLIN – Schock in Berliner Innenstadt: Ein Auto fährt in eine Personengruppe – ein Mensch stirbt – viele Verletzte – Hintergründe sind offiziell noch unklar.

**+++ UPDATE 16:30 h +++**

Der „Deutsch-Armenier“ ist polizeibekannt und wieder einmal sind die Leute an derartigen Verbrechen mitschuldig, die solche Typen nicht des Landes verweisen, sobald sie kriminell in Erscheinung treten.

**+++ UPDATE 16:00 h +++**

Dieser Toffahrer war in eine Schülergruppe gerast, eine Lehrerin verstarb, eine Schwangere hat nun gebrochen Hüften, ein Kind ist schwer verletzt.

Nachdem der Killer seine Fahrt der Verwüstung ungebremst fortführte ist es typisch für ein „vorsichtiges“ Verhalten in einem System, wo erst rückgefragt werden muss, was man als Polizei oder Behörde hinauslassen darf. Hier zu spekulieren, wie anfangs nach dem „Vorfall“, dass man „noch nicht wisse“ ob es ein Unfall war, ist geradezu unerhört. (siehe Karte).



+++ UPDATE 14:00 h +++

**Totraser** ist „Deutsch-Armenier“

Der Fahrer der in voller Fahrt auf den Bürgersteig in einen Gastgarten und dann in ein Geschäft raste, war wie anzunehmen ein Bereicherer und zwar ein Armenier. Und nachdem nicht sein kann, was nicht sein darf ist in sämtlichen Systemmedien von einem „Deutsch-Armenier“ die Rede. Weil der Mann in Berlin lebte macht man flugs einen halben Deutschen aus ihn.

Und über die Hintergründe ist man nach wie vor „im Unklaren“. Vermutlich hat wieder nichts mit nichts zu tun.

+++ UPDATE 16:20 +++

Dieser Totfahrer war in eine Schülergruppe gerast, eine Lehrerin verstarb, eine Schwangere hat nun gebrochen Hüften, ein Kind ist schwer verletzt.

Der „Deutsch-Armenier“ ist polizeibekannt und wieder einmal sind die Leute an derartigen Verbrechen mitschuldig, die solche Typen nicht des Landes verweisen, sobald sie kriminell in Erscheinung treten.

Nachdem der Killer seine Fahrt der Verwüstung ungebremst fortführte ist es typisch für ein „vorsichtiges“ Verhalten in einem System, wo erst rückgefragt werden muss, was man als Polizei oder Behörde hinauslassen darf. Hier zu spekulieren, wie anfangs nach dem „Vorfall“, dass man „noch nicht wisse“ ob es ein Unfall war, ist geradezu unerhört. (siehe Karte).

+++ UPDATE 12:30 +++

Der Lenker dürfte laut deutschen Medienberichten dann noch einmal auf die Straße geschoben haben und soll dann in der Auslage eines Geschäftes zum Stehen gekommen sein.

Anm.:

Das spricht wohl eher gegen eine Unfall.

Eine „psychische Erkrankung“ darf erwartet werden, oder?

**+++ ERSTMELDUNG 12:00 Uhr +++**

Ein Mensch ist tot und mindestens 30 sind verletzt, nachdem ein Fahrzeug in eine Menschenmenge in der Nähe einer Kirche in Berlin gefahren ist, so die Behörden. Der „Vorfall“ ereignete sich nach Angaben der Polizei gegen 10.30 Uhr in der westlichen Innenstadt nahe der Gedächtniskirche und dem Ku'damm an der Tauentzienstraße 13. Der Pressesprecher der Polizei, Thilo Cablitz, sagte:

*„Wir wissen zum jetzigen Zeitpunkt nicht, ob es sich um eine Vorsatztat oder einen Verkehrsunfall handelt.“*

Erste Fehlinformationen:

Erste **dpa-Informationen**, wonach es sich bei dem Fahrzeug um einen Lkw gehandelt haben könnte, erwiesen sich als unrichtig.

**Anmerkung:**

An der Gedächtniskirche unweit des aktuellen „Vorfalles“ war im Dezember 2016 ein islamistischer Attentäter in einen Weihnachtsmarkt gefahren. Damals starben zwölf Menschen, mehr als 70 wurden verletzt.

Wir halten unsere Leser mit neuen Information aus Berlin mit Updates auf dem Laufenden.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## 08) Mehr als nur ein bisschen Spaß – Bürgerbüro von Michael Müller eröffnet



# paperpress

seit 1976



Nr. 602-07

7. Juni 2022

47. Jahrgang

## Mehr als nur ein bisschen Spaß

Was verbindet **Klaus Peymann** und **Roberto Blanco**? Auf den ersten Blick nichts. Peymann hat die Theaterlandschaft in Deutschland aufgemischt. Er ist einerseits keinem Skandal aus dem Wege gegangen, hat andererseits Maßstäbe gesetzt. Blanco spielt inzwischen auch Theater, in „Monsieur Claude und seine Töchter – Teil 2“ ist er im Schlossparktheater zu sehen. Kein Werk, das Skandale auslöst. Was Klaus Peymann auf die Bühne gebracht hat, war häufig weniger als ein bisschen Spaß. Anders bei Roberto Blanco, das war immer mehr als nur ein bisschen Spaß.

Was die beiden verbindet, ist, dass sie heute 85 Jahre alt geworden sind.

Mal ehrlich: Können Sie sich, abgesehen von Peymanns Inszenierung der *Publikumsbeschimpfung* von **Peter Handke** an irgendwelche anderen Werke erinnern? Bei Roberto Blanco fallen einem auf Anhieb mehrere Schlager ein, von „Heute so, morgen so“ bis zu „Ein bisschen Spaß muss sein.“ Nun, das künstlerische Wirken der beiden lässt sich nicht vergleichen, die Zielgruppen sind gänzlich andere. Wer zu Peymann geht, will nicht unbedingt Spaß haben, zu Blanco geht man gerade deshalb.



Immer gut gelaunt. Hier beim Berliner Presseball 2009 mit dem Ehepaar **Roswitha** und **Wolfgang Völz**. Blanco, der bei einem Auftritt auf einer CSU-Veranstaltung sagte: „Wir Schwarzen müssen zusammenhalten“, und daraufhin Ehrenmitglied der Partei wurde, trat auch als Sänger bei anderen Parteien auf. Was sollte er denen sagen? „Wir Roten müssen zusammenhalten.“ Dass er keine Berührungspunkte mit den Roten hatte, beweist schon dieses Foto, denn es war bekannt, dass der 2018

verstorbene **Wolfgang Völz**, wie er selbst sagte, „eine rote Socke“ und Mitglied der SPD war.



Bei der Eröffnung des Bürgerbüros von **Michael Müller** ließ er sich auch sehen und fühlte sich sehr wohl unter den Genossen.

Äußerungen über seine Hautfarbe quittierte er stets mit einem Lächeln, auch als ihn der bayerische Innenminister **Joachim Herrmann** in einer Fernseh-Talkshow als „wunderbaren Neger“ bezeichnete. Der Beiname „Brauner Bomber“ ist auch nicht gerade besonders spaßig. Als sich Blanco in **Frank Elstners** TV-Show „Montagsmaier“ etwas hyperaktiv gab, sagte Elstner: „Ganz ruhig bleiben, sonst musst du wieder in den Busch.“ Blanco kriegte sich vor Lachen nicht wieder ein. Andere hatten auch daran keinen Spaß.



Wer das Vergnügen hatte, ihn ein- oder mehrmals persönlich zu begegnen, traf immer auf einen gut gelaunten, Allüren freien Menschen. Geföhlt ist Roberto Blanco immer dagewesen. Kontinuität zeichnet ihn aus. Auch wenn viele Leute seine Schlager banal finden, weil ihnen das Leben so und so wenig Freude bereitet, hat er doch einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft geleistet, nämlich ein bisschen Spaß haben zu dürfen. Und das muss auch in Zeiten wie diesen erlaubt sein, weil man sonst in Depressionen verfallen könnte.

Im ZDF lief vor einigen Tagen eine sehr sehenswerte Dokumentation über Roberto Blanco, die wir Ihnen empfehlen möchten. Die Lebensgeschichte dieses Mannes ist wirklich beeindruckend.

<https://www.zdf.de/dokumentation/zdf-history/roberto-bianco---eine-deutsche-legende-100.html>

Wenn ich die Wahl hätte zwischen einer Freikarte für eine Inszenierung von Klaus Peymann oder dem Besuch einer Show mit Roberto Blanco, müsste ich nicht lange nachdenken, wofür ich mich entscheide.

Ed Koch

Fotos: paperpress Archiv

1

## 09) Trennung von Amt und Mandat – Parteivorstände in Berlin



# paperpress

seit 1976



Nr. 602-05

6. Juni 2022

47. Jahrgang

## Amt und Mandat

„Mit dem Begriff Trennung von Amt und Mandat, auch Inkompatibilitätsgebot genannt, wird der Grundsatz bezeichnet, dass eine Person nicht gleichzeitig ein Mandat in der Legislative und ein Amt in der Exekutive wahrnehmen soll.“ *wikipedia*

Die Grünen halten sich weitestgehend an diesen Grundsatz, so haben **Bettina Jarasch** und **Daniel Wesener** ihre gewonnenen Abgeordnetenhausmandate zurückgegeben, als sie in den Senat berufen wurden. Für die SPD ist das hingegen eine Kann-, aber nicht Muss-Bestimmung. So haben die Senatsmitglieder **Franziska Giffey**, **Andres Geisel** und **Iris Spranger** ihre Mandate behalten, ebenso der Linke Senator **Klaus Lederer**.

Überhaupt kein Problem mit einer eventuellen Interessenkollision haben viele Politikerinnen und Politiker aller Parteien mit einem Parteiamt und einem Abgeordnetenmandat. Ein Parteiamt wird in der Regel ehrenamtlich ausgeübt. Aber, von Irgendetwas muss man ja leben. Da passt es ganz gut, wenn man unbezahltes Partei-, mit einem bezahlten Regierungsamt oder Parlamentsmandat kombinieren kann.

Schauen wir uns den Geschäftsführenden Landesvorstand der Berliner **SPD** an:

- **Franziska Giffey**, MdA, Regierende Bürgermeisterin
- **Raed Saleh**, MdA, Fraktionsvorsitzender
- **Ina Czyborra**, MdA
- **Andreas Geisel**, MdA, Senator
- **Iris Spranger**, MdA, Senatorin
- **Julian Zado**, Büroleiter im Verteidigungsministerium\* siehe Folgeartikel Seite 2.
- **Michael Biel**, Staatssekretär in der Wirtschaftsverwaltung

Geschäftsführender Landesvorstand der Berliner **CDU**:

- **Kai Wegner**, MdA, Fraktionsvorsitzender
- **Stefan Evers**, MdA
- **Cerstin Richter-Kotowski**, Vize-Bezirksbürgermeisterin Steglitz-Zehlendorf
- **Dr. Manja Schreiner**, kein bezahltes politisches Mandat
- **Frank Balzer**, MdA
- **Falko Liecke**, Bezirksstadtrat Neukölln
- **Dr. Jan-Marco Luczak**, MdB

MdA = Mitglied des Abgeordnetenhauses

MdB = Mitglied des Bundestages

Geschäftsführender Landesvorstand **Grüne** Berlin:

- **Susanne Mertens**, BVV Steglitz-Zehlendorf
- **Philmon Ghirmal**, kein bezahltes politische Mandat
- **Karolin Ziehm**, kein bezahltes politische Mandat
- **Aida Baghernejad**, kein bezahltes politische Mandat

Geschäftsführender Landesvorstand **Die Linke**:

- **Katina Schubert**, MdA
- **Sandra Brunner**, MdA
- **Pascal Meiser**, kein bezahltes politische Mandat
- **Tobias Schulze**, MdA
- **Annetta Juckel**, kein bezahltes politische Mandat

Geschäftsführender Landesvorstand der **FDP**:

- **Christoph Meyer**, MdB
- **Daniela Kluckert**, MdB
- **Sebastian Czaja**, MdA, Fraktionsvors.
- **Sven Hilgers**, kein bezahltes politische Mandat
- **Laura Pfannemüller**, kein bezahltes politische Mandat

Geschäftsführender Landesvorstand der **AfD**:

- **Dr. Kristin Brinker**, MdA, Fraktionsvors.
- **Jeanette Auricht**, MdA
- **Ronald Gläser**, MdA
- **Karsten Woldeit**, MdA
- **Frank-Christian Hansel**, MdA

**Alle Angaben ohne Gewähr!**

Also, von wenigen Ausnahmen abgesehen, haben alle Mitglieder der Geschäftsführenden Landesvorstände ein bezahltes politisches Mandat. Da tut sich natürlich die Frage auf, ob man es sich in der arbeitsaufwendigen Position eines Landesvorstandsmitglieds leisten kann, ohne Bezahlung nach Hause zu gehen. Oder verbuchen wir die politische Arbeit in einem Landesvorstand als ehrenamtliche Zusatzleistung? Kann man andererseits seine Parteiarbeit von der, die das Mandat fordert, trennen? Als Mitglied eines Parlaments hat man das Große und Ganze im Auge zu behalten und nicht das Klein-Klein der Parteipolitik. Als Regierungsmitglied sieht die Sache nochmal ganz anders aus. Als Mitglied des Senats in einer Koalition kann man schwerlich immer die Parteilinie durchziehen. Ganz kompliziert wird es, wenn man die Interessen der Partei, der Regierung und des Parlaments im Auge behalten muss – siehe SPD.



## Julian Zado

Ist Büroleiter im Verteidigungsministerium und sollte offenbar mehr Geld bekommen. Das hat der schon zu **B.Z.**-Zeiten gefürchtete Enthüllungsjournalist **Lars Petersen** für **Business Insider** recherchiert. Über den Vorgang berichtete gestern Abend auch **Der Tagesspiegel**.



Foto: SPD Berlin

„Der Büroleiter von Verteidigungsministerin **Christine Lambrechts** (SPD) Staatssekretärin **Margaretha Sudhof** sollte nach Recherchen von **Business Insider** ab Mitte Juni mit einer B6-Besoldung bezahlt werden. Damit hätte er mehr als 10.600 Euro im Monat bekommen, was ungewöhnlich viel ist. Vor allem politisch aber ist der Fall brisant: Der Büroleiter ist zugleich stellvertretender Landeschef der SPD Berlin – dem Landesverband, aus dem auch Sudhof kommt.“ „In anderen Bundesministerien verdienen diese nach Recherchen von **Business Insider** üblicherweise in der Besoldungsstufe A15/A16, also zwischen 6.000 und 6.500 Euro. Das sind etwa sechs Gehaltsstufen unter dem, was Zado bekommen sollte.“

Aus „bislang ungeklärten Gründen“ soll die Ministerin den „Vorgang gestoppt haben.“ Zado war vor seinem jetzigen Job schon bei Lambrecht im Justizministerium tätig und erhielt dort eine höhere Vergütung als jetzt im Verteidigungsministerium. Das könnte ein Grund für „solche Luxus-Beförderung“ sein, berichtet **Lars Petersen**. „Zudem sollte er offenbar auch noch weitere Aufgaben erhalten, so die Begründung in der Beförderungsvorlage, die eine B6-Dotierung angeblich rechtfertigen.“

Ob die höhere Besoldung gerechtfertigt ist, wissen wir nicht. Klar scheint zu sein, dass Lambrecht wenig Lust verspürte, wegen dieses Vorgangs erneut

negativ in die Schlagzeilen zu geraten. Besoldungsgruppe B6 ist übrigens das, was ein Bezirksbürgermeister in Berlin bekommt.

**Der Tagesspiegel** nutzt den Vorgang, um mit **Julian Zado** generalabzurechnen. Der Tagesspiegel schreibt: „Julian Zado ist der Vater des gescheiterten Mietendeckels, Kritiker des Kurses von Franziska Giffey und Raed Saleh an der Berliner SPD-Spitze und hat als Landesparteiitze Druck für die Fortsetzung der Koalition mit Grünen und Linkspartei gemacht.“

**Jan Stöb**, von 2012 bis 2016 Vorsitzender der Berliner SPD, wird in dem Tagesspiegel-Artikel auch erwähnt. „Auch **Jan Stöb**, einst Landesparteiichef der SPD in Berlin, der bei der einflussreichen Parteilinken in der Hauptstadt als Zados politischer Ziehvater galt, kam ins Verteidigungsministerium und leitet dort seit März die Rechtsabteilung.“ Da passt ja mal wieder alles zusammen. Vater und Sohn im selben Haus.

Zado wurden, laut Tagesspiegel, „auch Ambitionen auf einen Staatssekretärsposten im neuen Senat nachgesagt. Jetzt tritt er beim Parteitag der Berliner SPD am 19. Juni nicht noch einmal an, um wieder Landesvize zu werden – aus beruflichen Gründen“, wie Giffey und Saleh erklärten.“

**Franziska Giffey** und **Raed Saleh** stellen sich zur Wiederwahl am 19. Juni im Estrel. Die Zielmarken sind für beide 89,4 bzw. 68,7 Prozent. Jedes Zehntel Veränderung vor oder hinter dem Komma wird mit Spannung erwartet. Es ist schließlich auch eine erste Bewertung Giffey als Regierende Bürgermeisterin durch die eigene Partei.

Schaut man sich die Antragsbücher für den Parteitag an, so wäre das Stoff für eine ganze Woche. Auch der Antrag „Gerhard Schröder muss die Partei verlassen“ steht auf der Tagesordnung.

Die in unserem Artikel erwähnten Beiträge aus „**Business Insider**“ und dem „**Tagesspiegel**“, können Sie unter diesen Links nachlesen.

<https://www.businessinsider.de/politik/deutschland/10600e-fuer-bueroleiter-lambrecht-stoppt-ungewoehnliche-befoerderung-b/>

<https://www.tagesspiegel.de/berlin/die-alten-bande-der-berliner-spd-lambrecht-soli-gehaltserhoehung-fuer-bueroleiter-ihrer-staatssekretaerin-gestoppt-haben/28402658.html>

Ed Koch

## 10) „Selbstkritik“ wegen Äußerungen über arabische Migranten vor zwölf (!) Jahren

04. 06. 2022



Die Berliner Bildungssenatorin Astrid-Sabine Busse / *wikimedia commons (CC BY-SA 4.0)*

BERLIN – Für ihre Äußerungen über arabischstämmige Menschen vor mehr als zwölf Jahren steht Bildungssenatorin Busse in der Kritik. Gegenüber dem Landesschulbeirat hat sie dazu ausführlich Stellung genommen, berichtet die Berliner Zeitung.

Hätte Astrid-Sabine Busse (SPD) vor mehr als zwölf (!) Jahren gewusst, dass sie einmal Bildungssenatorin in Berlin werden wird und dass der Korridor dessen, was man noch sagen darf, immer enger wird, wäre sie damals gut beraten gewesen, besser den Mund zu halten. Und das inzwischen der „Geflüchtete“ immer sakrosankter wird, war damals wohl auch nicht vorherzusehen.

Und so gab die Büsserin Busse dem Landesschulbeirat in einem dreiseitigen Schreiben reumütig Folgendes von sich:

*„Meine Absicht war niemals, Menschen abzuwerten, geringzuschätzen, über einen Kamm zu scheren oder pauschal in Gruppen einzuteilen.“*

### **Der „Sündenfall“ der Reumütigen**

Busse war vor ihrem Einstieg in die Politik Ende 2021 jahrzehntelang Schulleiterin in einer Grundschule mit hohem Migrantenanteil in Neukölln. In dieser Funktion wurde sie im November 2009 von der „Süddeutschen Zeitung“ mit Äußerungen über arabischstämmige Menschen in Berlin zitiert:

*„Sie bleiben einfach untereinander. Man muss sich hier ja auch gar nicht mehr integrieren. Man nimmt das Viertel in Besitz, und man lässt sich pampern. Ich sehe doch an den Bescheiden für Lernmittelzuschüsse, wie viel Geld in Wahrheit in diesen Familien ist, alles Sozialhilfe; wenn da viele Kinder sind, ergibt das 3000, 3500 Euro.“*

Und schlimmer noch:

*„Man holt sich immer noch den Ehepartner aus dem früheren Heimatland. Wieder ein Elternteil, das kein Deutsch kann.“*

Zuviel des „Bösen“, zu viel der Wahrheit.

### **„Rassistische, realitätsferne und menschenverachtende Thesen“**

Obendrein hat auch der frühere Berliner Finanzsenator Thilo Sarrazin, der wegen seiner „antimuslimischen Thesen“ inzwischen aus der SPD ausgeschlossen wurde, Busses „SZ“-Zitate in seinem „umstrittenen“ Buch „Deutschland schafft sich ab“, aufgegriffen. Und das im freiestem deutschen Staat, den es jemals gegeben hat – welch Unverfrorenheit! Die *Berliner Zeitung* merkt dazu noch an, dass Sarrazin sie ohne ihr Wissen erwähnte und sie „distanziere sich ausdrücklich von dessen rassistischen, realitätsfernen und menschenverachtenden Thesen“.

Die Büsserin weiter:

*„Dass meine damaligen Formulierungen als Schulleiterin nicht glasklar und eindeutig waren – und deshalb von Herrn Sarrazin missbraucht werden konnten -, tut mir aufrichtig leid“, betont Busse, „Ich habe über mein konkretes Erleben an der Schule und in ihrem sozialen Einzugsgebiet gesprochen. Dies habe ich auch immer in dem Wissen getan, dass wir als Land und als Gesellschaft noch nicht die richtigen Wege und die richtig Ansprache gefunden hatten, um deutlich zu machen, dass gelingende Integration keine Einbahnstraße ist.“*

In diesem Bereich habe sich seit 2009 zum Glück viel getan, meint sie. Was bitte??? Dass diese Bereicherer mittlerweile ganze Innenstädte bei „Partys von Jugendlichen“ zerlegen und bei Demos ungestraft „Juden ins Gas“ herumbrüllen können. Und sich später als „Heranwachsende“ dann in Gangs formieren, die selbst Richter einschüchtern und vor denen sogar die Polizei die Hose voll hat.

### **Wird man ihr verzeihen?**

Busse wird noch hart an sich arbeiten müssen, um wieder in die Gemeinschaft der Guten, Buntten, Toleranten und Gerechten aufgenommen zu werden, denn in der Regel bedeuten derartige Entgleisungen trotz erniedrigender Entschuldigungs-, Distanzierungs- und Selbstgeißelungsrituale und „sozialistische Selbstkritik“ das Karriere-Aus, wie bei Xavier Nadoo.

Was in jedem Fall bleibt, ist der bleibende Makel, dass die scheinbar Geläutete die zu bejahende Ideologie nicht hinreichend verinnerlicht hat und insofern eine unsichere Kantonistin bleibt.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**B R D e u t s c h l a n d (ohne Berlin und Land Brandenburg)**

(Seiten E 127 – E 147)

**11) Schuss ins eigene Knie: Deutschland erstickt am eigenen Sanktionsregime**

Von PETER HAISENKO

22. 06. 2022



Seit acht Jahren versucht der Westen mit immer neuen Sanktionen die Regierung in Moskau zu stürzen. Russland hat diese Zeit genutzt, die Abhängigkeit vom Westen weitgehend zu reduzieren. So sind wir jetzt in einer Situation angekommen, wo die Sanktionen gegen Russland den Westen selbst zerstören.

Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein, sagt ein altes Sprichwort. Genau da sind wir jetzt angekommen und der Westen muss jetzt Wege finden, sein eigenes Sanktionsregime zu umgehen. Wegen der Sanktionen fehlt es jetzt an elementaren Ersatzteilen für den Transport von russischem Gas durch Nord Stream 1 nach Deutschland. Die Kompressor-Turbinen, die Siemens an Gazprom geliefert hat und die für den Gastransport nach Deutschland nicht ersetzt werden können, brauchen zyklische Wartung. Die wird von Siemens-Kanada durchgeführt und da liegt jetzt das Problem. Die von Kanada gegen Russland verhängten Sanktionen verbieten die Auslieferung der überholten Turbinen nach Russland.

Obwohl diese Umstände reiflich bekannt sind, entblödet sich der Westen nicht und spricht davon, Putin würde die Gaslieferungen als Waffe einsetzen. Als Kiew vor einigen Wochen den Durchfluss von Gas durch die Ukraine reduziert hatte, gab es keine ähnlichen Vorwürfe an Selenskij. Dabei hat sich jetzt herausgestellt, dass die Drosselung des Gastransits durch Kiew willkürlich erfolgt ist, also ohne technische Notwendigkeit. Der Beweis dafür wird

sichtbar, weil Kiew jetzt angeboten hat, den Durchfluss Richtung Westen wieder zu erhöhen. Die Wahrheit ist also, Kiew verwendet den Gastransport als Druckmittel, Russland nicht. Russland kann das Gas nicht rüber pumpen, solange der Westen die dafür notwendigen Turbinen zurückhält. Hier wird deutlich, wie sehr sich der Westen selbst schadet, mit seinen irrsinnigen Sanktionen gegen Russland. Nein, nicht der gesamte Westen, vornehmlich Europa. Die USA selbst, die der Treiber der Sanktionen sind, halten sich nur an ihre Sanktionen, solange sie ihnen nicht selbst schaden.

### **Nord Stream 2 könnte sofort den Betrieb aufnehmen**

Wegen der reduzierten Gaslieferungen durch Nord Stream 1 schrillen in Europa alle Alarmglocken. Die Gasspeicher können nicht mehr aufgefüllt werden, als Vorrat für den Winter. Damit sind alle großspurigen Versprechen, die unser Wirtschaftsspezialist Habeck für eine gesicherte Gasversorgung im kommenden Winter gegeben hat, reine Makulatur. Die Lage ist prekär. Und nein, nicht wegen Putin, sondern wegen der eigenen Sanktionen. Russland hat sich immer an alle (Liefer-)Verträge gehalten, aber wenn der Westen seinen Teil der Verträge nicht einhält, dann kann Russland bei bestem Willen seinen Teil auch nicht einhalten.

Mit den Sanktionen gegen Russland sollte die Regierung in Moskau gestürzt werden. Das könnte jetzt gelingen, denn es könnte sein, dass sich die gesamte Führungsriege der russischen Regierung totlacht. Der Zustand ist nämlich, dass der Westen selbst jetzt verzweifelt nach Wegen sucht, seine eigenen Sanktionen zu umgehen. Gelingt das nicht, wird der nächste Winter ein ziemlich kalter werden. Für Deutschland und Europa, nicht für Russland. Aber es wird noch „besser“, ja geradezu lustig, je nachdem, von welcher Seite man es betrachtet. So kam jetzt aus Moskau die Nachricht, dass Nord Stream 2 einsatzbereit zur Verfügung steht. Jederzeit kann der Gastransport durch dieses zweite Rohr aufgenommen werden. Die technischen Voraussetzungen sind gegeben. Das Rohr ist mit Gas befüllt und unter Druck. Man müsste nur die Hähne aufdrehen und schon fließt der wärmende Stoff in unsere Heizungen. Das darf aber nicht sein, weil die USA es verboten haben. Ach ja, es ist ja Putin, der Gas als Waffe einsetzt.

Die einzige Hürde für die Aufnahme der Gaslieferungen durch das zweite Rohr ist die noch ausstehende Zertifizierung für den Betrieb. Die aber wird seit Jahren torpediert und mit der Ukraine-Operation wurde stolz verkündet, dass es diese Zertifizierung niemals geben soll. Bürokratie als Waffe? Waffe gegen die eigenen Interessen? So blöd muss man sein! Realistisch gesehen, also den technischen Gegebenheiten folgend, bedürfte es wahrscheinlich nur einer Unterschrift und der Gastransport durch Rohr 2 könnte uns den lebensnotwendigen Stoff im Überfluss garantieren. Wofür sonst wurden die Milliarden für den Bau aufgewendet?

### **Wer nicht in Rubel zahlt, bekommt keine Lieferung**

Aber mit den Energielieferungen aus Russland und den selbstmörderischen Sanktionen dagegen sind die Probleme noch lange nicht zu Ende. Der Westen merkt erst jetzt, wie abhängig er von diversen Lieferungen aus Russland ist. Das reicht von Nägeln für Europaletten bis hin zu Neon-Gas für die Produktion von Computerchips. Auch das müssen „unfreundliche“ Staaten jetzt in Rubel bezahlen, wenn sie den Import nicht selbst verboten haben. Und wer nicht in Rubel zahlt, bekommt nichts mehr. Ach ja, es gibt Probleme mit der Versorgung mit Mikrochips. Zur Produktion dieser braucht man das Inertgas Neon. Russland liefert einen großen Teil davon und wer nicht mit Rubel bezahlen will... Die Liste

der benötigten Lieferungen aus Russland umfasst auch Titan, Aluminium und eine unendliche Liste an Rohstoffen und Fertigprodukten. Die US-Raumfahrt bezieht immer noch Triebwerke aus Russland, ohne die es nicht geht.

Reden wir über Stahl. Gerade wurde das größte Stahlwerk Europas zerstört in Mariupol. Asowstahl. Das wurde zerstört, weil sich die Asow-Banden in den Kellern dort mit Zivilisten als Geiseln verschanzt hatten und Selenskij die unumgängliche Kapitulation verboten hatte. Dieses Vorgehen zeigt sich jetzt als methodisch. Auch in Severdonezk haben sich die Asow-Banden im Chemiewerk verschanzt. Warum tun sie das? Es besteht der Verdacht, dass es darum geht, alle Fabriken zu zerstören, die in den Gebieten liegen, von denen Kiew weiß, dass sie für die Ukraine verloren sind. So soll den Menschen in den abtrünnigen Provinzen ihre Erwerbsgrundlage genommen werden. Das war schon erkennbar, als vor acht Jahren als erstes der neue Flughafen von Donezk unter Beschuss genommen und restlos zerstört worden ist. Was wir – Kiew – nicht mehr haben können, wird gezielt zerstört.

### **Putin hat vor dem Sanktionsregime gegen Russland gewarnt**

Der Westen applaudiert ob dieser „Erfolge“ der Hasardeure in Kiew, übersieht aber dabei, welche Auswirkungen das auf die Wirtschaft im Westen haben wird. Stahl und Düngemittel aus diesen Fabriken fehlen jetzt schon auf den Märkten und die Preise explodieren. Und nein, die USA sind davon eher nicht berührt. Die Inflation im Westen steigt und steigt und natürlich heißt der Schuldige im Westen Putin. Diese Darstellung ist genauso falsch, wie uns immer wieder gesagt wird, Corona wäre schuld an diesem oder jenem. Es ist die Corona-Politik und es ist das Verhalten des Westens gegenüber Russland. Es ist die restlos bescheuerte Politik, jemanden bestrafen zu wollen, indem man ihm verbietet, Dinge zu liefern, die man selbst dringend braucht. Aber der Humanist und Heimatliebhaber Habeck nimmt lieber hunderttausend Tote in Deutschland in Kauf, als Sanktionen gegen Russland aufheben zu wollen. Den Ruin der deutschen Wirtschaft sowieso, denn nach der grünen Ideologie sollte Deutschland besser ganz deindustrialisiert werden.

Man sollte Putin immer sehr genau zuhören. Er hat frühzeitig davor gewarnt, dass das Sanktionsregime gegen Russland zum wirtschaftlichen Selbstmord Europas führen wird. Jetzt, mit den Problemen der Lieferung von erwarteten Turbinen aus Kanada für den Gastransport, ist der Jammer groß. Dennoch werden die falschen Schlüsse gezogen. Putin ist schuld! Dass es die eigenen Sanktionen sind, auf diese Erleuchtung werden wir wohl warten müssen, bis zum Beispiel die Kupferhütten in Deutschland wegen Gasmangels zu einem einzigen Kupferblock erstarrt und niemals wieder zu gebrauchen sind. Aber ich fürchte, auch dann wird Putin die Schuld dafür gegeben. Es ist schwierig, aus der eigenen Verblendung herauszufinden. Vor allem dann, wenn man seit Jahrzehnten eine Politik verfolgt, die jenseits von Rationalität nur ideologischem Irrsinn folgt.

Sollten die Turbinen für den Gastransport noch länger in Kanada hängen bleiben, das Gas in Europa richtig knapp werden, wird innerhalb Europas ein Hauen und Stechen losgehen. Da wird es vorbei sein mit der viel beschworenen Solidarität in Europa. Deutschland braucht Strom aus französischen Atomkraftwerken und Frankreich braucht Gas aus Russland, das aber über deutsche Rohre geliefert wird. Wie wird diese Pattsituation ausgehen? Was, wenn Kiew den Gashahn zudreht, weil man dort unzufrieden mit der westlichen Unterstützung ist? Einen Vorgeschmack hat Kiew mit der willkürlichen Drosselung seiner Lieferungen schon geliefert.

## Rachsucht gehört nicht zur Psyche der Russen

Deutschland erstickt gerade an seinen eigenen Sanktionen, respektive an der ideologischen Starrköpfigkeit derjenigen, die angeblich alles zum Wohle des deutschen Volkes tun, was in ihren Kräften steht. Jetzt aber brennt es, oder besser gesagt, droht der Ofen auszugehen, und so rauchen jetzt die Köpfe bei dem Versuch, die eigenen Sanktionen so unauffällig wie möglich zu umgehen. Allerdings sollte dabei nicht vergessen werden, dass Kanada immer noch der britischen Krone untersteht und die hat seit gut 150 Jahren das Ziel, den wirtschaftlichen Konkurrent Deutschland zu zerstören. Wie gut für London, dass das unsere grünen Ideologen selbst in die Hand genommen haben.

Alles im allem kann ich dazu nur sagen, wer solche Freunde hat, braucht keine Feinde. Weder die USA noch England waren jemals unsere Freunde. Wer wird aus dem unsinnigen Konflikt mit Russland einigermaßen unbeschadet hervorgehen? Die Staaten, die eine kompetente Führungsriege haben. Somit ist eines klar, der gesamte Westen wird es nicht sein. Russland hingegen hat eine Regierungsmannschaft, die aus exzellenten Fachleuten besteht, die als oberstes Ziel das Wohlergehen des eigenen Landes und ihrer Bevölkerung haben. Wenn also gerade Deutschland keine komplette Kehrtwende in seiner Russlandpolitik vollzieht, werden wir an unseren eigenen Sanktionen ersticken. Gnade uns Gott, wenn Russland dann rachsüchtig ist. Aber genau das gehört nicht zur Psyche der Russen und so können wir einigermaßen entspannt auf die Zukunft warten, die die eines russischen Jahrhunderts sein wird. Wann werden das unsere ideologiezerfressenen Politiker begreifen?

Noch einen Nachsatz zum Nachdenken: Wer Putin an allem die Schuld zuschiebt, der überhöht seine Macht. Wer sagt, Putin wäre an allem schuld, der gesteht ihm zu, geradezu allmächtig zu sein.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## 12) Staatsanwaltschaft München beschlagnahmt „russische“ Immobilien

21. 06. 2022



Staatsanwaltschaft München I beschlagnahmt Wohnungen von Russen

## **Staatsanwaltschaft München beschlagnahmt „russische“ Immobilien**

Der „Sanktionswahnsinn“ treibt, scheinbar ob seiner völligen Wirkungslosigkeit in Europa immer neue, schier unglaubliche Blüten.

Vor allem in Deutschland hat es den Anschein, als müsse man zwanghaft sanktionieren „was das Zeug hält“, auch wenn diese Maßnahmen mittlerweile für Jedermann als seinerzeitige Methoden des „3. Reiches“ erkennbar geworden sind.

### **Immobilien von Russen im Visier**

In Bayern will man nun offenbar wieder einmal „Macht demonstrieren“ und prescht dementsprechend „sanktionär“ an die vorderste Linie. Die Staatsanwaltschaft München I hat drei Wohnungen und ein Bankkonto von Russen kurzerhand beschlagnahmt.

Dies wäre damit der bundesweit erste Fall, bei dem nicht nur Vermögenswerte, sondern auch Immobilien betroffen sind.

Dazu erklärte die Oberstaatsanwältin Anne Leiding am 20. Juni, „es handelt sich nach derzeitigem Kenntnisstand bundesweit um den ersten Fall, bei dem nicht nur Vermögenswerte aufgrund der Sanktionen „eingefroren“, sondern tatsächlich Immobilien beschlagnahmt wurden“.

Dabei wurde also vom deutschen Staat, tatsächlich in aufrechte Mietverträge ohne jegliche Außenstände, eingegriffen und diese für „ungültig“ erklärt.

### **Anerkennung der unabhängigen Republiken als Beschlagnahmegrund**

Die besagten Wohnungen befinden sich Angaben zufolge in München. Auf dem Miet-Konto gingen derzeit monatliche Mietzahlungen von rund 3.500 Euro ein.

Die Beschlagnahmung sei nach Rechtsauffassung der Staatsanwaltschaft möglich, da der Beschuldigte Mitglied der Staatsduma der Föderationsversammlung der Russischen Föderation sei.

Beschuldigt werde auch seine Ehefrau mit gemeldetem Wohnsitz in München.

Der Abgeordnete stehe seit dem 23. Februar auf der Liste der sanktionierten Personen.

Dazu titelt die *Bild*, in „unvergleichlich peinlicher“ Manier, „ein spektakulärer Schlag gegen die Schergen von Kreml-Tyrann Wladimir Putin!“ Da hat die *Bild* schlussendlich auch ihren „Bildungsauftrag“ voll und ganz erfüllt, das also versteht man im Mainstream unter „spektakulär“.

Er habe damals im russischen Parlament für eine Entschließung gestimmt, die den russischen Präsidenten Wladimir Putin aufforderte, die von den Separatisten beanspruchten Gebiete der Ostukraine, die selbst ernannten Volksrepubliken Donezk und Lugansk, als unabhängige Staaten anzuerkennen.

Eine solche Vorgehensweise gibt wohl ein gutes Beispiel mit Lerneffekt ab. Auch hierzulande sollte man wohl den einen oder anderen Abgeordneten genauer unter die Lupe

nehmen. Nämlich genau dann wenn Derjenige im Plenarsaal, leider en vogue gewordene, freiheits- und menschenrechtswidrige Beschlüsse einfordert oder dabei mitstimmt.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

### 13) Die Nebenaußenminister – Apropos Einsatz wert waren (Ukraine-Reis)



# paperpress

seit 1976



Nr. 602-23

18. Juni 2022

47. Jahrgang

## Die Nebenaußenminister



Kennen Sie diesen gutaussehenden, mit 47 Jahren immer noch jungen Politiker? Vermutlich nicht. Ich zumindest, der sich fast alle Talk-Shows antut, kann mich nicht erinnern, **Thomas Erndl** bei Plasberg, Malschberger, Illner, Will oder Lanz gesehen zu haben. Dabei ist Erndl gerade in diesen Tagen ein wichtiger Politiker, denn er ist stellvertretender Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses. Diesem gehören sage und schreibe 46 Mitglieder an, je 13 der SPD und Union, sieben den Grünen, sechs der FDP, fünf der AfD und zwei der Linken.

Der Ausschussvorsitzende **Michael Roth** (SPD) hat sich wegen Erschöpfung, die in diesem Job nur allzu verständlich ist, eine Auszeit genommen. Zuvor tingelte auch er von einem Talk zum nächsten. Sein Unionskollege Erndl hat diese Probleme nicht, er wird offenbar nicht angefragt. Stattdessen taucht sein Parteifreund **Norbert Röttgen** ständig in irgendeinem TV-Format auf. Dabei endete Röttgens Zeit als Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses mit der vorherigen Legislaturperiode. Gegenwärtig ist er „nur“ einfaches Mitglied im Ausschuss.

**Roderich Kiesewetter**, ebenfalls „nur“ einfaches Ausschussmitglied, ist als Vertreter der Union auch häufig Gast in den Gesprächsrunden, vor allem deshalb, weil er militärische Erfahrung mitbringt, die zurzeit sehr gefragt ist. Als Vizepräsident des Reservistenverbandes der Bundeswehr hätte auch **Thomas Erndl** gewisse Erfahrungen mit dem Militär.

Der Auswärtige Ausschuss ist ein Sammelbecken prominenter Nebenaußenminister aus allen Parteien. So hat **Armin Laschet** (CDU) dort ebenso seine Heimat gefunden wie **Peter Ramsauer** (CSU). Beide benötigen kein Terminsekretariat. Auch **Gregor Gysi** gehört dem Ausschuss an, wird aber nicht deswegen immer wieder eingeladen, sondern eher, weil es um den Unterhaltungsfaktor geht. Auch noch gut im Talk-Geschäft ist der Grüne **Jürgen Trittin**, bei dem allerdings der Unterhaltungsfaktor überschaubar ist.

Kommen wir nun zu zwei Sozialdemokraten, die gegenwärtig viel an der Talk-Front zu tun haben, allerdings auch nicht mehr als nur einfache Mitglieder im Ausschuss sind, was sich aber schon sehr bald ändern wird.



**Michael Müller** und **Ralf Stegner** sind derzeit sehr gefragte Außenpolitik-Experten. Müller schaffte es in dieser Woche gleich zweimal

in die bedeutenden Talk-Formate des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Am Montag als Gast bei Plasberg und am Mittwoch bei Lanz. Der Auftritt bei Lanz war offenbar nur die Übernahme eines Angebots an **Kevin Kühnert**, der im Abspann am Dienstag für die Sendung am Mittwoch angekündigt worden war und später abgesagte. Foto: Bundestag

Von Müller und Stegner werden wir in den nächsten Wochen vermutlich mehr hören, wenngleich sie sich mit einem fast vergessenen Thema beschäftigen sollen, der Flucht des Westens aus Afghanistan. Informationen des **Tagesspiegels** zufolge soll Stegner Vorsitzender des Untersuchungsausschusses zum Ende des Einsatzes der Bundeswehr in Afghanistan und Müller Vorsitzender der Enquetekommission des Bundestages zum Afghanistan-Einsatz werden.

**Der Tagesspiegel** merkt zu der Personalie an: „Beide waren in der Debatte um die Lieferung schwerer Waffen an die Ukraine zuletzt als Mahner aufgetreten und hatten davor gewarnt, Möglichkeiten zu einer diplomatischen Beendigung des Krieges zu vernachlässigen. Weite Teile der Union und der Grünen sehen in dieser Haltung eine gefährliche Unterschätzung der militärischen Entschlossenheit Putins, der nur durch Gegenwehr und Gegengewalt zu stoppen sei.“

Wie viel Aufmerksamkeit wir in diesen Tagen bereit sind, uns dem Thema Afghanistan zu widmen, wird sich zeigen. Es kann auch sein, dass Müller und Stegner mit ihren Gremien ein Schattendasein fristen werden, ohne Plasberg und Lanz. Der unbedarfte Laie fragt sich aber erst einmal, wo der Unterschied zwischen einem Untersuchungsausschuss und einer Enquetekommission liegt.

„Auftrag des Untersuchungsausschusses ist es ausdrücklich, Verantwortlichkeiten für die damaligen Entscheidungen und Fehlentscheidungen zu klären. Der Ausschuss solle einen Beitrag zu einer gründlichen Aufklärung der Umstände, der Genese und des Ablaufs der militärischen Evakuierungsoperation und des Umgangs mit den afghanischen Ortskräften



deutscher Stellen (...) leisten' und Schlussfolgerungen für die Zukunft aufzeigen." „In der Enquetekommission „Lehren aus Afghanistan für das künftige vernetzte Engagement Deutschlands" soll es vor allem um eine bessere Aufstellung der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik gehen."

Gemeinsam mit der Union hat sich die Ampel auf die Einsetzung der beiden Gremien verständigt, was als „starkes Zeichen" gewertet wird. „Die Erkenntnisse aus der Enquete-Kommission müssten „praxisnah und zukunftsgerichtet aufbereitet werden, damit wir Lehren für die Gestaltung zukünftiger deutscher Auslandseinsätze ziehen.", heißt es im Tagesspiegel.

Für Stegner und Müller heißt das Mehrarbeit. Ehe beide Gremien zu einem Abschlussbericht kommen, kann es Jahre dauern. Nicht auszuschließen, dass dies ein Projekt für die komplette Legislaturperiode sein kann. Natürlich werden diese Gremien vom Bundestag auch entsprechen ausgestattet, mit zusätzlichem Personal. Hoffen wir, dass die Erkenntnisse am Ende das Geld und den Einsatz wert waren.

## Apropos Einsatz wert waren!

So leid es mir tut, aber ich kann mich dem Jubel über die Kiew-Relse von Scholz, Macron und Draghi nicht anschließen. Ja, es ist wichtig, mit eigenen Augen zu sehen, was dieser wahnsinnige Russe angerichtet hat und weiter anrichten wird. Die Konsequenzen daraus sind ständig neue Sanktionen, die bei weitem hinter den Erwartungen zurückbleiben und sich schon längst als Bumerang erwiesen haben. Russland, das wurde in St. Petersburg klar, kann auch gut mit sich selbst zurechtkommen.

Das größte Land der Erde mit unendlichen Ressourcen kann seine eigenen Hamburger braten und braucht dazu keine amerikanische Burger-Bude. Auch die Waren aller anderen westlichen Unternehmen, die sich aus Russland zurückgezogen haben, lassen sich ersetzen. Was braucht ein Land, das für Kaviar und Wodka berühmt ist, von anderen? Die russischen Oligarchen werden sich arrangieren müssen. Falls sie dazu nicht bereit sind, gibt es Blaupausen, wie Putin mit Unwilligen umgeht.

Putin sitzt in unserem Heizungskeller, das sollten wir endlich begreifen. Er macht sich schneller von uns unabhängig als wir in der Lage sind, das von ihm zu tun. Besorgen sie sich schon mal ein paar elektrische Heizkörper und ein paar warme Decken, denn der nächste Winter kommt bestimmt. **Nicht Sanktionen helfen, sondern Waffen.** Und diese hatten die drei Herren aus Westeuropa nicht im Gepäck. Das Ein-

zige, was sie mitbrachten, war die Zusicherung ihrer Unterstützung für den EU-Beitritt. Unabhängig davon, dass noch nicht ausgemacht ist, ob alle EU-Staaten dem Beitritt der Ukraine zustimmen, dauert das Verfahren viele Jahre. Ob es dann noch die Ukraine geben wird, ist nicht sicher. Nach der Eroberung des Ostens werden Putins Soldaten nicht aufhören, die Ukraine systematisch zu vernichten. **Nur eine hochgerüstete ukrainische Armee kann sich dem entgegenstellen.** Die Diskussionen über Waffenlieferungen in ein paar Monaten ist doch lächerlich. Jetzt müssen Geräte und Waffen geliefert werden, wann denn sonst? Man könnte Absicht dahinter vermuten, dass die Lieferungen so lange dauern. In Deutschland gibt es für mein Verständnis noch zu viele Unbelehrbare, die glauben, dass man Putin mit Diplomatie begegnen könnte.

Im aktuellen **ZDF-Politbarometer** wurde die Frage gestellt, ob die Ukraine den Krieg mit schweren Waffen aus dem Westen gewinnen kann. Nur 26 Prozent sagten Ja, 64 Prozent nein. Die Frage ist falsch gestellt, weil die Ukraine den Krieg gar nicht gewinnen kann, sie kann aber durch ihren Widerstand Putin dazu bewegen, aufzuhören und sich mit den eroberten Gebieten zufrieden zu geben.

Aus der Stimmung im Land ist die These nicht abzulesen, dass nur durch eine widerstandsfähige ukrainische Armee Putin vom Ziel abzubringen ist, das komplette Land zu vernichten. Nur 43 Prozent finden die Unterstützung der Bundesregierung gerade richtig, 33 Prozent ist sie zu wenig und 16 Prozent zu viel. Die Unterstützung besteht aus zahlreichen humanitären Hilfen und die Aufnahme von Flüchtlingen. Militärisch ist die Hilfe recht dürftig.

Die wirtschaftliche Entwicklung in unserem Land, die zunehmend vom Krieg beeinträchtigt wird, bewerten zwar noch 22 Prozent mit gut und 51 Prozent mit teils/tell, aber bei 60 Prozent zeigt der Daumen nach unten, was die weitere Entwicklung betrifft. 85 Prozent rechnen damit, dass die Preise weiter steigen werden.

Bei der berühmt-berüchtigten Frage, wenn Sonntag Bundestagswahl wäre, was nicht der Fall ist, käme die SPD auf 22, die Union auf 26, Grüne 25, FDP sechs, AfD zehn und Linke fünf Prozent. **Robert Haack** ist der beliebteste Politiker, vor **Annalena Baerbock** und **Olaf Scholz**. Quelle: Forschungsgruppe Wahlen

Genießen Sie an diesem Wochenende die Wärme, es könnte eines der letzten Male sein.

**Ed Koch**

## 14) Abschied vom Rechtsstaat: Linksextremisten erzwingen Absage von AfD-Parteitag in Stuttgart

17. 06. 2022



Drohende Linksfaschisten in Stuttgart systemkonform brav mit Maske

STUTTGART – In Deutschland bereits Normalität: Der AfD-Parteitag darf nicht stattfinden, weil Linksextremisten mit Gewalt drohen. Die Betreiber der Stuttgarter Carl-Benz-Arena kündigte den Vertrag für den Landesparteitag am 2. und 3. Juli der AfD Baden-Württemberg. Die Begründung: Die Polizei, so heißt es, könne unmöglich verantworten, dass es zu Personen- und Sachschäden komme. Wie verantwortungsvoll, wie weitsichtig und vor allem, wie demokratisch.

Die Polizei habe erklärt, man brauche eine Bannmeile, mehrere Hundertschaften von Beamten und Wasserwerfer, um den Parteitag abzusichern. Der AfD-Landesverband, der von der Vorsitzenden der Bundestagsfraktion, Alice Weidel, geführt wird, will nun vor Gericht ziehen.

Parteisprecher und Vorstandsvize Markus Frohnmaier dazu:

*„Die Kündigung ist völlig ungerechtfertigt. Eine Gefahr für die Sicherheit geht nicht von der AfD aus, sondern höchstens von gewaltbereiten Linksextremisten. Wenn eine legale und demokratische Partei wie die AfD aufgrund einer solchen Drohkulisse keine Parteitage mehr abhalten könne, haben wir einen vordemokratischen Zustand erreicht. Das werden wir niemals akzeptieren und werden daher gegen die Kündigung vor Gericht klagen.“*

Offensichtlich obsiegt hier das Faustrecht über das Recht eine Versammlung stattfinden zu lassen. Und einmal mehr bestätigt sich, dass linksfaschistische Antifa-Schlägertypen quasi als gewalttätiger Arm der Funktionseliten fungieren. Mit dieser Stiefeltruppe baut man eine Drohkulisse auf, um unliebsame politische Gegner bzw. anständige Leute einzuschüchtern,

oder wie jetzt der Fall, daran zu hindern, Grundrechte in Anspruch zu nehmen. Bei Demokraten, egal welcher politischen Weltanschauung, sollten hier die Alarmglocken läuten.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

## 15) Umweltpolitiker der Union tagten in Berlin



# paperpress

seit 1976



Nr. 602-18

14. Juni 2022

47. Jahrgang

### Umweltpolitiker der Union tagten in Berlin

Vom 12. bis 14. Juni 2022 trafen sich die umweltpolitischen Sprecherinnen und Sprecher von CDU und CSU aus den Länderparlamenten zu einer Tagung in Berlin. Der Aufenthalt begann am Sonntagnachmittag mit einer Führung durch das Abgeordnetenhaus. Der umweltpolitische Sprecher der Berliner CDU-Fraktion, **Danny Freyemark**, begrüßte die Gäste und begleitete sie durch das Programm der folgenden Tage.

Den ersten Tag beschlossen die Teilnehmenden bei einem Abendessen auf Einladung der GASAG mit einem Vortrag des Vertriebsvorstands **Matthias Trunk**.

Am nächsten Tag empfing der Vorsitzende der KlimaUnion und CDU-Bundestagsabgeordnete **Thomas Heilmann** die Gäste zu einem Rundgang durch das Reichstagsgebäude.

Anschließend besuchten die Parlamentarier den EUREF-Campus, wo sie von der Vorständin **Karin Teichmann** begrüßt wurden.



Der 90minütige Rundgang begann mit dem Informationsfilm über den EUREF-Campus auf der Plaza. Anschließend empfingen **Dr. Brigitte Knopf**, Generalsekretärin des Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC) gGmbH, und die Vorstände der GASAG-Group, **Georg Friedrichs** und **Matthias Trunk**, die Gäste zum Meinungsaustausch im Audi Max. **Gunnar Wilhelm** erklärte anschließend die Funktionsweise der GASAG Solution-Energiwerkstatt, die den Campus mit Wärme und

Kälte versorgt. Friedrichs wies auf die enormen Preissteigerungen beim Gas hin. Kostete die Megawattstunde vor einiger Zeit noch 20 Euro, so müssten jetzt 80 Euro bezahlt werden.



Frau Dr. Knopf äußerte sich kritisch über die Entlastungsmaßnahmen, die nicht alle Preissteigerungen werden kompensieren können. Friedrichs appellierte an die Verbraucher, sparsam mit dem Gasverbrauch umzugehen. Solange Gas geliefert würde, wird es verheizt, so Friedrichs. Sollte das russische Gas ausbleiben, wird es zu einer Mangelverwaltung kommen.



Danach begrüßte **Stefan Grund** von *Schneider Electric* die Besucherinnen und Besucher aus den Bundesländern und gab einen Einblick in die klimafreundliche Technik des Schneider-Gebäudes, wo sich wie von Geisterhand Jalousien bewegen, um die Sonneneinstrahlung in die Räume zu regulieren, und sich das Licht in den Büros ein und ausschaltet, wenn Mitarbeitende diese betreten oder verlassen.

Auf großes Interesse stieß auch die „zero emission energy and mobility base“, kurz zeeMobase, einem Ort, an dem Mobilität und Energie zusammenlaufen und sowohl physisch als auch digital vernetzt werden. Strom wird mittels erneuerbarer Energie gewonnen, lokal gespeichert und in Mobilität umgesetzt.

1



Die nächste Station war der *CitKar Loadster* von Würth Electronic, wo **Thomas Waldmann** die Gäste empfing.



Das Foto entstand vor einem Jahr anlässlich eines Besuchs von Franziska Giffey auf dem EUREF-Campus.

Das Motto des *CitKar* lautet: „Einsteigen. Losfahren. Durchatmen.“ Das *CitKar* ist das Versprechen von Würth für die Verbesserung der urbanen Mobilität. „Gestalte den Arbeitsalltag unabhängig von Staus oder Parkplatzsuche und tu gleichzeitig etwas Gutes für Klima und Umwelt. Das *CitKar* passt sich an deine Bedürfnisse an – unkompliziert, umweltschonend, zuverlässig.“

Letzte Station des Rundgangs war traditionell die berühmteste Laterne Berlins auf dem EUREF-Campus, an der schon der österreichische Bundespräsident und der schwedische König standen. **Philipp Sindberg** und **Daniel Kunkel** von „ubitrlicity“ stellten ihre Laternenladesäule den Gästen vor und machten ihnen die Anschaffung auch für ihr Bundesland schmackhaft, was bereits im brandenburgischen Hennigsdorf mit der Installation von 40 Ladepunkten gelungen ist.

Die Mechanisch-Physikalische-Stabilisierungsanlage der *ALBA-Group* in Reinickendorf war die nächste Station nach dem EUREF-Campus.

Anschließend ging es aufs Wasser. Bei einer Fahrt auf dem Solarschiff „*Hermine*“ gab es einen Austausch unter anderem mit **Johannes Tiefensee** von den Berliner Wasserbetrieben zum Thema Gewässerschutz.

Vom Wasser in den Wald. So sah es das dicht getaktete Programm für die Unions-Umweltexperten vor. Die Waldführung mit **Karl-Heinz Marx**, dem Leiter des Forstamtes Tegel, schloss sich ein Grillabend an, zu dem sich auch Berlins CDU-Partei- und Fraktionschef **Kai Wegner** gesellte.

Der letzte Tag der Konferenz begann am 14. Juni mit einem Vortrag des Leiters des Fachbereichs Umweltpolitik und Nachhaltigkeitsstrategien des Umweltbundesamtes **Martin Schmied**.

Zum Abschluss des Berlin-Besuchs empfing der Konzernbevollmächtigte der Deutschen Bahn für Berlin und Brandenburg, **Alexander Kaczmarek**, die Gruppe, die gegen Mittag die Stadt in Richtung ihrer Landeshauptstädte mit vielen interessanten Impressionen im Gepäck verließ.

**Ed Koch**  
auch Fotos

**16) Lufthansa wird zur „Lovehansa“ und unterlegt Logo mit Regenbogenfarben**

14. 06. 2022



**Kunden wünschen sich aber statt bunter Flieger Service und Zuverlässigkeit**

Im Jahreskalender der Zivilreligion der politischen Korrektheit ist der Monat Juni der „Pride Month“, in dem Homo-, Bi-, Transsexuelle und dergleichen im Mittelpunkt des Interesses stehen. Und Unternehmen glauben, sich dem linken Zeitgeist anbieten zu müssen. Ein Beispiel ist die Lufthansa. Die Fluglinie kündigte an, dass der Airbus A320neo mit der Kennung D-AINY „in den kommenden sechs Monaten zur ‚Lovehansa‘ wird. Außerdem findet sich auf der Außenseite des Flugzeugs nicht Schriftzu „Lufthansa“, sondern „Lovehansa“ – geschrieben in den Regenbogenfarben.

Auf der Facebookseite der Fluglinie ist das Logo mit dem Kranich ebenfalls in den Regenbogenfarben unterlegt. Und zu lesen ist unter anderem folgendes kitschige Gewäsch:

*„Liebe zum Reisen, zum Essen, zu neuen Erfahrungen, zueinander. Die Liebe bringt uns dazu, das Unbekannte zu entdecken. Die Liebe verbindet uns mit ihrer universellen Sprache. Deshalb sind wir stolz darauf, unser Flugzeug mit #Lovehansa Beschriftung zu präsentieren“.*

Und über die Presseabteilung verlautbart Lufthansa: „Lufthansa ist ein Unternehmen, das für Offenheit, Toleranz und Diversität steht. Mit der ‚Lovehansa‘ Sonderlackierung setzt das Unternehmen ein weiteres deutliches Zeichen und macht diesen wichtigen Teil der Unternehmenskultur auch prominent nach außen sichtbar.“

Bei vielen Kunden der Lufthansa kommt der politisch korrekte Wahn jedoch nicht gut an. Sie sind der Meinung, dass sich die Fluglinie besser um wichtigere Probleme wie etwa dem Ausfall von Flügen kümmern soll. Das Redaktionsnetzwerk Deutschland berichtet von verärgerten Kunden, die sich wegen der „Lovehansa“-Aktion verhöhnt fühlen. In sozialen Netzwerken wünschen sich die Kunden beispielsweise „lieber guten Service und Zuverlässigkeit statt bunter Flieger“.



Dieser Beitrag erschien zuerst bei [ZUR ZEIT](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## **17) Antifa-Angriff auf „Staat und Justiz“ samt Bekennerschreiben**

11. 06. 2022



Bekennerschreiben zu Antifa Angriff auf "sächsische Botschaft" in Berlin

Die immer aktiver werdende „Unterstützung“ linksradikaler „Aktivitäten“ durch die Ampelregierung deren ihre linken Akteure zeigt immer öfter Auswirkungen in erschreckendem Ausmaß.

Nachdem man, vor allem seitens Innenministerin Nancy Faeser (SPD), den ausschließlichen Focus ihrer „Anti-Radikalitätskampagne“ auf das (herbeigeredete) immer größer werdende „rechte Spektrum“ gelegt hatte, machte man offenbar bewusst die „Bahn frei“ für tatsächlich immer heftiger und radikaler werdende Übergriffe der Antifa.

## Bekennerschreiben der Antifa zu Angriff auf „sächsische Botschaft“ Berlin

Im ultralinken Berliner Politsumpf lebt es sich mittlerweile klar gefährlich, sofern man konservativ und nicht bedingungslos links denkend ist. Dies zeigt nun erneut in erschreckendem Maße, der Angriff der Antifa auf die sächsische Landesvertretung in Berlin.

Die Täter hatten Fenster eingeworfen und die Fassade der sächsischen Landesvertretung zur Gänze mit Farbe besprüht. Nun gibt es dazu ein Bekennerschreiben der Antifa zu dem Angriff vom Sonntag den 5. Juni.

*Im diesem Schreiben heißt es, „am 10. Juni jähren sich zum zweiten Mal die Razzien und DNA-Abnahmen, die schließlich im Antifa Ost Verfahren mündeten. Deshalb haben wir in der Nacht zum 05. Juni die sächsische Landesvertretung in Berlin mit einem Bitumen-Löscher und Steinen angegriffen.“*

Für Einige, die sich noch erinnern können, mögen derartige „Bekennerschreiben“ wohl einen fahlen „Nachgeschmack“ in Erinnerung an das jahrzehntelange „Terror-Regime“ der RAF in Deutschland, hinterlassen.

## Linksextreme Solidarität mit angeklagter Antifa-Täterin

Als bekennenden Grund für das Attentat nannten die Linksextremisten die Solidarität mit den Angeklagten im Lina E.-Prozess.

Zur Erinnerung, Lina E. (26) steht als linksextreme Rädelsführerin mit drei Mitangeklagten seit September 2021 vor Gericht. Ihnen wird vorgeworfen, sich an einer kriminellen Vereinigung beteiligt zu haben. E. steht zudem unter dem Tatverdacht der Beihilfe zur gefährlichen Körperverletzung, des besonders schweren Landfriedensbruchs, des räuberischen Diebstahls, der Sachbeschädigung und der Urkundenfälschung.



Den Angeklagten werden acht Taten vorgeworfen, darunter Überfälle auf einen beim Angriff auf Connewitz im Januar 2016 beteiligten Rechtsextremen aus Wurzen, einen Straßenarbeiter in Connewitz, eine rechte Szenekneipe in Eisenach und den Leipziger Ex-NPD-Stadtrat Enrico Böhm.

Auch diese Art der „Sympathie“ mit linksradikalen „Mitkämpfern“ ist aus Zeiten des RAF-Terrors hinlänglich bekannt und gipfelte schließlich in Entführungen und Morden an Politikern und Bank-Managern, etwa um „Mitkämpfer“ aus der Haft frei zu pressen.

### **„Demokratisches Spektrum“ wurde klar verlassen**

Conrad Clemens, Chef der sächsischen Landesvertretung in Berlin, erklärte hierzu gegenüber der *Bild*, *„wer rohe Gewalt einsetzt, um Positionen in den politischen Diskurs einzubringen, hat das demokratische Spektrum verlassen. Das Bekennterschreiben der Linksextremen zum Anschlag auf die Sächsische Landesvertretung zeigt, dass es sich dabei auch um einen bewussten Angriff auf Staat und Justiz handelt. Dieses Verhalten ist durch nichts zu entschuldigen und kann nur mit der Härte des Rechtsstaates beantwortet werden“*.

Dem ist an sich nichts mehr hinzu zu fügen, außer, dass man sich mit der Brisanz derartiger Vorgehensweise, eben klar außerhalb des demokratischen Spektrums, von Seiten Frau Faesers langsam ernsthafte Gedanken machen muss.

Trotz, oder vielleicht sogar eben gerade wegen der allgemein erwünschten Sympathie-Welle mit einem klar am rechten „Außenrand“ agierenden Regime wie der Ukraine, sollte eigentlich im Innenministerium langsam ein „Umdenken“ stattgefunden haben – so möchte man meinen.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## 18) Sie haben nichts versäumt – nach dem Merkel-Interview



# paperpress

seit 1976



Nr. 602-11

11. Juni 2022

47. Jahrgang

### Sie haben nichts versäumt

Sollten Sie heute auf den recht unwahrscheinlichen Gedanken kommen, sich eine der Talk-Shows der letzten Woche in der Media-Thek anschauen zu wollen, gibt es dafür keine Empfehlung von mir. Sie haben nichts versäumt. Dabei versprochen wir uns doch gleich am Montag vor allem vom ersten öffentlichen Interview mit **Angela Merkel** sehr viel. Da hätte man doch einen Galopp durch 16 Jahre deutscher Geschichte unternehmen können. Immerhin standen 100 Minuten zur Verfügung, live bei Phoenix aus dem „Berliner Ensemble“ übertragen.

Daraus wurde aber nichts. „Kein starkes Gespräch mit hoher politischer Klärungsenergie, eher ein ‚wie geht’s, auf dem Weg zum nächsten Portrait‘.“, kommentierte **Prof. Bernhard Pörksen** das Interview in der anschließenden Phoenix-Runde.

Screenshot Phoenix



Schuld an der verpassten Chance hatte **Alexander Osang**, ein hoch dekoriertes Journalist, der viele Auszeichnungen gesammelt hat. Die Preise tragen die Namen von **Egon-Erwin Kisch**, **Theodor Wolff** und **Adolf Grimme**. Er hat, worauf sich die Bemerkung von Professor Pörksen bezieht, schon einige Portraits über **Angela Merkel** verfasst.

Die Veranstaltung begann mit einem fast zehnmütigen Monolog von Osang über die Stationen seines Lebens und die Begegnungen mit der Bundeskanzlerin. Höchst uninteressant. Als dann endlich das Gespräch begann und Merkel eingangs die lange Wartezeit hinter dem Vorhang monierte, bekam der Journalist kaum einen Satz vom Anfang bis zum Ende durchgehend heraus. Es war teilweise sehr anstrengend, ihm zuzuhören und noch eine hässliche Bemerkung sei gestattet. Bei mir haben Talk-Master oder deren Gäste schon verloren, wenn sie in Socken auftreten, das Hosenbein hochziehen und nacktes Beinfleisch zeigen – siehe Foto .

**Angela Merkel** hingegen glänzte, war entspannt, schlagfertig und humorvoll und genoss die Schwächen ihres Fragestellers. Fazit: Merkel hat sich nichts vorzuwerfen, sie hat alles getan, was möglich war. Nehmen wir das mal so hin. Dass sie harsche Worte für Putins Angriffskrieg auf die Ukraine fand, ist selbstverständlich. Den Eindruck aber, dass sie von Putin wenig hielt, hat sie bei ihren Begegnungen mit ihm gut kaschiert.

„Was also ist mein Land?“, lautete der Titel der Veranstaltung und eines im Aufbau-Verlag erschienen Buches. **Alexander Osang** ist Autor bei dem Verlag, was ihn vermutlich für die Gesprächsleitung prädestinierte. In dem Buch, das für acht Euro erhältlich ist, sind drei Reden von **Angela Merkel** abgedruckt: „Ihre Ansprache zum Tag der Deutschen Einheit 2021, die Rede vor der israelischen Knesset 2008 und Äußerungen zu ihrer Entscheidung von 2015, in der damaligen Flüchtlingssituation die deutschen Grenzen offen zu halten.“ Quelle: Donaukurier

Am Ende der Veranstaltung wies Merkel darauf hin, dass sie noch im Foyer für die Signatur des Buches zur Verfügung stünde. Allerdings nur für die Signatur ohne persönliche Widmungen. Das würde sie „überfordern.“ Überfordert schien nur einer an diesem Abend zu sein, nämlich der Interviewer. Was wäre aus diesem Abend geworden, wenn statt seiner **Reinhold Beckmann** oder **Sandra Maischberger** auf dem Podium gesessen hätten, deren Interviews mit **Helmut Schmidt** immer im Gedächtnis bleiben werden.



WDR Thomas Kierock

**Sandra Maischberger** muss seit Neuestem zweimal in der Woche antreten, am Dienstag und Mittwoch. Am 7. Juni hatte sie u.a. **Christian Lindner** zu Gast. Schuld daran, dass nicht alles Gute, was die FDP will, umgesetzt werden kann, haben natürlich

1



die Grünen. Lindner wollte einen Tankrabatt, was rausgekommen ist, sehen wir an den Zapfsäulen. Mit der FDP gibt's keine Übergewinnsteuer und die Atomkraftwerke sollte auch länger laufen. Da ist man sich in der Koalition mal wieder einig.

Am 8. Juni stand erneut Corona auf der Tagesordnung. Das Gespräch zwischen dem Virologen **Hendrik Streeck** und **Anita Schedel**, deren Ehemann 2021 an Corona verstarb und die selbst an Long Covid leidet, war aufschlussreich und beängstigend. Auch wenn wir uns gerade in diesen sommerlichen Tagen an unserer alten neuen Freiheit erfreuen, sollten wir nicht vergessen, dass das Virus noch da ist und uns vermutlich noch lange oder immer erhalten bleiben wird.

„Waffenlieferungen an die Ukraine, Wirtschaftssanktionen gegen Russland, internationale Isolation: Beindrücken Wladimir Putin die Maßnahmen von Deutschland und seinen Verbündeten?“ Daran kommt kaum ein Talk-Format in dieser Zeit vorbei. Der Russland-Kenner und ehemalige ARD-Korrespondent in Moskau **Udo Lielischkies**, erklärte die bekannte Lage.

Eine gute Idee von Frau Maischberger ist es, in Ihre Diskussionsrunden, neben Journalisten, auch immer wieder Kabarettisten einzuladen. Diesmal saß **Urban Priol** mit am Tisch. Das Interview mit **Angela Merkel** wurde nochmal richtig durchgenommen einschließlich harscher Kritik am Fragesteller. Die Frage, ob er Merkel vermisst habe, beantwortete Priol erwartungsgemäß mit Nein.



Screenshot ZDF

**Markus Lanz** ist nach wie vor der fleißigste Talk-Master mit gleich drei Sendungen in der Woche. Am Dienstag hatte er den CDU-Chef **Friedrich Merz** zu Gast, der sich gerade einen Schlagabtausch mit **Olaf Scholz** im Bundestag geliefert hatte. **Ulrike Herrmann** von der „taz“ und **Rüdiger von Fritsch**, früherer Botschafter in Moskau, nahmen sich Merz

wegen seiner Reise in die Ukraine zur Brust, die sie beide für völlig überflüssig hielten. Und dann ging es natürlich wieder um den Krieg und die Waffenlieferungen.

Am Mittwoch war Innenministerin **Nancy Faeser** zu Gast mit einem anderen, aber ebenso schrecklichen Thema, nämlich dem Missbrauch an Kindern.

Abgeschlossen hat Lanz seine Arbeitswoche unter anderem mit dem Grünen-Chef **Omid Nouripour** und dem ehemaligen Wirtschaftsminister **Peter Altmaier**, der **Robert Habeck** bescheinigte, einen guten Job zu machen. Inflation, Tankrabatt, 9-Euro-Ticket und Übergewinnsteuer wurden auch in dieser Sendung mehr oder weniger heiß diskutiert. Die Entlastungs-Maßnahmen der Bundesregierung wurden als „Tischfeuerwerk“ bezeichnet.



ZDF

Eigentlich war alles in dieser Woche schon gesagt worden, aber noch nicht von jedem und jeder. Und so traf sich **Maybrit Illner** am 9. Juni unter anderem mit der Kulturstaatsministerin **Claudia Roth**, dem EVP-Chef **Manfred Weber** und dem Journalisten **Deniz Yücel** sowie live zugeschaltet aus Washington, D.C., **Elmar Theveßen**.

Es geht nicht „nur“ um einen Krieg in der Ukraine, sondern um einen „Wertekonflikt“, so **Manfred Weber**. „Altes gegen neues Europa“, wobei klar ist, dass Putin dem Alten nachhängt und wir das seit über 70 Jahren bewährtem Neuen anhängen.

Die Telefonate von Macron und Scholz mit Putin wurden als sinnlos bezeichnet, weil sie bislang nichts gebracht haben. Waffenlieferungen, was ist versprochen worden, was ist tatsächlich angekommen, ist ein unerschöpfliches Thema. Die Einigkeit in NATO und EU sei durch Leute wie Erdoğan und Orbán gefährdet. Auch das wussten wir schon zu Beginn der Woche. Fazit: Nichts Neues, aber gut, dass wir mal wieder darüber gesprochen haben.

**Ed Koch**

## 19) 9.-EUR-Öko-Punk-Chaos-Fahrten nach Sylt – Deutschland auf dem Weg zum Failed State

Von Elmar Forster

05. 06. 2022



*bty*

Der deutsche Hartz-IV-All-Inclusive-Wohlversorgungs-Staat ist um eine rot-gelb-grüne Öko-Facette bunter, toleranter und masochistischer geworden: Das 9.-EUR-Öko-Bahnticket mobilisierte gerade die gewiss nicht phantasielose Punk-Society zu einem staatlich geförderten Ausflug unter dem Motto „Punk-Chaostage“ auf die Ferieninsel Sylt, Ex-Domizil der Reichen und Schönen...

### **Mulmiges Gefühl nicht ganz wegzustecken**

Trotzdem wird manchem deutschen Michel doch etwas mulmig bei der Tumultveranstaltung: „Auf Sylt wächst zudem die Unruhe über eine ständig größer werdende Gruppe von Punks, die das Ticket für einen ‘Chaostage’-Abstecker nutzen.“ ([focus](#))

Was war passiert ? „Riesige Nasenringe, flächendeckendes Gesichtspiercing, grellbunte Haare, Joints und Ströme von Alkohol bestimmen das Bild um den Brunnen in Westerlands Innenstadt, in Beschlag genommen von einem halben Hundert grölender Punks. Aus allen Teilen Deutschlands sind die gekommen, um die Sylter Szene mit ‘Chaostagen’ zu schocken.“ (focus)

### **Links-grüne Beschwichtigungspresse**

Doch die Links-Beschwichtigungspresse beruhigt in Richtung Political Correctness: „Während einige elegant gekleidete Senioren mit abgewandtem Blick einen großen Bogen

um die bunte Horde an dem bekannten Brunnen schlagen, zeigen sich andere hingegen betont locker.“ Ein Göttinger Rentnerin meinte im Toleranz-Jargon: „So lange die hier nichts kaputt machen und nur etwas lauter feiern, finde ich das absolut in Ordnung.“ (focus)

### **Staatsgewalt voll des Lobes für „brave“ Punks**

Und selbst die einst strenge deutsche Staatsgewalt scheint bereits Order von ganz oben zu grenzenloser Toleranz bekommen zu haben. Welch Wunder ! „Selbst als sich dem anschwellenden Gefeierte ein junger Polizist nähert, bleibt alles völlig entspannt. ‘Moin moin’, grüßt der Beamte die Punks. Man duzt sich, ein paar Witze fliegen hin und her, dann macht der Uniformierte den Punks sogar ein Kompliment. ‘Alles gut, ihr seid ja brav. Am Strand haben sie euch heute Früh sogar Komplimente gemacht, dass ihr den Strand völlig sauber wieder verlassen habt.“ (focus)

### **Notdurft von Punks und Hunden bleibt ausgeklammert**

Dabei braucht man nicht sehr viel Phantasie, dass auch Aso-Chaos-Punks – so wie andere Bundesbürger auch – ihre Notdurft in Stundenintervallen, wenn schon nicht in Hotels, so eben irgendwo am Strand oder im Busche verrichten müssen. So hätte ein älteres „Ehepaar am Morgen beobachtet, wie Punks aus einigen Grünanlagen oder Gärten“ gekommen wären.... Doch von Problemen sei einer älteren Dame, abgesehen von gelegentlichem Gegröle und lauter Musik, bislang nichts zu Ohren gekommen.“ (focus)

Die logische Konsequenz für Rot-gelb-grün wird wohl bald ein 9.-EUR-Übernachtungsgutschein für 5-Stern-Hotels sein.

### **Gleichgeschalteter Gut-Menschen-Minderheiten-Philo-ismus**

„Am Brunnen wird es in Wellen immer wieder mal ziemlich laut. Pogo-Musik scheppert aus mobilen Lautsprecherboxen, etwa jeder zweite der Punks hat entweder ein Bier oder sogar Spirituosenflaschen in der Hand, manch einer sogar zwei. Ein halbes Dutzend Hund streunt durch das provisorische Lager aus Rucksäcken, Taschen, Bierkisten und Isomatten rund um den Brunnen herum. Ein Schlauchboot wird immer wieder mit einem sich darin fläzenden Punk unter dem Gejohle des Punk-Pulks in das Brunnenbecken gelassen.“ (focus)

### **Offizielle Sprachregelung: Sylter ertragen Punk-Gelage mit „friesischem Stoizismus“**

Trotzdem: So ganz wohl ist doch niemandem bei dem staatlich geförderten Aso-Chaos-Aufmarsch. Denn „manche Sylter schütteln den Kopf. Andere halten mit ihren Kindern in gebührendem Abstand auf Fahrrädern an... Auf den Straßen und in den Cafés hört man immer wieder Sätze wie ‘Hoffentlich gibt es keine Randalen’, ‘Wäre schön, wenn sie bald wieder weg sind’ oder ‘Ohne das 9-Euro-Ticket wären die nie gekommen’“. (focus) – Wohl unter vorgehaltener Hand...

### **Der Staat hofft auf Wohlergehen der Aso-Punks**

„Allerdings schließt auch der Polizeisprecher nicht aus, dass sich die Lage in Richtung Abend ändern könne. ‘Erfahrungsgemäß müssen wir leider sagen, dass mit fortgeschrittener Stunde und steigendem Alkoholpegel die Bereitschaft zur Randalen zunimmt. Wir wollen trotzdem hoffen, dass es am Abend ruhig bleibt.’“ (focus)

## „Die Tugend besieger Völker: Geduld“

Wie meinte doch vor etwa vor hundert Jahren, Deutschlands bekanntester Kulturpessimist: „Die Tugend besieger Völker ist die Geduld, nicht die Resignation. (Oswald Spengler: „Der Untergang des Abendlandes“) – In Deutschland muss nicht einmal mehr eine Armee einmarschieren... Es ist schon von der Political Corretness besiegt...



Unser Ungarn-Korrespondent **Elmar Forster**, seit 1992 Auslandsösterreicher in Ungarn, hat ein Buch geschrieben, welches Ungarn gegen die westliche Verleumdungskampagne verteidigt. Der **amazon-Bestseller** ist für UM-Leser zum **Preis von 17,80.-** (inklusive Postzustellung und **persönlicher Widmung**) beim Autor bestellbar unter <[ungarn\\_buch@yahoo.com](mailto:ungarn_buch@yahoo.com)>

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## 20) Hunderte ukrainische Lehrer – kaum erhoffte IT Kräfte unter „Geflüchteten“

01. 06. 2022



Wie jüngst bekannt wurde haben die Kultusministerien der deutschen Bundesländer bereits hunderte Bewerbungen ukrainischer Lehrkräfte erhalten. Im Bundesland Hessen zählte man alleine 400 Bewerbungen, Berlin hatte rund 300 erhalten, wie auch die *Welt am Sonntag* zu berichten weiß.

In anderen Bundesländern seien Bewerbungen in ähnlicher Zahl zu verzeichnen, in einigen Bundesländern hätten die Lehrer ihren Dienst bereits angetreten, heißt es.

## **„Bildungsversorgung“ für Flüchtlingskinder gesichert**

Nach Angaben der Kultusminister-Konferenz, unter Vorsitz ihrer schleswig-Holsteinischen Präsidentin Karin Prien werden bereits 61.000 ukrainische Schüler hierzulande unterrichtet, nun also auch „im Sinne der ukrainischen Werte“.

In Bayern sollen ebenfalls bereits 200 „Willkommenskräfte“ mit ukrainischen Sprachkenntnissen eingestellt worden sein, in Sachsen 122. Berlin hätte 30 ukrainische Lehrkräfte verpflichtet, Hamburg 23, Schleswig-Holstein 23, Niedersachsen 15, in Sachsen-Anhalt seien es 8, 14 weitere sollen dort bald folgen.

## **Änderungen bei Anerkennung von „qualifizierten Befähigungen“ vorgesehen**

Die designierte Familienministerin Lisa Paus (Grüne) sprach sich dafür aus, kurzfristige Änderungen dahingehend setzen zu wollen, die Hürden der Anerkennung von qualifizierten Abschlüssen, abschaffen zu wollen. „Viele Ukrainerinnen, die kommen, sind bestens qualifiziert“, und könnten nicht nur für den Unterricht eingesetzt werden“, so Paus. Dabei wären ukrainische Flüchtlinge auch in der Pflege willkommen. .

„Aus der Ukraine sind vor allem Frauen geflohen, viele von ihnen haben pflegerische oder medizinische Qualifikationen“, erklärte Gerald Gaß, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Krankenhausgesellschaft gegenüber der *Welt am Sonntag*.

Angesichts dessen, was wir hatten berichtet, dass viele der Geflohenen sogar ohne einen Abschluss gemacht zu haben bereitwillig Zugang zu Studien erhalten, könnte man sich bei dem Gedanken von „qualifiziertem“ Pflegepersonal eventuell ein wenig unwohl fühlen.

## **Österreich – Hoffnung auf IT Fachkräfte bestätigte sich nicht**

Zu Beginn der „Flüchtlingswelle“ aus der Ukraine war die Hoffnung in der österreichischen IT-Branche groß. Der Krieg könnte zum sprichwörtlichen Glück im Unglück im IT-Fachkräfte-Thema werden. Zumindest einige der landesweit nach Schätzungen rund 24.000 offenen IT-Stellen hoffte man mit ukrainischen Geflüchteten besetzen zu können.

Nun mehr als zwei Monate nach Beginn des Krieges scheint sich dieser Wunsch jedoch nicht zu realisieren. Es liegen zwar noch keine konkreten Zahlen zur beruflichen Qualifikation der Geflüchteten vor, heißt es seitens des österreichischen Arbeitsmarkt-Service (AMS).

„Wir verfügen leider noch nicht über valide Daten, die eine belastbare Aussage zu den Qualifikationen der aus der Ukraine geflüchteten Personen ermöglichen würden“, ist von dort zu erfahren.

Ein entsprechendes Programm des Wiener Arbeitnehmer Förderungsfonds (waff) zeigt allerdings bis dato geringes Interesse der Geflüchteten, es scheinen also weit weniger IT-Fachkräfte unter ihnen zu sein, als angenommen.

In der Beratungseinrichtung werde versucht, die Geflüchteten nach einer Kompetenzfeststellung mit Wiener Unternehmen zusammenzubringen. „Dabei werden die potenziellen Kandidaten auf das Vorstellungsgespräch vorbereitet, auch bei Anerkennungs- und Nostrifizierungsverfahren werden die Flüchtlinge unterstützt“, erklärte man seitens des waff.

**Von 21.500 ukrainischen Flüchtlingen sind 830 mit Beschäftigungsbewilligung**

Von den mehr als 21.500 ukrainischen Flüchtlingen in Wien sind aktuell rund 1.500 Personen beim AMS vorgemerkt, davon etwa 85 Prozent Frauen. Rund 830 haben die Beschäftigungsbewilligung bislang erhalten.

Viele dieser Personen sind noch in Ausbildung und werden daher kaum arbeiten. Der Frauenanteil liege bei rund 70 Prozent, wobei viele davon Betreuungspflichten hätten und nun quasi Alleinerzieherinnen seien, weil ihre Männer in der Ukraine geblieben sind. Das erschwere die Arbeitsaufnahme.

Die Geflüchteten würden derzeit vor allem in Saisonjobs Arbeit finden, wobei die Anstiege der Beschäftigten im Vergleich zur Zahl an Geflüchteten noch gering sei. Die höchsten Zuwächse, jeweils auch nur im dreistelligen Bereich, gäbe es im Tourismus (+439), im Handel (+200) und im Gesundheits- und Sozialwesen (+178), erklärt man seitens des Wirtschaftsforschungsinstituts (WIFO).

Das sei auch nicht sehr überraschend, da die Geflüchteten vor der Arbeitsaufnahme einen Wohnort finden, die Betreuung ihrer Kinder sicherstellen und viele andere Lebensbereiche regeln müssten. Erst dann könnten sie mit der Arbeitssuche beginnen. Es ist daher nicht damit zu rechnen, dass diese Zuwanderung eine unmittelbare Entlastung bei der gegenwärtig immer wieder kolportierten Arbeitskräfteknappheit, vor allem in der IT bringen würde. Das wäre allenfalls mittelfristig zu erwarten, erklärte man beim WIFO.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## Österreich (Seiten E 148 – E 152)

### 21) Österreich: Meldebestätigung künftig mit gleich 6 (!) Geschlechtern

16. 06. 2022



WIEN – Gute Nachricht für Leute die nicht wissen ob sie ein Männlein oder Weibchen sind: Eine Änderungen im Meldegesetz sollen nach einem Ministerratsbeschluss es Personen ermöglichen, sich neben „männlich“ und „weiblich“ noch unter vier weiteren Optionen sich registrieren zu lassen. Somit stehen insgesamt sechs Kategorien zu Auswahl: „Männlich“, „weiblich“, „divers“, „inter“, „offen“ sowie „keine Angabe“. „Keine Angabe“ ist offensichtlich eine Sammelbegriff für weitere 50 oder mehr (?) Geschlechter, die man nicht auflisten will oder kann.

Wie [standard.at](https://www.standard.at) berichtet, soll mit diesem von der schwarzgrünen Regierungskoalition vereinbarten Schritt ein Erkenntnis der Verfassungsgerichtshofes von vor genau vier Jahren umgesetzt werden. Am 15. Juni 2018 hatte das Höchstgericht entschieden, dass „intersexuelle Personen ein Recht auf individuelle Geschlechtsidentität und eine ihrer Geschlechtlichkeit entsprechende Eintragung im Personenstandsregister“ haben.

#### **Binäre Mann-Frau-Alternative zu „starr“**

Im Lichte des Menschenrechts auf Achtung des Privat- und Familienlebens bestehe keine Verpflichtung, behördliche Geschlechtseintragungen auf die binäre Mann-Frau-Alternative „starr“ zu beschränken. Vielmehr sei „der Begriff des Geschlechts ist so allgemein“, dass er auch alternative Geschlechtsidentitäten miteinschließt, befand das Höchstgericht.

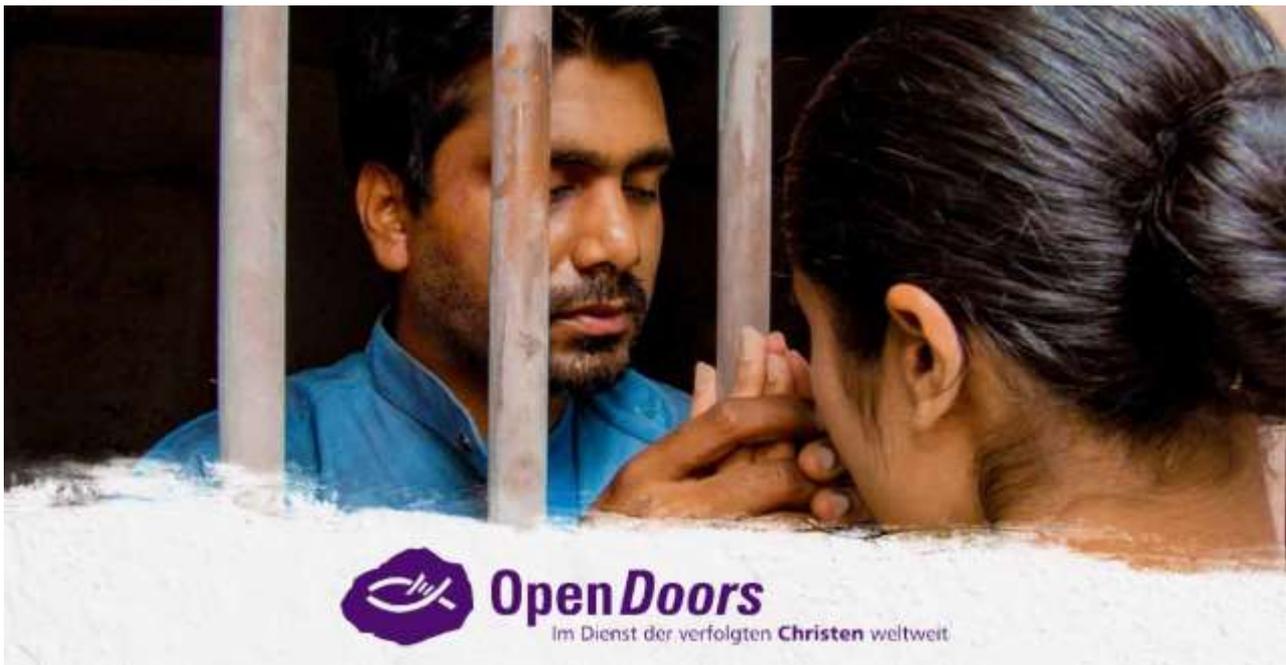
Vor diesem Hintergrund erhebt sich die Frage, ob nicht gerade die Nennung von „nur“ vier Optionen neben „männlich“ und „weiblich“ nicht weitere „Geschlechter“ diskriminiert? War da nicht der seinerzeitige AfD-Politiker Steffen Königer schon vor Jahren ein zukunftsweisender politisch korrekter Vorreiter, wenn es darum ging, keines der unzähligen Geschlechter bei Begrüßungen auszulassen? Hier das Video dazu:

<https://www.youtube.com/watch?v=QTsbRIWbJfo&t=22s>

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

## 22) Open Doors, im Einsatz für verfolgte Christen: 10 Jahre in Österreich

13. 06. 2022



**Vor zehn Jahren eröffnete die 1955 gegründete internationale Hilfsorganisation für verfolgte Christen Büro in Wien.**

Die weltweit tätige christliche Hilfsorganisation Open Doors wurde 1955 durch das Engagement eines einzelnen Mannes, bekannt als »Bruder Andrew« bzw. »Schmuggler Gottes«, ins Leben gerufen. Heute ist das Hilfswerk in mehr als 70 Ländern aktiv und hat Büros in 24 Ländern der sogenannten »freien Welt«. In Österreich ist Open Doors seit 2012 aktiv und hat seinen Sitz in Wien.

Mit einem Festempfang mit Partnern und langjährigen Unterstützern feierte die österreichische Niederlassung von Open Doors am Donnerstag, 9. Juni 2022, ihr zehnjähriges Bestehen. Festredner Weihbischof Franz Scharl sowie Kurt Iglar, Geschäftsführer von Open Doors Österreich, zeichneten den Weg der Hilfsorganisation zur Unterstützung von verfolgten Christen in den vergangenen zehn Jahren nach.

### **Open Doors öffnet Türen**

Weihbischof Scharl, Referatsbischof für verfolgte Christen an der Österreichischen Bischofskonferenz, drückte seine enge Verbundenheit mit der Hilfsorganisation aus und

zitierte den Apostel Paulus im ersten Korintherbrief: »Wenn ein Glied leidet, leiden die anderen Glieder mit«, was auch Grundsatz der Arbeit von Open Doors ist. »Wir dürfen nicht darüber hinwegsehen, dass es Schwestern und Brüder gibt, die verfolgt werden«, so Scharl weiter. »Open Doors öffnet Türen, nicht eine, sondern in drei Richtungen. Eine Tür zu Gott, eine Tür zu den Verfolgten und eine weitere Tür zu suchenden Menschen.«

Igler freute sich über die Entwicklungen in den vergangenen zehn Jahren in Österreich. Er betonte den Wert der guten partnerschaftlichen Beziehungen zu Hilfsorganisationen, öffentlichen Einrichtungen und Partnern in der Politik. Außerdem drückte er seinen Dank an die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Unterstützer aus und unterstrich die Wichtigkeit des Gebets: »Gebet bewegt den Arm Gottes. Von verfolgten Christen hören wir an erster Stelle die Bitte um Gebet. Auf diese Weise erleben Menschen, dass sie in Leid und Verfolgung nicht alleine gelassen sind. Wir können sie unterstützen, auch wenn wir nicht vor Ort sein können.«

Die Bedeutung der überkonfessionellen Ausrichtung hob Monika Chap-Rabenau, Kommunikationsleiterin von Open Doors Österreich, hervor. Sowohl in der Projektarbeit und Unterstützung von verfolgten Christen sei nicht die Konfession ausschlaggebend, sondern ausschließlich der Umstand, wegen des christlichen Glaubens Verfolgung zu erleben. In der Zusammenarbeit mit Partnern und Kirchen in Österreich sei es ebenfalls einzig der gemeinsame Glaube an Jesus Christus, der verbinde.

### **Aktivität in Österreich**

Bereits vor rund zwanzig reisten Schweizer Mitarbeiter der Hilfsorganisation fallweise nach Österreich, um auf die Situation von verfolgten Christen aufmerksam zu machen. 2012 wurde schließlich der erste einheimische Mitarbeiter eingestellt. Kurt Igler, heute Geschäftsführer von Open Doors Österreich, besuchte Kirchen und Gemeinden in ganz Österreich und knüpfte Kontakte zu Medien und Politik. Seit 2020 besteht ein eigener Verein, heute betreut Open Doors Österreich mit 3 angestellten Mitarbeitern und einem Netzwerk von freiberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern im Büro am Wiener Hauptbahnhof die Tätigkeiten in Kommunikation, Fundraising und Advocacy. Die enge Zusammenarbeit mit den Schwesterorganisationen insbesondere in der Schweiz und in Deutschland sowie die Einbindung in die Dachorganisation Open Doors International ermöglichen Projekte in mehr als 70 Ländern und in umfangreichen Projektfeldern.

### **Vom Ein-Mann-Dienst zur weltweiten Hilfsorganisation**

Am 15. Juli 1955 reiste Bruder Andrew erstmals nach Polen. Er wollte evangelisieren, doch er hörte Gottes Ruf, sich für die Kirche einzusetzen, die in Gefahr stand, vom Kommunismus erdrückt zu werden. »Wenn du wieder kommst, bring bitte Bibeln mit«, sagte ein Pastor in Warschau zu ihm.

Es folgten Hunderte Reisen in einem VW Käfer, der 35 Jahre lang als Symbol im Logo für den Dienst stand. Stand in den ersten Jahrzehnten Osteuropa im Fokus der Aktivitäten, rückten in den Achtzigerjahren China und nach dem Fall des Eisernen Vorhangs insbesondere der Nahe Osten in den Mittelpunkt. Heute ist Open Doors in mehr als 70 Ländern weltweit tätig und setzt Schwerpunkte in Afrika, Asien und dem Nahen Osten.

Anfänglich war die Bibelverbreitung die bekannteste und wichtigste Aufgabe von Open Doors. Später fragten verfolgte Christen nach Schulungen, um die Bibel besser zu verstehen, danach folgten Trainingsangebote zum Umgang mit Verfolgung. Der Dienst

wurde zusehends ganzheitlicher, um alle Bedürfnisse der verfolgten Christen abzudecken: So wurden auch Nothilfe, finanzielle Unterstützung und medizinische Hilfsmittel durch unsere sozio-ökonomische Entwicklungshilfe angeboten.

Der Einsatz von Social Media und Online-Plattformen verstärkt die Kontaktmöglichkeiten zu verfolgten Christen. Gedruckte Bibeln und christliche Bücher werden insbesondere in schwer zugänglichen Regionen durch das Angebot von Online-Materialien ersetzt.

*Der seit 1992 jährlich erhobene Weltverfolgungsindex von Open Doors untersucht anhand von umfassend recherchierten und analysierten Daten das Ausmaß und die Stärke von Christenverfolgung weltweit und ist damit wichtigstes Instrument für die Arbeit der Hilfsorganisation und Referenzquelle für Christenverfolgung für Medien, Politik und Entwicklungshilfe*

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

### **23) Riesenerfolg für FFF in Wien: „Wien-Energie“ erhöht Fernwärme um 100 %**

Von ELMAR FORSTER

07. 06. 2022



bdr

#### **„Klimaschutz beginnt vor der Haustür“**

Der städtische Wiener Energieversorger setzt endlich eine der Hauptforderungen von Fridays-for-Future“ (FFF) in die Tat um: „Klimaschutz beginnt vor der Haustür.“

Und zwar kräftig – und schmerzhaft für mehr als 440.000 betroffene Wiener Haushalte. Der Antrag auf „Anpassung des amtlichen Preisbescheids der Fernwärme“ an die städtischen Behörden ist nur mehr eine Formsache.

Der Preisanstieg soll satte 92 % betragen, also eine Verdoppelung. Für einen durchschnittlichen Haushalt fallen dann Mehrausgaben von etwa 45.-EUR pro Monat an – macht jährlich ein Plus für die Umwelt von 540.- EUR aus.

### **Internationale Energiekrise**

Wien Energie begründet alles mit den Folgen der weltweiten Energiekrise: Denn der österreichische Großhandels-Gaspreis-Index hat sich im Vorjahresvergleich-Mai-2021 um mehr als 470 % vervielfacht. Und: Fernwärme entsteht zu zwei Dritteln aus Gas, nur ein Drittel aus Müllverbrennung, industrieller Abwärme und Biomasse.

### **Auch Klimaneutralität verantwortlich**

Geld in Höhe von ca. 1 Milliarde Euro wird auch für Investitionen zum Gas-Ausstieg benötigt. Das Büro der zuständigen Wiener Stadtrats Peter Hanke (SPÖ) hält indes Maulaffen feil: „Wir sind in Gesprächen mit der Wien Energie. Nähere Details folgen demnächst.“ ([krone](#))

### **„Der Krieg ernährt den Krieg“ (Feldherr Wallenstein)**

Einer der berühmtesten Feldherren der Weltgeschichte zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges (1618 – 1648), Albrecht von Wallenstein, versprach dem damaligen Wiener Kaiser, schnellen Kriegserfolg durch o.g. Devise. Diese Devise nutzte aber eigentlich nur den Kriegsplünderern und führte für die notleidende Bevölkerung zu verheerendsten Verwüstungen.

Fridays-for-Future hat der Welt den Energiekrieg erklärt, die EU ihren Mitgliedsländern den Öl-Gas-Embargo-Bokott. Wien ist ab nun Welthauptstadt beider Bewegungen.

### **Eskalierende Regelkreise**

Und außerdem kann man einen Teil der zusätzlichen Energie-Einnahmen gleich wieder zur Finanzierung von Klimaaktivisten investieren... Als Musterbeispiel eines eskalierenden Regelkreises... So passiert in Leipzig wo bei einer „Fridays for Future“-Demo Statisten für [Teilnahme am „Klimastreik“ bezahlt](#) wurden.

Grün-Ökos rechnen wohl auch mit einem weiteren negativen Rückkopplungseffekt: Aufgrund des [Rückgangs im Lebensmittelkonsum](#) sinkt auch der Ausstoß von Bio-Exkrementen, die wiederum bei der Biomasse zur Herstellung von Fernwärme fehlen...

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## Tirol (Seiten E 153 – E 161)

### **24) Hintergründe zur Aushöhlung der Südtirol-Autonomie**

Nun, da der offizielle Jubel über „30 Jahre Streitbeilegung vor den Vereinten Nationen“ verklungen ist, zeigt die nachstehende Darstellung, dass die Südtirol-Autonomie auf tönernen Beinen steht. Die Behauptung, dass sie international-rechtlich gut abgesichert sei und der ganzen Welt als Vorbild dienen könne, ist eine Irreführung der Bevölkerung, meint **Elmar Thaler** [in diesem SID-Beitrag](#).

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr.82, 2022*

*Wien, am 21. Juni 2022*



[Südtirol Informations-Dienst](#)

### Hintergründe zur Aushöhlung der Südtirol-Autonomie



### **Die Verabschiedung Österreichs aus seiner Schutzmachtrolle und der Streitfall vor der UNO und die „Streitbeilegung“**

Am 6. Juli 1960 hatte der österreichische Außenminister Dr. Bruno Kreisky der Vollversammlung der Vereinten Nationen ein Memorandum überreicht, in welchem über die nach 1945 fortgesetzten Italianisierungsmaßnahmen Italiens in Südtirol Bericht erstattet wurde. Am Schluss des Memorandums hatte es geheißen: „Österreich richtet daher an die Vollversammlung gemäß Artikel 10 und Artikel 14 der UN-Satzung das Ersuchen, den aus der Vorenthaltung der Autonomie entstandenen österreichisch-italienischen Streitfall zu behandeln und im Geiste der Charta eine demokratischen Grundsätzen entsprechende

*gerechte Lösung herbeizuführen, die der österreichischen Minderheit in Italien die von ihr geforderte und zur Erhaltung ihrer Existenz als Minderheit auch benötigte Selbstverwaltung und Selbstregierung im Sinne einer echten Autonomie gewährt und sicherstellt.“*

Unter dem Druck der Anschläge der Südtiroler Freiheitskämpfer, welche die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf das ungelöste Südtirol-Problem lenkten, war es zu Verhandlungen mit Rom gekommen, die letztlich zu dem Autonomie-Statut von 1972 führten.

Am 11. Juni 1992 hatten Österreich und Italien dann gegenüber der UNO die sogenannte „Streitbeilegungserklärung“ abgegeben.

**Anschließend setzte eine nach Salamtaktik scheinbar schrittweise vorgenommene Autonomiebeschränkung durch Rom ein, gegen die Österreich nichts unternahm. Wie neuere Untersuchungen zeigen, sind bis heute mehr als 50 Prozent der Landeskompetenzen Südtirols von Italien eingeschränkt oder gar abgeschafft worden.** Die „Schutzmacht“ Österreich hat diesem Geschehen tatenlos zugesehen. Die Hintergründe für dieses Verhalten werden in dieser Dokumentation aufgezeigt.

Jubelveranstaltung in Bozen

Am 11. Juni 2022 fand im Bozner Stadttheater eine offizielle Jubelveranstaltung unter dem Titel „**30 Jahre Streitbeilegung vor den Vereinten Nationen – Südtirols Autonomie als gemeinsame Verantwortung**“ statt.

Dort schwebten **Südtirols Landeshauptmann Arno Kompatscher (SVP)**, der **österreichische Außenminister Alexander Schallenberg (ÖVP)** und der **italienische Außenminister Luigi di Maio** salbungsvolle Reden.





Aus: „Dolomiten“ vom 13. Juni 2022.

**Landeshauptmann Kompatscher** erklärte die Südtirol-Autonomie zu einem „**Vorzeigemodell**“ und forderte in seltsamem Widerspruch dazu, dass man die verloren gegangenen Kompetenzen wieder herstellen müsse.

**Außenminister Schallenberg** erklärte, dass in Südtirol eine „**Win-win-Situation**“ auf einem einvernehmlichen bilateralen Weg geschaffen worden sei. **Außenminister Di Maio** erklärte, dass Österreich und Italien eine **tiefe Freundschaft** verbinde. (Siehe „Die neue Südtiroler Tageszeitung“ online vom 11. Juni 2022)

**Wie es tatsächlich um das „Vorzeigemodell“ der Südtirol-Autonomie steht, zeigt die nachstehende kurze Dokumentation, welche der ehemalige Landeskommandant des „Südtiroler Schützenbundes“, Elmar Thaler, in seinem Blog auf der Internetseite des Portals [„Unser Tirol 24“](#) veröffentlicht hat.**

**Die international-rechtlich nicht abgesicherte Südtirol-Autonomie**

von Elmar Thaler



Elmar Thaler

Nun, da der offizielle Jubel über „30 Jahre Streitbeilegung vor den Vereinten Nationen“ verklungen ist, zeigt die nachstehende Darstellung, dass die Südtirol-Autonomie auf tönernen Beinen steht. Die Behauptung, dass sie international-rechtlich gut abgesichert sei und der ganzen Welt als Vorbild dienen könne, ist eine Irreführung der Bevölkerung.

Das EWG-Veto Italiens und Österreichs Verzicht auf eine vertragliche Absicherung der Autonomie

**Der österreichische Außenminister Dr. Bruno Kreisky und sein italienischer Kollege Giuseppe Saragat hatten eine zwischenstaatliche Vereinbarung über das künftige Autonomie-„Paket“ und die Einrichtung eines Schiedsgerichtes für die Klärung allfälliger Streitfragen geplant gehabt.**

Als die Österreichische Volkspartei (ÖVP) 1966 bei den Nationalratswahlen die absolute Mehrheit errang, ließ der neue Außenminister Dr. Lujo Toncic-Sorinj unter dem Druck des italienischen Vetos gegen einen Beitritt Österreichs zur „Europäischen Wirtschafts-Gemeinschaft“ (EWG) die Forderung nach internationaler Verankerung fallen.

Die italienische Seite beharrte darauf, dass in Zukunft Streitfragen in Bezug auf die Autonomie von Österreich vor den **Internationalen Gerichtshof (IGH) in Den Haag** gebracht werden müssten. Dort könnten jedoch nicht die Autonomiebestimmungen des italienischen „**Sonderstatuts für Trentino-Südtirol**“ von 1972 eingeklagt werden, die rein innerstaatliche italienische Rechtsakte seien, auf die Österreich keinen internationalen Rechtsanspruch habe und die eine „Übererfüllung“ des „Pariser Vertrages“ darstellten. Eingeklagt werden könne nur das „Pariser Abkommen“ von 1946.

Ein vernichtendes Gutachten

**Der Teufelsfuß an der Sache: Das „Pariser Abkommen“ von 1946 umfasst lediglich 40 Textzeilen und besteht vorwiegend aus unverbindlichen Absichtserklärungen.**

Eindeutig geregelt sind nur der **gleichberechtigte Gebrauch der deutschen Sprache** in öffentlichen Ämtern, der **Schulunterricht in der Muttersprache** und die **Gleichberechtigung bei dem Eintritt in den öffentlichen Dienst**. In einer allgemein gehaltenen Floskel wurde eine autonome regionale Gesetzgebungs- und Verwaltungsbefugnis zugesichert, deren Umfang jedoch nicht definiert war.

AUSTRIAN DELEGATION  
TO THE PARIS CONFERENCE  
-----

1° - German speaking inhabitants of the Bolzano Province and of ~~the~~ neighbouring bilingual townships of the Trento Province will be assured a complete equality of rights with the Italian-speaking inhabitants, with <sup>in</sup>the framework of special provisions to safeguard the ethnical character and the cultural and economic development of the German-speaking element.

In accordance with legislation already enacted or awaiting enactment the said German-speaking citizens will be granted in particular:

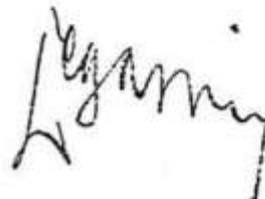
- (a) elementary and secondary teaching in the mother-tongue;
- (b) purification of the German and Italian languages in public offices and official documents, as well as in bilingual topographic naming;
- (c) the right to re-establish German family names which were italianized in recent years;
- (d) equality of rights as regards the entering upon public offices, with a view to reaching a more appropriate proportion of employment between the two ethnical groups.

- 2 -

2° - The populations of the above mentioned zones will be granted the exercise of an autonomous legislative and executive regional power. The frame within which the said provisions of autonomy will apply, will be drafted in consultation also with local representative German-speaking elements.

3° - The Italian Government, with the aim of establishing good neighbourhood relations between Austria and Italy, pledges itself, in consultation with the Austrian Government and within one year from the signing of the present Treaty:

- (a) to revise in a spirit of equity and broad-mindedness the question of the options for citizenship resulting from the 1939 Hitler-Mussolini agreements;
- (b) to find an agreement for the mutual recognition of the validity of certain degrees and University diplomas;
- (c) to draw up a convention for the free passengers and goods transit between Northern and Eastern Tyrol both by rail and, to the greatest possible extent, by road;
- (d) to reach special agreements aimed at facilitating enlarged frontier traffic and local exchanges of certain quantities of characteristic products and goods between Austria and Italy.

  
5. September 1946 

Das lediglich 40 Textzeilen umfassende und nahezu nur aus allgemeinen Absichtserklärungen bestehende „Pariser Abkommen“.

Am 1. Mai.1992 legte der Salzburger Jurist **Univ.-Prof. DDr. Franz Matscher** dem österreichischen Außenminister Dr. Alois Mock ein **Gutachten „Zur internationalen Verankerung des Pakets“** vor. (Seinerzeit zur Verfügung gestellt von Univ.-Prof. Dr. Felix Ermacora)

ZUR INTERNATIONALEN VERANKERUNG DES PAKETS  
IM LICHT DER ITALIENISCHEN UND  
DER ÖSTERREICHISCHEN NOTE VOM 22. APRIL 1992

Mit dem IGH-Vertrag vereinbaren Österreich und Italien die Zuständigkeit des IGH zur Entscheidung von "Streitigkeiten betreffend die Auslegung und Anwendung der zwischen beiden Staaten in Kraft stehenden bilateralen Verträge" (auch betreffend Tatsachen aus der Zeit vor dem Inkrafttreten des Europäischen Übereinkommens 1957); damit wird in dem hier interessierenden Zusammenhang auf das Pariser Abkommen (PA) Bezug genommen. Direkt "judiziabel" wäre auf dieser Basis allein das PA.

---

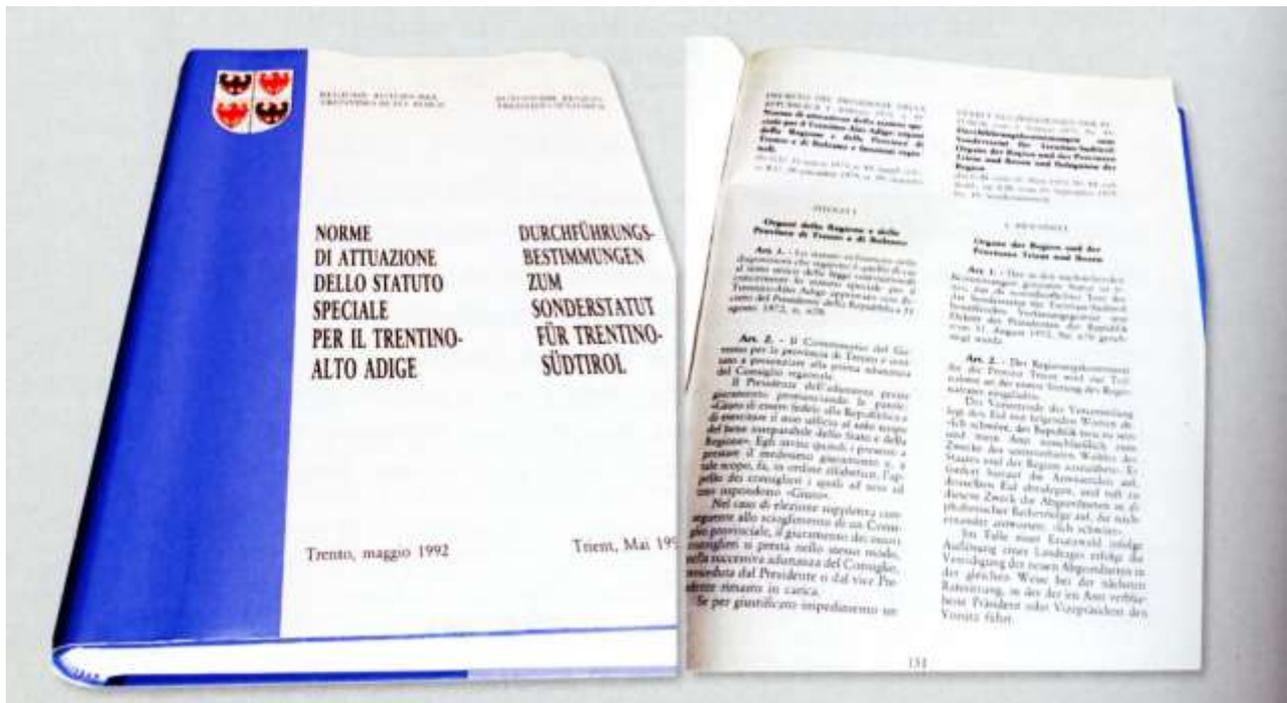
Ein Erfolg in der Sache selbst (Feststellung einer Verletzung des PA durch Italien) würde in weiterer Folge aber voraussetzen, daß der Nachweis gelingt, die konkret eingeklagte Maßnahme sei zur Erfüllung des PA notwendig und aus diesem ableitbar; das dürfte bei den Fällen unmittelbarer Ableitbarkeit aus dem PA relativ leicht, bei den Fällen mittelbarer Ableitbarkeit schwierig sein und davon abhängen, wie der IGH die entsprechenden, generell und unbestimmt formulierten Aussagen des PA interpretiert. Bei den Fällen bloß entfernterer Ableitbarkeit wäre ein Erfolg in der Sache eher zu verneinen.

In diesem Gutachten erklärte Univ.-Prof. DDr. Matscher, dass Italien seinen Rechtsstandpunkt nicht aufgegeben habe, wonach „**die Paketmaßnahmen innerstaatliche, Österreich gegenüber völkerrechtlich nicht verbindliche Rechtsakte**“ darstellten.

Eine erfolgreiche Einklagbarkeit von Paketmaßnahmen vor dem IGH sei davon abhängig, dass der Nachweis gelinge, dass die verletzte Autonomiebestimmung, derentwegen die Klage erhoben werde, aus dem Pariser Vertrag ableitbar und zu seiner Erfüllung auch notwendig sei.

Bei den Fällen unmittelbarer Ableitbarkeit aus dem Pariser Vertrag dürfte dieser Nachweis relativ leicht, bei den Fällen mittelbarer Ableitbarkeit schwierig und bei den Fällen entfernter Ableitbarkeit eher zu verneinen sein.

Diese Feststellungen des Gutachters Univ.-Prof. DDr. Matscher standen in offenem Widerspruch zu der offiziellen Behauptung der österreichischen Bundesregierung, wonach alle Paketmaßnahmen als notwendig zur Erfüllung des Pariser Abkommens von 1946 anzusehen und daher mit Erfolg vor dem IGH einklagbar seien.



Ende Mai 1992 veröffentlichte die „Autonome Region Trentino-Südtirol“ den damaligen Autonomiebestand in einem dicken Buch von 741 Seiten. Man kann sich ungefähr vorstellen, wieviel dieser Materie aus einem 40 Zeilen umfassenden Schriftstück namens „Pariser Abkommen“ direkt abgeleitet werden kann!!!

### Österreichs Verabschiedung aus der Schutzmachtrolle für die Autonomie

Am 5. Juni 1992 stimmte der Österreichische Nationalrat trotz dieses Gutachtens und zahlreicher Proteste von Rechtskundigen wie Univ.-Prof. Dr. Felix Ermacora mit den Stimmen der ÖVP und der SPÖ gegen die Stimmen der FPÖ der Unterzeichnung des sogenannten IGH-Vertrages zu, in welchem die Zuständigkeit des Internationalen Gerichtshofes (IGH) für Streitigkeiten über Auslegungen des „Pariser Abkommens“ vereinbart wurde.

Am 11. Juni 1992 übergab der österreichische Außenminister Dr. Alois Mock dem italienischen Botschafter Quaroni eine Verbalnote, mit der Österreich die Erfüllung des Autonomie-„Pakets“ durch Italien formell anerkannte.

Am 19. Juni 1992 gaben Österreich und Italien gegenüber den Vereinten Nationen die sogenannte „Streitbeilegungserklärung“ ab

### Österreich scheut bis heute den Gang zu dem IGH

Trotz fortgesetzter Autonomieaushöhlungen scheut die österreichische Bundesregierung bis heute den Gang zum Internationalen Gerichtshof (IGH). Die Gefahr, eine solche Klage formalrechtlich zu verlieren, ist zu groß. Eine österreichische Niederlage vor dem IGH würde weiteren italienischen Eingriffen in die Autonomie erst richtig Tür und Tor öffnen und der Öffentlichkeit zeigen, wie es um die „Schutzmachtrolle“ Österreichs in Bezug auf die Autonomie „international-rechtlich“ in Wahrheit bestellt ist.

Damit erklärt sich, weshalb Südtirol bei allen bisherigen Autonomie-Aushöhlungen von Österreich allein gelassen wurde und bis heute darauf angewiesen ist, in endlosem Kuhhandel durch Gegengeschäfte und gefällige Abstimmungen im römischen Parlament zu versuchen, jeweils zu retten, was zu retten ist.

**P O L E N** (Seiten E 162 – E 164)

**01) Solidarna Polska prangert die neuen Forderungen der Europäischen Kommission an**

15. 06. 2022



**POLEN** - Nach der Abschaffung der Disziplinarkammer des Obersten Gerichtshofs, die der polnische Präsident Andrzej Duda am Montag, den 13. Juni nach der Abstimmung im Parlament ratifiziert hat, geht das Tauziehen zwischen Warschau und Brüssel um die Freigabe der Gelder aus dem Konjunkturprogramm NextGenerationEU weiter.

**„Die Europäische Kommission erpresst Polen“**

Wie die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, erklärte, hat die Europäische Kommission zahlreiche weitere Forderungen an Polen, „Meilensteine“, die Warschau erfüllen muss, um – vielleicht – Anspruch auf den versprochenen Konjunkturfonds zu haben. Die Partei Solidarna Polska (Mitglied der Koalition der Vereinigten Rechten mit der PiS) und ihr Vorsitzender, der polnische Justizminister Zbigniew Ziobro, haben bereits bekannt gegeben, dass sie mit einigen dieser Brüsseler Forderungen nicht einverstanden sind.

Der Vorstand der Solidarna Polska hat am Samstag, den 12. Juni, eine entsprechende Resolution verabschiedet:

*„Die Europäische Kommission überschreitet die ihr durch den Vertrag verliehenen Befugnisse, indem sie versucht, Polen ungünstige rechtliche und wirtschaftliche Lösungen aufzuzwingen.*

die in den ‚Meilensteinen‘ enthalten sind. Der endgültige Inhalt der darin enthaltenen Forderungen der EU war nicht Gegenstand von Regierungs- oder politischen Konsultationen mit Solidarna Polska. Die Konstruktion dieser ‚Meilensteine‘ selbst sowie ihr Thema wecken ernsthafte politische Zweifel. Ein Beispiel für umstrittene Bestimmungen ist die Erhebung von Emissionssteuern auf Autos.

### **„Die Kommission verstößt gegen die Grundsätze der Rechtsstaatlichkeit“**

Die dort vorgeschlagene Lösung wird dazu führen, dass Autos mit Diesel- und Benzinmotoren aus dem öffentlichen Raum verbannt werden. Damit will die EU die Polen dazu zwingen, teure Elektroautos zu kaufen.

*Solidarna Polska wird die Einführung von EU-Anforderungen, die auf die wirtschaftlichen Interessen polnischer Familien abzielen, nicht unterstützen. [...] Die Europäische Kommission erpresst Polen, indem sie strenge Bedingungen für die Zahlung von Beträgen aus dem nationalen Konjunkturprogramm auferlegt. Damit verstößt sie gegen rechtsstaatliche Prinzipien und mischt sich unrechtmäßig in die inneren Angelegenheiten eines souveränen Staates ein.*

Die Erpressung – wie Solidarna Polska berichtete – beschränkt sich nicht mehr auf Fragen des Rechtssystems oder der LGBT-Ideologie, sondern erhöht die Kosten für das tägliche Leben polnischer Familien und die Aktivitäten polnischer Unternehmen“.

### **Solidarna Polska sah die Brüsseler Bedrohung kommen**

Sie erinnerte daran, dass Solidarna Polska – von Anfang an – vergeblich vor den neuen Befugnissen gewarnt hatte, mit denen sich die europäischen Instanzen ausstatten wollten, um die Souveränität der Mitgliedstaaten zu beschneiden, während die polnische Opposition sie forderte und Premierminister Mateusz Morawiecki darauf verzichtete, das polnische Veto dagegen einzulegen:

*„Bereits im Juli und dann im Dezember 2020 hat Solidarna Polska auf die Bedrohung unserer Souveränität hingewiesen, die von den Versuchen ausgeht, Polen neue EU-Mechanismen aufzuzwingen, die es ermöglichen würden, für Polen bestimmte Gelder zu blockieren. Diese Lösungen, die den Interessen unseres Landes zuwiderlaufen, wurden von der nationalen Opposition unter der Führung von Donald Tusk unterstützt und vehement vorangetrieben. Leider legte der Premierminister entgegen den Argumenten und Warnungen von Solidarna Polska kein Veto gegen die Forderungen der Europäischen Union ein. [...] Seit 2020 hat Solidarna Polska immer davor gewarnt, einen Teil der Souveränität Polens im Austausch für einen EU-Kredit, der als nationales Konjunkturprogramm bezeichnet wird, aufzugeben. Aus diesem Grund haben wir im Sejm gegen diesen Kredit gestimmt. Obwohl Polen den gesamten Kredit zurückzahlen muss, hat die EU-Kommission dies immer noch nicht getan und erpresst uns mit neuen Bedingungen, die unserem Land schaden.““*

### **„Die Kommission will die Nationalstaaten ihrem Diktat unterwerfen“**

*„Ohne einen starken Widerstand Polens wird die Europäische Union zu einer Organisation werden, in der die demokratisch gewählten Vertreter der Nationalstaaten für immer dem*

*Diktat der Brüsseler Bürokraten unterworfen sein werden. Damit sind wir nicht einverstanden!*

*Deshalb werden sich die Abgeordneten der Solidarna Polska, wenn sie im polnischen Parlament Entscheidungen treffen, ausschließlich von den Interessen Polens und des polnischen Volkes leiten lassen und nicht von den Vorgaben aus Brüssel“.*



Dieser Beitrag erschien zuerst bei VISEGRÁD POST, unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**S l o w e n i e n** (Seiten E 165 – E 168)

**02) „Soros-Zögling“ als Totengräber der neuen, links-liberalen slowenischen Regierung**

Von Tomaž S. Medved

09. 06. 2022



Erinnern Sie sich noch daran, als Urška Klakočar Zupančič (damals noch Richterin) sich zum ersten Mal in der Öffentlichkeit entblößte? Die Anwältin, die sich gerne damit brüstet, in ihrer Jugend Soros-Stipendiatin gewesen zu sein, und die im Frühjahr 44 Jahre alt wird, ist seit einiger Zeit so etwas wie die Königin der slowenischen (linken) Boulevardpresse.

Die Blondine, die „weiß, wie man jemanden die Leviten liest“, tat dies im Herbst 2020, gut ein halbes Jahr nach dem Amtsantritt der Janša-Regierung, auf Facebook, wo sie (in einem zugegebenermaßen privaten Post) Premierminister Janez Janša als „großen Diktator“ bezeichnete und unter anderem schrieb, der Virus habe „frustrierte Personen mit krimineller Vergangenheit“ in die Flucht geschlagen. „Ich hoffe, dass die Ära des Janszismus eines Tages nur noch eine traurige Erinnerung sein wird, aber bis dahin, passt auf euch auf“, schrieb sie. Die Aufzeichnung ihrer Notiz landete bei Staatssekretär Vink Gorenak, der daraufhin seinen Kommentar in dem Blog zurückzog. Der Skandal, der zeigte, dass die Reihen der Justiz voll von politischen Aktivisten der Überganglinken sind, wurde von der UKZ (wie sie von Požareport genannt wird) mit Hilfe der Mainstream-Medien zu ihrem Vorteil genutzt, da sie sich wegen der Aufnahme in einem Disziplinarverfahren wiederfand, und die Medien stellten es als eine grobe Einmischung der Janša-Regierung in die Justiz dar, wobei

die UKZ das Hauptopfer war. Und der Rest der Geschichte? UKZ wurde nie für ihre Schriften verurteilt, aber sie verließ im August 2021 den Justizapparat, angeblich aus Protest dagegen, dass das Justizsystem ihr nicht erlaubt, ihre Ansichten über Politik frei zu äußern. Natürlich haben ihr verschiedene Boulevardzeitungen praktisch aus der Hand gefressen und sie ausführlich interviewt, und dann hat Robert Golob sie angeblich über einen Online-Messenger eingeladen, sich politisch zu engagieren. Die ehemalige Richterin wurde zunächst Vizepräsidentin der Freiheitsbewegung und ist nun auch Sprecherin der Nationalversammlung, die den Abgeordneten der Opposition schamlos aus dem Levitikus vorliest.

### **Der Aufstieg eines Soros-Gelehrten, der die Janša-Regierung mit der Nazizeit in Verbindung bringt**

Doch bevor wir uns mit der problematischen politischen Gegenwart der UKZ befassen, sollten wir vielleicht zunächst einen Blick in ihre Vergangenheit werfen. Sie wurde 1977 in Sevnica geboren, wo sie ihre Kindheit und Jugend verbrachte. Nach eigenen Angaben – so [24ur.com](https://www.24ur.com) – war sie eine der ersten George-Soros-Stipendiaten und ging deshalb in ihrem dritten Jahr des Gymnasiums auf eine Privatschule in Millfield, England (UK). Für ihr viertes Jahr des Gymnasiums kehrte sie nach Brežice zurück, wo sie ihr Abitur mit allen möglichen Punkten bestand. Später, so sagt sie, „habe ich in Ljubljana Jura studiert und als Absolventin der juristischen Fakultät ein Praktikum im UN-Hauptquartier in New York gemacht. Ich schloss mein Studium mit einem Master in Rechtsgeschichte ab und brachte ein Jahr später Zwillinge zur Welt. Ich habe 15 Jahre lang in der Justiz gearbeitet, unter anderem als leitender Justizberater im Büro des Präsidenten des Obersten Gerichtshofs, damals war es Franc Testen, den ich sehr respektiere und schätze.“

Das ist natürlich noch nicht alles, denn mit ihren Zeilen hat sie die Regierung von Janez Janša auf höchst bizarre Weise mit der historisch tragischen Erfahrung des Nationalsozialismus verbunden. „Während meines Studiums habe ich die Auswirkungen der NS-Ideologie auf die Gesellschaft und ihre Teilsysteme sowie auf das Recht untersucht. Und wenn wir heute etwas genauer analysieren, was im Land geschieht, können wir feststellen, dass die Menschen Angst vor der Macht haben. Die herrschende Politik will das Volk kontrollieren. Dies geschieht, indem sie ihnen einen gehörigen Schrecken einjagen. Die Epidemie ist ein hervorragender Vorwand, um ein verängstigtes Volk erfolgreich zu kontrollieren. Sie schicken auch die Polizei, Tränengas und Wasserwerfer, um die „widerspenstigen“ Bürger zu kontrollieren. Diese Macht verstößt eindeutig und eklatant gegen zahlreiche Menschenrechte und Grundfreiheiten. Mit der Ausrede, es sei für unsere Gesundheit. Was wir hier in den letzten zwei Jahren erlebt haben, erinnert mich an etwas anderes, das in den 1930er Jahren geschah. Und ich habe wirklich Angst, dass es für uns alle böse enden könnte, wenn wir das nicht verhindern. Wir dürfen nicht zulassen, dass wir in absehbarer Zeit in einem anderen Land aufwachen. Bis dahin wird es zu spät sein.“ Natürlich wird nicht gesagt, ob sie der Meinung ist, dass westliche Länder oder Regierungen, die bei der Unterdrückung gewalttätiger Proteste wesentlich brutaler vorgehen, sich ebenfalls „nazistisch“ verhalten. Denn ihr Auftritt mit solchen Behauptungen war eine Gehirnwäsche der Bürger, die besagt, dass wir in einem totalitären Staat leben, solange die „Nicht-Nazis“ regieren. Ein typisches Beispiel für das Engineering menschlicher Seelen also.

Nun, es ist nicht überflüssig zu erwähnen, dass die UKZ in demselben Artikel auf [24ur.com](https://www.24ur.com) den berüchtigten Branko Maslesa, den sie für einen hervorragenden Richter hält, nachdrücklich unterstützt. Warum hat ihn der Oberste Gerichtshof nicht energischer geschützt, als er wegen seines angeblich nicht vorhandenen Diploms niedergemetzelt wurde?

## Mimikry in der Politik

Kein Wunder also, dass ihre bisweilen schon süße Selbstdarstellung in Form von Mimikry sie an die Spitze der slowenischen Politik katapultiert hat, wo sie ihren Machtrausch zunächst durch das bizarre Tragen roter Schuhe und dann durch einen sehr scharfen Auftritt in der Nationalversammlung zum Ausdruck brachte, der sogar Robert Golob selbst in Verlegenheit brachte:

<https://www.youtube.com/watch?v=6rnLLMUrnUk>

Wie Požareport berichtet, schockierte UKZ bei ihrem Besuch in Maribor / Marburg an der Drau, wo sie ein Konzert des Mariborer Symphonieorchesters besuchte, viele mit ihren Umarmungen, und ein Reporter der slowenischen Nachrichten stammelte, dass sie die stellvertretende Vorsitzende der DZ? sei! Jedenfalls hat sie laut demselben Portal einem der Botschafter sogar zugeflüstert, dass sie sich scheiden lassen wolle (was sicherlich für viele Botschafter und ausländische Geheimdienste interessant sein dürfte), was aber offenbar all jene Boulevardmedien in Verlegenheit brachte, die sie als familienorientierte und glücklich verheiratete Frau darstellen. Wir haben schon vor Monaten über die Gerüchte geschrieben, dass Robert Golob und UKZ eine „Affäre“ haben, und haben auch auf die nonverbale Sprache geachtet. Offensichtlich können wir dem zustimmen, was der Psychoanalytiker Roman Vodeb auf Facebook darüber schrieb, dass Golob offenbar auch nicht mehr in der Lage sein wird, ihn zu bändigen. „Ich war erschrocken über ihr Seufzen, als sie das erste Mal auf das DZ-Podium kam. Man konnte die Leidenschaft ihrer sadistisch-revanchistischen Gewalt spüren. Ihr primäres familiäres Stigma ist – soweit ich es sehen oder psychoanalytisch beurteilen kann – so offensichtlich, dass es sich jedem erfahrenen psychoanalytischen Auge aus der Ferne erschließt. Denn am Mond kann man erkennen, dass sie etwas Unbewusstes (Verdrängtes, Verdrängtes) quält. Und meiner Meinung nach ist es nicht nur eine Allergie gegen Janša. Sie befindet sich nur in einem negativen Transfer mit Janša (und in einem positiven Transfer mit Golob). Sie hat offensichtlich einen starken Groll gegen ihren infantilen, d.h. in der Kindheit und Jugend erlebten, Vater und hat diesen Groll verdrängt. Mit solch sadistischer Wut schreit sie durch die Nationalversammlung, dass die ‚Freiheit‘ wegen ihr tatsächlich implodieren wird“, schrieb er.

## Was ist mit Gesundheitsakten und psychischer Gesundheit?

Bojan Požar verweist auch auf ihren Gesundheitszustand, da sich die UKZ Berichten zufolge geweigert hat, eine obligatorische ärztliche Untersuchung für Abgeordnete in der Nationalversammlung durchzuführen (weil sie sich dort dienstlich aufhalten), mit der Begründung, sie werde ein Attest ihres Arztes vorlegen. Fragen zu ihrem Gesundheitszustand beantwortet sie nicht, was natürlich immer mehr Anlass zu Spekulationen über ihren psychischen Zustand gibt, insbesondere nach dem berüchtigten DZ-Auftritt, dem viele Slowenen applaudierten. Vielleicht ist das auch der Grund, warum sie in ihrer Karriere keine großen Sprünge gemacht hat. War es die Gesundheitskarte? Was genau steht dort?

Ist es nicht bizarr, dass jetzt, nach den ersten schweren Pannen des UKZ, die linken Hetzer in den sozialen Netzwerken schreiben, dass es die SDS-Leute waren, die das UKZ zum Richter gemacht haben?! Urška Klakočar (damals noch ohne zweiten Nachnamen Zupančič) legte am 19. November 2008 vor dem damaligen DZ-Präsidenten Pavel Gantar den Amtseid ab. Zusammen mit ihr legten Nataša Gluk Breznik, Tadeja Oblak und Peter Baša den Amtseid ab. Nun, Tatsache ist, dass Klakočarjeva in jenem Jahr politisch ein unbeschriebenes Blatt war, so dass es zumindest unhygienisch ist, den SDS-Abgeordneten

vorzuwerfen, dass sie ihr damals, vor 14 (!) Jahren, ihre Stimme gegeben haben, angesichts der Tatsache, dass die Wahl von Richtern eigentlich Routine ist. Aber eines ist klar: Wenn die Siegestrunkenheit und das ungeistige Verhalten der UKZ sogar von der Zeitung Delo bemerkt wurde, dann ist das ein Zeichen dafür, dass der Präsident der DZ wohl der erste Totengräber der neuen Regierung und Koalition sein wird.



Dieser Beitrag erschien zuerst bei [DEMOKRACIJA](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

Ukraine (Seiten E 169 – E 196)

**01) Gefangene US-Söldner „plaudern“ über Missstände in ukrainischer Armee**

20. 06. 2022



US Söldner berichten über Missstände in ukrainischer Armee

In einem Interview zweier gefangen genommener Ukraine-Söldner mit RT, vom 17. Juni erfährt man so Einiges über die Hintergründe der ukrainischen Rekrutierungsmaschinerie. Durch Propaganda und „Kriegsabenteuer-Versprechen“ lockte der ukrainische Staat die „Kampfwilligen“ an.

**Desorganisation und Inkompetenz bei ukrainischem Militär**

Dem ukrainischen Militär wird dabei seitens der Söldner kein gutes Zeugnis ausgestellt, von Inkompetenz und Desorganisation ist da ganz offen die Rede. Die westliche pro Ukraine-Propaganda hätte die Kämpfer dabei motiviert in diesen Krieg zu ziehen, erklärt man seitens der Söldner.

Letzten Donnerstag 16. Juni, wurde von US-Seite offiziell bestätigt, dass weitere 2 US-amerikanische Söldner im ostukrainischen Gebiet Charkow, durch die russischen

Streitkräfte gefangen genommen wurden. Dabei handelt es sich um die beiden RT Interview-Partner Alexander Druke und Andy Huynh, in einem Gefangenenlager in der Volksrepublik Donezk.



US-Söldner Druke

Ersterer hatte zuvor bereits zwei Einsätze mit der US-Armee im Irak absolviert, während Huynh im Logistikbereich des Marine Corps in Okinawa (Japan) tätig gewesen war. Beide ergaben sich nach einem verlorenen Kampf, dem russischen Militär.

Dies passierte nur wenige Stunden, nachdem sie letzte Woche an die Front bei Charkow entsandt worden waren. Huynh erklärte, die Beiden seien unter dem Kommando des ukrainischen Geheimdienstes SBU gestanden, der den Rückzug ukrainischer Soldaten hätte decken sollen.



Söldner Huynh

„Uns wurde gesagt, wir sollten uns auf einem kleinen Aussichtspunkt postieren“, erinnerte sich Huynh und beschrieb, wie er mit einem tschechischen CZ-Gewehr und einer Panzerfaust bewaffnet wurde. Kolonnen von Ukrainern zogen sich, an ihrer Stellung vorbei, zurück, sie wurden von russischen gepanzerten Fahrzeugen und einem Panzer verfolgt.

„Als der Panzer das erste Mal schoss, machte ich gerade meine Panzerfaust bereit“, schilderte Huynh. Er behauptete, der Panzer habe kurz darauf auf eine andere Position geschossen, und in dem Glauben, er schieße auf ihn, schulterte Huynh seine Waffe und feuerte eine Rakete auf das Fahrzeug ab, verfehlte es jedoch. Als die ukrainischen Truppen verschwunden waren, ergriffen Huynh und Druke die Flucht und versteckten sich in einem Graben, während russische Fahrzeuge und Fußpatrouillen vorbeifuhren, so die Schilderung des US-Söldners.

### **Gefechte kamen der Drohnen-Aufklärung zuvor**

„Ursprünglich sollten wir mit Drohnen aufklären“, beteuerte Druke, „aber als wir an unserem Standort ankamen, war bereits ein Gefecht im Gange. Unsere Pläne änderten sich, ein Teamkollege und ich wurden dann im Wald zurückgelassen.“

Nachdem die russischen Soldaten wieder abgezogen waren, machten sich die US-Söldner ebenfalls auf den Weg und liefen mehrere Stunden lang durch einen Wald. Sie hätten sich verirrt und seien in einem von den russischen Streitkräften kontrollierten Dorf angekommen. „Wir wurden von einer russischen Patrouille angesprochen und haben uns ihr sofort ergeben.“

### **Faire Behandlung nach Gefangennahme bestätigt**

Beide Männer schilderten, dass die russischen Soldaten sie fair behandelt hätten, sie Essen, Trinken, warme Decken und Zigaretten bekommen hätten.

Druke erklärte jedoch, er habe Gerüchte gehört, dass die beiden gefangen Genommenen nun möglicher Weise mit einem Todesurteil zu rechnen hätten. Ein Solches wurde ja jüngst von einem Donezker Gericht über [zwei britische und einen marokkanischen Söldner](#) verhängt.



Tweet über „vermisste“ US-Söldner

Die Beiden könnten allerdings Glück haben da sie im ukrainischen Gebiet Charkow, von russischen Einheiten gefangen genommen wurden. In Russland ist die Todesstrafe abgeschafft, während sie in der Volksrepublik Donezk noch aufrecht ist.

Währenddessen hatte man seitens Donezks und des Kremls, im internationalen Tauziehen um die, zum Tode Verurteilten, bereits Gesprächsbereitschaft signalisiert.

### **West-Berichterstattung spricht Veteranen an**

Druke, der 2014 aus dem US-Militär ausgeschieden war, hatte zunächst keinen klaren Plan, was er in der Ukraine machen soll. Ihm zufolge flog er nach Polen in der Absicht, humanitäre Arbeit zu leisten, brachte aber dennoch militärische Ausrüstung mit und sagte, er sei bereit zu kämpfen, auch wenn der Militärdienst „nicht das A und O“ sei.

Er sei zwar misstrauisch gegenüber der US-Berichterstattung, glaube aber, dass der Kampf in der Ukraine auf eine Art und Weise dargestellt werde, die „Veteranen wie ihn ansprechen würde“.

Jetzt erst, da ukrainische Granaten auf zivile Ziele in der Stadt Donezk fallen, sei ihm klar geworden, „dass es zwei Seiten dieser Geschichte gibt“. Auch Huynh argumentiert in ähnlicher Manier. Offenbar hatte man sich da bei Zeiten, seitens der „Veteranen“, eine klare „humanitär angehauchte“ Strategie zu Recht gelegt.

„Am Anfang, als der Konflikt am 24. Februar begann, sah ich viele Nachrichten. Auch hier glaube ich, dass es sich um Propaganda aus dem Westen handelt, nicht nur aus den USA, sondern aus dem Westen insgesamt. Die westlichen Medien berichteten, dass die russischen Streitkräfte wahllos Zivilisten töteten. So etwas habe ich bei meinen Versetzungen innerhalb des Landes jedoch nie gesehen“, erklärte Huynh.

Weiter erklärte er, dass er im April in die Ukraine gereist sei und sich mit einem polnischen Priester in Verbindung gesetzt hatte, der die humanitäre Hilfe für das Land organisierte. Er habe jedoch schon bald Kontakte zur „Internationalen Legion“ der Ukraine geknüpft. Nachdem er der Legion beigetreten war, verließ er sie kurz darauf mit der Begründung, dass beim Militär Korruption und Desorganisation herrschen würden.

„Die Befehlshaber waren sehr korrupt, und die Truppen waren sehr schlecht vorbereitet und versorgt“, schildert Huynh. Auch Druke begann seinen Dienst in der Ukraine bei der Legion. Das Personal dort sei aber eine Enttäuschung gewesen.

Da war man dann wohl von den US-Streitkräften dank deren weltumspannender jahrzehntelanger „Feldforschung“, wohl Anderes gewohnt.

### **Auf der Suche nach einer „kompetenten“ Kampf-Einheit**

Beide Männer reisten daraufhin also durch das Land auf der Suche nach einer kompetenteren Kampf-Einheit, der sie sich anschließen konnten. Schließlich landeten sie bei der sogenannten „Task Force Baguette“ in der Ostukraine.

Das ist eine ausländische Söldnereinheit, die hauptsächlich aus US- und französischen Veteranen besteht. Die Einheit bestätigte am Mittwoch 15. Juni, dass Druke und Huynh, die unter den Spitznamen „Bama“ und „Hate“ bekannt sind, gefangen genommen worden waren.

„Wenn ich die Propaganda aus dem Westen sehe, heißt es, die ganze Ukraine sei glorreich, und als ich hierher kam, sah ich, dass das nicht stimmt“, erklärte Huynh. „Die Ukrainer sagen, sie seien die Besten, aber was ich gesehen habe, ist dort eine Menge Korruption.“

Druke beendete sein Interview mit einer dringenden, höchstwahrscheinlich situationsbedingten Warnung, „Veteranen wie ich, die mit dem Gedanken spielen, hierher zu kommen, sollten das nicht tun.“

„Denkt wirklich lange und gründlich darüber nach, warum ihr das tut und was passieren kann, und ob das wirklich euer Kampf ist“, erklärte er. „Wenn ich aus dieser Situation herauskomme, habe ich eine Menge Dinge, über die ich nachdenken kann, so Huynh.“

Ob dieser quasi „Aufruf“ Früchte tragen wird bleibt allerdings zu bezweifeln.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## 02) Unklare Strategie des Westens



# paperpress

seit 1976



Nr. 602-17

14. Juni 2022

47. Jahrgang

### Unklare Strategie

Der Angriffskrieg auf die Ukraine löste zu Beginn, so zynisch es klingen mag, ein Wohlgefühl der Geschlossenheit des Westens, der NATO und der EU aus. Je länger dieser Krieg dauert, desto weniger bleibt davon übrig. Inzwischen muss man sich ernsthaft fragen, welche Strategie der Westen verfolgt. Dass die Türkei, offenbar mehr Russland als Europa zugetan, den NATO-Beitritt Schwedens und Finnlands verhindert und dass Ungarn die Sanktionen gegen Russland durchlöchert, ist nur einer von mehreren sich häufenden Aspekten, die immer mehr die Geschlossenheit in Frage stellt.

Dass der französische Präsident **Emmanuel Macron** in einem Interview sagt: „Wir dürfen Russland nicht demütigen, damit wir an dem Tag, an dem die Kämpfe aufhören, mit diplomatischen Mitteln eine Startrampe bauen können. Ich bin davon überzeugt, dass es die Rolle Frankreichs ist, eine vermittelnde Macht zu sein.“, macht einen fassungslos.

Quelle: Der Tagesspiegel

Und auch der mit 99 Jahren immer noch einflussreiche Ex-Außenminister der USA, **Henry Kissinger**, macht merkwürdige Vorschläge. „Kissinger riet ... der Ukraine, sie müsse Territorium an Russland abtreten, damit ein Friedensschluss möglich werde. Überhaupt warne er vor einer demütigenden Niederlage Russlands, die Europas Stabilität auf lange Zeit gefährden würde.“ Quelle: Süddeutsche Zeitung.

Zwar nicht in gleichen Worten, aber mit ähnlichem Duktus, äußerte sich der Außenpolitiker der SPD, **Michael Müller**, gestern Abend in der ARD-Sendung „hart aber fair.“ Zwar ist Müller auch für die Lieferung von Waffen an die Ukraine, setzt aber auf Diplomatie. Zeitgleich mit der ARD-Diskussion strahlte das ZDF ein Interview von **Christian Sievers** mit dem ukrainischen Präsidenten **Wolodymyr Selenskyj** aus, der natürlich die Sache ganz anders bewertet. „Wir werden alles verlieren, wenn wir in diesem Krieg unterlegen sind.“, sagte er dem ZDF.

Der CDU-Außenpolitiker **Norbert Röttgen** mahnt die Bundesbürger bei „hart aber fair“, nicht die Augen vor den Geschehnissen in der Ukraine zu verschließen. Das sei „unsere moralische Pflicht“, Russland zähle darauf, dass das Interesse an der Ukraine im Westen verloren gehe. Zugleich stellt sich die Frage: Wie lange bleiben Aufmerksamkeit und Mitgefühl für die Ukraine eigentlich erhalten - angesichts höherer Energiepreise, Inflation und Gewöhnungseffekt?

Aussagen von **Robert Habeck**, mögen sie noch so sehr den Nerv vieler Bundesbürger treffen, sind dennoch verstörend: „Es gibt Gewöhnung an alles Mögliche. Und auch die mediale Berichterstattung zieht einfach weiter. Und dann sind die Sommerferien oder der Tankrabbatt oder die Bundesliga irgendwann wichtiger, als wie viele Tote jetzt an dem Tag wieder zu beklagen sind.“ Der Soziologe **Armin Nassehi** gibt Habeck in der Sendung Recht. „Es sei normal, dass man den Krieg nach einer gewissen Zeit als alltäglich wahrnehme: „Es gibt Aufmerksamkeitsspannen, es gibt eine Aufmerksamkeitsökonomie. Man kann das auf so eine Formel bringen, dass eine wiederholte Information immer weniger Informationswert hat.“ Röttgen hingegen kritisiert Habecks Aussage, „weil sie den Ton in die Diskussion gebracht hat, dass man dafür Verständnis haben muss“, es sei ja menschlich. Röttgen bezeichnete es dagegen als moralische Pflicht den Opfern des Krieges gegenüber, gegen die Gewohnheit und das Vergessen anzuarbeiten und es als „Teil unserer Konfliktfähigkeit“ zu betrachten.

„Russland zählt darauf, dass wir uns nicht mehr so dafür interessieren, dass wir diesen Konflikt nicht durchhalten, weil wir verweichlicht sind. Unsere Geschlossenheit bröckelt über die Dauer der Zeit“, sagte die Militärexpertin **Claudia Major**. „Der Faktor Zeit spiele Russland in die Karten. Dementsprechend wichtig sei es, dass die Regierung eine Führungsposition ein- und wahrnehme.“

Wie verfahren die Situation ist, machte der Verhandlungsexperte **Matthias Schraner** in der Sendung deutlich. Er zeichnete eine düstere Prognose für die nahe Zukunft: „Russland wird erst dann an den Verhandlungstisch kommen, wenn es etwas zu gewinnen gibt. [...] Solange Russland glaubt, dass sie militärisch gewinnen können, werden sie nicht an den Verhandlungstisch kommen.“ Quelle: WELT

Es ist einfach nicht zu glauben, was sich im NATO-Westen, der sich von keinem anderen Gebiet in der Welt etwas in Punkte moralischer Vollkommenheit vormachen lässt, für Einschätzungen verbreiten.

Kein einziges Telefonat mit Putin, kein einziger Politiker-Besuch in Kiew haben irgendetwas bewirkt. Wenn nicht **Mario Draghi**, **Emmanuel Macron** und **Olaf Scholz** mit einer Panzerflotte nach Kiew reisen, können sie diese PR-Aktion gleich vergessen. Schöne Bilder von betroffenen Politikern haben wir inzwischen genug gesehen.

Im Interview mit dem ZDF sagte Selenskyj: „Er (Scholz) und seine Regierung müssen sich entschei-

1



den: *Es darf kein Spagat versucht werden zwischen der Ukraine und den Beziehungen zu Russland.* Man wird aber den Eindruck nicht los, dass gerade dieser Spagat versucht wird, von Macron über Kissinger und Scholz bis hin zu Müller. Natürlich wird es eine Zeit nach dem Ukraine-Krieg geben, auch eine Zeit nach Putin. Wann das sein könnte, wissen nicht einmal die schlauesten Wahrsager.

Warum sollte Putin von seinem Ziel, die Ukraine vernichten zu wollen, abrücken? Russland verfügt über die Mittel und Möglichkeiten, aus dem gesamten Staatsgebiet der Ukraine eine Mondlandschaft zu machen. Nur, wenn er einsieht, wobei Einsicht nicht seine Stärke ist, dass er den Krieg nicht gewinnen kann, wird er sich mit dem, was er erobert hat, vielleicht zufriedengeben. Ein Friedensabkommen, das die Abtretung der eroberten Gebiete beinhaltet, wird die Ukraine nie unterschreiben.

Für die ukrainische Wissenschaftlerin **Oleksandra Bienert** sind Verhandlungen derzeit unvorstellbar, denn es sei keine Option, Souveränitätsansprüche für Gebiete aufzugeben, *„Wir bleiben bei unserer Unabhängigkeit.“* Es gehe auch gar nicht so sehr um Territorien, sondern um Kriegsverbrechen. *„Sie deportieren unsere Kinder nach Russland! Wissen Sie was das für uns bedeutet? Dass unsere Zukunft gerade zerstört wird“*, sagte sie bei „hart aber fair“.

Ohne ausreichende Waffenlieferungen an die Ukraine ist diese dem Untergang geweiht. Was immer man von der Ukraine seit ihrer Unabhängigkeit von der Sowjetunion am 24. August 1991 hält, trotz Korruption und oligarchischen Sponsoren bei Präsidentschaftswahlen, hat sich das Land zu einer Demokratie entwickelt, die noch nicht alle unsere Standards erreicht hat. Auf diesem Wege soll ihr nun von einem Psychopaten, der das sowjetische Reich vor dem Fall des Eisernen Vorhangs wieder herstellen will, der Garau gemacht. Wir können nicht hinnehmen, dass dies vor unserer Haustür geschieht. Heute die Ukraine und morgen? Es stehen unsere europäischen Werte auf dem Spiel und unsere Freiheit. Da ist es nur gerechtfertigt, wenn wir diesem Krieg mehr Aufmerksamkeit widmen als den bevorstehenden Sommerferien, dem Tankrabatt oder der Bundesliga.

Hilfreich wäre aber auch, dass sich der ukrainische Botschafter **Andrij Melnyk** wie ein Diplomat verhielte, obwohl seine Emotionen verständlich sind. Seine Äußerungen sind gelegentlich alles andere als der Sache dienlich. Tagesspiegel-Autor **Malte Lehming** hat sich in einem Kommentar mit dem Vorwurf Melnyks auseinandergesetzt, das viele ukrainische

Flüchtlinge Deutschland wieder den Rücken kehren würden, weil sie sich hier nicht willkommen fühlen. *„Inzwischen würden mehr Menschen abreisen als kommen. Sie hätten „keine Lust, hier zu bleiben“. Die Deutschen forderte Melnyk auf, sich Gedanken über die Motive der Abreisenden zu machen. Einen möglichen Grund nennt der Botschafter gleich selbst. Aus Sicht der Ukrainer trage Deutschland die Verantwortung für viele Tote, weil es bislang keine schweren Waffen geliefert habe.“*

Lehming verweist darauf, *„dass die Deutschen bis Ende April mindestens 752 Millionen Euro für die Ukraine gesammelt haben. Die weiterhin laufende Spendensammlung bricht längst alle Rekorde. Schon jetzt weist sie das höchste Volumen für eine einzelne Katastrophe in der Geschichte der Bundesrepublik auf. Es ist höher als nach dem Tsunami in Südostasien 2004, höher als nach der Flutkatastrophe in Deutschland im vergangenen Jahr.“*

*„Nicht willkommen?“, fragt Lehming, „Wie muss dieser Vorwurf auf freiwillige Helfer wirken, die den Begriff der Willkommenskultur als Ansporn empfinden? Wie muss er auf jene wirken, die in Stadt, Land und Bund die Schutzsuchenden sehr pragmatisch unterstützen? Ukrainischen Flüchtlingen wird das Leben in Deutschland in vielerlei Hinsicht leichter gemacht als Flüchtlingen aus Afghanistan, Syrien, Eritrea.“*

Lehming verweist darauf, *„dass Deutschland bislang an die Ukraine Tausende Flugabwehrraketen, Panzerfäuste und Splittergranaten geliefert hat, allerdings keine schweren Waffen wie Artilleriegeschütze und Flugabwehrpanzer.“* Das soll sich sehr bald ändern. Die öffentliche Diskussion darüber ist aber strategisch äußerst unklug. Und so sagt der Sicherheitsexperte **Carlo Masala** dem Botschafter: *„Wollen Sie die Panzer auf dem Schlachtfeld haben oder sollen sie bereits vor ihrer Ankunft zerstört werden?“* Der Tagesspiegel-Kommentator schreibt dem Botschafter ins Stammbuch: *„Worte, die wirken sollen, müssen sorgfältig bedacht worden sein. Das sollte jeder Diplomat sorgfältig bedenken.“*

Die **Berliner Zeitung** berichtet über einen offenen Brief der rbb-Journalistin **Maria Ossowski** an Melnyk, in dem sie Beispiele für die deutsche Gastfreundschaft nennt. *„Wenn Sie mehr wissen möchten“, schreibt sie: „Wir alle würden Sie einladen, aber unsre Wohnungen sind klein. Gern jedoch besuchen wir Sie in Ihrer Zehlendorfer Residenz oder in der Botschaft und berichten Ihnen von den vielen Hilfsbereitschaften.“*

**Ed Koch**

### **03) Ukrainischer Botschafter Melnyk immer frecher: Erneut impertinente Anpöbelungen wegen Flüchtlingen und unverschämte Forderungen**

16. 06. 2022



#### **Ukrainischer „Diplomat“ will mit moralischer Erpressung und unverschämten Anwürfen Waffenlieferungen erzwingen**

Einmal mehr hat Andrij Melnyk, der ukrainische Botschafter in der Bundesrepublik Deutschland, bewiesen, dass er den falschen Beruf gewählt hat. Denn Diplomatie ist offenkundig nicht Sache des 46-Jährigen. Melnyk, der wiederholt die Bundesrepublik kritisiert hatte, weil sie seiner Meinung nach der Ukraine nicht genug Waffen liefere, sagte nun: „Die meisten Ukrainer kehren zurück, schon längst. Es sind mehr Menschen, die abreisen aus diesem Land, als zu Ihnen kommen.“

Deutschland „müsse sich Gedanken machen“ warum Flüchtlinge nicht bleiben wollen Und dann beleidigte Melnyk sein Gastland. Der „Diplomat“ meinte, viele seiner Landsleute, die wegen des Krieges mit Russland in die Bundesrepublik geflohen sind, hätten „keine Lust, hier zu bleiben“. Warum das so sei, darüber müsse sich Deutschland Gedanken machen. Das war nicht der erste verbale Ausrutscher Melnyks. Anfang Mai hatte der ukrainische Botschafter Bundeskanzler Olaf Scholz als „beleidigte Leberwurst“ beschimpft.

#### **Deutschland trage „Verantwortung für viele Tote“**

Doch diesmal ging der verhaltensoriginelle Melnyk noch einen Schritt weiter und versuchte die Bundesrepublik moralisch zu erpressen. Er behauptete, aus Sicht der Ukrainer trage Deutschland Verantwortung für viele Tote, weil es bislang keine schweren Waffen geliefert habe.

Das Kiewer Regime glaubt also, angeblich befreundeten Ländern die Bedingungen diktieren und laufend unverschämte Forderungen stellen zu können. Ob es damit aber langfristig Sympathien gewinnen kann, sei dahingestellt.



Dieser Beitrag erschien zuerst bei [ZUR ZEIT](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

#### **04) US-Denkfabrik öffentlich gegen Unterstützung der Ukraine**

16. 06. 2022



**Einflussreicher US-Thinktank ist gegen Unterstützung der Ukraine**

Am Vorabend der Abstimmung im US-Repräsentantenhaus über ein militärisches Hilfspaket für die Ukraine erklärte die meldete sich die Direktorin der US-Denkfabrik Heritage Action (einer Schwesterorganisation der Heritage Foundation) Jessica Anderson, mit einer erstaunlichen Aussage zu Wort.

#### **Steuergelder für „unverantwortlichen ausländischen Staat verschwendet“**

„Das vorgeschlagene Hilfspaket für die Ukraine nimmt das Geld für die dringendsten Bedürfnisse des amerikanischen Volkes weg und schickt leichtfertig unsere Steuergelder an einen unverantwortlichen ausländischen Staat“, erklärte Anderson unmissverständlich.

Seitens Heritage Action erinnerte man nachdrücklich, dass, ein erst vor 2 Monaten durch den Kongress gebilligtes 13-Milliarden-Dollar Hilfspaket für die Ukraine, dem

amerikanischen Volk schade. In Anlehnung an den Slogan „Amerika first“ argumentierte man, dass eben durch besagtes Hilfspaket, „Amerika an letzte Stelle gereiht würde.

Nichts desto trotz wurde ebenfalls ein 40 Milliarden-Dollar-Militärhilfspaket ebenfalls vom Kongress gebilligt.

Die kritische Haltung der Heritage Action, besetzt mit führenden Neokonservativen des Landes, deutet möglicher Weise auf einem sich abzeichnenden Wandel in der Haltung der US-Eliten gegenüber den Ereignissen in der Ukraine, hin.

Nicht zuletzt ob der Tatsache, dass die verhängten Sanktionen nicht wirken, Russland weiter auf dem Vormarsch ist und die westlichen, vor allem US- Medien, langsam und „vorsichtig“ eine Änderung in ihrem „Ton“ erkennen lassen.

### **„Positionswechsel“ bei Denkfabrik**

Seinerzeit hatte die Heritage Foundation den Überfall auf den Irak durch die USA und deren Verbündeten unterstützt und diesen Standpunkt auch nie „revidiert“, obwohl im Irak niemals Massenvernichtungswaffen gefunden worden waren.

Seitens der Denkfabrik wurde auch die US-Truppenpräsenz in Afghanistan stetig befürwortet und prägte die Berichte mit Schlagzeilen wie „Afghan Review Shows Troop Increase Is Working“ und „Maintain the Momentum in Afghanistan“.

Doch die neokonservativen „Herrschaften“ haben eine ganz andere Einstellung zur Militärhilfe für die Ukraine.

Kevin Roberts, Präsident der Heritage Foundation erklärte etwa gegenüber der *New York Times*, *„die Zustimmung des Kongresses zu einem überzogenen und übereilten Hilfspaket für die Ukraine in der vergangenen Woche hat gezeigt, wie weit unsere Politiker von ihren Bürgern und unseren Problemen entfernt sind“*.

Diese pragmatische Haltung der Heritage Foundation ist offenbar als Ausdruck eines tiefgreifenden Stimmungswandels bei den US-Eliten zu werten.

Thomas Graham, einer der führenden US-Experten für Russland und Vizepräsident von Kissinger Associates, hat bereits eine ganze Reihe von Artikeln verfasst, in denen er zu einem Kompromiss mit Russland und zur Beachtung von dessen Interessen aufruft. Graham hält eine diplomatische Lösung des Ukraine-Konflikts auch nach Beginn der Sonderoperation Z für möglich.

Gegenüber der russischen Nachrichtenagentur RBC erinnerte Graham daran, dass seine Kollegen und er bereits vor dem Ausbruch der Feindseligkeiten in der Ukraine einen „Plan“ vorgelegt hatten, mit dem *„die Sicherheitsbedürfnisse Russlands, der Ukraine, der NATO-Länder und der Vereinigten Staaten erfüllt werden könnten“*. Unter anderem wurden darin, ein Moratorium für die NATO-Erweiterung über einen längeren Zeitraum, die Initiierung einer Reihe ernsthafter Verhandlungen zur Lösung festgefahrener Konflikte in Europa und die Modernisierung des Helsinki-Abkommens von 1975, vorgeschlagen.

Graham zufolge hätte das möglicher Weise mehrere Jahre dauern können, bis eine Einigung erzielt worden wäre. *„Immerhin konnten die UdSSR und der Westen während des Kalten Krieges 1975 die Helsinki-Vereinbarungen aushandeln, und das dauerte drei Jahre. Ich verstehe nicht, warum wir jetzt diese Erfahrung nicht wiederholen können“*, betonte er

und wies darauf hin, dass solche Verhandlungen nach dem Beginn der *Militäroperation* „*viel härter sein könnten, weil das Vertrauen zwischen den westlichen Hauptstädten und Moskau zerstört sei*“.

Graham gilt dabei keineswegs als Freund Russlands. Ende der 1980er Jahre schrieb er den Artikel „Eine Welt ohne Russland“, in dem er die Machtergreifung eines harten und pragmatischen Führers in der Russischen Föderation vorhersagte, der versuchen werde, seinem Land den Status einer Großmacht wiederzugeben, dessen Pläne jedoch scheitern, wodurch das Land in die Reihen der Dritten Welt abrutschen und möglicherweise zerfallen werde. „Wir sollten ernsthaft und systematisch über die Möglichkeit einer Welt ohne Russland nachdenken“, resümierte er damals in seinem Buch.

### **Andere Strategie der „Kissinger-Truppe“**

Grahams Vorhersage über den Zerfall Russlands hat sich klar nicht bewahrheitet, was jedoch nicht der Grund dafür ist, dass die Truppe der Kissinger-Denkfabrik und er aufgehört hätten, „ernsthaft und systematisch über die Möglichkeit einer Welt ohne Russland nachzudenken“.

Dabei plant man lediglich einen anderen Weg einzuschlagen, um dieses Ziel zu erreichen, das da heißt, ein Ende der Offensive der russischen Streitkräfte in der Ukraine zu erzielen. Darauf folgend soll Russland in einen Sumpf langwieriger diplomatischer Verhandlungen gezerrt werden, in deren Verlauf die ukrainischen Streitkräfte, mit erneuter tatkräftiger Unterstützung des Westens, die Möglichkeit hätten ihre Kampffähigkeit wiederherzustellen und auszubauen.

Henry Kissinger, als Chef Grahams, hat auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos genau diese Sicht der Dinge dargelegt. Er erklärte, der anhaltende Konflikt zwischen Russland und der Ukraine könnte die Welt zum Nachteil der westlichen Länder verändern.

*„Die Parteien müssen innerhalb der nächsten zwei Monate zu Friedensgesprächen herangezogen werden. Ansonsten werden wir mit einer Situation konfrontiert, in der Russland seine Beziehungen zu Europa vollständig abbrechen und anderswo ein dauerhaftes Bündnis suchen könnte. Das würde uns um Jahrzehnte zurückwerfen. Wir sind dazu verpflichtet, einen langfristigen Frieden anzustreben“*, erklärte Kissinger in Davos.

Den Worten Kissingers zufolge sollte der Westen aufhören zu versuchen, „*den russischen Streitkräften in der Ukraine eine vernichtende Niederlage*“ beizubringen, weil dies *katastrophale Folgen für die langfristige Stabilität des europäischen Kontinents hätte*“. Besonders erwähnte er, dass Russland seit über 400 Jahren ein integraler Bestandteil Europas und ein Garant für das europäische Gleichgewicht der Kräfte sei. Deswegen sollte Russland nicht „*in ein dauerhaftes Bündnis mit China gedrängt werden*“.

Selbstredend wurde weder von Kissinger noch seinem Stellvertreter ein Wort über die Notwendigkeit der Entnazifizierung und Entmilitarisierung der Ukraine verloren. Eine derartige „Positionierung“ und damit auch das europäische Narrativ „auf zu decken“, zeigt klar die Strategie der US-Täuschungsmanöver, die gerade eben Kissinger in seiner diplomatischen Karriere gelernt und praktiziert hatte.

### **Westmedien mit vorsichtigem Herantasten an die „Realität“**

Auch wenn Kissinger und seine Truppe mit seiner Sichtweise offiziell noch „alleine auf weiter Flur“ stehen, so beginnt doch ein scheinbares „Erwachen“ seitens der West-Medien.

In der westlichen Presse kann man hier und da „Angriffe“ auf das Kiewer Regime erkennen. So schrieb beispielsweise die *Washington Post* in einem Leitartikel, dass die ukrainische Russophobie kein gutes Ende nehmen werde.

*„Literarischer Nationalismus, wie andere Formen kultureller Zensur, erzeugen historische Ignoranz, unterdrücken kritisches Denken und behindern die internationale Verständigung“*, heißt es im liberalen Sprachrohr der USA, der *Washington Post*.

Je erfolgreicher sich die Offensive Russlands und der verbündeten Donbass-Republiken in der Ukraine entwickeln werden, desto lauter könnten auch die Stimmen kluger Analysten in der westlichen Welt zu hören sein, die zu Kompromissen und Verhandlungen mit Russland aufrufen könnten.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## **05) Pentagon bestätigt Unterstützung von „46 friedlichen ukrainischen Biolaboren“**

15. 06. 2022



Pentagon veröffentlichte "Erklärungen zu harmlosen Laboren in Ukraine"

In einer Veröffentlichung des Pentagon vom 9.Juni gibt das US-Verteidigungsministerium nun bekannt, dass die USA in den letzten **zwanzig Jahren 46 Biolaboratorien in der**

**Ukraine betrieben haben**, die jedoch alle einzig „friedlichen Bemühungen“ dienen würden.

Unter anderem auch zur „Verbesserung der nuklearen wie chemischen Sicherheit“ und zur Vorbereitung auf mögliche Pandemien.

### „US-Erfolgsgeschichte“ in der Ukraine

Auf der [Webseite des US-Verteidigungsministeriums](#) (US Department of Defense) wurde die Mitteilung mit dem Titel „Informationsblatt über die Bemühungen zur Reduzierung der Bedrohung durch Massenvernichtungswaffen mit der Ukraine, Russland und anderen Ländern der ehemaligen Sowjetunion“.

In dem Dokument hat das US-Verteidigungsministerium nun erstmals **die genaue Zahl dieser von der US-Regierung geförderten „speziellen Einrichtungen“** in der Ukraine offengelegt.

Beginnend mit einem „historischen“ Rückblick unter nachstehendem Titel, folgen vorerst zahlreiche Unterkapitel.

*„Geschichte und Erfolge der Zusammenarbeit der USA mit der internationalen Gemeinschaft zur Verringerung nuklearer, chemischer und biologischer Bedrohungen in der Ukraine, Russland und anderen Ländern der ehemaligen Sowjetunion.“*

Nach ureigenster Einschätzung der USA, hätte man *„nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion gemeinsam mit seinen Verbündeten, Partnern und internationalen Organisationen durch vereinte Bemühungen, wesentlich dazu beigetragen, den globalen Frieden und die Sicherheit zu fördern. Man hätte dadurch den globalen Konsens unterstützt sowie die Welt sicherer gemacht, die Transparenz erhöht und die Risiken von Massenvernichtungswaffenprogrammen verringert.“*

### Keine biologischen Waffen in Ukraine existent

Ein eigenes Kapitel wird dem „Dementi“ der Existenz von biologischen Waffen in der Ukraine, unter dem Titel *„Ukraine hat kein Programm für biologische Waffen“*, gewidmet.

Angeblich genaue Zahlen und Details von US-Biolaboren auf ukrainischem Gebiet, der **vergangenen 20 Jahre**, werden wie folgt erläutert.

*„Die Vereinigten Staaten haben auch mit der Ukraine zusammengearbeitet, um die biologische Sicherheit und die Krankheitsüberwachung für die Gesundheit von Mensch und Tier zu verbessern, indem sie in den letzten zwei Jahrzehnten **46 friedliche ukrainische Labore**, Gesundheitseinrichtungen und Diagnosestellen für Krankheiten unterstützt haben.*

...

*Die Kooperationsprogramme konzentrierten sich auf die Verbesserung der öffentlichen Gesundheit und der landwirtschaftlichen Sicherheitsmaßnahmen im Zusammenhang mit der **Nichtverbreitung von Massenvernichtungswaffen.**“*

Weiter heißt es „schutzbehauptend“, *„die USA seien stolz darauf, die Ukraine als Eigentümerin und Betreiberin ihrer öffentlichen Gesundheitslaboratorien und der dazugehörigen Infrastruktur aktiv in ihrer Arbeit zu unterstützen“.*

Interessant erscheint auch das Statement in der Veröffentlichung des Pentagon in der man betont, dass die Arbeit dieser Biolabore in Zusammenarbeit mit Organisationen wie der Weltgesundheitsorganisation (WHO), der Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OPCW), der Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE) „und anderen UN-Sonderorganisationen“ durchgeführt wurden.

### **Aktivitäten nach bewährten Praktiken und Normen**

Diese Aktivitäten so heißt es weiter, wären „mit den internationalen bewährten Praktiken und Normen bei der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen, der Zusammenarbeit mit internationalen Kollegen und multilateralen Organisationen und der weiten Verbreitung ihrer Forschungsergebnisse und Erkenntnisse im Bereich der öffentlichen Gesundheit“ vorgenommen worden“.

Nicht ohne die „Sonderstellung“ der Ukraine heraus zu stellen, fährt man fort, „die Ukraine hat sich zu einem Vorreiter in Sachen Transparenz und Förderung von Nichtverbreitungs- und globalen Gesundheitssicherheitsnormen entwickelt.“

„Diese Hilfe hat die Bereitschaft und die Reaktionsfähigkeit der Ukraine bei der Erkennung und Meldung von Krankheitsausbrüchen, einschließlich COVID-19, direkt und messbar verbessert und **neben vielen anderen Vorteilen, die sich aus dieser Partnerschaft ergeben haben**, zum Schutz der Lebensmittelversorgung beigetragen.“

### **Ukraine hat kein Chemiewaffen-Programm**

Das Pentagon-Papier bemüht sich in einem eigenen Abschnitt, fest zu stellen, „die USA hätten nach ihrer eigenen Wahrnehmung seit der Ratifizierung des Chemiewaffenübereinkommens (CWÜ) im Jahr 1997 deutlich gemacht, dass sie „unter keinen Umständen chemische Waffen entwickeln, herstellen, anderweitig erwerben, lagern oder aufbewahren oder direkt oder indirekt an irgendjemanden weitergeben, chemische Waffen einsetzen, militärische Vorbereitungen für den Einsatz chemischer Waffen treffen oder irgendjemanden in irgendeiner Weise zu einer Tätigkeit ermutigen oder verleiten werden, die einem Vertragsstaat des CWÜ verboten ist“.

„Nach dem Jahre 1991 und entsprechenden Ereignissen auf dem Gebiet der sich auflösenden UdSSR hätten durch Bemühungen der USA und ihrer Partner, sowjetische Wissenschaftler mit waffenrelevantem Wissen, so eine dauerhafte zivile Beschäftigung finden können. Insbesondere gelang die Unterstützung von Wissenschaftlern, um Anreize zu beseitigen, die Beschäftigung und Finanzierung durch Terroristen oder andere staatliche Akteure zu suchen oder zu akzeptieren“.

Wer nun also zwischen den Zeilen lesen möchte, der US-Geheimdienst hatte sie also abgeworben oder „anderwärtig überzeugt“, bevor dies Andere getan hätten.

Eben genau wie diese Auslegung ist auch der Rest des „Pentagon-Papiers“ zu verstehen, es ist alles „friedlich“ und rein wissenschaftlich fundiert, wenn es den USA in der Außenwirkung von Nutzen ist, „tarnen und täuschen“ war wohl immer schon der Retter in der Not der „westlichen Wertegemeinschaft“.

**Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER**

## 06) Prozess – Todesstrafe für ausländische Söldner in Donezk

14. 06. 2022



Über ukrainische Söldner-Abenteurer wurde Todesurteil verhängt *Bild: screenshot*

Der offizielle Vertreter der Volksrepublik Donezk, Denis Puschilin, hatte am 8. Juni bekannt gegeben, dass der Gerichtsprozess gegen vorerst einmal drei, in Mariupol gefangen genommene ausländische Söldner, begonnen hat. Zuvor hatten Vertreter der Donezker Volksrepublik bekannt gegeben, dass ukrainische Militärangehörige, denen Kriegsverbrechen vorgeworfen werden, vor ein Tribunal gestellt werden sollen. Unter den, auf der Anklagebank befindlichen ist auch der unseren Lesern aus früheren Berichten bekannte Brite Aiden Aslin.

### **Militärtribunal kann auch Todesstrafe verhängen**

Besagter Aiden Aslin, von seinem Twitter-Account auch als „Cossacgundi“ bekannt, dürfte als Söldner, seit 2018 in der Ukraine „tätig“, ein offensichtlich erheblich feudaleres Leben geführt haben, als nun seit seiner Gefangenschaft Mitte April. Obgleich man den Gefangenen sogar erlaubt, ihre social-media-Kanäle weiter zu „pflegen“, dürfte die Haft, bei dem bereits als Söldner in Syrien tätig Gewesenen, dennoch Spuren hinterlassen haben.

Aslin ist, wie in den Aufnahmen vom Prozessbeginn zu erkennen ist, um gut zehn Kilogramm „leichter geworden“. Neben Aslin sitzen noch ein weiterer Brite sowie ein arabisch-stämmiger Franzose, auf der Anklagebank.

Puschilin erklärte dazu, dass es sich beim Prozess gegen die ausländischen Söldner noch nicht um das angekündigte Tribunal handle.

Gegenüber dem Nachrichtenportal *Rossija 24* erklärte er, „sofern wir über den heutigen Tag sprechen, ist dies noch kein Tribunal, es ist ein Gerichtsverfahren gegen ausländische Söldner. Sie haben eine ganze Reihe ernsthafter Verbrechen begangen. Und während der ersten Sitzung heute wurde die Anklage erhoben. Das, was ihnen vorgeworfen wird, schließt eine Anwendung der Todesstrafe nicht aus.“

### **Keine „Unschuldslämmer“ auf der Anklagebank**

Möge es im Video auch so erscheinen, wie die sauber, adrett gekleideten Drei, artig aufstehen und die ihnen gestellten und übersetzten Fragen beantworten, diese Männer sind bei weitem nicht, was sie hier zu sein scheinen.

Bei den „beinahe-Unschuldslämmern“ handelt es sich eben um Aidan Aslin, ehemaligen Syrien-Söldner, Sean Pinner, ehemaliger britischer Militärangehöriger und ebenfalls seit 2018 als Söldner in der Ukraine.

Der dritte Angeklagte Ibrahim Saadoun behauptet als Marokkaner in der Ukraine zu studieren, was allerdings von dem, von ihm genannten Institut bestritten wird. Er soll einen (vorliegenden) Vertrag als ausländischer Söldner in der Ukraine unterschrieben haben.

Neben gravierenden Menschenrechtsverletzungen und Kriegsverbrechen in Mariupol, wird den Dreien auch der sogenannte und in vielen Ländern angewandte „Söldner-Paragraph“ zur Last gelegt, „auf dem Territorium eines souveränen Staates zu versuchen, Macht auf dieses Territorium erlangen zu wollen“. Hierbei bezieht man sich auf das Territorium der Republik Donezk.

Die Vorwürfe gegen die drei angeklagten Söldner werden auch (per Twitter) von Alexander Alimow, Vertreter des russischen Büros bei der UN in Genf, bestätigt.

Das Gericht in Donezk veröffentlichte ein Video, in dem die drei Gefangenen hinter Gittern zu sehen sind. Zuvor hatte die Staatsanwaltschaft bereits erklärt, dass gegen die Angeklagten die Todesstrafe verhängt werden könnte.

<https://www.youtube.com/watch?v=ivSQA8Hwmec>

Mittels Übersetzer wurden die drei Angeklagten gefragt, ob sie mit der Anklage bekannt gemacht worden seien. Alle drei bejahten diese Frage. Sie hatten keine Einwände gegen den Prozess und gaben ihr Einverständnis zum Beginn der Verhandlungen.

### **Neue Strategie – „wir sind ukrainische Staatsbürger“**

Gleich zu Beginn der ersten „Verhandlungsrunde“ hatten nun die Angeklagten behauptet ukrainische Staatsbürger zu sein. Anzunehmen ist daher, dass diese, nicht zuletzt auf Grund ihrer „erlaubten“ und immer noch aktiv betriebenen social-media accounts, „Tipps“ dahingehend erhalten zu haben, durch derartige Schutzbehauptungen nicht als Söldner gelten zu können und daher einer möglichen Todesstrafe entgehen zu können.

Die Außenministerin der Republik Donezk, Natalija Nikonorowa, erklärte am Samstag gegenüber dem Fernsehsender *Solovyov Live*, „die Angeklagten versuchen ihre Handlungen irgendwie zu „beschönigen“, indem sie behaupten, dass sie die ukrainische Staatsbürgerschaft besaßen“.

Die Ministerin stellte dabei klar, dass diese Söldner während der Ermittlungen, Verhöre und Gerichtsverfahren nicht ein einziges Mal erwähnt hatten, dass sie ukrainische Staatsbürger seien.

RT berichtet nun, dass die Todesstrafen bereits verhängt wurde, die Urteile allerdings noch nicht rechtskräftig sein sollen.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## **07) Globale Nahrungsmittelkrise: Ukraine fordert Waffen als Gegenleistung für Wiederaufnahme der Weizenexporte**

13. 06. 2022



Der ukrainische Botschafter in der Türkei, Wassili Bodnar, forderte offiziell Waffen als Gegenleistung für die Wiederaufnahme der Weizenexporte auf dem Seeweg, was einer unverhohlenen Erpressung weltweiten Ausmaßes inmitten der künstlich erzeugten Nahrungsmittelkrise gleichkommt.

### **Weizen gegen Waffen**

Er sagte:

*„Wirksame Sicherheitsgarantien sind für die Wiederaufnahme der Seetransporte erforderlich. Diese Garantien müssen durch die Lieferung geeigneter Waffen an die Ukraine zum Schutz ihrer Küsten vor maritimen Bedrohungen und durch die Beteiligung der Seestreitkräfte von Drittländern am Schutz des betreffenden Teils des Schwarzen Meeres gegeben werden.“*

Damit sind die Fake News der US-geführten westlichen Mainstream-Medien, wonach Russland den Europa und den globalen Süden durch die angebliche Blockade ukrainischer Häfen als Geisel hält, umfassend widerlegt.

### **Russland-Sanktionen als Grund für Nahrungsmittelkrise**

Hintergrund ist, dass der russische Botschafter bei den Vereinten Nationen, Wassili Nebensya, bereits Ende letzten Monats die künstlich erzeugten Ursachen der weltweiten Nahrungsmittelkrise erklärt hat. Kurz gesagt, machte er die wirtschaftlichen Folgen der

Reaktion des Westens auf COVID (insbesondere im Hinblick auf den Anstieg der Inflation und die Beeinflussung der Lebensmittelnachfrage), die Verminung der ukrainischen Häfen und die antirussischen Sanktionen dafür verantwortlich.

Russlands Präsident Putin wiederholte diese Gründe in einem Fernsehinterview, das er etwas mehr als eine Woche später am selben Tag gab, an dem er mit Macky Sall, dem Vorsitzenden der Afrikanischen Union, zusammentraf. Sein Gast untermauerte die Erklärung des Kremls, indem er erklärte: „Die Anti-Russland-Sanktionen haben die Situation verschlimmert, und jetzt haben wir keinen Zugang zu Getreide aus Russland, vor allem zu Weizen.“

### **Kiew handelt mit Europa Weizen gegen Rüstungsgüter**

Trotz der künstlich erzeugten Ursachen der Nahrungsmittelkrise, die sich der Kontrolle Russlands völlig entziehen, hat Moskau sein Möglichstes getan, um Kiew zu ermutigen, zumindest seine Weizenexporte in den globalen Süden wieder aufzunehmen. Zu diesem Zweck schlug es vier potenzielle Korridore vor: das Asowsche Meer, das Schwarze Meer, den Landweg durch Weißrussland zu den baltischen Häfen und durch Westeuropa. Nebenzya erwähnte in seiner Rede Ende letzten Monats, dass Russland den „begründeten Verdacht“ hege, dass Kiew Weizen in die westeuropäischen Länder exportiere, die bereits über große Reserven dieses Rohstoffs verfügten, und zwar im Austausch gegen Waffen, genau wie es mit den Mittelmächten gegen Ende des Ersten Weltkriegs geschah.

Dies lässt vermuten, dass die EU Weizen hortet, den sie gar nicht braucht, um ihn vom Weltmarkt fernzuhalten, vielleicht um später willfährige Regierungen im globalen Süden mit ein paar Resten zu „belohnen“, wenn sie ihr im Gegenzug einen privilegierten Zugang zu ihren natürlichen Ressourcen gewähren, die der Block von Russland zu ersetzen versucht, nachdem die USA ihn gezwungen haben, sich einseitig von diesem Land „abzukoppeln“. Wie dem auch sei, theoretisch könnte Kiew seinen Weizen immer noch einfach über das neuerdings von Russland kontrollierte Asowsche Meer exportieren, weigert sich aber, dies zu tun, solange es keine Schiffsabwehrraketen erhält. Der Grund für diese Forderung ist, dass die Gespräche zwischen Russland und der Türkei über die Schaffung eines so genannten „Getreidekorridors“ im Schwarzen Meer Fortschritte zu machen scheinen.

### **Russland würde Getreideexport nicht verhindern**

Der gemeldete Plan, der noch nicht offiziell bestätigt wurde, sieht vor, dass die Türkei Kiew bei der Entminung der Gewässer um Odessa hilft und dann die Schiffe mit Getreide in internationale Gewässer eskortiert, woraufhin russische Kriegsschiffe sie zum Bosphorus eskortieren werden. Viele glauben, dass genau dieser Plan Außenminister Lawrow dazu veranlasst hat, am Mittwoch in die Türkei zu reisen, um die heikelsten Details zu besprechen. Nach Abschluss der Gespräche erklärte er, dass Russland bereit sei, die Sicherheit der ukrainischen Getreideschiffe zu gewährleisten, äußerte sich jedoch pessimistisch, was die Bereitschaft Kiews angeht, diesen Vorschlag zu verwirklichen. Interessant ist jedoch, dass der türkische Minister für Land- und Forstwirtschaft erst am Vortag verkündet hatte, Kiew sei bereit, seinem Land einen Rabatt von 25 % auf Weizen zu gewähren.

Dies deutet darauf hin, dass Kiew diesen Vorschlag in der Tat ernsthaft in Erwägung zieht, auch wenn die unerwartete öffentliche Forderung nach Waffen als Gegenleistung für die Wiederaufnahme des Weizenexports auf dem Seeweg bedeuten könnte, dass das Land glaubt, der Deal sei nahe genug, dass jemand im von den USA geführten Westen ihm gibt,

was es will, um dies zu erreichen. Es sollte jedoch gesagt werden, dass es keinen objektiven Zusammenhang zwischen den Anti-Schiffs-Raketen und der Wiederaufnahme des Weizenexports auf dem Seeweg gibt, da der vorgeschlagene Plan vorsieht, dass das NATO-Mitglied Türkei die Schiffe Kiews in internationale Gewässer eskortiert, woraufhin sie von russischen Kriegsschiffen zum Bosphorus eskortiert werden. Es gibt kein glaubwürdiges Szenario, in dem Russland die Türkei angreifen würde, vor allem nicht, nachdem es mit ihr zusammengearbeitet hat, um dieses Abkommen zu erreichen, so dass Kiew eigentlich keine Anti-Schiffs-Raketen für seine Sicherheit braucht.

Das Fazit ist, dass der so genannte „Stillstand“ bei der Lösung der globalen Nahrungsmittelkrise ebenso künstlich erzeugt ist wie seine Ursprünge, da Kiew nun offen erklärt hat, dass es die Weizenexporte auf dem Seeweg in den globalen Süden nicht wieder aufnehmen wird, wenn es nicht zuerst Anti-Schiffs-Raketen erhält. Alles, was die von den USA angeführten westlichen Medien darüber behauptet haben, dass Russland die Entwicklungsländer als Geiseln hält, trifft in Wirklichkeit auf seine Stellvertreter in Kiew zu, was der Vorsitzende der Afrikanischen Union, Sall, bereits erkannt hatte, weshalb er den Behauptungen des Kremls, er sei nicht für diese Krise verantwortlich, Glauben schenkte. Jetzt, da Kiew den globalen Süden offiziell als Geisel hält, haben diese Länder keinen Grund mehr, ihren westlichen Gönnern zu vertrauen, nachdem diese die Bewaffnung der Entwicklungsländer mit Nahrungsmittlexporten durch ihre Stellvertreter genehmigt haben.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## **08) Ukraine muss Abschuss einer eigenen Maschine zugeben**

10. 06. 2022



Ukraine gibt Abschuß eigener Maschine zu

Die mittlerweile „zügellosten“ Waffenlieferungen des Westens an die Ukraine, um scheinbar auf „Biegen und Brechen“ den Triumph der jahrzehntelangen „Investitionsbemühungen“ sichern zu können, tragen nicht die erwünschten Früchte.

Ganz klar genügt es eben nicht, modernste Waffensysteme zu entsenden, die dann vor Ort entweder illegal im „darknet“ zum Verkauf angeboten werden oder ganz simpel auf Grund des mangelnden Knowhows der ukrainischen Streitkräfte zu einem „friendly fire“ der anderen Art, führen.

### **Auf ukrainische fake news folgt das bittere Eingeständnis**

Am 5. Juni hatte sich im Internet ein Video verbreitet, dass in der Nähe des Orekhovo, in der Region Saporischschja aufgenommen wurde. Es zeigte wie ukrainische Streitkräfte der Luftabwehr ein, wie es bezeichnet wurde, russisches Kampfflugzeug abgeschossen hatten.

Erstaunlich ist dabei, dass die erste Person, die dieses Video veröffentlichte, der aus Odessa stammende ehemalige Angehörige des „Rechten Sektors“ Yevhen Karas war, der von den ukrainischen Strafverfolgungsbehörden des vorsätzlichen Mordes, der Erpressung und der „Koordination“ des Drogenhandels in Odessa beschuldigt wird.

Dennoch ist er auf freiem Fuß, was auf seine engen Verbindungen zum Sicherheitsdienst der Ukraine und zum Präsidialamt zurückgeführt wird.

Ganz in Manier der Selenskyi „Motivations-und Durchhaltepropaganda“ erklärte der Leiter des ukrainischen Präsidialamtes, Andriy Yermak, unmittelbar nach der Veröffentlichung des Videos, „die ukrainischen Luftabwehrkräfte hätten ein russisches Flugzeug in der Region Saporischschja getroffen. Auch Präsident Selenskyi hatte an diesem Tag Saporischschja „besucht“.

„Tragischer Weise“ war jedoch auf den Aufnahmen des abgeschossenen Kampffjets eine Nahaufnahme des Flugzeughecks zu sehen. Darauf waren deutlich das ukrainische Wappen und die Nummer des Flugzeugs, 38, zu erkennen.



Daraufhin mussten die ukrainischen Behörden bestätigen, dass eine ukrainische Su-27 am 5. Mai von eben den eigenen ukrainischen Luftabwehrkräften in der Region Saporischschja abgeschossen worden war.

Zunächst versuchte man also, das Flugzeug als russisch auszugeben, aber das gut erhaltene ukrainische Emblem am Heck und die Flugnummer ließen der ukrainischen „Durchhalte-Propaganda“ keine Chance.

Leider jedoch machten die Aufnahmen des stark verbrannten Wappens am Heck des Flugzeugs, die im Internet kursierten, Kiew einen gewaltigen Strich durch die Rechnung.

Auch *Bild*-Reporter sahen sich selbstredend zu einem „bedauernden„Tweet genötigt.



Angesichts des „zufälligen“ Besuches Selenskyis drängte sich daraufhin eine andere Frage auf, könnte es möglich sein, dass man partout einen Erfolg für den „Einpeitscher“ der ukrainischen Nation präsentieren wollte, der dann allerdings gewaltig „in die Hose“ ging?

Dies wäre dann wohl auch wieder einmal ein „großer“ Erfolg gewesen den Selenskyi dem Westen präsentieren hätte können, um weiter Waffenlieferungen fordern (erpressen) zu können.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## **09) Interpol-Chef warnt: Waffenlieferungen an die Ukraine werden in den Händen Krimineller landen**

03. 06. 2022



OSCE Special Monitoring Mission to Ukraine/Wikimedia (CC BY 2.0)

Die ungebremsten und stetig ansteigenden Waffenlieferungen in die Ukraine dürften auf lange Sicht zu einer sicherheitspolitischen Katastrophe für die gesamte Region und darüber hinaus führen, denn wie bereits bei „Hilfsgeldern“ in Milliardenhöhe von EU und Co., dürften auch die milliardenschweren Militärgeräte am Ende des Tages in den Händen von Kriminellen landen (wobei sie das im Falle der ukrainischen Regierung ohnehin bereits tun). [Davor warnt nun auch der aus Deutschland stammende Interpol-Chef Jürgen Stock.](#)

### **Keine Rückverfolgung für Waffen**

Stock warnt aktuell davor, dass nach einer Beendigung des Konflikts – und möglicherweise schon währenddessen – die Waffen in der sogenannten „Schattenwirtschaft“ landen und auf dem Schwarzmarkt von der Ukraine aus in die ganze Welt gelangen. Und die Rede sei hier nicht von ein paar Sturmgewehren oder Panzerabwehrraketen, sondern von hochtechnologischen Kriegsgeräten im Wert von zig Millionen.

*„Kriminelle Gruppen versuchen, diese chaotischen Situationen und die Verfügbarkeit von Waffen auszunutzen, selbst von solchen, die vom Militär verwendet werden, einschließlich schwerer Waffen. Diese werden auf dem kriminellen Markt verfügbar sein und eine Herausforderung darstellen. Kein Land und keine Region kann isoliert damit umgehen, denn diese Gruppen operieren auf globaler Ebene.“*

Stock appelliert daher an die NATO-Staaten und andere Waffenlieferanten, gemeinsam an einem System für Rückverfolgung und Tracking zu arbeiten und bestehende besser zu nutzen.

### **Fluten Kriegswaffen bald Westeuropa?**

Gerade für Westeuropa sieht Stock die Gefahr, dass die schweren Kriegswaffen über kriminelle Kanäle in die Hände radikaler Gruppierungen landen. Was er freilich nicht ausspricht, aber sich jeder denken kann, ist die Tatsache, dass vor allem Islamisten und Linksextremisten die Nutznießer dieser Waffenflut sein werden – mit ungeahnten Folgen.

Interpol fordere nun seine Mitglieder auf, die eigene Datenbank zu nutzen, um die Waffen zu verfolgen und aufzuspüren. *„Wir sind in Kontakt mit den Mitgliedsländern, um sie zu ermutigen, diese Instrumente zu nutzen. Kriminelle sind an allen Arten von Waffen interessiert ... im Grunde genommen kann jede Waffe, die getragen werden kann, für kriminelle Zwecke verwendet werden“.*

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

### **10) Einheit der Ukraine im Zerfallsprozess – für Selenskyi wird es eng – Bericht aus dem Kampfgebiet**

02. 06. 2022



Für Selenskyi wird es langsam eng, Kriegsmotivation im Volk schwindet

Ein Bericht des russischen Journalisten Vladislav Ugolnij aus Odessa, der sich in Donezk befindet, offenbart viele im Westen nicht bekannte Hintergründe zum Ukraine-Konflikt und lässt den Schluss zu, dass in Selenskyis „Westannäherungsreich“ langsam ein Zerfallsprozess einsetzt.

### **Schwerer Rückschlag für Motivationsbemühungen Selenskyis**

„Die jüngsten Fortschritte der russischen Armee haben ihren Tribut von der Gesellschaft gefordert und sind ein schwerer Rückschlag für die Motivationsbemühungen der Führung“, beginnt Ugolnij seine Darstellung der ukrainischen Situation. Nachfolgend eine Zusammenfassung seiner detaillierten Darstellung dieser Entwicklung, direkt vom „Schauplatz des Geschehens“ selbst.

Die Ukrainer scheinen angesichts der militärischen Niederlagen im Donbass und der Wirtschaftskrise im Rest des Landes die Einheit zu verlieren. Die Welle des Patriotismus, die entstand, als die russische Armee in der Nähe von Kiew stand, scheint jetzt, in den letzten Maitagen, erschöpft zu sein. Gleichzeitig scheint der nationale Konsens, dass sich alle politischen Gruppen hinter der ukrainischen Armee versammelten, anstatt gegen Präsident Wolodomyr Selenskyj zu kämpfen, verschwunden zu sein.

### **Nun aber scheint der vom Westen unterstützte Führer in großen Schwierigkeiten zu sein**

Der bis zum 3. April abgeschlossene Rückzug der russischen Truppen aus den Gebieten um Kiew, Tschernigow und Sumy wurde als bedeutender Sieg der ukrainischen Behörden gewertet. Die Entfernung der Bedrohung aus der Hauptstadt ermöglichte es, diplomatischen Institutionen „zurück zu kehren“. Besuche ausländischer Delegationen an den Schauplätzen vergangener Schlachten zu organisieren und die NATO-Staaten davon zu überzeugen, dass die Ukraine dem Krieg gegen Russland standhalten würde, wenn diese schlagkräftigere Waffen erhalten würde.

All dies wurde den Ukrainern als Grundlage für die Vorbereitung einer Gegenoffensive in Charkow, Cherson und im Donbass präsentiert. Darüber hinaus wurde ein recht beliebtes „Zuckerbrot“ verwendet, nämlich das Versprechen eines frühen Beitritts zur Europäischen Union unter Umgehung bestehender Normen.

Dies also als „Bezahlung für Heldentum“ der Bevölkerung und Truppen. Die Ukraine also, die das Banner von „Europas Schild“ aufnimmt. Die Stimmung in der ukrainischen Gesellschaft war daher positiv. Die russische Armee war bereits „gestoppt“ worden. Es blieb also nur, auf westliche Hilfe zu warten, und es wäre möglich, sich für 2014 zu rächen, als Moskau die Krim wieder einnahm.

### **Ausländische Hilfe als „Zuckerbrot-Motivation“**

Inzwischen floss ausländische Hilfe, die der Ukraine jedoch keinerlei Erleichterung brachte. In Bezug auf die militärische Komponente stellte sich Ende Mai heraus, dass die angeforderten Artillerie- und Luftverteidigungssysteme nicht ausreichten, um Russland zu besiegen, und dass die Armee auf eine Million aufgestockt werden müsste.

Diese Aufstockung sollte durch die Mobilisierung und Verlegung von Territorialverteidigungsabteilungen an die Streitkräfte der Ukraine erfolgen. Angesichts der Wirtschaftskrise sollten noch mehr ukrainische Männer an die Front geschickt werden.

In Folge dessen hat die Kiewer Regierung Männer auf den Straßen der von ihr kontrollierten Städte angehalten und ihnen Einberufungsbescheide erteilt und dann auch zugestellt. Unterdessen finden sich westukrainische Territorialverteidigungseinheiten, die ursprünglich Waffen zum Schutz ihrer Dörfer in den Karpaten verlangt hatten, stattdessen unter russischer Luftwaffe und Artillerie im östlichen Donbass wieder.

### Glaube an schnellen Sieg verfliegen

So verschwand der Glaube an einen schnellen Sieg aus der ukrainischen Gesellschaft. Alexey Arestovich, ein Top-Berater des Büros des Präsidenten, der irgendwie zum wichtigsten Militärexperten in der Ukraine geworden ist, wie auch Militärblogger, die mit der nationalistischen Asowschen Einheit in Verbindung stehen, sprechen bereits von einem schwierigen Juni und Juli. Auch Selenskyj selbst hat seinen Optimismus verloren. Was könnte der Grund dafür sein?



Seit der zweiten Aprilhälfte konzentriert sich die russische Armee auf mehrere Ziele:

- Erweiterung der Stützpunkte um Iziun, dabei schneidet man Slaviansk ab
- Durchführung einer Offensive von Kupiansk entlang des Oskol-Stausees nach Swjatogorsk und Liman
- Befreiung des Gebiets Rubezhnoye-Severodonetsk-Lisitschansk
- Durchbrechen der befestigten Verteidigungsformationen im Popasnaya-Gebiet, um ins wichtige Operationsgebiet einzudringen
- Durchbrechen der befestigten Verteidigungsformationen im Gebiet von Avdeevka und dortiger Umgebung
- Erreichen der Kontrolle über Mariupol

Bis Ende Mai also waren die meisten dieser Aufgaben abgeschlossen. Den größten Widerstand leistete die ukrainische Armee in der Gegend um Iziurm, wodurch die Front 20 Kilometer von Slawjansk entfernt durch die Ukraine gehalten werden konnte. Dies wurde jedoch erreicht, indem die meisten Reserven zwischen Iziurm und Slavyansk konzentriert wurden, was es unmöglich machte, sie in anderen Gebieten einzusetzen.

Etwas weiter östlich marschierte die russische Armee rund 80 Kilometer am Oskol-Stausee entlang und befreite am 27. Mai das Bezirkszentrum Liman. Nun ist Slawjansk nicht nur von einem Angriff aus Nordwesten, sondern auch aus Nordosten und weiteren Stellungen bedroht. Das linke Ufer des Flusses Sewerskij Donez, das für diesen Einsatzort von entscheidender Bedeutung ist, verbleibt nur im Gebiet Swjatogorsk und im Gebiet Charkow.

Dieser Sieg war ohne erfolgreiche Aktionen in der Nähe von Sewerodonezk unmöglich. Dort wurden das Dorf Kremenna und der nördliche Teil der Stadt Rubezhnoye kampflos besetzt. Die Kämpfe dauerten einen Monat, bis sich die Ukrainer am 12. Mai aus den südlichen Vororten zurückzogen und die Brücke über den Fluss Borovaya hinter sich sprengten. Der Erfolg in Kremenna ermöglichte es, ukrainische Armeestellungen im Liman-Gebiet von Osten anzugreifen und die Umgebung von Sewersk, einem wichtigen Logistikzentrum, in Schussweite zu bringen.

### **Auch Niederlagen der russischen Armee**

Trotz des anhaltenden Vormarsches blieb die russische Armee nicht ohne Niederlagen. Ein Versuch, den Seversky Donets Fluss in der Nähe von Belogorovka zu überqueren, um Lisichansk einzukreisen, schlug fehl und führte zur Niederlage eines Bataillons.

Dieser Erfolg verlängerte das Leben der ukrainischen Garnison in Severodonetsk und Lisichansk um einen Monat, war aber aufgrund eines Durchbruchs im Süden, in Popasnaya, zum Scheitern verurteilt.

Die Stadt ist mit 20.000 Einwohnern ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt im Donbass. Leider haben die Ukrainer Popasnaya seit 2014 in ein solides befestigtes Gebiet verwandelt. Dies wurde durch bequeme mehrstöckige Gebäude im Stadtzentrum, das Vorhandensein großer Eisenbahndepotgebäude und die Lage auf einem Hügel erleichtert. Die Kämpfe um Popasnaya dauerten mehr als zwei Monate und führten zur vollständigen Zerstörung der Stadt.

Nach dem Sieg in Popasnaja führte die russische Armee eine erfolgreiche Offensive durch, brachte die Autobahn Bakhmut-Lisichansk in Schussweite und entzog den Garnisonen in Severodonetsk und Lisichansk effektiv die Kommunikation mit dem Rest der Ukraine.

Außerdem ermöglichte der Sieg in Popasnaya, eine Offensive auf das wichtige Logistikzentrum Bakhmut zu starten und die ukrainischen Streitkräfte zum Rückzug aus Svetlodar zu zwingen, wobei im Wesentlichen ein Streifen ernsthafter Befestigungen auf dem sogenannten Svetlodar-Bogen, kampflos zurückblieb.

### **Hoffnung auf ukrainische Gegenoffensive**

Im Avdeevka-Gebiet waren die Erfolge der russischen Armee nicht so bedeutend wie in Popasnaya, aber die ukrainischen Streitkräfte ziehen sich allmählich aus diesem wichtigen Gebiet zurück. Die Kontrolle über Avdeevka gibt der ukrainischen Armee die Möglichkeit, Donezk mit Artillerie zu bombardieren, sowie die Hoffnung, eine Gegenoffensive auf Yasinovataya und Donetsk zu starten.

Die Streitkräfte der Ukraine haben hier so bedeutende Kräfte konzentriert, dass die DVR-Armee (Armee der Rep. Donezk) keine Zeit hat, vorwärts zu kommen, nachdem der Feind erfolgreich durch Artillerieangriffe geschwächt wurde.

Sie werden dort buchstäblich mit wiederauflebender feindlicher Kampfkraft überschwemmt. Aber selbst unter solchen Bedingungen ist es ihnen gelungen, die Autobahn Avdeevka-Konstantinovka zu durchtrennen und die feindlichen Versorgungsleitungen erheblich zu beeinträchtigen.

### **Wichtigster Sieg ist Mariupol**

Aber der wichtigste russische Sieg fand im Süden statt, in der Hafenstadt Mariupol, die zu Beginn des Krieges abgeschnitten war. Dort wurden die kampfbereitesten und motiviertesten Einheiten der ukrainischen Armee und Nationalgarde umzingelt und gefangen genommen.

In erster Linie sprechen wir hier über das Neonazi-Asow-Regiment, dessen Rückgrat aus rechtsextremen Militanten bestand. Neben der Indoktrinierung seiner eigenen Mitglieder war Asow der Hauptagent, der ultrarechte Ideen in der gesamten ukrainischen Armee verbreitete.

Dies geschah vor allem durch Unteroffizierskurse, in denen neben militärischen Fächern auch auf Ideologie Wert gelegt wurde. Das ist einer der Gründe für das ideologische Abdriften der ukrainischen Armee, die 2014 auf der Krim kampflos kapitulierte, nun aber die Russen aus Kiew zurückdrängen konnte.

Die Garnison in Mariupol, die sich später in das Werk Azovstal zurückzog, wurde sowohl in der Ukraine als auch weltweit als Beispiel für die Widerstandsfähigkeit ukrainischer Soldaten bekannt gemacht. Allen schien, dass diese Neonazis wie ihre Helden in der Waffen-SS bis zum Ende standhaft kämpfen würden. Die Ukraine glaubte an sie, und die Russen waren gezwungen, erhebliche Kräfte in der Region zu binden.

### **Großes öffentliches und mediales „Echo“ um Mariupol**

Staatsoberhäupter, der Papst und sogar die Gewinner des Eurovision Song Contest sprachen über Mariupol. Im letzteren Fall erwies es sich als äußerst ungünstig. Sobald die Ukraine den Gesangswettbewerb gewann, kapitulierte die Garnison von Asowstal, als hätte sie den Befehl gehabt, bis zum Ende des Finales durchzuhalten.

Asows Verwandlung von brutalen rechtsextremen Militanten zur Personifizierung der ukrainischen Resilienz war lächerlich und mehr als durchschaubar. Die Berichterstattung in den westlichen Medien war ebenfalls lächerlich und bestand darauf, dass sie „evakuiert“ und nicht gefangen genommen würden.

Die ukrainische Führung benahm sich wie Komödianten, indem sie behauptete, die Kapitulation sei eine „Sonderoperation“. Im russischen Internet blühten Witze auf, in denen davor gewarnt wurde, dass die Asowschen im Untersuchungsgefängnis von Rostow am Don Fuß gefasst hätten und ein Angriff auf das Gerichtsgelände unmittelbar bevorstehe.

Die Situation um die ukrainische Armee, die von den Russen eine Lektion im menschenwürdigen Umgang mit Kriegsgefangenen erhielt, war kein Scherz. Das Schlimmste dabei ist, dass sie diese Ausbildung während des Zusammenbruchs der

Frontlinien in der Gegend von Liman, Popasnaja und Sewerodonezk erhalten hatte. Und wenn Asows Mitglieder sich nach der „Kultivierung der militärischen Ehre“ gefangen nehmen ließen, dann könnte sich auch das Personal der Garnisonen, die in zukünftigen „Kesseln“ oder Einkreisungen gefangen sind, guten Gewissens ergeben.

### **„Festungsstrategie“ der Ukraine im Donbass gescheitert**

Dies bedroht die ukrainische Strategie, die Städte des Donbass in Festungen zu verwandeln, die auf großen Industrieanlagen basieren. Aufgrund der Besonderheiten der Region gibt es solche Komplexe in jeder Stadt, und sie wurden einst in Erwartung eines Atomkriegs solide gebaut. Es ist möglich, eine Verteidigung darin sehr lange aufrecht zu erhalten, Azovstal ist ein Paradebeispiel dafür.

Jedoch ist, sich so zu verkriechen selbstmörderisch, da den ukrainischen Garnisonen schnell der Zugang zu Proviant, Nahrung, Medizin und Munition entzogen werden kann. Und jetzt ist die ukrainische Führung unsicher, ob ihre Armee bereit ist, bis zum Ende durchzuhalten, da die besten ukrainischen Einheiten sich bereits geweigert haben, dem Folge zu leisten.

Der „Skandal um Asowstal“, dessen Mitgliedervon der Ukraine zu Nationalhelden erklärt wurden, nur um gefangen genommen zu werden und mit der Aussicht auf ein Militärtribunal konfrontiert zu werden, wird nun ergänzt durch Appelle verschiedener Einheiten der Streitkräfte der Ukraine, denen zum Beispiel Waffen aus dem Ersten Weltkrieg geschickt werden. Beispielsweise Maxim-Maschinengewehre, um es ironischer Weise mit fortschrittlichen russischen Panzern und deren Luftwaffe aufzunehmen.

Was würde sie also unter diesen Umständen daran hindern, ihre Positionen aufzugeben, ohne sich als Deserteure zu betrachten?

### **Motivation der ukrainischen Gesellschaft erschöpft**

Die ukrainische Gesellschaft hat schwere militärische Niederlagen erlitten, und ihre Motivation, den Krieg fortzusetzen, ist erschöpft. Die Ukraine hat allein in Mariupol bereits mehr als 5.000 ukrainische Militärgefangene geopfert, und in Severodonetsk und Lisichansk ist eine neue Einkreisung im Gange. Die ukrainische Regierung steht nun vor einer Wahl, den Donbass auf zu geben, die Armee zu retten und mit einer Revolte patriotischer Kräfte konfrontiert zu werden, die die Übergabe von Donbass als Verrat betrachten würden. Oder bis zum letzten Soldaten um den Donbass zu kämpfen, die Armee zu verlieren und daraufhin den Donbass, gefolgt von anderen Gebieten.

In Wahrheit ist die Lage düster, Selenskyi verliert durch die erlittenen Niederlagen die Fähigkeit, seine westlichen Verbündeten über die Kampfbereitschaft der Ukraine zu belügen, wenn sie nur mehr schwere Waffen erhalten würden. Welchen Sinn hätte es für Großbritannien, Deutschland oder die Vereinigten Staaten, der Ukraine die fortschrittlichsten Waffen zu geben, wenn diese umzingelt ist und diese dann in die Hände der russischen Armee fallen würden, wie es bereits mit MANPADS und gepanzerten Fahrzeugen geschehen ist?

Mit diesem Resümee schließt Ugolnij seine Darstellung der Situation und zeichnet uns damit ein Bild der Lage, dass von westlichen Medien nicht einmal im Ansatz erkannt oder berichtet werden kann und darf.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## R u s s l a n d (Seiten E 197 – E 202)

### 11) Zusammenarbeit Malis mit Russland – Erfolg gegen afrikanischen islamischen Terror nun in Reichweite?

09. 06. 2022



Russische Unterstützung könnte islamischem Terror in Mali ein Ende setzen

Selbst in Bamako dürfte man bereits erkannt haben, dass die „Hilfe durch den Westen und auch die, der deutschen Bundeswehr“ wohl kaum zum erhofften Ziel, einer effektiven Bekämpfung des islamistischen Terrors im westafrikanischen 20 Mio. Einwohner Binnenstaat, führen wird.

In diesem Gebiet, der Sahelzone, die sich südlich der Sahara vom Atlantik bis zum Roten Meer erstreckt, sind etliche bewaffnete Terror-Gruppen aktiv. Sie schworen entweder der Terrorgruppe Islamischer Staat (IS) oder al-Qaida, die Treue. In Mali laufen zudem der EU-Ausbildungseinsatz EUTM und der UN-Stabilisierungseinsatz MINUSMA, an denen die Bundeswehr mit gut 1.350 Soldaten ebenfalls beteiligt ist.

#### **Nach „Kapitulation Frankreichs“ nun Russland am „Ruder“**

Paris hatte 2013 die Opération Serval in Mali begonnen. Ein Jahr später wurde sie durch die größere Opération Barkhane ersetzt, die auf die Bekämpfung von Aufständen in der gesamten Sahelzone abzielte. Diese umfasst neben Mali auch den Tschad, Burkina Faso, Niger und Mauretanien.

Nachdem die, in Mali stationiert gewesenen französischen Einheiten offenbar die Aussichtslosigkeit der Situation im Kampf gegen den islamischen Terror in Mali erkannt hatten und abgezogen waren, beginnt nun Russland mit dem „Aufräumen“.

Die „Schutzmacht“ des Teiles der, vom späten 19. Jahrhundert bis 1960 beherrschten, ehemaligen französischen Kolonie Französisch-Sudan, hat sich somit ihrer „Schutzfunktion“ in Mali kurzer Hand entledigt.

In Mali kämpft man seit zehn Jahren mit Unterstützung ausländischer Streitkräfte gegen bewaffnete islamistische Terror-Einheiten. Nachdem sich die Beziehungen zwischen Frankreich und der malischen Militär-Regierung, die im Vorjahr die Macht übernommen hatte, zunehmend verschlechterten, zogen sich die französischen Streitkräfte aus Mali.

Seitens der EU wurde im April die Anzahl an Militärischen Kräften, des sogenannten „militärischen Ausbildungspersonals“, im westafrikanischen Staat drastisch reduziert. An die Stelle der „Ausbildner“ traten nun russische Einheiten mit „Durchschlagskraft“. Angeblich soll es sich dabei um die „hocheffiziente“ Gruppe Wagner, handeln.

### **Westen fürchtet russischen Druck auf Europa**

Im „Westen“ rumort es deshalb gewaltig, wird doch etwa davon gesprochen, dass „*die umstrittene Gruppe der Wagner-Söldner in ihren Einsätzen vor keinen Mitteln zurück schrecken würde*“. Man befürchte dahinter eine Destabilisierungsstrategie des Kreml, um den Druck auf Europa zu erhöhen“, heißt es in den Westmedien.

Jedes Mittel ist also recht, um dem „bösen Russen“ sogar über die „Afrika-Schiene“, die übelsten Absichten gegenüber Europa an zu dichten. Das eigene 10-jährige Versagen in der Unterstützung Malis gegen den islamistischen Terror, bleibt dabei freilich unerwähnt und wird bewusst unter den „großen europäischen Teppich“ gekehrt.

Seitens der UNO heißt es etwa dazu, „die Sicherheitslage in Mali hätte sich innerhalb kürzester Zeit drastisch verschlechtert. In den ersten drei Monaten dieses Jahres seien über 300 Zivilisten bei Attacken **vom Militär oder von Islamisten** getötet worden“, erläutert wenig aufschlussreich, ein jüngst veröffentlichter UN-Bericht.

### **Lawrow bestätigt Einsatz der Wagner-Gruppe**

Der russische Außenminister Sergej Lawrow bestätigte Anfang Mai erstmals den Einsatz von Wagner-Söldnern in Mali und Libyen, in Form von Militärberatern, allerdings nicht in „offizieller Mission Russlands“.

Ein bekannt gewordener Vorfall aus Mali zeigt wohl deutlich, dass man es mit der Bekämpfung des Islamistischen Terrors von Seiten der Wagner-Einheiten sehr ernst nimmt. Gegenüber der *New York Times* wurde von Augenzeugen berichtet, dass fünf Hubschrauber plötzlich im Tiefflug über eine Stadt geflogen waren, die sich seit 2015 in der Gewalt eines lokalen Ablegers der Terrorgruppe al-Kaida befand.

Dabei wären Schüsse abgefeuert worden, einige bewaffnete islamistische Kämpfer hätten versucht zu fliehen, während andere das Feuer auf die Hubschrauber eröffnet hätten. In den folgenden Tagen wären zahlreiche mutmaßliche Al-Kaida Mitglieder und Sympathisanten, ausnahmslos Männer in einem naheliegenden ausgetrockneten Flussbett vom malischen Militär und deren „Hilfstruppen“, hingerichtet worden.

Erschreckende Ereignisse zweifellos, doch ein Kampf gegen den islamischen Terror, der, wie die Welt in den letzten gut 20 Jahren erfahren musste, keinerlei Regeln kennt, kann nun mahl, so bitter dies auch sein mag, nicht durch „militärische Ausbildungsmissionen“ gewonnen werden.

Seitens der Militär-Regierung in Bamako hieß es dazu, „*man habe in einem Einsatz gegen Aufständische 203 Dschihadisten „neutralisiert“*“.

### **Spanien und GB fordern NATO-Maßnahmen gegen russische Aktivitäten in Afrika**

Die deutsche Bundeswehr verlängerte kürzlich ihre Beteiligung an dem UNO-geführten Einsatz MINUSMA zum Schutz der Zivilbevölkerung in Mali um ein weiteres Jahr.

Spanien und Großbritannien hingegen forderten jüngst zusätzliche Maßnahmen der NATO gegen russische Aktivitäten in Afrika.

Die Verteidigungsminister der beiden Staaten sprachen sich dafür aus, die NATO müsse in ihrem neuen strategischen Konzept auch die Südflanke des Militärbündnisses besonders berücksichtigen. Ende Juni ist ein NATO-Gipfel in Madrid geplant, bei dem ein neues strategisches Konzept entwickelt werden soll.

Wir stellen uns möglicher Weise nicht ganz unberechtigt die Frage, wie viele „Fronten“ plant die NATO sich noch zu schaffen, um ihr „Überleben“ rechtfertigen zu können?

### **Mali lobt russische Zusammenarbeit in den höchsten Tönen**

Der malische Außenminister Abdoulaye Diop lobte die Ergebnisse der Zusammenarbeit mit der Russischen Föderation im Militärbereich hingegen in den höchsten Tönen. Die malische Armee sei nun (endlich) zu einer Offensive gegen terroristische Gruppen übergegangen. Diop hatte erklärt, dass „*sein Land dank der Sicherheitskooperation mit Russland und der Einfuhr russischer Militärausrüstung unabhängige Luftkampfkapazitäten aufbauen und eine Gegenoffensive gegen Terroristen starten könne*“, wie auch Sputnik berichtete.

Dazu erklärte der malische Chefdiplomat, „*ich muss Ihnen sagen, dass unsere Zusammenarbeit mit Russland bereits beeindruckend gute Ergebnisse hervorbringt. Heute kann Mali dank russischer Hilfe unabhängig Aufklärung betreiben und auch aus der Luft operieren. Die derzeit laufenden Militäroperationen werden von den malischen Streitkräften vollständig koordiniert.*“

„*Die bilaterale militärisch-technische Zusammenarbeit besteht schon seit Jahren und wurde 2019 in einem Abkommen erneuert, in dessen Rahmen Mali militärische Ausrüstung, Flugzeuge, Waffen und andere Ausrüstungsgegenstände aus Russland bezieht sowie einschlägige technische Unterstützung und Fachwissen vermittelt bekommt*“.

Der Import von Waffen aus Russland ermöglichte es Mali, seine Verteidigungsstrategie zu ändern und fast im gesamten Land Gegenoffensiven gegen Terroristen zu starten“, betonte der Minister.

„*Eine Zeit lang blieben wir auf dem Boden, in den Lagern (und kamen nicht voran), und die Terroristen griffen uns an. Jetzt, da die malische Armee in die Offensive geht, sind unsere Truppen mobiler geworden, dank der Luftunterstützung, die den Soldaten hilft, sich zu bewegen. Wir rücken vor, führen Angriffe durch, und dank dieser groß angelegten Operationen wird die Terrorgruppe getroffen*“, erläuterte er weiter.

### **Unterstützung bei Krisenbewältigung Afrikas durch Russland**

Im Anschluss an die Verhandlungen mit Diop in Moskau in der vergangenen Woche hatte der russische Außenminister Sergei Lawrow erklärt, dass „*Moskau Mali weiterhin bei der*

*Verbesserung der Kampffähigkeit seiner Streitkräfte unterstützen werde, da Russland daran interessiert sei, dass die Krisen in Afrika so schnell wie möglich gelöst werden“.*

*„Die russische Hilfe habe auch dazu beigetragen, die Sicherheitslage im Land zu stabilisieren, damit Tausende malischer Flüchtlinge in ihre Heimat zurückkehren könnten, fügte Diop hinzu.*

*„Während der drei- bis viermonatigen Operation konnten mehr als 100.000 Menschen in ihre Heimat zurückkehren. In vielen Siedlungen wurden bereits Märkte eröffnet, die Menschen gehen ihrem gewohnten Leben nach und bestellen ihre Felder, erklärte der malische Minister.*

### **„Westlicher“ Putschversuch in Mali vereitelt**

Der Besuch Diops in Russland fand vor dem Hintergrund eines versuchten Militärputsches in Mali statt. Nach Angaben des malischen Ministeriums für Territorialverwaltung und Dezentralisierung unternahm eine Gruppe von Militärs, die von einem „westlichen Staat“ unterstützt worden sein sollen, am 12. Mai einen Putschversuch in dem afrikanischen Land, der jedoch vom Rest der Armee verhindert werden konnte..

Wie zu erwarten wird der „Westen“ das afrikanische Territorium nicht ohne „Interventionen“ dem Einflussbereich Russlands überlassen wollen. Mali hatte bereits Anfang Mai jeglicher weiterer Militär-Kooperation mit Frankreich eine klare Absage erteilt.

Die Kündigung aller Verträge und Vereinbarungen, unter anderem als Reaktion auf das angekündigte Ende des französischen Militäreinsatzes (mit rund 4.300 Mann), werde innerhalb von sechs Monaten in Kraft treten. Oberst Abdoulaye Maiga erklärte diesen Schritt in einer Fernseh-Ansprache mit den Worten, „*„Die Regierung der Republik Mali nimmt seit einiger Zeit mit Bedauern eine tiefgreifende Verschlechterung der militärischen Zusammenarbeit mit Frankreich zur Kenntnis.“*

Bei Demonstrationen in der Hauptstadt Bamako waren Transparente mit der Aufschrift „Frankreich, Gärtner des Terrorismus“ zu lesen gewesen.



Allgemein sieht man den Rückzug Frankreichs aus diesem Teil seiner ehemaligen, nunmehr vom islamischen Terrorismus gequälten Kolonie, als „Niederlage des Westens im Kampf gegen den Islamismus“. Nun „springt“ also einmal mehr Russland ein, um ein Zeichen gegen den Terror zu setzen.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## **12) US Medien-Vertreter zum „Rapport“ bei Sacharowa in Moskau**

08. 06. 2022



US-Medienvertreter wurden von Maria Sacharowa ins russ. Außenministerium "vorgeladen" *Bild: russische-Botschaft.ru*

Am Freitag, dem 3. Juni, gab die Sprecherin des russischen Außenministeriums Maria Sacharowa bekannt, dass US-Journalisten ins Außenministerium eingeladen wurden, um „die Konsequenzen der feindlichen Medienpolitik ihrer Regierung“ zu diskutieren.

US-Medienvertreter nahmen also am Montag den 6. Juni an dem Treffen im russischen Außenministerium in Moskau teil. Ausländische Journalisten und die Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, trafen im Gebäude des Ministeriums am Smolensker Platz, im Zentrum der russischen Hauptstadt, ein.

### **„Brennende Rute“ ins Fenster gestellt**

In Russland ist man wohl, im Gegensatz zu den USA, kein Freund „großer Worte“ oder „hysterisch gepushter Slogans“, Sacharowa lud ein, um sachliche Klarstellungen zu schaffen.

Der Zweck der „Einladung“ war also einzig, die Folgen der „feindseligen“ Haltung ihrer (US) Regierung gegenüber russischen Medien zu erläutern.

„Wenn die Arbeit der russischen Medien-Betreiber und Journalisten in den Vereinigten Staaten nicht normalisiert wird, werden strengste Maßnahmen seitens Russland, folgen“, erklärte Sacharowa „schnörkellos“.

Nach einem kürzlich verabschiedeten Gesetz kann die Staatsanwaltschaft ausländische Medienbüros schließen, wenn ein Land sich „unfreundlich“ gegenüber russischen Medien verhalten sollte.

Zuvor hatten Internetkonzerne sowie westliche Länder Verbote gegen die, vom russischen Staat unterstützte Medien verhängt. In Deutschland gingen die Behörden gegen den russischen Sender RT(Russia Today) vor.

### **US Geheimdienst in Causa „Russen-Medien“ aktiv**

Nach Angaben des russischen Botschafters in den USA Anatoli Antonow versuchen die US-Geheimdienste, russische Medienschaffende zur Zusammenarbeit zu bewegen.

Mit seinen diesbezüglichen Aussagen wurde Antonow im Telegram-Kanal der russischen diplomatischen Vertretung zitiert.

„Russische Journalisten, die in die USA entsandt wurden, werden schikaniert. Sie sind mit einem direkten Verbot von Übertragungen auf US-Territorium konfrontiert.

Ihr Zugang zu offiziellen Veranstaltungen ist eingeschränkt. Das Verfahren zur Erlangung eines Arbeitsvisums ist kompliziert. Bankkonten sind gesperrt. Die Geheimdienste wenden sich an unsere Medienmitarbeiter, um sie zur Zusammenarbeit zu bewegen.“

„Darüber hinaus versuche Washington, den offiziellen Vertretern Russlands in den USA eine Informationsblockade aufzuerlegen“, so der Botschafter.

„Zahlreiche Versuche der Botschaft, den Bürgern der Vereinigten Staaten unseren Standpunkt zu aktuellen Fragen der internationalen Politik zu vermitteln, werden mit wenigen Ausnahmen von lokalen Publikationen, sofort als ‚böartige Propaganda‘ abgetan. Es gibt keine Möglichkeit, Material zu veröffentlichen, auch nicht auf kommerzieller Basis.“

Nun also gibt es die zu erwarten gewesene Retour-Kutsche seitens der russischen Föderation, klar und direkt vermittelt durch den herben, russischen „Charme“ einer Maria Sacharowa. In all der Ernsthaftigkeit einer Zeit der westlichen Medien-Zensur mag man diesen Sachverhalt beinahe erheiternd finden.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## Armenien (E 203 – E 204)

### 01) Armenien – gewalttätige Proteste gegen zunehmend „US-freundlichen Präsidenten Paschinjan“

05. 06. 2022



Proteste, Verletzte und Verhaftungen in Jerewan *Bild: Euronews*

Die Kaukasus-Republiken Armenien und das überwiegend muslimische Aserbaidschan streiten seit Jahrzehnten um die Kontrolle der Region Berg-Karabach. Im Herbst 2020 entbrannte aus diesem Grund ein Krieg zwischen den beiden Ländern.

Mehr als 6500 Menschen wurden getötet. Die Gefechte endeten mit einer Waffenstillstandsvereinbarung unter russischer Vermittlung.

### **Absetzung des Präsidenten bereits im Mai gefordert**

Bereits Anfang Mai wurden bei Protesten in Jerewan, die die Absetzung von Präsident Paschinjan forderten, 250 Personen fest genommen. Vor allem die Opposition wirft dem Präsidenten „Verrat in Bezug auf die Gebietsabtretungen in Folge des Krieges um Berg Karabach, vor.

Nun kam es erneut zu gewalttätigen Protesten gegen den Regierungsstil Paschinjans. In der Süd-Kaukasus-Republik waren abermals Verhaftungen von Demonstranten erfolgt, zahlreiche Verletzte waren ebenfalls zu beklagen. Seitens der Universitätsklinik Jerewan wurde von 20 Verletzten unter ihnen auch Polizeikräfte, gesprochen.

Die Menschen waren vor die Residenz Paschinjans gezogen. Sie beschimpften ihn als „Verräter“ und forderten seinen Rücktritt. Die Proteste richteten sich gegen Paschinjans Politik

in Bezug auf die zwischen Armenien und Aserbaidschan umstrittene Region Bergkarabach. Die Demonstranten werfen ihm vor, das Land Stück für Stück zu verkaufen.

Aus gut informierten Kreisen des Landes ist zu erfahren, dass sich die Politik des Landes zusehends von der „russischen Schutzmacht“ zu entfernen sucht und sich der US-Politik „an zu biedern“ versucht. Dies dürfte bei Bidens „Weltkontroll-Administration“ auch gut ankommen, zumal es in den Kaukasus-Regionen bereits gewaltig zu „brodeln“ beginnt.

### **Kaukasus als „absehbares“ politisches Pulverfass**

Abchasien und vor allem Südossetien zeigen unzweifelhafte Tendenzen, in den Verbund der russischen [Föderation zurückkehren zu wollen](#), was auch das jüngste Wahlergebnis in Südossetien, deutlich gemacht hatte.

Sollte nun Donezk und Lugansk, deren Wunsch entsprechend, wieder in die Russische Föderation eingegliedert werden können, würde das möglicher Weise auch für die beiden autonomen, nicht anerkannten Staaten Abchasien und Südossetien eine Möglichkeit zur „Rückkehr“ bedeuten.

Alleine aus diesem Aspekt, wird das zunehmende Interesse der USA am Südkaukasus-Staat Armenien, auch als „Tor zum Iran“, ganz klar nachvollziehbar.

Armenien strebt nun unter internationaler Vermittlung unter anderem von Russland ein Friedensabkommen mit dem verfeindeten Nachbarland Aserbaidschan an. Bisher wird ein Waffenstillstand zwischen Aserbaidschanern und Armeniern von russischen Soldaten in der Bergregion überwacht. Dies ist wohl zweifellos ein „Dorn im amerikanischen Auge“, in der Bemühung der Ausweitung ihres Einflussbereiches unmittelbar in Russlands Hinterhof.

### **Türkische Unterstützung für muslimisches Aserbaidschan**

Ein Großteil des zuvor von Armenien kontrollierten Gebiets war nach dem Krieg zwischen beiden Ländern im Herbst 2020 an Aserbaidschan gefallen. Das hatte eine schwere politische Krise in Armenien ausgelöst. Obwohl Paschinjan im vergangenen Jahr Neuwahlen gewinnen konnte, kommt das Land nicht zur Ruhe.

Die Proteste richten sich gegen das geplante Friedensabkommen mit Aserbaidschan. Die Opposition geht davon aus, dass Paschinjan vor hat die Region Bergkarabach an Aserbaidschan ab zu treten. Dennoch kommt es seit dem Ende der Kämpfe immer wieder zu bewaffneten Auseinandersetzungen an der Grenze.

Aserbaidschan als muslimisches Land, wird von der Türkei unterstützt. Bis vor kurzem hatte sich Armenien eher an Russland als Schutzmacht orientiert. An zu nehmen ist allerdings, dass man seitens der US-Regierung, zumal man großes strategisches Interesse in der Region hat, bereits seine Fühler intensiv im armenischen Polit-Umfeld, ausgestreckt hatte.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

***Keine Berichte***

## Griechenland (Seiten E 206 – E 207)

### 01) Pakistanische Islamisten demonstrierten in Athen gegen Blasphemie

20. 06. 2022



[Wie Greek City Times berichtet](#), riefen Pakistaner in Athen Muslime dazu auf, vor der indischen Botschaft zu versammeln, um gegen „Blasphemie“ gegen Mohammed, den Gründer des Islam, zu protestieren.

Die pakistanische Darstellung spricht vom so genannten Extremismus der indischen Regierung gegen Muslime, um von ihrer eigenen Verfolgung, Ausgrenzung und Massakern an Muslimen in Belutschistan abzulenken.

#### **Große pakistanische Gemeinde in Griechenland**

Andreas Mountzouroulias, Chefredakteur von Directus, sagte, dass „in Griechenland eine große Bevölkerungsgruppe entstanden ist, die erpresserisch agiert. Kurz gesagt, Griechenlands Außenpolitik ist in Gefahr, es neigt dazu, eine Geisel der sogenannten „pakistanischen Gemeinschaft“ zu werden:

*„Die Machtdemonstration einer bestimmten Gruppe von Pakistanern im Zentrum von Athen ist ein Signal der Gefahr, das wir nicht ignorieren dürfen. Die griechische Regierung trägt*

*die letzte Verantwortung für diese unglaubliche Provokation gegen Indien und es müssen sofortige Maßnahmen ergriffen werden!*

*Pakistan gilt derzeit als der Verbündete Nr. 1 der Türkei! Die Türkei und Pakistan haben eine gemeinsame Medien-(Fehlinformations-)Strategie gestartet, um ein Narrativ zu schaffen, das den geografischen, politischen und militärischen Interessen des Mittelmeerraums und Südasiens entspricht.*

*Dies ist eindeutig eine türkisch-pakistanische Informationsallianz im Rahmen des türkischen hybriden Krieges, den Ankara seit mindestens zwei Jahren gegen Griechenland in der Ägäis und im östlichen Mittelmeer führt.*

*Vergessen Sie nicht, dass die Türkei und Pakistan ständig Übungen in der Ägäis und im östlichen Mittelmeer durchführen. Pakistan und die Türkei nähern sich an.“*

### **Islamisten forderten „Atombombe auf Holland“**

An der Demonstration nahmen letztendlich an die 30 bis 40 Personen teil. Dabei wurde auch die Flagge der pakistanischen islamistischen Partei Tehreek-e-Labbaik (TLP) bei der Kundgebung gegen „Blasphemie“ vor der indischen Botschaft in Athen geschwenkt. Der Führer der TLP, Khadim Hussain Rizvi, forderte in der Vergangenheit (ebenfalls im Zuge von Blasphemie-Demonstrationen) einen Atombombenabwurf auf die Niederlande, „um sie von der Landkarte zu tilgen“.

[twitter.com/oulosP/status/1538578609811640322](https://twitter.com/oulosP/status/1538578609811640322)

**Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER**

## Frankreich (Seiten E 208 – E 218)

### 02) Marine Le Pen, Lektionen und Pflichten eines großen Sieges

Von Marc Baudriller

21. 06. 2022



Marine Le Pen, die Vorsitzende des Rassemblement National (RN) · Foto: Youtube Screenshot

*„Das Hindernis eines besonders ungerechten und den Werten unserer Zeit unangemessenen Wahlverfahrens überwindend, hat [das französische Volk] beschlossen, eine sehr starke parlamentarische Gruppe von Abgeordneten des Rassemblement National in die Versammlung zu entsenden, die damit ein wenig nationaler wird.“*

Marine Le Pen kann am Ende dieses Wahlmarathons vor den Aktivisten triumphieren. Die am meisten kritisierte, verachtete, gehasste und sogar in ihrem eigenen Lager verratene Politikerin des französischen politischen Feldes hat einen kolossalen Erfolg errungen, eine der größten Leistungen in der Geschichte der Patrioten im politischen Leben Frankreichs. Sie verzehnfachte ihre Fraktion in der Nationalversammlung, übernahm das Banner der größten Oppositionspartei, brach den Rekord von 35 Abgeordneten, die ihr Vater 1986 in den Palais Bourbon gebracht hatte, und zog in die Nationalversammlung ein, nachdem sie erneut die erste Runde der Präsidentschaftswahlen überstanden hatte. Zum Ausmaß des Sieges hat die Tochter von Jean-Marie Le Pen die Freuden der Überraschung hinzugefügt (außer für die Leser von Boulevard Voltaire). Man kann über Marine Le Pen, ihre Entscheidungen, ihre Positionen, ihre politische Linie und ihr internes Management im RN denken, was man will. Die Patrioten schulden ihr einen Ritterschlag.

Es ist das Ende einer verwirrenden und demotivierenden Wahlausnahme für die RN-Wähler, die daran gewöhnt sind, dass ihre gewählten Vertreter ein sehr großes Gewicht an Stimmen haben – weil sie so wenige sind. Marine Le Pen gelingt es, das Handicap des Mehrheitswahlrechts zu überwinden und es als Waffe einzusetzen. Nach jahrelangen Bemühungen, Erfolgen, Spott, Opfern und Misserfolgen. Die gläserne Decke ist in tausend Splitter zerbrochen. Sie wird nicht wiederkommen. Die entfesselte Dämonisierung, die seit der Gründung des Front National, dem Vater des RN, im Jahr 1972, also vor genau fünfzig Jahren, praktiziert wurde, zerbricht. Nicht nur für Marine Le Pen, sondern auch für die französische Rechte wird nichts mehr so sein wie zuvor. Millionen von Franzosen werden sich hoffentlich vertreten fühlen. Sie sind davon überzeugt, dass ein großes und wohlhabendes Frankreich seinen Bürgern und der Welt mehr nützt als ein gedemütigtes Frankreich, das die Schrecken der Verarmung und des zivilisatorischen Rückschritts unter dem schmutzigen Teppich der Belehrenden verbirgt. Sie wissen, dass die Rechte nicht mehr gezwungen ist, hinter der Linken herzulaufen und um Verzeihung zu bitten, um zu existieren. Marine Le Pen kann triumphieren. Das ist ein schöner persönlicher Erfolg und ein Erfolg des Teams nach einer sehr harten Kampagne – einer weiteren. Eine Kampagne, in der sie wie nie zuvor in Frage gestellt wurde, sie selbst, ihr Management, ihr Programm, ihre politische Linie, ihre Wahlkampfstrategie.

Sie ist nun in der Lage, die Rechte zu versöhnen. Das ist ihre Verantwortung. Wäre ihr das auch ohne Éric Zemmour gelungen, der sich die Eselshaut des Verteufelten aufgeladen und sie von ihr befreit hat? Wenn er nur das Verdienst hätte, einen großen Teil der Jugend Frankreichs zum Träumen gebracht zu haben, würde Éric Zemmour das Vergessen der Beleidigungen mehr als verdienen. Er hat es besser gemacht. Sie sollte sich auch an diejenigen unter den LR wenden, die sich die Liebe zum Land bewahrt haben und nicht unter der formlosen Daunendecke einer für das Land katastrophalen Präsidentenpartei sterben wollen. Noch eine Anstrengung, vielleicht ist die Rettung in greifbarer Nähe. Dieser Erfolg der Schildkröte Marine Le Pen zeigt, dass das Schicksal für diejenigen, die Frankreich lieben, keine Bedeutung hat.



Dieser Beitrag erschien zuerst bei [BOULEVARD VOLTAIRE](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**03) Nach Corona nun auch erste „Klima-Lockdowns“: Frankreich verbietet wegen „Hitze“ Veranstaltungen im Freien**

17. 06. 2022



Bereits Anfang vergangenen Jahres berichtete UNSER MITTELEUROPA mehrmals (auch in einer eigenen Serie) über die bald drohenden Klima-Lockdowns, die den westlichen Staaten nach oder sogar zusätzlich zu den Corona-Freiheitseinschränkungen blühen werden. Und die Klima-Diktatur prescht nun auch erstmals vor, [nämlich in Frankreich](#).

**Keine Veranstaltungen im Freien wegen 40 Grad**

Dass die Temperaturen, egal ob nun „ungewöhnlich“ warm oder kalt, immer dem angeblich menschengemachten Klimawandel zugeschrieben werden, ist bereits bekannt. Auch mit dramatischen Grafiken werden die Menschen mittlerweile plump manipuliert, um ihnen vorzugaukeln, die Erderwärmung (die uns laut Al Gore bereits vor ein paar Wochen alle umbringen hätte sollen) sei bedrohlicher denn je:



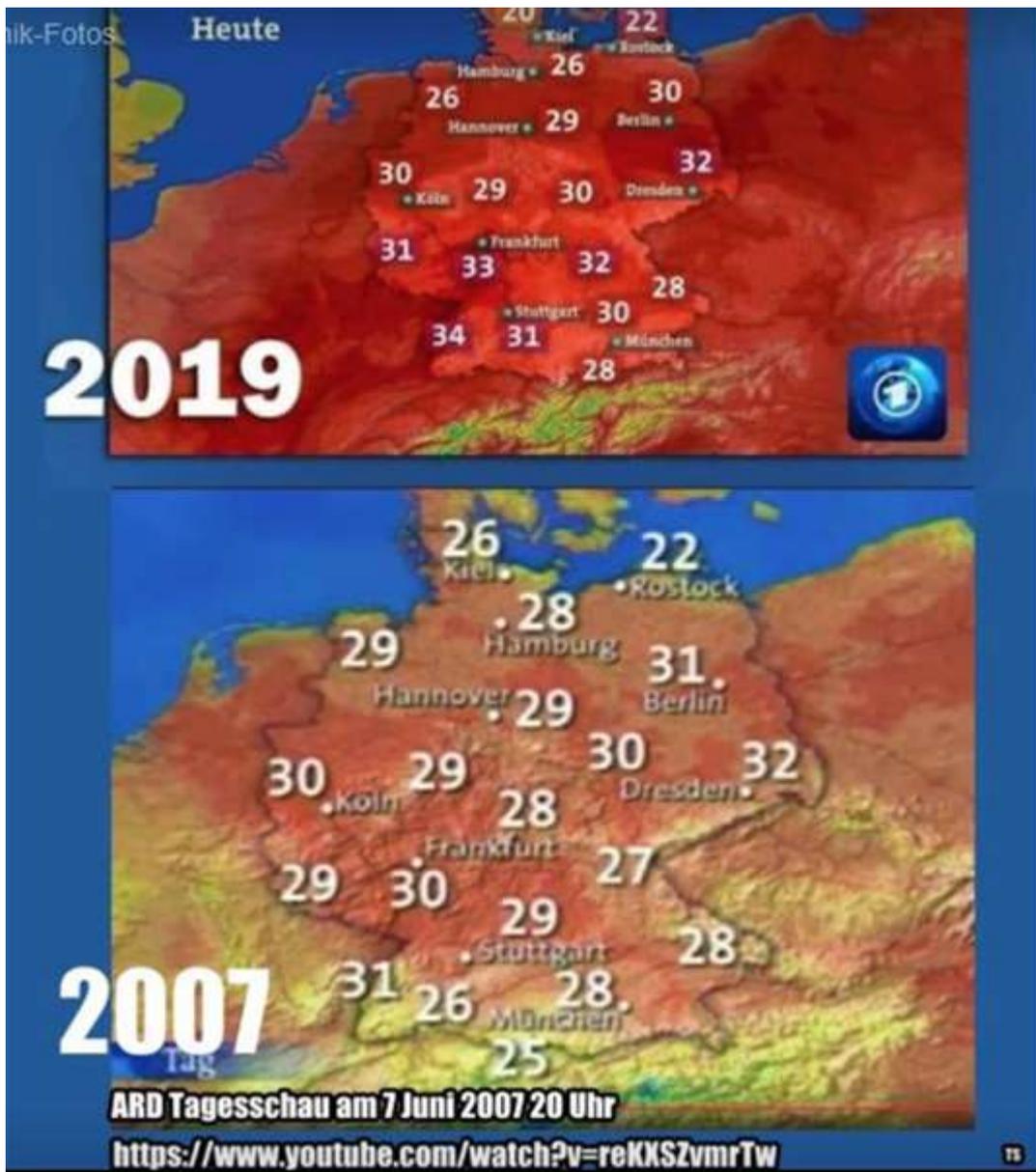
tagesschau 20 Uhr

tagesschau vor 20 Jahren

Sendung vom 16.06.2022, 20:00 Uhr

16.06.2002 20:00





Ein e angeblich „rekordverdächtige Hitzewelle, die über Europa hinwegfegt“, führt nun in einer Region Frankreichs dazu, dass dort öffentliche Veranstaltungen im Freien verboten werden.

Im Departement Gironde in der Nähe von Bordeaux wurden Konzerte und große öffentliche Versammlungen abgesagt. Denn: Am Donnerstag wurde in Teilen Frankreichs die 40°C-Marke so früh wie noch nie in diesem Jahr erreicht, und die Temperaturen werden voraussichtlich am Samstag ihren Höhepunkt erreichen.

### **Gesundheit erneut als Totschlagargument**

In der Gironde wurden öffentliche Veranstaltungen, darunter auch einige der offiziellen Feiern zum 18. Juni, ab Freitag „bis zum Ende der Hitzewelle“ verboten. Auch Indoor-Veranstaltungen an Orten ohne Klimaanlage sind verboten. Und weil es bei der Corona-Pandemie bereits bestens funktioniert hat, kommt auch diesmal von den Offiziellen das Totschlagargument mit der „Gesundheit“.

„Jeder ist jetzt einem Gesundheitsrisiko ausgesetzt“, sagte die lokale Beamtin Fabienne Buccio dem Radiosender France Bleu dazu.

Das französische Innenministerium warnte die Menschen, äußerst vorsichtig zu sein und sich nicht dem Wetter auszusetzen.

Man fragt sich zwangsläufig, wie das öffentliche Leben seit tausenden von Jahren in Ländern funktioniert, die regelmäßig mit Temperaturen dieser Art konfrontiert sind, wobei im Süden Europas und auch in Teilen Frankreichs Hitzewellen kein Phänomen der Neuzeit und schon gar nicht des „Klimawandels“ sind.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**04) Gilles Lebreton (RN): Wir haben ein umfassenderes Programm, das attraktiver ist als Reconquête, vor allem für linke Wähler [Interview]**

11. 06. 2022



Gilles Lebreton, Europaabgeordneter des Rassemblement National (RN), kam, um eine öffentliche Versammlung in Loire-Atlantique zu leiten, in Campbon, einer Gemeinde ganz im Norden des 8. Wahlkreises (Saint-Nazaire – Savenay), in dem Gauthier Bouchet, Departementssekretär des RN in Loire-Atlantique, kandidiert. Wir haben ihn interviewt.

**Breizh Info: Was ist der Grund für Ihren Besuch?**

**Gilles Lebreton:** Ich fahre in alle Departements der Region, um unsere Kandidaten zu unterstützen und ihnen die Unterstützung von Marine le Pen zu zeigen. Ich selbst habe vor

zehn Jahren bei den Parlamentswahlen kandidiert, auch bei den Europawahlen – ich bin übrigens Europaabgeordneter, ich sitze im Landwirtschaftsausschuss des Europäischen Parlaments.

**Breizh Info: Haben Sie Hoffnungen für die Parlamentswahlen?**

**Gilles Lebreton:** In der Region mindestens einen Sitz in der Sarthe – dort gibt es einen Wahlkreis, in dem Marine le Pen im zweiten Wahlgang die Mehrheit hat. Auf nationaler Ebene streben wir 60 Abgeordnete an.

**Breizh Info: Im Gegensatz zu anderen Kampagnen ist leicht zu erkennen, dass sich fast alle Aktivisten vor Ort und ein Teil der Führungskräfte Zemmour angeschlossen haben, was sich jedoch nicht in den Abstimmungen niedergeschlagen hat. Was denken Sie darüber und leiden Sie unter dem Z-Effekt bei den Parlamentswahlen?**

**Gilles Lebreton:** Es ist nie angenehm, wenn Aktivisten und Führungskräfte den RN verlassen, aber das wird uns nicht die Abgeordneten nehmen. Der RN ist eine Wählerpartei, viele Menschen hängen an Marine le Pen und Jordan Bardella, die sehr beliebt sind.

**Breizh Info: Eine weitere Neuigkeit ist, dass die RN-Kandidaten offenbar nicht mehr angegriffen werden – im Gegensatz zu den Kandidaten von Zemmour, wie Cécile Scheffen von Antifas 100m vor der Präfektur von Nantes?**

**Gilles Lebreton:** In der Tat. Wir haben in Talensac geschleppt, und das Schlimmste, was wir erlebt haben, waren zwei Leute, die uns als Faschos beschimpft haben, wobei sie danach noch mit uns diskutiert haben.

**Breizh Info: Worin bestehen die Unterschiede zwischen Ihnen und den Kandidaten von Reconquête, die in allen Wahlkreisen des Departements vertreten sind?**

**Gilles Lebreton:** Wir kämpfen gegen die Unsicherheit im weitesten Sinne, aber daneben verteidigen wir die soziale Solidarität, die Kaufkraft – wir haben ein umfassenderes Programm, das vor allem für linke Wähler attraktiver ist.

**Breizh Info: Was halten Sie von der Initiative einiger Abgeordneter, in Cordemais einen Atomreaktor zu errichten, trotz der Anti-Atomkraft-Vergangenheit des Departements?**

**Gilles Lebreton:** Die RN ist generell für die Kernenergie, aber ich bin mir nicht sicher, ob das angesichts der Nähe zum Ballungsraum Nantes klug ist. Es ist besser, Reaktoren dort zu errichten, wo es bereits welche gibt, an bereits gesicherten Standorten.

**Breizh Info: Welche Vorschläge haben Sie konkret zum Anstieg der Lebenshaltungskosten?**

**Gilles Lebreton:** Die Mehrwertsteuer auf Energie von 20 auf 5,5 % senken, einen Warenkorb mit 100 Grundnahrungsmitteln zum Nulltarif einführen, zumindest für die Zeit der Krise, die durch den Krieg in der Ukraine entstanden ist, und im Gegenzug die Vermögenssteuer wieder einführen und Sozialbetrug bekämpfen, um die notwendigen Haushaltsmittel freizusetzen.

**Breizh Info:** Ein weiteres Element, das zur Verteuerung von Gütern und Waren beiträgt, ist das regelrechte ökologisch-normative Gerüst, mit dem Unternehmen und Privatpersonen konfrontiert sind. Was schlagen Sie vor?

**Gilles Lebreton:** Wir fordern, dass die Übererfüllung europäischer Normen in Frankreich gestoppt wird. Auf europäischer Ebene konnten wir im Landwirtschaftsausschuss eine grundsätzliche Einigung darüber erzielen, dass die nicht verteilten Überschüsse der GAP über zwei Jahre hinweg – das sind maximal 15.000 Euro pro Betrieb – landwirtschaftlichen Betrieben in Schwierigkeiten zugewiesen werden. Es wird genügen, nachzuweisen, dass die Belastungen gestiegen sind, z. B. durch die Vorlage von Rechnungen aus diesem und dem vorangegangenen Jahr. Diese Summe muss so schnell wie möglich zur Verfügung gestellt werden, was angesichts der langsamen Fortschritte in Europa immerhin einige Monate dauern wird.



Dieser Beitrag erschien zuerst bei [BREIZH-INFO](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPER

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**05) Thierry Bouclier: „Alle Ausschreitungen der Linken sind heute erlaubt und werden sogar gefördert, während die der Rechten systematisch geächtet werden“**

05. 06. 2022



Linksfaschisten unterwegs / Bild youtube

Es ist ein ausgezeichnetes Buch, das Thierry Bouclier (herausgegeben von der Nouvelle Librairie) gerade verfasst hat. Mit *la gauche ou le monopole de la violence* greift der Autor ein echtes Tabu in Frankreich an: das der permanenten Gewalt, die von der extremen Linken und der Linken in einer von den Behörden akzeptierten Weise angewandt wird.

Anhand einer Chronologie, die zweieinhalb Jahrhunderte umfasst, überprüft Thierry Bouclier die ständige Doppelmoral bei der medialen und gerichtlichen Behandlung von politischer Gewalt von rechts und links. Während die Reden und Handlungen der Rechten systematisch dämonisiert werden, sind die der extremen Linken im Gegenteil Gegenstand einer sehr schuldlosen Nachgiebigkeit, die ihnen Legitimität verleiht und die Linke ermächtigt, akzeptable Ziele zu benennen und Übertretungen ihrer Ideologie zu bestrafen. Eine unverzichtbare Analyse, um zu verstehen, wie die Straflosigkeit des radikalsten Randes des Progressivismus zustande kommt.

Thierry Bouclier ist Rechtsanwalt und Essayist und hat auch mehrere Romane und Biografien geschrieben. Er ist Vorsitzender des Leserpreises der freien französischen Presse.

Um über dieses ausgezeichnete Buch zu sprechen, hat BREIZH INFO den Autor befragt.

**BREIZ INFO: Können Sie sich unseren Lesern vorstellen?**

**Thierry Bouclier:** Ich bin seit etwa fünfundzwanzig Jahren Rechtsanwalt. Neben meinem Beruf als Anwalt bin ich Autor mehrerer Bücher, einiger Biografien (Tixier-Vignancour, Poujade, A.D.G., Châteaubriant, Drieu la Rochelle und Benoist-Méchin), Kriminalromane und politischer Essays, darunter *La République amnésique* oder *La France au risque de l'Islam* (Frankreich im Risiko des Islam).

**BREIZ INFO: Ihr Essay befasst sich mit dem Gewaltmonopol der Linken seit 1789. Könnten Sie unseren Lesern einige historische Überlegungen zu diesem Verhältnis zur Gewalt gewähren?**

**Thierry Bouclier:** Die Linke und die Rechte wurden 1789 geboren, als die Versammlung darüber abstimmen musste, ob der König ein Vetorecht erhalten sollte oder nicht. Seit diesem Gründungsereignis verkörpert die Rechte in der politischen Vorstellungswelt das Böse und die Vergangenheit, während die Linke das Gute und den Fortschritt symbolisiert. Im Namen ihrer Ideale kann sich die Linke alles erlauben, denn nichts kann den Weg dieses Guten und dieses Fortschritts behindern. Sowohl 1848 als auch 1870 konnte die Linke daher die Türen des Parlaments aufbrechen, um die Macht zu ergreifen oder zu versuchen, sie zu ergreifen. Niemand hat ihr dies jemals vorgeworfen. Im Gegenteil. Sie ist stolz auf diese beiden Heldentaten. Die Rechte hingegen schleppt die Demonstration vom 6. Februar 1934 wie einen Klotz am Bein mit sich herum, obwohl sie nie die Absicht hatte, das Parlament einzunehmen, und Trump und die amerikanische Rechte werden für den berühmten Tumult im Kapitol am 6. Januar 2021 verunglimpft.

**BREIZ INFO: Die extreme Linke ist, auch heute noch, der Ansicht, dass ihre Gewalt aufgrund der von ihr vertretenen Anliegen (Feminismus, Antirassismus, Dekolonialismus) legitim ist. Im Grunde genommen hätte derjenige, der sich als unterdrückt betrachtet, das Recht, Gewalt anzuwenden, und nicht die anderen. Ist das der Kern des Problems, wenn man die politische Gewalt in unserer Zeit verstehen will?**

**Thierry Bouclier:** Genau das ist es. Der Zweck heiligt die Mittel. Wenn der Zweck als gerecht und gut angesehen wird, sind alle Mittel erlaubt, um ihn zu erreichen, auch die gewalttätigsten. Im Namen dieses Prinzips kann die Linke ungestraft zerschlagen, zerstören, verbrennen und angreifen. Das sehen wir bei jeder Demonstration mit der Antifa und anderen Black Blocks. Ich überlasse es Ihnen, sich vorzustellen, wenn diese Gewalt von rechten Gruppierungen oder der gespenstischen extremen Rechten ausginge. Diese würden sofort verfolgt und aufgelöst werden. Das haben wir an dem Schicksal von Bewegungen wie Génération Identitaire, Bastion Social oder Alvarium gesehen.

**BREIZ INFO:** In den Augen eines Teils der Bevölkerung handelt es sich hierbei um eine echte Doppelmoral, in dem Sinne, dass medial, aber auch juristisch und politisch, linksextreme Gewalt nicht auf die gleiche Weise behandelt wird wie andere Formen politischer Gewalt. Haben Sie aktuelle Beispiele für diese Unterschiede und wie erklären Sie sie?

**Thierry Bouclier:** Derzeit laufen die Serie „Oussekiné“ und der Film „Nos frangins“ über den Studenten Malik Oussekiné, der im Dezember 1986 am Rande einer eskalierten Demonstration linker Studenten versehentlich von der Polizei erschossen wurde. Seit fast 40 Jahren wird die Erinnerung an diesen unglücklichen Studenten wachgehalten. Sehr gut! Als hingegen ein rechter Student, Sébastien Deyzieu, acht Jahre später unter mysteriösen Umständen starb, weil er von Polizisten verfolgt wurde, herrscht absolutes Schweigen. Keine mediale und politische Empörung zu diesem Zeitpunkt und kein aufrechterhaltenes Gedenken, da dieser Tote für die Linke und die Medien schlichtweg nicht existiert.

Am 26. März 2002 erschoss der linke Aktivist Richard Durn acht Stadträte von Nanterre und verletzte neunzehn weitere. Sofort bestanden die Linke und die Presse darauf, dass der Fall nicht politisch ausgenutzt werden dürfe. Weniger als drei Monate später schießt Maxime Brunerie während der Parade am 14. Juli mit seinem Schrotgewehr in Richtung Jacques Chirac. Sofort riefen dieselben Leute nach einem rechtsextremen Attentat, da Brunerie in Bewegungen verkehrte, die mit dieser Bewegung in Verbindung gebracht wurden, und die Bewegung Unité Radicale wurde aufgelöst.

Die Linke und die Medien machen sich für den linksextremen Terroristen mit Blut an den Händen, Cesare Battisti, stark, nehmen aber keinen Anstoß daran, dass der rechtsgerichtete Jugendliche Michel L. für einen Anschlag, der weder Opfer noch Sachschaden gefordert hatte, 20 Jahre im Gefängnis saß.

Die Linke würgt angesichts des „demokratischen Mobbings“, das 2013 während der Debatte über die Homo-Ehe von den Aktivisten des Französischen Frühlings gegen ihre Mitglieder praktiziert wurde, obwohl sie selbst der Urheber dieser Technik ist, die sie jahrelang gegen den Front National angewandt hat.

Näher bei uns schreit die Linke unerträgliche Gewalt, wenn ein junger Mann, der der Identitären Bewegung nahesteht, der feministischen Aktivistin Alice Coffin einen Blumenstrauß überreicht, findet aber nichts dabei, wenn die rechte Journalistin des Online-Mediums Livre Noir, Maud Koffer, von einer Antifa mit einem Helm verprügelt wird.

**BREIZ INFO:** Sind Sie insgesamt der Meinung, dass diese Jahre eine Rückkehr der Gewalt in der Politik markieren, oder umgekehrt, dass diese Gewalt viel weniger stark ist als zu anderen Zeiten, insbesondere im 20. Jahrhundert?

**Thierry Bouclier:** Es gab ziemlich gewalttätige Zeiten, insbesondere in den 1930er Jahren, den 1960er und den 1970er Jahren. Denken wir nur an die unerhörte Gewalt, mit der die

Kommunistische Liga 1971 und 1973 die Versammlungen von Ordre Nouveau angegriffen hat. Die Rechte stand dem in nichts nach, insbesondere mit der Occident-Bewegung in den 1960er Jahren. Aber ich glaube, dass die Existenz einer solchen Bewegung heute undenkbar wäre. Alle Ausschreitungen der Linken sind heute erlaubt und werden sogar gefördert, während die der Rechten systematisch geächtet werden.



Dieser Beitrag erschien zuerst bei [BREIZH-INFO](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## **06) Migranten-Randale bei Champions-League-Finale: Ordner und Stadionangestellte als Komplizen**

Von Marc Eynaud

05. 06. 2022



[Als bisher einziges deutschsprachiges Medium berichtete UNSER MITTELEUROPA](#) über die massiven Ausschreitungen und Gewaltübergriffe von Migranten rund um das Champions-League-Finale in Paris von vergangener Woche. In Frankreich schlägt das Skandal-Finale hohe Wellen, auch weil die Verantwortlichen aus politisch korrekten Gründen wieder einmal nicht benannt werden.

Im Mittelpunkt des Skandals um den berühmten Abend des Champions-League-Finales stehen die zahlreichen Übergriffe und die Weigerung der politischen Klasse, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen, und ein Element, das weitgehend unbekannt ist: die Rolle der Ordner, der Stadionangestellten, die für die Betreuung der Zuschauer zuständig sind.

Normalerweise wird dieser Beruf betreut und erfordert eine Ausbildung. Theoretisch sollte die Aufgabe von Personen mit einer Ausbildung zum Sicherheitsbeauftragten übernommen werden. Doch der explosionsartige Anstieg der Anforderungen infolge der Terrorgefahr erforderte eine Aufstockung des Personals. Auf die Gefahr hin, an Qualität zu verlieren? „Ein Ordner wird sechs Stunden arbeiten, mit dem Mindestlohn SMIC bezahlt, und abends nach Hause gehen, nachdem er manchmal den ganzen Tag in der Kälte gestanden hat und vielleicht beleidigt wurde, wenn er in der Nähe der Ultras war, um 60 Euro zu bekommen. Habe ich für diese Summe Lust, das zu tun? Davon bin ich nicht überzeugt“, sagte der Präsident der Firma, die den Verein Metz mit Stadionpersonal versorgt, in Le Monde (6/12/2021). „Der ehemalige Geheimdienstmitarbeiter Noam Anouar, der in Seine Saint Denis stationiert war, wurde von Boulevard Voltaire kontaktiert. Noam Anouar kennt dieses Departement wie seine Westentasche, vor allem das Stade de France. Er ist zusammen mit Willy Le Devin Autor des Buches La France doit savoir (Untertitel: Ein Polizist, der mit der Überwachung von Islamisten beauftragt war, erzählt) und gehörte zu den ersten, die während des Attentats vom 13. November 2015 am Tatort eintrafen. Natürlich war dieses Drama während des kataklysmischen Champions-League-Finales in seinem Kopf. „Das ist eine Technik, die so alt ist wie die Welt. Wir rekrutieren ein paar Jungs aus der Siedlung nebenan und ein paar große Brüder, die ihre Freunde in Schach halten.“ Offensichtlich nicht so effektiv wie das... Das kann auch nach hinten losgehen“, seufzt Anouar. Wenn die angeworbenen Personen zu Komplizen der Unruhestifter werden, kann das auf Sie zurückfallen. Stellen Sie sich vor, ein Terrorist würde von der Komplizenschaft von Ordnern profitieren, die ihm den Zugang zum Stadion mit einer Waffe erleichtern sollen...“, warnt er.

Unterausgebildetes und unterbezahltes Personal, das manchmal zu Komplizen des Abschaums wird. All das hat sich im Stade de France wiedergefunden. Eine unverständliche Wahl, wenn man bedenkt, welche politischen und logistischen Herausforderungen ein solches Treffen mit sich bringt. „Man sieht sehr gut, dass die Organisation in mehreren Aspekten mangelhaft war, insbesondere aufgrund schlecht ausgebildeter und inkompetenter Ordner, die eine Woche vor dem Spiel über Facebook rekrutiert wurden. Das war nicht einmal das Ligue-2-Niveau der Ordner“, so der Sportjournalist Daniel Riolo in Le Figaro (30/5/2022).

Die Verkörperung dieses Debakels ist im Grunde genommen das Gesindel, das illegal nach Frankreich gekommen ist und es geschafft hat, ohne Eintrittskarte ins Stadion zu gelangen. Es filmt sich selbst, indem es behauptet, Frankreich verarscht zu haben, um am nächsten Tag bei Hanouna zu paradieren. „Er sagte, er wolle Frankreich n...eren, und das ist ihm gelungen“, schimpft Noam Anouar. Der Autor des Buches La France doit savoir (Frankreich muss es wissen) schloss mit den Worten: „Er hat alle reingelegt, wenn es nach mir ginge, wäre er schon im Flugzeug“. Zu diesem Zeitpunkt und vom Stadion aus gesehen ist das internationale Fiasko dieses Finales in der Tat multifaktoriell. Es ist das Ergebnis alter Probleme.



Dieser Beitrag erschien zuerst bei [BOULEVARD VOLTAIRE](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## Spanien (E 219 – E 221)

### 07) VOX, eine Fehlkalkulation mit Rückwärtsgang

Von FRANCISCO TORRES

13. 06. 2022



Angesichts der Umfragen, der traditionellen Unterschätzung der Wahlbeteiligung, des Präzedenzfalls Kastilien-León, Macarena Olona... glaubten der VOX-Generalstab und seine Wahlkampfberater, dass sie nur die Zeit verstreichen lassen müssten. Im Grunde genommen, um keine Fehler zu machen.

Nach den Ergebnissen in Kastilien-León haben die Wahlen in Andalusien jedoch einen zusätzlichen Wert aufgrund der Situation, des Gewichts, das diese Wahlen bereits haben, der Herausforderungen für die Linke und der Verhaltensmuster, die auf 75 % der Provinzen im Vorfeld der Parlamentswahlen extrapoliert werden können.

Das Problem von VOX bei der Festlegung seiner Kampagnen und seiner Strategie besteht darin, dass es nach wie vor in den zwei Gesichtern von Janus gefangen ist. Ihre derzeitige Strategie beschränkt sich darauf, Zugang zu den PP-Regierungen in den autonomen Regionen zu erhalten, um sie für die nächsten Parlamentswahlen akzeptabel und normal zu machen.

VOX will jetzt keine Konfrontation mit der PP eingehen, vielleicht weil ein Teil der Partei weiterhin einen ehrfürchtigen Respekt vor der PP hat, oder weil sie sich von dem üblichen Diskurs der „guten Leute von rechts“ mitreißen lassen, der sie bedingt. So scheut sie beispielsweise eine direkte oder indirekte Konfrontation mit Madrid und ist damit zufrieden, so zu bleiben, wie sie ist, aber Ayuso wird keine Koalitionsregierung bilden, die sie nicht braucht, wie die Umfragen voraussagen.

VOX hofft, dass sich in Andalusien der Schritt von Castilla-León mit einem so „pastelligen“ Kandidaten wie Moreno Bonilla wiederholen wird, ohne die PP verärgern zu müssen. Sie glaubten, dass der „Olona-Effekt“ (ein kluger Schachzug, denn VOX fehlt es vielerorts an einem starken Kader) ausreichen würde, um die stille Mobilisierung anzukurbeln, aber mit Olona und seinen furchterregenden und überzeugenden Worten. Es gäbe also keinen Grund für eine massive Kampagne, auch nicht für ein langes Wochenende, denn nach dem Klischee von Mitte-Rechts fahren die Leute für ein „Wochenende“ weg. Andererseits darf nicht vergessen werden, dass die Mobilisierungskampagnen die Stärke von VOX sind.

In Anbetracht dessen, was man gesehen hat, könnte man sagen, dass das „Team“ von allen möglichen Wegen den schlechtesten gewählt hat, weil es dachte, dass alles getan wurde und dass das Wachstum, das erzielt werden sollte, auf jeden Fall jedes Ergebnis abdecken würde. Aber...

Am 9. Juni kam es zu einem Eklat im „Generalstab“, insbesondere nach den Fehlern in der inzwischen berühmten, in ganz Spanien im Fernsehen übertragenen Sechsergruppe. Das Janus-Syndrom hat VOX eingeholt, unter anderem, weil es in Andalusien keine objektive Möglichkeit gibt, dass die Linke regierungsfähig ist, auch nicht mit Hilfe von Dr. Frankenstein. Dies verwässert den Anti-Links-Effekt in einem Duell, das eigentlich zwischen der PP und VOX ausgetragen wird; denn die Aufgabe, die Linken zu eliminieren, wird nicht von der PP, sondern von VOX übernommen.

In der PP sind sich zuerst Casado und dann Feijóo des Schwachpunkts von VOX, der Zugehörigkeit zu Janus, sehr wohl bewusst, und deshalb besteht das von Genua gesetzte Ziel darin, mehr Abgeordnete als die gesamte Linke zusammen zu bekommen und VOX in die Seile zu zwingen, damit sie einer Minderheitsregierung Platz machen. Dann geht es darum, Gesetz für Gesetz zu vereinbaren, wobei es einfacher wäre, die Unterstützung der PSOE zu bekommen, wie es im nationalen Parlament mit der Unterstützung geschieht, die Sánchez' Gesetze rettet.

Das ist es, was VOX nicht richtig zu lesen wusste und was sein Kampagnen- und Kommunikationsteam nicht vorbereitet hat. Jenseits von Tagträumen steht fest, dass VOX in den Umfragen nicht über die 16/18%-Höchstgrenze hinauskommt, was zwar beeindruckend, aber nicht ausreichend ist, um für die andalusische Regierung entscheidend zu sein. VOX hat vergessen, dass die Punkte, die ihm fehlen oder die er behalten muss, im Wahlkampf gewonnen oder erhalten werden. Sie hatte den Vorteil, dass alle anderen die Medienkampagne suchten, fast für sich selbst, und dass die PP sich für die Feijóo-Taktik entschied... und ich weiß nicht, ob sie den großen medialen Nachteil schätzten, in den sie sich aufgrund der Entscheidung, Moreno Bonilla ohne Brüche zu unterstützen, aus vielen Bereichen begeben würden. Ich denke, sie haben die Lücken, die ihre Konkurrenten im ersten Teil der Kampagne hinterlassen haben, nicht genutzt. Sie haben dies getan, obwohl sie einen hochqualifizierten Kandidaten hatten.

Nach dem, was wir gelesen haben, scheinen sie sich zu beeilen, um die Situation zu bereinigen, so dass es möglich ist, dass sie in großer Eile in Andalusien landen und die Kampagne wiederholen werden.

Vielleicht sind sie der Meinung, dass VOX zwischen 15 und 20 % der Stimmen hat, was zu viel ist. 5 %, die von der Fähigkeit abhängen, unentschlossene Wähler zu mobilisieren und zu gewinnen, die sich möglicherweise der Stimme enthalten werden, die gemäß ihrer Nischentaktik starke Vorschläge brauchen, die sie an die Wahlurnen bringen, und Macarena Olona, um Macarena Olona zu sein.

Es geht nicht um Sein oder Nichtsein, aber es ist ähnlich, denn es ist nicht dasselbe, einen Vizepräsidenten mit politischem Gewicht zu haben – nicht wie in Kastilien-León -, wie keinen zu haben. Vor allem, weil das Gewicht von Janus sie daran hindert, eine Opposition zur PP zu sein, wenn sie auf diese Rolle verwiesen werden und sich somit selbst neutralisieren.

## **El Correo de España**

Dieser Beitrag erschien zuerst bei [EL CORREO DE ESPAÑA](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**Großbritannien** (Seiten E 222 – E 223)

**01) Assange: Großbritannien genehmigt Auslieferung**

21. 06. 2022



40 Rechtsgruppen fordern die Freilassung von Julian Assange

Bild: <https://www.ifj.org/media-centre/news/detail/category/press-releases/article/over-40-rights-groups-call-on-uk-to-free-julian-assange.html>

**Der Wikileaks-Gründers soll nun an die USA ausgeliefert werden. Die britische Innenministerin Priti Patel unterschrieb dazu eine entsprechende Verfügung. Assange muss sich wegen Spionagevorwürfen vor der US-Justiz rechtfertigen.** Bei einer Verurteilung drohen dem Australier bis zu 175 Jahre Haft. Wikileaks kündigte indes an, erneut vor Gericht zu ziehen und gegen die Entscheidung vorzugehen: "Wir werden den Rechtsweg beschreiten. Die nächste Berufung wird vor dem High Court eingereicht werden. Wir werden lauter kämpfen und stärker auf den Straßen rufen", hieß es in der Wikileaks-Mitteilung.

Der Gründer der Enthüllungsplattform sitzt seit 2019 in einem Londoner Gefängnis. Er soll gemeinsam mit der Whistleblowerin Chelsea Manning geheimes Material von US-Militäreinsätzen im Irak und in Afghanistan gestohlen, veröffentlicht und damit das Leben von US-Informanten in Gefahr gebracht zu haben. Assange Anwälte behaupten jedoch, dass überhaupt niemand zu Schaden gekommen sei.

Doch das sei irrelevant. Wie ein Sprecher der konservativen Patel erklärte, hätten britische Gerichte in diesem Fall nicht festgestellt können, dass es repressiv, ungerecht oder ein Missbrauch des Verfahrens wäre, Assange auszuliefern. Seine Grundrechte seien ebenfalls

nicht beeinträchtigt. Das sieht Assange und seine Anhängerschaft aber anders: Es sei anzunehmen, dass er trotz anderslautender Zusicherungen aus Washington in Isolationshaft kommt und kein faires Verfahren erhalten würde.

Wikileaks zufolge sei das ein "schwarzer Tag für die Pressefreiheit und die britische Demokratie". Patel habe sich zur Komplizin der USA gemacht. Laut der Enthüllungsplattform, hätten die US-Geheimdienste mehrfach versucht Assange umzubringen.

Der Rechtsstreit um eine Auslieferung zieht sich schon lange Jahre hin. Der High Court hatte Ende vergangenen Jahres ein Auslieferungsverbot wegen Suizidgefahr aufgehoben. Nachdem der Supreme Court eine Berufung dagegen ablehnte, war nun die Innenministerin am Zug.

Die deutsche Bundesregierung verwies derweil darauf, dass die Entscheidung zur Auslieferung noch anfechtbar sei. Vize-Regierungssprecherin Christiane Hoffmann sagte in Berlin: "Da ist nach jetzigem Kenntnisstand wohl auch noch ein weiterer Rechtsweg möglich." Man werde dies "sehr genau beobachten".

Der Deutsche Journalisten-Verband forderte sogar die USA auf, die Anklage fallen zu lassen. Wenn Präsident Joe Biden russische Kriegsverbrechen in der Ukraine anprangere, dürfe er nicht mit äußerster juristischer Härte gegen den Aufklärer amerikanischer Kriegsverbrechen vorgehen, hieß es.



Dieser Beitrag erschien zuerst bei [ZUR ZEIT](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

[Nach Seite 194: Inhaltsverzeichnis auf den Seiten A-I - A-XII für die Seiten A 1- A 518](#)

[Redaktionsschluss für diesen AWR-Nr. 817 vom 02.06.2022: 31.05.2022, 12:00 Uhr \(vereinzelt auch später\)](#)

[Der nächste Rundbrief Nr. 818 erscheint\) voraussichtlich, am 23.06.2022.](#)

[Redaktionsschluss für AWR-818: Dienstag, 21.06.2022, 12:00 Uhr](#)

#### **Impressum**

|  |             |
|--|-------------|
| Mit Bildern unserer Geschäftsstelle in Berlin-Steglitz                             | Seite A 354 |
| Karte Großgliederung Europas/Begriff „Ostmitteleuropa“                             | Seite A 354 |
| 2 Karten zur Geschichte Westpreußens   | Seite A 355 |
| Westpreußen in Physisch-geographischen Karten                                      | Seite A 356 |
| „Freie Stadt Danzig“, Wappen und Karte   | Seite A 357 |
| Karte des Königreichs Preußen und Karte der Provinz Westpreußen von 1871/78 – 1920 | Seite A 358 |
|  | Seite A 359 |

## IMPRESSUM

Büro der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:  
Brandenburgische Straße 24 Steglitz,  
12167 Berlin

Ruf: 030-257 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage.

Öffnungszeiten: Mo 10-12 Uhr und nach Vereinbarung.

<[agom.westpreussen.berlin@gmail.com](mailto:agom.westpreussen.berlin@gmail.com)>



Unsere Geschäftsstelle im Sockelgeschoss des Hauses Brandenburgische Straße 24 in Berlin-Steglitz. Kontakt zur Wohnbevölkerung und zu den Vorbeiwandernden ist selbstverständlich!





P. Jordan: „Großgliederung Europas nach kulturellräumlichen Kriterien“, Europa Regional 13 (2005), Heft 4, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig. Karte Europa Grünes Band.png

[https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung\\_Europas.png](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung_Europas.png)

Eine eindeutige Definition der geografischen Regionen West- und Ostmitteleuropa ist kaum sinnvoll, weil die historische Entwicklung und der Entwicklungsstand[1] der dort liegenden Staaten zu berücksichtigen wäre.

Im Sprachgebrauch West- und Mitteleuropas spiegelt sich annähernd folgende Zuordnung der Staaten wider:

- Westmitteleuropa: Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein
- Ostmitteleuropa: zumindest Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn. Manchmal werden auch Rumänien, Slowenien und Kroatien dazugezählt.

Landschaftlich gehört Ostösterreich zu Ostmitteleuropa, die Zuordnung Österreichs zu Westmitteleuropa wurzelt politisch-geographisch in der Zeit des mittleren zwanzigsten Jahrhunderts. Physisch ist hier die Grenze im Raum zwischen Alpen und Böhmischer Masse zu sehen. Diese Grenze entspricht etwa den klimatischen Grenzen des atlantischen Einflussbereichs zum Pannonischen Klima.

West- und Ostmitteleuropa in diesem weiteren Sinne zusammen entsprechen etwa auch dem Begriff Mitteleuropa oder Zentraleuropa, englisch Central Europe (CE). Abzugrenzen ist diese kulturgeographische Region vom wirtschaftspolitischen Begriff MOEL Mittel- und osteuropäische Länder / CEE Central and Eastern Europe, einem Konzept, das etwas umfassender dem hier erwähnten Ostmitteleuropa entspricht oder umfassend östlicher zu sehen ist.

Quelle: WIKIPEDIA „Ostmitteleuropa“, aufgerufen am 28.11.19, 12:50 Uhr:  
<https://de.wikipedia.org/wiki/Ostmitteleuropa>

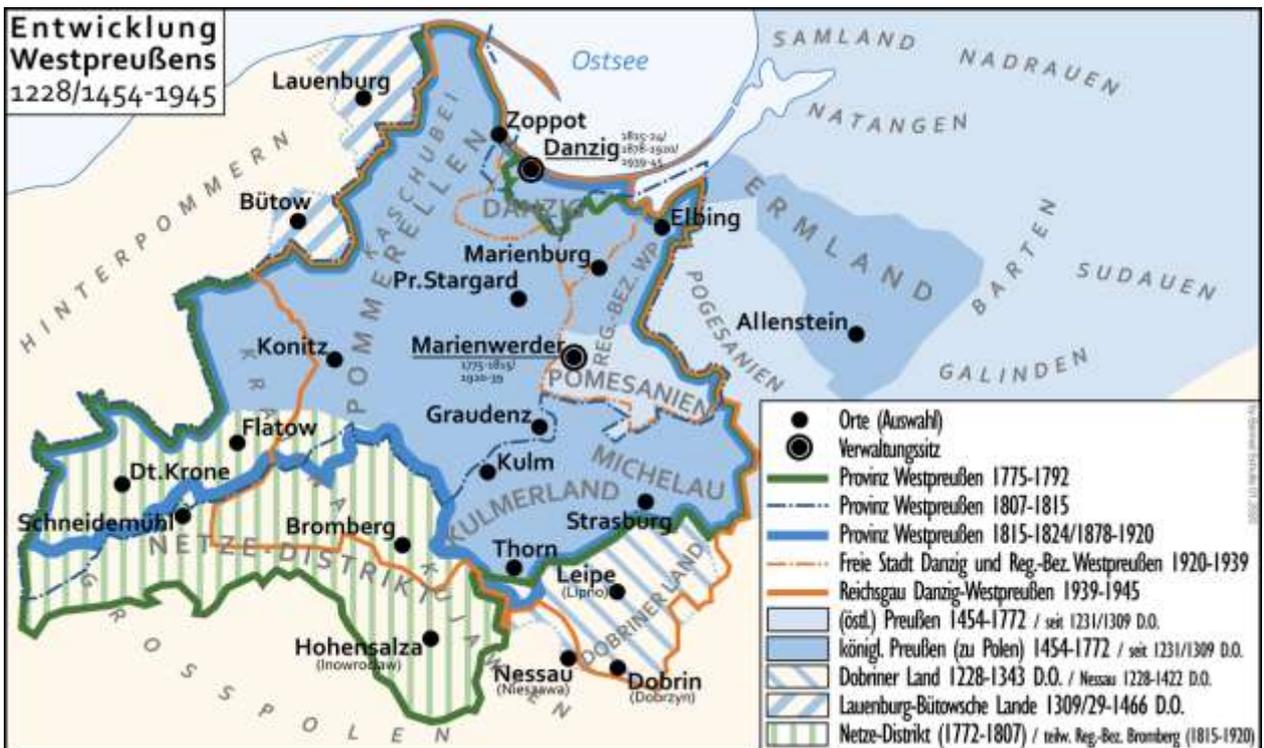
s.a. Carl-von-Ossietsky-Universität Oldenburg: Begr. „Ostmitteleuropa“ im Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa  
<https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/begriffe/ostmitteleuropa>



Hellgrau: Herzoglich Preußen. Farbige: Königlich Preußen mit seinen Woiwodschaften als Teil Polen-Litauens.

Beide Karten dieser Seite aus: WIKIPEDIA, aufgerufen am 04.03.2021, 09:50 Uhr:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Westpreu%C3%9Fen#/media/Datei:Entwicklung%CC% A0Westpreussen.png>



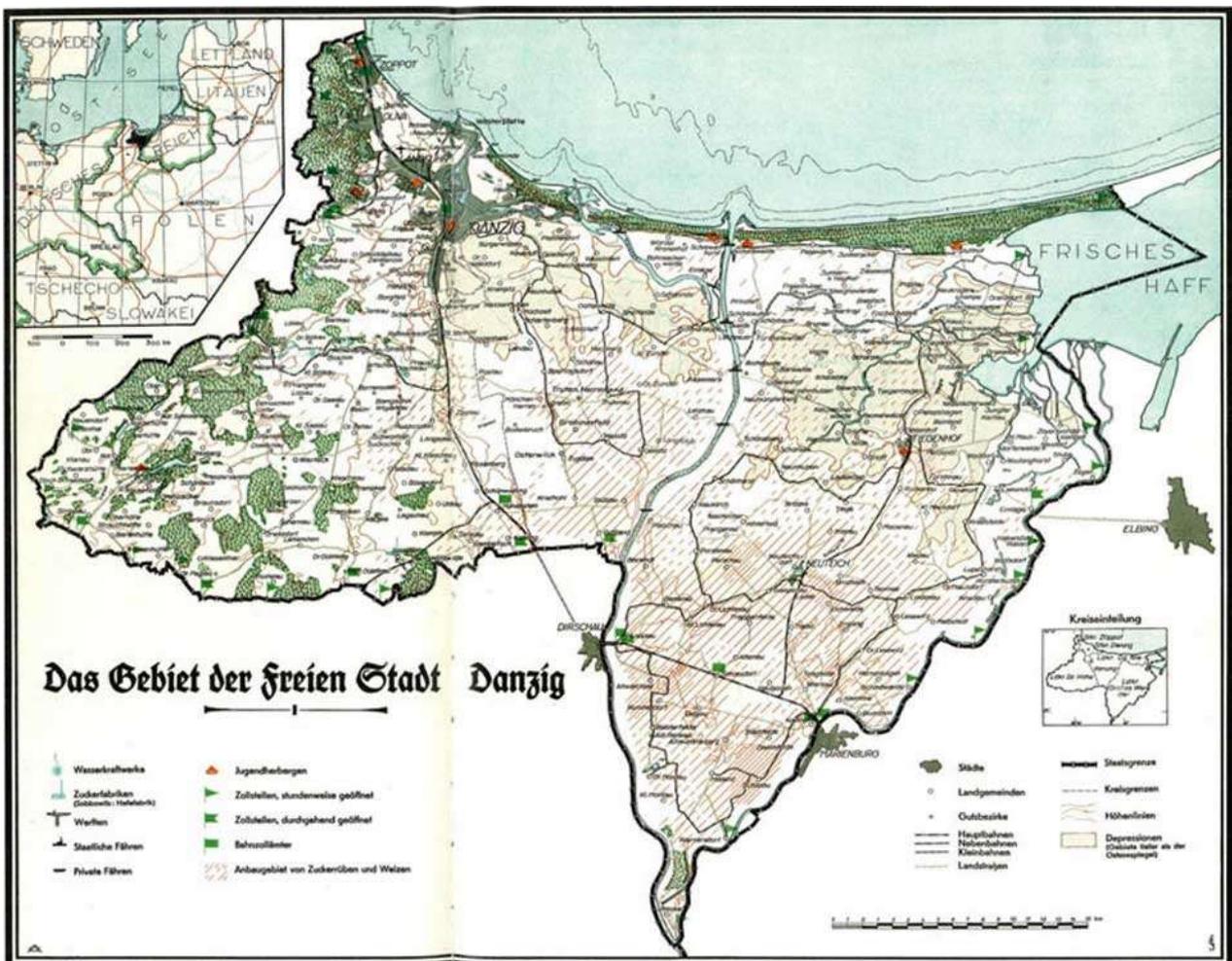
Entwicklung Westpreußens 1228/1454–1945

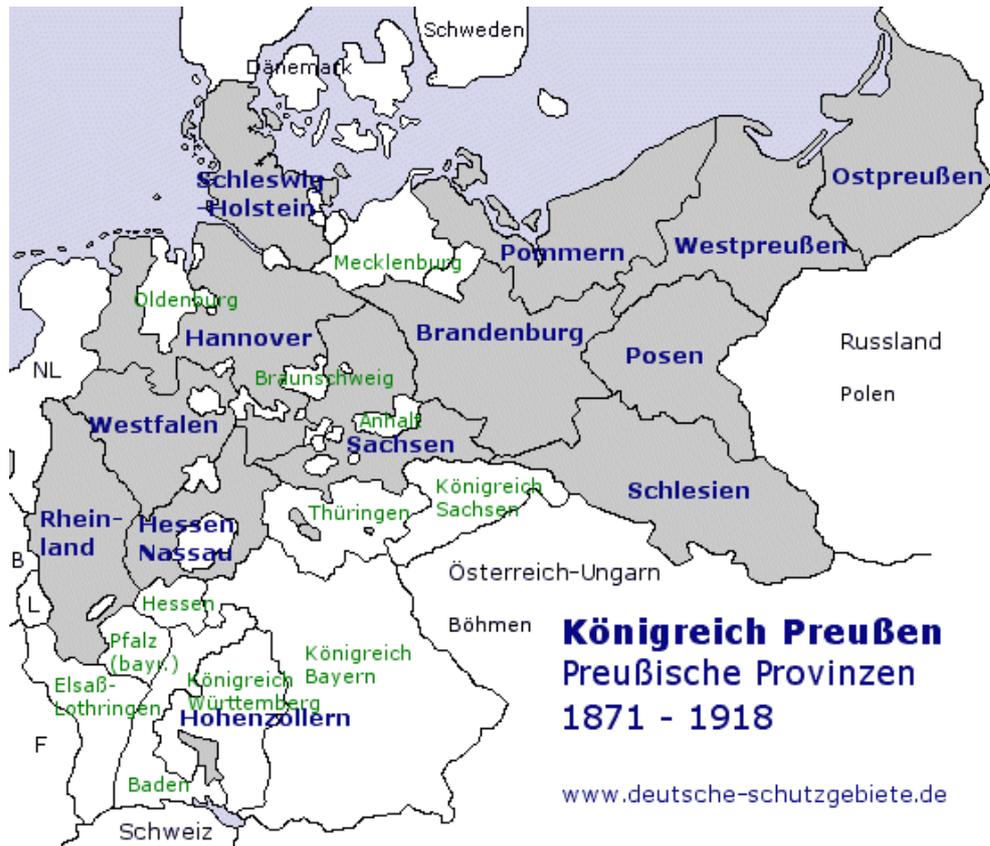




*Nec temere nec timide*  
*Weder unbesonnen noch furchtsam*

- Wahlspruch der Hansestadt [Danzig](#) -





Karte der Provinz Westpreußen von 1878 – 1920